5) Mit grossen Schwierigkeiten,insonderheit in bezug auf alte Streitfragen,wurde ein Girls-Hostel fuer Studenten im Hause eines Lehrers des Theolog.Colleges,mit Zustimmung und der Hilfe des Property-Boards,eingerichtet;dieses nur als voruebergehende Notloesung,da auf dem gesamten Grundstueck sich weder ein Willen noch eine Moeglichkeit zeigte,zu einer endgueltigen Loesung zu kommen.- Auch hier besteht echter Bedarf und die unbedingte Verpflichtung der GC sich fuer die Betreuung der jungen Maedchen verantwortlich zu fuehlen! Mit dem Hinweis auf (3) kann hier Abhilfe der dringenden Notlage
x f mit wenigen Mitteln geschaffen werden,aber erst in Verbindung mit dem MP,besonders auch im Blick auf die Verlegung des Theol.Colleges einschl.der Lehrerwohnungen.
f / Leitung und Finanzen s.auch unter 4).-

D: "Bueros der KL":
Als zentrales Organ verfuegt die KL (KSS) praktisch ueber keine geeigneten Raeume. Z.Z.werden 2 Wohnraeume in einem Haus aeltesten Stils benutzt,dazu eine offene Verandah.Die Raeume sind schlecht belueftet und sehr dunkel,Besprechungsraum fehlt vollkommen. Fuer eine zentrale Kirchenleitung einer so grossen Kirche muessen einigermasse representative Bueroraeume geschaffen werden; je ein Raum fuer: KSS-Office (Superintendent), Secretary, Registratur, Rechnungsfuehre Schulinspektor, Liegenschaftsverwaltung, Kirchenpraesident, kleiner und grosser Besprechungsraum und Uebernachtungsraeume fuer kirchl. Beamte aus der Provinz. Insgesamt etwa 15 Raeume; nur in Verbindung mit MP zu loesen,da dieses Buerohaus zentral im Grundstueck liegen sollte und damit verschiedene Verlagerungen andrer Nutzraeume verbunden sind. Neubau ist nicht erforderlich,wenn a)die Missionsdruckerei verlegt wird (s.Seite 10,J) und b)das bisher von der Druckerei
x belegte Haus entsprechend umgebaut wird,moeglicherweise unter Hinzu-
x ziehung des Hauses der jetzigen Lower Primary School,welches direkt daneben liegt und fuer Uebernachtungsraeume umgebaut werden koennte. Da dieses Anliegen recht dringend ist,muss nach einer Moeglichkeit der Realisierung unter Einsatz von wenigen Mitteln gesucht werden.

E: "Wohnungen" - "Unterkuenfte":
Fuer die in Ranchi im kirchl.Dienste stehenden Mitarbeiter,sowie fue einen grossen Teil Christen der Ranchi-Gemeinde,sind Wohnmoeglichkeiten auf unserem Grundstueck zur Verfuegung zu stellen; einmal auf grund historischer Entwicklung,zum anderen zufolge der Gepflogenheiten im oeffentl.Dienst,nicht zuletzt aber auch deshalb,weil grosse Wohnraumnot herrscht. Natuerlich sollten die Nutzniesser solcher Dienstwohnungen oder Haeuser einen angemessenen "Unterhaltsbeitrag" an die Liegenschaftsverwaltung zahlen,die ihrerseits damit einen "Renovierungs-Fond" unterhalten und fuer eine laufende Gebaeude-Erhaltung besorgt sein sollte. Dagegen ist seit Jahrzehnten von keinem Mieter oder Paechter etwas gezahlt worden,stattdessen sind
/ erhebliche Teile unseres Grundstueckes im Laufe der Jahre in einer Art und Weise abgegeben worden,dass man nur von Totalverlust sprechen kann.Ein truebes Kapitel des Kirchenkampfes,denn hier sind beide Parteien schuldig geworden am Wohlergehen der Väter.

Gossner Mission

Aus Zeitmangel konnte der Bedarf im Einzelnen noch nicht ermittelt
x werden; fest steht,dass fuer Renovierungen erhebliche Mittel auf-
f zuwenden sind,wenn auch nur einigermassen tragbare Wohnverhaelt-
nisse geschaffen werden sollen; gewiss muss in diesem Zusammenhang
xx auch an Neubauten gedacht werden. Die Verbesserung der Situation
auf diesem Sektor kann nur schrittweise erfolgen,denn es handelt
sich um mehr als 50 Haeuser,die mehr oder weniger alle fast abbruch
reif sind,gerade auch dieses ist nur in Verbindung mit dem MP zu
loesen.
xx Ferner ist der Neubau eines "Praesidenten-Bungalows" vorzusehen;
der Representant einer so grossen Kirche muss auch representativ
wohnen;das setzt allerdings auch voraus,dass genuegend Verstaendnis
/ fuer die Pflege und Erhaltung eines neuen Hauses vorhanden ist,denn
gerade von den Verantwortlichen wird auch in diesem Sinne gegenueber
der Gemeinde ein vorbildliches Verhalten zu erwarten sein.
Hier schon setzt die Aufgabe zur"Schulung"in Verwaltung und Finanz
ein: s.auch Seite 12 -beratende Taetigkeit-.
Das bisher vom derzeitigen Praesidenten bewohnte Haus kann nach Re-
x novierung nur als Klassraum-Haus fuer die Gossner High School Ver-
wendung finden,wenn eine endgueltige Loesung im Zusammenhang mit
der Aufstellung eines neuen MP gefunden worden ist.
Im jetzigen ~~Kommando~~ "Buerohaus der KL",teilweise schon mit Woh-
x nungen belegt,sind groessere Renovierungen notwendig. Auch in Zu-
kunft sollte hier der Office-Superintendent und der Rechnungsfuehrer
Wohnung beziehen.
Die Bungalows fuer die Leiter der beiden Hoeheren Lehranstalten
x muessen ebenfalls renoviert werden; dazu kommen "Lehrerhaeuser"
xx (zum Teil fruehere Pferdestaelle!),sodass hier auch mit Neubauten
zu rechnen sein wird; ebenfalls Teil des MP.
Fuer die Lehrkraefte des "Theol.Colleges" sind im Rahmen des neuen
xx MP Neubauten vorzusehen da geeignete Haeuser hierfuer nicht zur Ver
fuegung stehen;die Loesung dieser Frage haengt auch eng zusammen
/ mit der Evakuierung des Militaers (s.Seite 12,J).
Wichtig der Hinweis auf: Sanitaere Verhaeltnisse und deren Einord-
xx nung in den MP; bisher gibt es keine zentrale Wasserversorgung,fast
keine Septik-Tanks,wenige und sehr veraltete Latrinen,fast ueberall
werden Baeume und Gruben als Aborte benutzt. Die Stromversorgung
des Grundstueckes,besonders auch der internen Strassen und Wege,ist
xx voellig unzureichend; Neuanlagen dringend erforderlich.

F: Die "Ertragsflaechen" stehen in einem engen Zusammenhange mit de
neuen Landreform in Indien;schnellste Entscheidung ueber Nutzung
derselben ist angebracht,da sonst mit endgueltigem Verlust (Land
Aquisition) gerechnet werden muss;hiervon betroffen sind vor allem
alle im kirchlichen Besitz befindlichen und noch ungenutzten Frei-
flaechen.Zur Klaerung dieser schwierigen juristischen und politi-
schen Frage sind laufende Erhebungen im Gange,auch unter Hinzuzieh-
ung von Fachanwaelten in Kalkutta. Die Kirche steht mit ihrem Gesam
/ besitz in grosster Gefahr; Uneinigkeit und Streit um Grundstuecke,

Gossner Mission

Zustaendigkeit und Auswertung kann diese Gefahr nur erhoehen! Gerade in diesem Zusammenhange kann nur eine zentral gelenkte / Grundstuecks-und Finanzverwaltung e c h t e Hilfe fuer unsere GC bedeuten! Jede weitere Separation, Teilselbstaendigkeit oder falsch verstandene Autonomie, jede falsche Scham die Fehler und Versaeumnisse der Vergangenheit zu erkennen und jedes Zurueckhaltung oder weiteres Hoffen auf ein Sichbesinnen der bisher -und z.T.wieder-Verantwortlichen wird unweigerlich und unwiederruflich zum weiteren / Verlust grosser Teile der tatsaechlichen "Substanz" der Gossner-Kirche fuehren ! Hier sei die ernsteste Warnung ausgesprochen ! ---

Zwei Moeglichkeiten zur Nutzung der Ertragsflaechen bestehen:
1) landwirtschaftlich genutzte Flaechen,unter besonderer Beachtung der sehr guten Marktlage zufolge der grossen Auslaender-Kolonie und des stets steigenden Zuzugs vieler Inder aus allen Teilen des Landes infolge der industriellen Entwicklung in und um Ranchi.
xx Die Anlage einer "Huehnerfarm",die Ausnutzung der Teiche fuer "Fischzucht" und ein grosser "Gemuese-und Obstgarten",jeweils mit Fachkraeften besetzt,wuerde zweifelsohne lohnend sein.Diese drei Nutz-
f betriebe sollten auf der Basis von Pachtverhaeltnissen mit entspr. Grundmiete und Gewinnbeteiligung eingerichtet werden;das bedeutet weniger personelle Belastung aber Kontrolle der Einnahmen.

2) Immobilien-Nutzung; im Zuge des neuen MP sollten die vier unser Grundstueck umgebenden Strassen (Main Road, Club Road, Church Road und Old Hazaribagh Road) fuer die Immobilien-Nutzung aufgeschlossen werden. Der innere Betrieb,d.h.das kirchliche Leben,die Schulen, Sp ortplaetze etc.,wuerden damit von den Einfluessen der Strasse endlich ebgeschirmt,zugleich wird der GC das notwendige Mass an / Eigenverantwortung zur Erlangung der wahren finanziellen Unabhaengigkeit uebertragen ! Sicherlich die beste "Hilfe zur Selbsthilfe" im Haushalt der kirchlichen Verwaltung.-
f Bei geschickter Ausnutzung der Marktlage und guter Finanzdisposition kann,ohne Einsatz groesser Eigenmittel,ein Bauplan verwirklicht werden,der es erlaubt,im Laufe von zwei bis drei Jahren etwas Ausser- / ordentliches zu erstellen; womit gleichzeitig die GC ihren Beitrag als Public Institution zur weiteren Entwicklung der Stadt leistet ! Die Missachtung wegen Verwahrlosung des Gelaendes bei der Bevoelkerung wuerde ueberwunden und langsam aber sicher eine finanzielle Unabhaengigkeit gesichert werden. Die Schaffung entsprechender / "Zweckbauten" wuerde den Kirchenkampf wesentlich entlasten,weil damit "Streiflaechen" zentral genutzt wuerden. Bis heute werden wesentliche Teile unseres Grundstueckes von unbefugten Personen gegen langfristige Pachtvertraege abgegeben,ohne das die Kirchen-Leitung (PB) Nutzen daraus zieht,ganz zu schweigen von der Schwierigkeit beim Aufstellen des neuen MP und des grauenvollen Strassenbildes (insbesonders an der Hauptstrasse) zufolge der recht verwahrlosten Buden und Budiken auf kirchlichem Grund und Boden (!).
Fuer im Zuge des MP vorzusehene Immobilien-Nutzung folgender Vor-
xx schlag:An der Hauptstrasse (main Road) Aufbau eines zweistoeckigen

Gossner Mission

Gebaeudes; ebenerdig moderne Geschaeftsraeume,im ersten Stockwerk
f nur Bueroraeume. Vermietung nur an serioese Firmen gegen langfristige Mietsvertraege,bei Vorauszahlung einer mehrjaehrigen Miete,damit groesstmoeglichste Teilfinanzierung ohne grosse Eigenmittel (ueblich in Indien). Bewerbungen um Geschaeftsraeume liegen in grosser Zahl vor. TTC und ATC sollten im gleichen Gebaeude Verkaufsraeume und Ausstellungsraeume unterhalten,womit ein gutes Bindeglied zur Bevoelkerung
xx geschaffen wird. Aehnliche Vorhaben in schrittweiser Entwicklung auch in den beiden Nebenstrassen,der Club-und Church Road. Die Old Hazaribagh Road scheint mehr geeignet zu sein fuer Wohnhausbauten,insbesondere im Blick auf die Stadtplanung (Improvement Trust),wonach dieser Bezirk als Wohngegend deklariert ist.
Nach Durchfuehrung dieser Vorhaben und deren zeitgerechte Amortisation duerfte allein der Erloes aus dieser Immobilien-Nutzung zu einer voelf ligen finanziellen Unabhaengigkeit der GC fuehren,selbst dann,wenn neue erhoehte Aufwendungen fuer zentrale Institutionen notwendig werden koennten!

G: "Freiflaechen" fuer unsere Schulen muessen geschaffen und als solche gepflegt und geschuetzt werden. Dazu gehoert,dass das gesamte
xx Grundstueck "eingezaeunt" werden muss und nur Befugte es betreten
xx duerfen. Neben ordnungsgemaessen Sportplaetzen sollte auch eine "Kindergarten-Tagesstaette" nicht vergessen werden (im Rahmen der Missionstaetigkeit unserer Kirche eine echte Aufgabe!). Gartenanlagen und Flaechen,die die Erinnerung an die ersten Missionare wachhalten, sollten besonders gepflegt werden;ferner sollte jedes Gebaeude oder jeder Gebaeude-Komplex ueber entspr.Freiflaechen zur Gartengestaltung verfuegen; es muss Auflage fuer alle im Grundstueck wohnenden Personen werden,das Grundstueck zu pflegen,es rein zu erhalten,Fahrzeuge und
/ fremde Personen fernzuhalten,was zu einer Erziehungsaufgabe in der Hand der Ranchi-Gemeinde wird.

H: "Eigenbetriebe" sind,auch fuer eine Kirche, zeitgemaess;sie unter-
f stuetzen ausserdem die finanzielle Unabhaengigkeit sehr,zugleich koennen sie,im Blick auf die indischen Verhaeltnisse,im Erziehungsprogram der ind.Regierung einen angemessenen Platz einnehmen; die Kirche,und im besonderen unsere GC,wirkt also "missionarisch" im weiten Raum ! ---
a) vorhandener Betrieb: "Missionsdruckerei",gegruendet etwa 1850, so veraltet,dass nur voellige Erneuerung sinnvolle Kapitalsanlage bedeutet. Da jeglicher Beruehrungspunkt mit der Umwelt -insbesondere einer angefochtenen Religionsgemeinschaft -eine "Aussage ueber sich selbst" (Zeugnis) bedeutet,darf unsere Druckerei nicht in diesem Zustande erhalten werden. Allein um der historischen Bedeutung willen,es ist die aelteste Druckerei Bihars,muss sie jedoch bestehen bleiben,doch bei der schwierigen Lage christlicher Unternehmen dieser Art,insbesondere im Blick auf Materialbeschaffung,Energieversorgung,Einfuhren usw. ist es empfehlenswert,dass dieses Unternehmen "Teilbetrieb"- als Lehrwerkstatt - des T.T.C. wird,und somit als "Erwachsenen-Schulung" (Adults-training) im Rahmen des 3. Fuenfjahres-Planes der ind.Regierung seitens dieser Anerkennung und Unterstützung erfaehrt.

Gossner Mission

Im Zuge der Gestaltung des MP und der Bereinigung des Militaer-Verhaeltnisses,zumindest fuer einen Teil des besetzten Grundstueckes, ist die Umsetzung der Druckerei vorgesehen (s.auch Seite 11,J). In dem noch vom Militaer besetzten Platz,direkt an der Hauptstrasse gelegen,stehen geeignete Haeuser zur sofortigen entspr.Verwendung.
Um schnellstens gerade diese grundlegende Planung durchfuehren zu koennen,plaediere ich fuer den Ankauf dieser Militaer-Bauten,womit wir gleichzeitig dem Wunsche des Militaers entgegen kommen. Neben einem "Buchladen",unter Beteiligung der Bible-Society,Antrag liegt vor, sollte der Zugang zur Druckerei direkt von der Hauptstrasse aus geschaffen werden. Buchladen und Druckerei sind dann "taetige Mission" ein gutes "Schaufenster" der GC.

Da ungenutzte Flaechen im Rahmen der Landreform verloren gehen,ist der rechtzeitige Nachweis des "Eigenbedarfs" erforderlich,und,wenn ueberhaupt,haben in Stadtgemeinden nur "technische Ausbildungsstaetten" eine gewisse Aussicht auf Anerkennung; daher sollte also weiterer Teilbetrieb des T.T.C.,das vielleicht unter diesem Gesichtspunkt gerade noch in rechter Zeit gegruendet wurde, eine
b) "Autoreparatur-Werkstatt",als "Erwachsenen-Schulung"(Adults - training) eingerichtet werden. Eigengebaeude,direkt an der Hauptstr. gelegen,und geeignete Einrichtungen vom Militaer xx uebernommen, wuerden den Start eines solchen Eigenbetriebes erleichtern,ohne Einsatz zu grosser finanzieller Mittel.
Neben dem bereits erfolgten Hinweis,dass dieser so deklarierte Eigenbedarf bisher nicht benutzter Flaechen im Rahmen der Landreform von groesster Wichtigkeit ist,muss auch darauf verwiesen werden,dass die gleiche Argumentierung allein Aussicht auf Erfolg hat,das Militaer zu bewegen,die noch besetzten Laendereien frei zu machen (techn. Lehranstalten haben nun einmal z.Z.im Lande einen gewissen Vorrang, als Teil des 3.Fuenfjahresplanes!).
Zugleich werden auch hiermit wieder einige "Streitflaechen" einer zentralen Nutzung zugefuehrt,zur Entlastung der vorhandenen Disharminien zwischen den Parteien; ausserdem kommt die GC mit solchen Erziehungsbetrieben in engeren Kontakt zum Staat und der Anfang einer echten "Industrie-Mission" ist getan.
Da es sich um Betriebe im Einsatz als "Lehrwerkstaetten" fuer Erwachsene" handelt,koennen diese nur dem T.T.C. angegliedert werden, wodurch gleichzeitg planmaessige Fuehrung und Kontrolle unter fachkundiger Anleitung gewaehrleistet ist;nebenbei ist auch die finanzielle Selbsterhaltung dieser Betriebe gesichert,und damit ist der GC im Ganzen gedient. Fuer den Aufbau bedarf es einer Teilfinanzierung im Rahmen des TTC-Budgets,fuer vom Militaer verlangte Ablosungssummen muessen andre Quellen erschlossen werden (GM).
Selbstverstaendlich koennen diese Betriebe nur dann errichtet werden, wenn geeignete Fachkraefte aus Deutschland abgestellt werden koennen, die sowohl im Aufbau als auch spaeter im Werkstattdienst eingesetzt werden.
Im gleichen Zusammenhange muss vermerkt werden,dass Bestrebungen seitens interessierter Personen und Gruppen bekannt sind,wonach sol-

Gossner Mission

Zweckbetriebe aus eigener privater Initiative auf unserem kircheineigenen Grundstueck erstellt und betrieben werden sollen,was zu neuem Unfrieden fuehren wuerde und einen erneuten Rechtsbruch darstellen wuerde.-

J: "Sonstiges"

1) Militaer-Basis auf dem kircheneigenen Grundstueck:
Seit dem 2.Weltkrieg,unter indischer Kontrolle seit 1947, hat das Militaer fast ein Drittel unseres Gesamt-Gelaendes noch immer besetzt.Unsere privaten Verkehrswege werden vom Militaer unentwegt benutzt,die GD und andere kirchl.Handlungen laufend gestoert,wodurch der effektive Eindruck entsteht,dass dieses Grundstueck in seinen wesentlichen Teilen noch immer unter militaerischer Besatzung steht. Die seit einigen Jahren seitens des Militaers gezahlte Pacht steht wertmaessig in gar keinem Verhaeltnis zur Groesse und Nutzungsmoeglichkeit des Gelaendes. Ein Vertrag zwischen Kirche und Militaer sollte,unter gewissem Druck rueckwirkend bis 1943, im Jahre 1953/54 abgeschlossen werden,aber die entsprechenden Vordrucke sind in den Akten des Militaers -Liegenschaftsverwaltung in Kalkutta- als "nicht unterschrieben" gefunden worden (!),demnach besteht kein Vertragsverhaeltnis im juristischen Sinne. Verhandlungen zwischen der kirchl.Vermoegensverwaltung (Property Board) und den zentralen Dienststellen des Militaers,bis hin zum Verteidigungsminister, dauern an; es koennte zu einer Einigung kommen,wenn wir einen Teil der Gebaeude- und Umzugskosten des Militaers uebernehmen,was anzuraten ist,wenn wir damit zu einer Neuorientierung als Gesamtplanung kommen wollen,was wir muessen,wenn der substanzielle Gehalt des Ranchi-Grundstueckes erhalten bleiben soll.
Bereits erwaehnt wurden die Nachweise fuer den Eigenbedarf des Militaer-Gelaendes fuer die a)Druckerei, b)Autoreparatur-Werkstatt, weitere Nachweise sind gefuehrt worden fuer c)Anlage des Theolog. College mit allen Unterrichtsraeumen,wofuer geeignete gute Gebaeude vorhanden sind,wie auch ebenso fuer andere Dienstgebaeude (Verwaltung etc.) Dagegen muessen neue Wohneinheiten fuer auslaendische u. indische Lehrkraefte erstellt werden; fuer Studenten-Unterkuenfte koennen vielleicht einige Gebaeude durch Umbauten verwendet werden.
d) die Girls High School, das Girls-Student-Hostel und die Girls Lower-Primary-School muessen ebenfalls auf diesem Gelaende Unterkunft finden,wozu durch Umbauten Militaerbauten Verwendung finden koennen,allerdings auch Neubauten erforderlich sein werden.
Entsprechende finanzielle Mittel sollten rechtzeitig bereit stehen.

2) Gossner-C o l l e g e: Seit vielen Jahren besteht ein Plan zur Errichtung eines der Allgemeinbildung dienenden Colleges der GC; hierfuer wurde bisher die grosse Wiese inmitten unseres Grundstueckes freigehalten.Im Rahmen des MP muesste entschieden werden,ob ein echter Bedarf hierfuer vorliegt; im besonderen sei zu beachten,dass die Anglikanische und die roem.Katholische Kirche in Ranchi je ein College unterhalten,neben anderen staatlichen gleichartigen Lehranstalten. Das naechste "lutherische" College befindet sich in

Gossner Mission

C:"Head-Offices" der verschiedenen Anshalls: Solange die zentrale KL keine geeigneten Bueros und Wohnungen hat,sollte Abstand genommen
/ werden von jeder weiteren Eroerterung solcher Anliegen,die bisher nur in "unverantwortlicher Ueberforderung" gestellt worden sind und
/ den Zwiespalt nur vertiefen; es hat den Anschein,als meine amn hier,
f dass die finanziellen Mittel aus Deutschland geradezu unbegrenzt fliessen, wobei vom sachlichen her zu sagen ist,dass finanzielle Reserven fuer diese Art von Vorhaben verwendet, unproduktiv und unverantwortlich eingesetzt sind solange,bis erst einmal die wirk-
/ lich notwendigen Beduerfnisse der KL,der Schulen,der Hostels und der Lehrer erfuellt sind.

D: "Lal-Bungalow",steht einmal im engen Zusammenhange mit der noch
/ immer ungeklaerten Frage der NW-Anshall (Head-Office),s.auch "C". Zum anderen sollte dieses Gebaeude endlich dem Gesichtsfeld des Parteienstreites entzogen werden. Im Rahmen des neuen MP sollte
x dieses Haus,nach entspr.Reparatur,wofuer groessere Mittel aufzuwenden sein werden,ausschl.fuer auslaendische Lehrkraefte als deren Wohnhaus,in Verbindung mit einem geeigneten Gaesteraum der Mission, Verwendung finden.

K: Anhang -Ein Wort zur Lage-:
/ Zusammenfassend fuer das Grundstueck in Ranchi kann gesagt werden, dass ungeahnte Moeglichkeiten fuer eine oekonomische Auswertung unter voelliger Beruecksichtigung des kirchlichen Charakters des Gesamtanliegens bestehen. Die finanziellen Reserven,die durch einen neuen MP aktiviert werden koennten,wuerden ausreichen um den gesamten Haushalt der zentralen KL zu decken,so dass Einkuenfte aus den Anshalls,als Beitrag zum KL'Haushalt,im ganzen zur Bildung von Reserven dienen koennen. Im Blick auf die als Minderheit kaempfende Kirche sollte eine solche Finanzpolitik jeden Einsatz rechtfertigen und hoechste Aufmerksamkeit finden(!) das ist auch ein Teil der Vorsorge eines rechten Hausvaters!
/ Zur Durchfuehrung der gestellten Aufgaben muss eine "zentrale Leitungsstelle" mit "ausserordentlichen Vollmachten" geschaffen werden,die von allen Teilen der Kirche (CC),d.h.allen Gruppen und Personen,gleichermassen anerkannt und geachtet wird,und deren Entscheidungen unbedingt als endgueltig allseits angenommen werden. Ohne einen entspr.technischen Mitarbeiterstab ist die Aufgabe nicht zu meistern,im Beginn sollten die deutschen techn.Lehrkraefte als Fachberater mit eingesetzt werden,spaeter sollen die im T.T.C. erzogenen Fachkraefte die Leitungsaufgaben uebernehmen. Es ist klar,dass derartige gewaltige Vorhaben nur schrittweise durchfuehrbar sind; die Grundsatzplanung, ideelle Ausrichtung und Erf schliessung von Finanzquellen sollte aber sofort mit grosser Tatkraft begonnen werden; nur so kann der Einheit der Kirche (CC) und dem Wohlstand ihrer Glieder gedient werden.

Gossner Mission

Ein Ueberblick ueber das "kirchliche Eigentum im Lande", ueber fuenf Staaten Indiens verteilt, konnte aus Zeitmangel noch nicht ausgearbeitet werden,es muss Bezug genommen werden auf die Veroeffentlichung aus 1929 "Schedule of the Property of the GEL-Church"; eine Ueberarbeitung dieses Landregisters wird z.Z.durchgefuehrt.
Insgesamt verfuegt die GC ueber mendestens 6850 acres,was ungefaehr 2770 Ha entspricht. Es ist noch nicht endgueltig klar,wie die neue Landreform der ind.Staaten auszulegen ist,sicher aber ist,dass wir groessere ungenutzte Flaechen fast immer dann verlieren werden,wenn diese im Weichbild einer Stadt liegen, z.B. Purulia! Grundprinzip der Landreform ist,die Wohnraumnot zu beseitigen,daher haben die"Wohnhausbauten" den unbedingten Vorrang,wobei in Ausnahmefaellen nur ~~Kuwicky~~ der Eigenbedarf fuer technische Schulen und Lehrwerkstaetten Aussicht auf Beachtung finden kann.-
Auch in diesem Zusammenhange muss festgestellt werden,dass nur ein kraftvoller,erfahrener und vom Vertrauen der ganzen Kirche getragener Vermoegensverwalter die schwere Aufgabe anpacken kann um die Substanz der Kirche zu erhalten; nicht allein vom Fianziellen her,sondern auch und gerade von der geistigen Substanz ist hier die Rede,denn nach Ueberlieferung und Sitte in Indien wird der Grundbesitz zum Masstab substanzieller Existenz!
Dieser Vermoegensverwalter muss,nach englischem Recht,als "General Superintendent" unter Beruecksichtigung der Autonomie der Gossner Kirche in enger verantwortlicher Zusammenarbeit mit den Kirchenfuehrern,nach aussen als Berater erscheinen. Die beratende Taetigkeit muss sich in erster Linie auf die Unterweisung in Verwaltungstechnik und Finanzgebahrung erstrecken,damit sobald als moeglich fachlicher Nachwuchs aus den Reihen unserer Kirchenglieder in die Verantwortung gestellt werden koennen.
Die Verantwortung des Vermoegensverwalters und seine Aufgabe ist so gross, dass nur echte "Leitungsbefugnisse" -fuer eine zeitlich nicht fixierbare Uebergangsepoche- ihm eine Chance zur fruchtbaren Arbeit geben,und auch das nur,wenn schon von Anfang an willige Mitarbeit der von ihm Herangezogenen gewaehrleistet ist.

WERNER THIEL,

Ranchi,am 20-10-1961

PS: "Entwicklungsprojekte" und "ein Wort zur Lage" siehe naechste Seite....

Gossner Mission

Der "Ueberblick ueber die Entwicklungsprojekte" kann nur von den verantwortlichen Leitern dieser Institutionen selbst gegeben werden.
Als Vertrauensmann der Kirche kann ich den weiteren Einsatz von Mitteln aus Spendenaktionen, die echte Hilfe an aufbauwillige Gliedkirchen der ganzen Christenheit zum Ziele haben, solange nicht befuerworten, bis die Voraussetzungen fuer die Verwendung ohne Wahrnehmung persoenlicher Interessen wirklich geschaffen sind. Ich meine, dass unsere Gossner-Kirche in Versuchung gebracht wird, wenn weitere Mittel ohne Sicherheitsleistungen, d.h. entsprechend verbindliche Abmachungen ueber Einsatz und Verwendung der Mittel jetzt und auch spaeter, hergegeben werden. (Fuer TTC, ATC und HA teilweise beruecksichtigt im Reglement des Governing Body, doch liegt die Zukunft auch dieser Objekte im Blick auf den Kirchenstreit voellig im Dunkeln).

Zur Streitsache selbst sei bemerkt, dass wir weder der Ich-Sucht noch der Irrlehre Vorschub leisten duerfen, doch wir tuen dies unentwegt und dann, wenn wir der Geldsucht und Machtsucht nicht genuegend Widerstand bieten. Dadurch werden wir mitschuldig an der tragischen Entwicklung dieser jungen Kirche, die ganz gewiss auch ueber ihr Mass hinaus gefordert worden ist, und deren glaeubige Glieder in die Irre gefuehrt werden koennen ohne es selbst zu erkennen!
Es hat nicht den Anschein, als ob die Entzweiung unbedingt Ausdruck von ueberbetonten Stammesbewusstsein ist (Munda - Uraun - ua.); vielmehr sieht der aufmerksame Beobachter den politischen Kampf, zweier in sekularen Sektor (Staatspolitik) um die Macht ringender Parteien, in die Kirche getragen; und dieses durch die Fuehrer der politischen Parteien die zugleich auch leitende Beamte unserer Kirche und einige der wenigen Intellektuellen derselben sind. Diese Tatsache kann nur zur endgueltigen Teilung der kirchlichen Institution fuehren; wir koennen bei allen unseren Plaenen, die gewiss notwendig und nuetzlich sein moegen, nur noch die Hoffnung auf Gottes Hilfe haben, denn "es ist einerlei Volk und einerlei Sprache" (1 M.11) und "in IHM sollen alle Voelker gesegnet werden" (Ap.3,25).-

WERNER THIEL,

Ranchi, am 20-10-1961

Gossner Mission

Berlin-Friedenau, 19.Oktober 1961

Lo/Su.

Herrn
Ingenieur Werner T h i e l
Director TTC
G.E.L. Church Compound
R a n c h i / Bihar

Lieber Bruder Thiel !

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 12.Oktober. Er hat mich eine schlaflose Nacht gekostet. Natürlich haben wir immer gewußt, daß hinter dem Streit in der Goßner-Kirche auch politische Motive standen (Adivasi-Partei contra Kongress-Partei); N.E.Horo contra Joel Lakra. Aus Ihrem Brief gewinne ich den Eindruck, daß dieser hintergründige Gegensatz jetzt ganz deutlich in den Vordergrund gerückt wird. Das bedeutet den illegalen Einbruch von Politik in die Kirche. Ich habe darum in Briefen an Lrakra und die KSS, die in diesen Tagen abgehen, die dringende Mahnung ausgesprochen, daß man nicht die Politik zum Herrn der Kirche machen solle. Jesus Christus ist allein Herr und Haupt der Gemeinde.

Aber, was nützt alles Schreiben ? Wir können jetzt nur Gott bitten, daß er den beiden Bischöfen Dr.Meyer und Dr.Manikam in der bevorstehenden, hoffentlich letzten Sitzung der Oekumenischen Kommission beides, die brüderliche Liebe, aber auch die väterliche Härte und Strenge schenken möge, um die Goßnerkirche vor einem falschen Kurs zu bewahren.

Leider bleiben unsere Informationen ~~aus~~ über die Lage in Indien sehr spärlich und ungenau. Sie sind in der letzten Zeit der Einzige, der darüber an uns schreibt. Aber auch von Ihnen hätte ich gern genauer gewußt, was vor allem mit N.E.Horo los ist ? Auf der anderen Seite hatte ich bisher den Eindruck,daß nur Lrakra und eine kleine Gruppe um ihn hinter der Kongressspartei steht und den Versuch macht, die Adivasi für eine Politik der Cooperation zu gewinnen. Es ist sehr schwer, von hier aus einzugreifen. Das muß an Ort und Stelle geschehen, und zunächst ist ja die Tagung der Oekumenischen Kommission die beste Gelegenheit, die Lage zu klären und vielleicht zu retten.

Daß Sie und Br.Junghans sich auf Grund Ihrer bisherigen Erfahrungen in der Goßner-Kirche fragen, ob es richtig sei, in diese Kirche soviel zu investieren, wie es in Khutitoli und Phudi geschieht, ist mir verständlich. Aus diesem Grunde hat das Kuratorium Bruder Berg beauftragt, bei seiner Anwesenheit in Ranchi nochmals die Frage des Besitzrechts der Goßnerkirche an der von uns finanzierten und von Ihnen beiden geleisteten Entwicklungsarbeit zu klären. Bruder Stosch steht auf dem Standpunkt, daß diese neuen Unternehmungen der Federation der Lutheran Churches in Indien übereignet werden sollen. Mein Vorschlag geht dahin, daß die Goßner-Kirche (wie es ja eigentlich schon geschehen ist) das Eigentumsrecht behalten sollte; nur im Falle ihrer Spaltung geht alles in den Besitz der Federation über. Ich schreibe Ihnen dies, damit Sie das Problem überdenken können bevor Bruder Berg kommt.

Sie bestätigen mir, daß Die meinen letzten Brief empfangen haben, aber auf den eigentlichen Punkt, in dem es mir gerade um Ihre Entlastung ging, sind Sie garnicht eingegangen. Es ist mir schmerzlich klar, daß Sie sofort einen Mitarbeiter für Ihre Aufbau-Arbeit brauchen. Da wir Ihnen immer noch keinen schicken konnten, sollten Sie auf den Hindu zurückgreifen, von dem Sie mir schrieben, er sei willens zu kommen - sogar mit einem bescheidenen Gehalt. Haben Sie diesen Gedanken fallen gelassen ? Allerdings wäre für seine Einstellung die Zustimmung des Governing Boards erforderlich. Wenn aber das Governing Board "ja" sagt, sollten Sie zugreifen, sonst müssen Sie unter dem Überdruck der Ihnen aufgetragenen Arbeiten verzweifeln. Ich habe in der letzten Kuratoriumssitzung am 16.ds. auch über diesen Punkt gesprochen. Das Kuratorium war durchaus dafür, daß Sie auch einen Hindu einstellen sollten - wenn niemand anders da ist. Allerdings bedarf es dazu der Zustimmung der

Gossner-Mission

indischen Kirchenleitung.

Und nun die Frage der Einreise-Visa für neue Mitarbeiter nach Indien. Es scheint mir, daß Sie da im Namen von Br.Junghans sprechen, der ja vom landwirtschaftlichen Zentrum in Khutitoli aus die Einreise der Geflügelzuchtmeisterin Gunnhild ERLER und des Starkstromelektrikers Horst Müller beantragt hat. Er war der optimistischen Meinung, daß ein solcher Antrag, von ihm gestellt und von uns bei der Indischen Botschaft in Bonn eingereicht, in 14 Tagen genehmigt werden würde. Das ist nicht eingetreten. Und nun scheinen Sie dafür der "Biene" schuldgeben zu wollen, in der abgedruckt war, daß der Antrag direkt von dem Entwicklungswerk Khutitoli und nicht von der Mission ausgehen sollte. Ich hielt und halte diesen Vorschlag von Br. Junghans für ausgezeichnet und eigentlich selbstverständlich. Gerade das ist es ja, was auch die indische Regierung erwartet. Darum verstehe ich nicht ganze, warum Sie diesen Passus in der "Biene" als für Ihre Arbeit gefährlich ansehen. Auch was Br.Peusch im Blick auf seine Arbeit in Rourkela kritisch von der indischen Regierung schreibt, ist der Regierung durchaus bekannt. In aller Öffentlichkeit werden auch mit der Gesandtschaft in Bonn Verhandlungen darüber geführt, daß die Einschränkung der Einreisegenehmigungen für deutsche Missionare ungerecht sei und hier ein Wandel eintreten müsse.
Ich habe immer die Erfahrung gemacht, daß die Inder eine solche Kritik verstehen, selbst dann, wenn sie auf einem anderen Standpunkt verharren. Aber Sie müssen ja einen wirklichen Grund haben, mir diese Veröffentlichung in der "Biene" vorzuhalten. Dann bitte ich aber darum, mir genau zu schreiben, ob es sich dabei nur um Ihre subjektive Meinung und um Vermutungen handelt, oder ab man Ihnen mit Bezugnahme auf unsere Veröffentlichungen in der "Biene" ausdrücklich etwas gesagt oder angetan hat. Die Frage der Visa kann davon garnicht betroffen sein.
Schwester Anny DILLER wurde z.B. auf der Indischen Botschaft in Bonn wegen der Eile ihres Visums direkt angeraten, einen Antrag für ein Touristen-Visum zu stellen und dann von Indien aus eine Daueraufenthaltsgenehmigung zu beantragen; durchaus in aller Freundlichkeit. Und so ist es dann auch geschehen.

Ich weiß nun nicht, was Br.Junghans in seinem Antrag geschrieben hat. Er ist von Mainz-Kastel im Original nach Bonn weitergeleitet worden, ohne daß eine Abschrift angefertigt wurde. So bleibt für mich, der ich nun selbst nach Bonn reisen und die beschleunigte Einreiseerlaubnis für Fräulein Erler und Herrn Müller durchsetzen soll, alles unklar. Soweit mir aber Br.Weissinger mitteilte, handelte es sich dabei nur um eine formale Sache. Man hat ihm in Bonn erklärt, so wie Bruder Junghans den Antrag gestellt habe, könne er nicht in Bonn erledigt werden, sondern müsse zuerst nach Neu-Delhi gesandt werden. Dadurch entsteht nun der bedauerliche Zeitverlust. Ich werde nun sehen, was ich irgend tun kann. Es ist ja möglich, daß wir durchaus schnell zum Ziele kommen, gerade wenn wir den Antrag von der Mission aus stellen. Das wird sich alles in Bonn ergeben.

Am Montag, den 16.Oktober haben wir nun unsere letzte Kuratoriumssitzung gehabt. Ich habe dabei auch Ihre Bitte vorgetragen, daß Ihnen in diesem Jahr das 13.Monatsgehalt als Urlaubsgeld bewilligt werden sollte. Das ist geschehen und Sie dürfen mit diesem Betrag rechnen.

Ferner die Mitteilung, daß wir auf unser Berliner Konto zur ratenweisen Auszahlung von Stuttgart überwiesen erhielten:

für Phudi ..... DM 150.000.-
für Khutitoli ..... " 95.000.-

Wir werden diese Beträge in je 2 Raten an Sie nach Indien weiterleiten, aber nach Abzug der DM 50.000.-, die wir Ihnen seinerzeit als Vorschuß vorweg ausgezahlt haben. Wie Sie diesen Betrag dann unter sich aufteilen, ist Ihre Sache. Die Zinsen für diesen geliehene Geld in Höhe von insgesamt DM 500.- übernehmen wir.

Und nun zum Schluß die Mitteilung, daß in der letzten Kuratoriumssitzung am 16.ds.Mts. Kirchenrat Dr.Christian B e r g zum zukünftigen Missionsdirektor der Goßner-Mission berufen worden ist. Wir hoffen sher, daß er sein Amt

Gossner Mission

zum 1.Juli 1962 übernehmen wird. Solange müssen Sie sich noch mit mir herumärgern. In den nächsten Tagen teile ich auch Br.Lakra und der KSS offiziell die Wahl von Bruder Berg zum Missionsdirektor der Goßner-Mission mit. Sie dürfen aber von dieser Nachricht sofort Gebrauch machen.

Ich freue mich sehr, daß die Bischöfe Dr.Manikam und Dr.Meyer bald nach Ranchi kommen. Sie werden ja dann wenigstens nicht müßig zu sein brauchen, sondern alle Hände voll zu tun haben, um aufzuräumen.

Eine letzte Frage zu Ihrem Brief. Bezoehen sich die neuerwachten, ja anscheinend neuorganisierten Gegensätze zwischen CC und NZ nur auf Ranchi ? Das ging aus Ihrem Brief nicht klar hervor. Hoffentlich ist Bruder Kandulna gesundheitlich wieder soweit, daß er Sie entlasten kann. Und vergessen Sie nicht, uns betreffs der Einstellung des Hindu etwas zu schreiben !

Mit den herzlichsten Grüßen an Sie und die Ihren

Ihr

Gossner Mission

87

Eingegangen
18. OKT. 1961
Erledigt: 18/10.61

WERNER THIEL

Ranchi, am 12-10-1961

Lieber Bruder Lokies!

Ihr Schreiben vom 6.ds.soeben erhalten.Ich kann nur kurz antworten;alles ist hier durcheinander aufgrund erneuter Auf-loesungserscheinungen...,man weiss nicht mehr,was man dazu sagen soll. Die fruehere CC Gruppe hat sich "selbststaendig" erklaert,gegen Pramukh und eine geeinte Gemeinde (in Ranchi),die andere Gruppe hat erneut den muehsam errungenen Frieden gebrochen und weitere Landteile an Panjabis abgegeben,damit die Autoritaet des Property-Boards untergraben und jede weitere Arbeit desselben unter den jetzigen Moeglichkeiten zunichte gemacht.Die Konsequenz hieraus muss ich Ihnen vielleicht in den naechsten Tagen per Telegramm mitteilen; ich glaube kaum,dass man weiterhin die Verantwortung fuer jedwede Arbeit hier uebernehmen kann,einschl.des Einsatzes der Spendengelder aus Deutschland,die ja ganz gewiss dem "Aufbau dienen sollen,und nicht einer systematischen Zerstoerung dessen,was in jahrzehntelangem Bemuehen einmal aufgebaut und erreicht wurde.

Alles leidet darunter,dass ich ueberfordert bin,da n i e m a n d bereit ist mir zu helfen,so dass jegliche Kleinigkeit von mir selbst zu erledigen ist. Ich bin auch nicht mehr in der Lage laufend so zu berichten wie es haette sein muessen,einfach weil die Zeit dazu fehlt und sich zum anderen die Dinge hier ueberstuerzen.
Es ist voellig klar geworden,dass durch die politische Taetigkeit der beiden eigentlichen Leiter dieser menschlichen Zusammenballung (von Kirche kann hier beim besten Willen keine Rede mehr sein),den Herren Lakra und NE Horo (mit Hintermaennern),der Streit zwischen den Gruppen zu einem echten politischen Parteien-Streit geworden ist (!),naemlich die Anhaenger der Congress-Partei gegen die Anhaenger der Adivasi-Partei.- Somit ist,mit Hilfe der "Fuehrer- der politische Kampf in die Kirche getragen worden,was,nach den Erfahrungen in aller Welt,nicht mehr auszurotten ist.

D a s ist die Tatsache;ich bedauere,dass ich solche Wahrheiten berichten muss,daneben erscheinen die Ereignisse am Rande viel zu klein,als dass ich ueber jede Einzelheit schreibe,zumal ich dann ueberhaupt nicht mehr zu irgendeiner anderen Arbeit kommen wurde. Es ist schon seit Wochen so, dass ich in Phudi so gut wie nichts unternehmen kann,da ich hier mit -kirchlichen Aemtern- voll ausgelastet bin. Dazu kommt die neue Landreform,die Schwierigkeiten mit dem Militaer -die im uebrigen viel mehr bereit waeren die Sache guetlich zu regeln,wenn wir nicht diesen teuflischen Streit auf dem Grundstueck in Ranchi haetten,der es dem Militaer leicht macht,sich diese Uneinigkeit zunutze zu machen -,und die unverschaemten Forderungen der NW-Anschall in bezug auf deren "Hauptquartier", was man wohl so nennen muss,denn es handelt sich ja hier nur mehr um strategische Entscheidungen bei den -meetings-,und in gar keiner Weise mehr um echte kirchliche Anliegen! Gott sei's geklagt!

Seien Sie gewiss,dass ich Ihnen immer und auch in Zukunft volles Vertrauen entgegenbringe;aber wir muessen offen miteinander sprechen. Die Veroeffentlichungen in der BIENE haben nun schon in zwei Faellen uns hier Schaden zugefuegt,denn durch den "Ausschnittdienst" erfahren alle auslaendischen Vertretungen in der Bundesrepublik alles,was ueber ihr Land geschrieben wird. In der Veroeffentlichung des Briefes Junghans war von unserem Plan fuer die Visa-Beschaffung die Rede (nunmehr von hier aus abgelehnt!),und in dem Vortrag von Herrn Pastor Peusch waren Aeusserungen enthalten,die unserem Dienste hier nicht helfen,ganz gewiss nicht!

Ich habe jede weitere intensive Taetigkeit,sowohl fuer das Property Board als auch fuer das T.T.C. von heute ab eingestellt bis zur Klaerung der Lage anlaesslich der kommenden Konferenzen.

mit herzlichen Gruss Ihr Ehlert

Copy:
Br. Klos
Bischof
Dr. Meyer

Gossner Mission

87/Mul.

Fr. Fokier

Eingegangen
18. OKT. 1961
Erledigt: .....

COPY

Werner Thiel,
R a n c h i.

Dated: 11th October 1961.

WT/ht.

To
Mr. P. D. Kandulna,
27, Hume Pipe Road,
J a m s h e d p u r .

Dear Brother Kandulna;

Many thanks for your letter of 4th inst. I hope that in the meantime you are feeling much better and all of us hope to see you soon recovered quite completely.

In the PHUDI-matter, I am still worrying about the delay and I still do n o t at all feel everything to be as settled as it seems! I shall therefore definitely not start any other building-work on the site until I have all the necessary documents in my hands.- I would kindly ask you to do your very best -- as far as your illness will allow you - to finally finish off the matter with the people of Phudi, so that the School will not be effected and the work held up now or at any other time by any possible further unlawful demands etc. made by them.

About PURULIA I am still waiting for Dr.Bage's reply; I just do not see any other way out of this miserable problem but to go to Calcutta and to find there a really excellent advocate, with a bit of personal influence in the West-Bengal Government, to have him handle this matter.

About certain other Property-matters, I strongly believe further diffeculties may occur in due time because of the bad behaviour of some of our people here.- You may have heard that the former CC-group has 'officially' declared itself independent of the "unity" of our Church as under the guidance and lead of Pramukh Lakra (the previous Sunday in the Service). Furthermore, these persons are against the Property Board, its activities and resolutions. Although we are now trying to deal with the very difficult and important matters towards peaceful success and settlement, those concerned nevertheless believe that this is n o t enough,- and accuse us of not having done sufficient work (!).- On the other hand, the party around the Pramukh, especially the Phulchand-group, is claiming a n e w Chairman in the Person of the Pramukh (which he himself igneres).

Please handle this information confidentially and with discretion;- but you must be informed by all means!

The end of this month will mark the beginning of the Ecumenical Conference with the Continuation Committee and we will see what happens then...- Most of the people here are thinking more and more about a "division" of the Church -; but w h o has asked GOD for His guidance?!

Gossner Mission

COPY

Dated: 17th October 1961.

As we have an office of great responsibility, we must carefully watch all movements of and in the Church and should always be informed about all and everything. - In this connection, I hope you have by now received a copy of my recent letter to the Bishop Manikam.

Incidentally, have you noticed the announcement in the papers about the new Land-bill for Bihar: "Religious institutions are only allowed 240 acres" -?! Can we find out more details for information in full on this subject?

Our prayers are with you for an early recovery from your unfortunate trouble, - also we are badly in need of your help and assistance in fulfilling our common duties for the benefit and towards the unity of our Church.

- Just now I received your two letters of 7th and 8th inst. - I am so sorry to note that you will have to stay at the Hospital for a longer period than we all had expected.

To your message itself, I would advise you n o t to issue 'Power of Attorney' to only o n e Anchal-Manager, - but if you do, to a l l Anchal-Managers at the same time! - But I feel that it would be better, if we had a talk about this first, before any actions are taken. -

Hoping to be able to come to Jamshedpur quite soon, I remain, dear Brother,

with all best wishes and greetings from the whole family,

most sincerely yours in Christ,

(Werner Thiel)

Gossner Mission

87 an

Eingegangen
18. OKT. 1961
Erledigt: .....

COPY

-

Tel.: 510 extension.

6th Oct., 1961
WT/ht.

To the Rt. Rev. Bishop Dr. R. B. Manikam,
Chairman of the Continuation Committee
of the Œcumenical Commission
for the C.E.L. Church in Chotanagour & Assam,
Tranquebar-House,
Tiruchirappalli / South India.

Re.: Next meeting of the Continuation Committee.

Dear Sir,

As Chairman of the Board of Properties of this Church, and in consultation with the Secretary and Treasurer - Mr. P. D. Kandulna - I have to inform you about the diffeculties which we believe may appear in due time.

When the Committee meets next, there may also arise a question about more selfgoverning of two or even four Churches (Anchals), which will immediately effect the entire Church Property.

As far as we can foresee, this question will cause us numerous troubles and severe discussions, and therefore I earnestly deem it to be wise to call at least Mr. P. D. Kandulna into the Continuation Committee for the taking care of the Church's Property in general and only from a very neutral point of view!

As Mr. P. D. Kandulna regretfully is in a very poor state of health at the time, I suggest my own appointment as his substitute o n l y for the duration of his being unwell.

Please realize our situation and request which is meant only for the true benefit of the unity of the w h o l e Church, and entirely without any special feelings for one or the other party or group.

Thanking you cordially for your understanding,
I remain, with respectful greetings and sincere best wishes,

yours in Christ,

Werner Thiel
Chairman
Board of Management
G.E.L Church Properties
Chotanagpur & Assam

c.c.: Rev. H. Kloss, Secretary
Rev. Joel Lakra, Pramukh Adhyaksh
Mr. P. D. Kandulna,
Dir. P. Dr. H. Lokies (Berlin).

Gossner Mission

Berlin-Friedehau, 6.Oktober 1961

Herrn
Ingenieur Werner THIEL
Direktor TTC
G.E.L.Church Compound
R a n c h i / Bihar
INDIA

Lieber Bruder Thiel !

Herzlichen Dank für Ihre Briefe vom 20. und 27.September. Ich freue mich auch, daß Sie so prompt die Empfangsbestätigung für die Gelder aus "BROT FÜR DIE WELT" nach Stuttgart geschickt haben.

Meine Frau und ich sind erholt aus dem Urlaub zurückgekommen. Wir sind sehr dankbar für diese Zeit in Kärnten. -
Am 1.Oktober bin ich nun von der Kirche Berlin-Brandenburg emeritiert worden. Mit demselben Datum scheide ich auch aus der Leitung der Kirchlichen Erziehungskammer und aus allen kirchlichen Diensten aus. Das bedeutet eine ungeheure Entlastung.
In der Mission aber bleibe ich noch, wahrscheinlich bis zum Sommer n.J., und hoffe, daß vielleicht schon in der nächsten Kuratoriumssitzung am 16.ds.Mts. mein Nachfolger gewählt wird. Ich gebe Ihnen dllen dann sofort Bescheid, damit Sie wissen, wer nach meinem Weggang die Verantwortung für die Mission übernimmt.

Im Augenblick ist es nun so, daß ich all die hier angelagerte Post ruckweise zu erledigen versuche. Ich schreibe darum nur das Wichtigste.

1./ Ich freue mich sehr darüber, daß Sie das Besuchsprogramm für Bischof Lilje, OKR Hübner und Landessuperintendent Peters übernommen haben. Hoffentlich klappt alles.

Leider hatte mir Br.Kloss zuerst mitgeteilt, daß Sie alle beschlossen hätten, ein Flugzeug zu chartern. Das habe ich inzwischen allen unseren Gästen mitgeteilt. Jetzt erfahre ich, daß das nicht möglich ist. Andererseits aber giht es, wie Br.Kloss mitteilt, reguläre Flugverbindung von Calcutta nach Rourkela und sogar nach Ranchi. Dies letztere war uns allen unbekannt. Es besteht also für alle unsere Gäste die Möglichkeit, auf diesem Wege in die Goßner-Kirche zu kommen.

2./ die brennende Frage Ihrer Mitarbeiter in Phudi.
Wir sind ständig bemüht, für Sie folgende, qualifizierte Kräfte zu gewinnen:

einen Baufachmann,
einen techn.Lehrer für Metallbearbeitung, (Schmiedemeister)
einen techn.Lehrer für Holzbearbeitung, (Möbeltischler),
Eisen- und Blechschmiede.

Ich will mich auf Ihren Vorschlag hin auch an die Zentrale Arbeitsvermittlung in Frankfurt/Main wenden.
Da Sie sich aber in einer für andere so unvorstellbaren schwierigen Situation befinden, würde ich Ihnen raten, den indischen Ingenieur sofort zu nehmen, falls die Kirchenleitung in Ranchi nichts einzuwenden hat; Ich bin nicht dagegen, sondern werde auch die Verantwortung für seine Finanzierung übernehmen. Sie schreiben vom 600.- Rs. im Monat. Die Hauptsache ist, daß Sie einen Mitarbeiter haben.

3./ Große Sorge macht mir die Frage der Landenteignung in der Goßner-Kirche, im besonderen auch in Ranchi. Verstehe ich Sie recht, so scheint die Möglichkeit zu bestehen, daß evtl. das TTC auch in den bisher vom Militär besetzten Compound der Goßner-Kirche in Ranchi verlegt werden sollte (an Stelle oder neben Phudi). Auf diese Weise könnte das Grundstück für die Kirche gerettet werden. So wäre ich schon dafür, daß man daraufhin arbeitet, die Militärbaracken zu kaufen. Unverständlich ist mir nur, warum wir auch den Aus- und Umzug des Militärs bezahlen sollen. Sind die Summen, die Sie dafür angeben, endgültig ? Läßt sich keine Ermäßigung erreichen ?

b.w.

Gossner Mission

Wenn das TTC teilweise dorthin verlegt werden und dadurch auch ein Teil der Unkosten erspart werden könnte, ließe sich darüber ja noch reden. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diesen wichtigen Punkt weiter verfolgen wollten.

Daß Br.Kandulna so schwer krank ist, geht mir sehr nahe. Bitte, lassen Sie ihn von meiner Frau und mir sehr herzlich grüßen. Sagen Sie ihm, daß wir seiner fürbittend gedenken.
Die Forderung Pannas ist sehr hoch und darum verstehe ich schon Ihre Ablehnung. Ob sich aber der Hindu wirklich mit 600.-Rs begnügen wird ? Versuchen Sie, daß Sie ihn irgendwie als Mitarbeiter gewinnen, sonst befürchte ich für Sie und die ganze Sache infolge Ihrer Überforderung einen Rückschlag.

Das ist für heute alles. Grüßen Sie Ihre liebe Frau und Ihre Tochter herzlichst. Das ganze Missionshaus, im besonderen aber auch meine Frau, denekn an Sie alle mit allen guten Gedanken.

Ihr

L

PS. Im übrigen bitte ich Sie wirklich, mir zu glauben, daß Sie immer ganz offen zu mir reden können. Und wenn ich von mir aus zu dem einen oder anderen Bedenken anmelde, dann dürfen Sie das doch nicht als einen Mangel an Vertrauen auslegen. Genau das Gegenteil ist der Fall: Ich schreibe immer in vollem Vertrauen und wäre dankbar, wenn man auch mir voll vertraute.

D.O.

Gossner Mission

am 27-9-61

Lieber Bruder Lokies!

Soeben teilt mir Br.Kloss mit,dass auch Landes-Superintendent P e t e r s aus Celle nach hier kommen wird,das ist eine ehrliche Freude fuer uns,die wir doch mit ihm im Besonderen verbunden sind. Hoffentlich bringt er mehr Zeit auf denn unsere anderen Gaeste. Auch fuer Herrn Landesbischof D.Lilje und Frau sowie Herrn OKR Dr.Huebner haben wir Programme ausgearbeitet,wir hoffen,dass alles zur Zufriedenheit Aller gelimgen wird. Mit gleicher Post geht auch ein Vorschlag an Herrn LS Peters ab (Durchschlag anbei),so dass ich hoffen kann,dass ich alsbald Nachricht von ihm erhalten werde,um dann alles weitere von hier aus erledigen zu koennen.
Es zeigt sich,dass wir doch wohl vom November bis zum spaeten Dezember Gaeste haben werden,so dass unsere Arbeit sicherlich darunter leiden wird,aber andererseits sind wir dankbar,~~dass wir dankbar~~ dass wir durch diese Besuche vielleicht manches Interesse wecken koennen.-

Nocheinmal zur Frage einer Mitarbeit von Br.P.D.Panna aus Jamchedpur; nachdem ich nochmals mit ihm sprach,anlaesslich meines Besuches des erkrankten P.D.Kandulna in Jamchedpur,sandte er mir nun ein Schreiben als Bewerbung so etwa. Es geht daraus hervor,dass wir ihm doch wohl so an 1200 Rs monatlich zahlen muessten,auch die Forderung nach einem Auto ist im Schreiben enthalten,und so einige weitere Anforderungen,so dass es doch wohl besser ist,wenn wir unser Institut vorerst damit nicht belasten; es wuerde gewiss zu einer Belastung fuehren,zumal er ja seine Taetigkeit als Sekrtaer der NW-Anschall nur noch verstaerken wuerde,da er naeher am Schuss saesse. Es scheint mir weise,ihm allein aus finanztechnischen Gruenden den ihm doch recht schwer werdenden Abgang von Tisco/Jamshedpur (nach seinen eigenen Worten) zu ersparen.-
Damit haetten wir aber das Problem eines Mitarbeiters fuer mich noch nicht geklaert;denn ohne einen solchen,auf dem Verwaltungssektor einerseits und dem technischen zum anderen,kann ich nicht weiterbauen;die prekaere Lage der Kirche im Ganzen zwingt zu heochster Aufmerksamkeit im Rahmen der anderen Aemter (ich schrieb bereits davon).
Es hat sich nun auch ein Inder gemeldet,der deutsche und amerikanische Ausbildung hat,deutsch und englisch perfekt spricht,beste Referenzen und verantwortliche Taetigkeiten ausgeuebt,letztes Gehalt 1400 Rs mon. Vater leitender Engenieur in Tisco,aber keine Christen.Der Junge Mann steht dem Christentum aber sehr nahe und koennte sicherlich ~~xxxxxxxx~~ ~~xxx~~ eines Tages Konvertit werden.Seine Forderung ist 600 Rs monatlich, er will der Kirche helfen beim Aufbau und fuehlt sich frei jeglicher anderer Bindung,er hat keine Forderungen sondern bietet nur seinen Dienst und vollen Einsatz an;wir kennen ihn seit fast einem Jahr,da wir mit den meisten deutschsprechenden Indern in Chaibassa,Jamshedpur und jetzt auch in Ranchi einen gewissen unverbindlichen Verkehr haben. Es ist nun die Frage,ob Sie etwas gegen die Einstellung dieses Mannes haben,den ich empfehlen koennte. Mit der Kirchenleitung werde ich in den naechsten Tagen sprechen;es ist nur zu beruecksichtigen,dass die sogenannte Einheit mal wieder sehr uneinig ist,d.h.fuer derartige Fragen koennte entweder kein oder nur ein ganz persoenliches Interesse bestehen,was moeglicherweise zu einer Fehlbeurteilung fuehren koennte; also ein schwerer Stand gerade in diesen Tagen,zum anderen aber moechte ich versuchen,gerade diese Stelle noch vor dem Besuch unserer Freunde aus Deutschland und Amerika zu besetzen,denn dann bin ich sicher, dass unsere Arbeit in Phudi weitergehen kann,waehrend andererseits wohl mit einem vollen Stillstand zu rehhen ist. Ich werde wohl fuer mehr als einen Monat nur Fremdenfuehrer und Fahrer sein muessen,was gewiss nicht zu vermeiden ist,aber ich muss es in Kechnung stellen,und zwar rechtzeitig.---
D a s sind im Augenblick die groessten Sorgen,und ich moechte hoffen, dass Sie mir mit einem wohl gemeinten Rat helfen koennen,worum ich herzlich bitte,und wenn moeglich,recht bald ! Vielen Dank und allerbeste Gruesse an Alle im Gossnerhaus mit dem Gebet nicht nur um gutes Gelingen unserer eigenen Anliegen sondern auch ganz besonders um eine gute Wende im Geschick Berlins....

wie immer ergebenst Ihr

Eingegangen
am 3.X.61.
erledigt 6/X.61 h

Gossner Mission

20-9-61

Lieber Bruder Lokies! Ihr Schreiben aus Villach vom 4.ds.erreichte mich erst jetzt,nach meiner Rueckkehr von der Delhi-Reise.Ich hatte auf dieser dreiwoechigen Tour reichlich Gelegenheit,techn.und Handwerkerschulen zu sehen, sowie massgebliche Leute zu sprechen.Im Einzelnen werde ich noch Berichte darueber schreiben,schon weil das alles in die Akten kommen muss.
Im Ganzen gesehen war es fruchtbar und wir wissen jetzt viel besser,was wir zu erwarten haben oder nicht. Es ist aber nun doch voellig klar geworden,dass es so nicht mehr weitergehen kann,dass ich allein alles schaffen soll. Ich muss fuer Phudi mindestens zwei der angeforderten Mitarbeiter sofort herausbekommen,oder ich muss fuers erste weitere Arbeiten dort einstellen! Ich denke an Amgaon,wo ja auch einige Jahre nichts rechtes getan werden konnte,und auch jetzt noch kaum etwas ordentliches gemacht werden kann,weil eben die geeigneten Leute nicht am Platze sind.Wenn Phudi etwas werden soll,dann nur mit der Hilfe -von Anfang an- eines "Teams",sonst gehts schief! Allein die notwendige Verwaltungsarbeit fuer die vielen "Antraege","Anfragen","Bestellungen" und dergleichen mehr,kann einen Mann allein beschaeftigen.Daneben dann die eigentliche Bauaufgabe,ebenfalls im Doppellicht a)Entwurfsarbeiten und b)Ausfuehrungsarbeiten zu sehen.Das kann kein Mensch alleine schaffen. Daneben die Aufgaben in der Kirche: So wie in PHRULIA faengt es nun auch auf dem Ranchi-Compound an,der Landaquisitioner will auch hier Land wegnehmen! Dazu kommt die Schwierigkeit mit dem Militaer,die Schwierigkeit mit den eigenen Leuten (Parteienkluengel),etc.,etc. Ich versichere Ihnen,dass in wenigen Monaten unser ganzer Compound ausverkauft ist,wenn ich auch nur fuer Wochen fort bin oder gar das Amt des Chairmans jetzt aufgebe. Im Interesse des TTC muss ich aber alles andere lasseb; w a s soll also werden? Ich kann Ihnen heute nur schnell eines noch mitteilen: Bruder P.D.Kandulna ist so ernstlich erkrankt,Operation und langes Krankenlager ,dass sehr wahrscheinlich seine weitere Mitarbeit als Secretary und Treasurer im Property Board beendet ist. An seine Stelle wuerde wohl C.T.Panna,der "beruehmte" Schreiber langer Briefe,kommen,und damit eine fast nicht zu tragende Beurde fuer mich oder fuer jeden anderen Chairman! Dazu die drohende Requirierung von Land allueberall aufgrund der neuen Landgesetze im Lande. Um beim Ranchi-Grundstueck zu bleiben: Das Militaer kann nur dann das Gelaende verlassen,wenn wir die damit verbundenen Kosten uebernehmen,d.h.dem Militaer so etwa 100 bis 150 000 Rs zahlen;N.E.Horo und Rev.Tiga haben durch den Abschluss eines "Pachtvertrages" mit dem Militaer eine rechtliche Grundlage geschaffen,die nur sehr schwer unseren Anspruch auf unser eigenes Land realisieren laesst;ich habe in Delhi mit dem Verteidigungsminister verhandelt.N u r im Rahmen des 3. Fuenfjahresplanes,mit Schwerpunkt %Technische Schulung" koennen wir etwas erreichen,selbst dann,wenn wir bereit sind,die fuer das Militaer entstehenden Umzugskosten zu uebernehmen. Wir muessen uns also ueberlegen,wie wir es anstellen sollen,dass wir dieses Gelaende,was ja fast ein Drittel des Gesamtgrundstueckes ist,fuer das TTC beanspruchen sollen oder koennen.-
Wenn wir der Kirche das von unseren Vaetern Erworbene erhalten wollen,dann muessen wir jetzt handeln und zwar bald und entscheidend,andernfalls werden wir zusehen muessen,wie ein Stueck nach dem anderen endgueltig verloren geht ! Und das alles unter dem staendigen Druck der Ungewissheit einer evtl. Kirchenteilung,zumindest einer in keiner Weise echten Gemeinsamkeit dieser Kirche,in der nur noch jeder an sich und seinen eigenen Vorteil denkt.
Der seelische und physische Druck ist im steten Zunehmen, hier kann in der Tat nur noch ein Wunder helfen!

Gossner Mission

Zu Ihrem Brief vom 4.9.(Villach): Bitte wenden Sie sich doch auch an die ZAV (Zentrale Arbeits Vermittlung,Frankfurt/Main,Eschenheimer Landstr.) xx Das Deutsch-Indische Gemeinschaftsunternehmen -Prototyp Lehrwerkstaette- hat Mitarbeiter durch diese Vermittlungsstelle bekommen.(Okhla bei Delhi) Wegen der Feier am Unabhaengigkeitstag kann ich Sie beruhigen:Auf dem Ranchi Compound hat sogar ein Minister gesprochen,und die chrictl.Jugend,vor allem die Maedchen der Bethesda Schule,sind nach Musik -im Saree-*) marschiert! Das alte Indien verschwindet langsam aber sicher! Ausserdem hat meine Hedy am Tage der kirchl.Autonomie neben dem Praes.gesessen und,da dieser frueher fortgehen musste,die Preise an die Jugend verteilt;sie hat auch eine Bibel in Hindi mit eingedruckter Widmung erhalten,als Dank fuer ihre cooperative Haltung gegenueber der hiesigen Jugend. Wir machen schon nichts ohne die ind.Brueder,in jedem Falle sind wir sehr vorsichtig bei der Wahl unserer Worte,wenn wir etwas veroeffentlichen! Man darf uns ruhig etwas Vertraeuen schenken,wir kennen die hiesigen u n d die deutschen Verhaeltnisse,wir haben doch wohl einige Lebens-und Arbeitserfahrung,denn sonst wuerden wir wohl kaum hier sitzen. Atscha,lassen wir das,die Meinungen sind verschieden;man kann ueber ein und dieselbe Sache sehr unterschiedlich denken und darnach sehr verschieden schreiben und berichten; es ist sicher meine Schwaeche,dass ich sehr gerne die Wahrheit sage (man sollte das nicht immer tuen,ich weiss!)

xx Frl. Dr. Fritsche

*) und in Hosen!

Wegen der Bauarbeiten in Amgaon,wegen der in Govindpur sicher auch vorzunehmenden Bauvorhaben (ich bin vom KSS von den fuer dort vorgesehenen Entwicklungen unterrichtet) und fuer die sicherlich aeusserst notwendigen Reparaturarbeiten an allen anderen kirchl.Gebaeuden allueberall im Lande kann eigentlich nur dasgleiche gesagt werden wie am Anfang dieses Briefes: nichts kann getan werden,wenn nur ein Mann alles alleine machen soll. Andererseits duerfen viele dieser Arbeiten aber nicht mehr zulange aufgeschoben werden,denn sonst verlieren wir mehr und mehr an Substanz des kirchl.Vermoegens und Besitzes,also auch in diesem Zusammenhange erneut die Bitte um alsbaldige Aussendung weiterer Fachkraefte,damit wir echte Hilfe der Kirche bringen koennen und nicht als Handlanger zu unsauberen Geschaeften missbraucht werden,was immer dann eintreten wird,wenn Gelder hier eintreffen die nicht von verantwortungsbewussten F a c h l e u t e h verwaltet und verwertet werden! Wir koennen einfach nicht alles auf einmal machen,ich warne deshlab erneut davor,dass Gelder fuer Bauvorhaben an die Kirche geschickt werden,solange wir nicht genuegend Mitarbeiter aus Deutschland hier draussen haben,und solange wir im TTC nicht die Moeglichkeiten geschaffen haben,die sich andere Missione z.B.die Katholiken hier in fast hundertjahriger Aufbauarbeit geschaffen haben Mein Hinweis ist also in gar keiner Weise "persoenlich" aufzufassen,denn ich habe weiss Gott genuegend zu tuen;ich moechte nur einer echten und guten Hilfe fuer Alle den Weg bereiten duerfen.

In der guten Hoffnung,dass Sie und Ihre liebe Frau wirklich erholsame Tage und eine rechte Erholung gefunden haben,darf ich fuer heute schliessen und weiterhin alles Gute wuenschend,mit bruederlichen Gruessen,auch an Alle im Gossnerhaus,um rechte Fuerbitte fuer unsere Arbeit bitten; wie immer

in Verbundenheit Ihr

444

Eingegangen
29. SEP. 1961
Erledigt: 6.X.61

Gossner Mission

11.Sept.1961.

Herrn Ingenieur Werner T h i e l

R a n c h i

G.E.L. Compound.

Wir haben heute über den Deutschen Evangelischen Missions-Rat Ihrem Konto bei der State Bank of India, Branch Chaibasa/Bihar, den Betrag von

21.800,00 DM,

i.W. Einundzwanzigtausendachthundert DMark,
überwiesen. Dieser Betrag ist für Herrn Dr. Junghans bestimmt. Wir bitten, Herrn Dr. Junghans hiervon zu benachrichtigen.

Mit freundlichem Gruß!

Goßnersche Missionsgesellschaft

Ja. Jaeschke

Gossner Mission

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
HEAD OFFICE
RANCHI / BIHAR
G.E.L. CHURCH COMPOUND.

Eingegangen
22. AUG. 1961
Erledigt: .....

287

Ranchi, am 18-8-1961

Herrn
Missionsdirektor P.Dr.H.Lokies
Gossner Mission
Berlin-Friedenau

Lieber Bruder Lokies!

Ihre Zeilen vom 12.8.dankend erhalten;ich hoffe dass Sie einen ruhigen Urlaub verleben koennen und das die Stuerme dieser Zeit sich noch einmal beruhigen lassen; wie sehr brauchen wir doch den guten Hirten der alle Wogen glaetten kann...!
Wir wuenschen Ihnen und Ihrer lieben Gattin von Herzen recht gute Erholung,wenn wir auch zum anderen wissen,dass Ihnen sicherlich unsere Post nachgesandt wird,damit auch manche Last nachgetragen ist.

Zur Sache selbst: Deutschlandreise wird bestimmt nur vorgenommen wenn notwendig,Weiteres hoffe ich zu wissen,wenn ich aus Delhi zurueck bin.

Fachkraefte: Es waere gut,wenn ich wenigstens die Papiere der beiden Brock'schen Anhaenger (Sohn und Freund) erhalten koennte,ich kenne diese Leute nicht,wie konnte ich daher dazu Stellung nehmen?!
Vielleicht findet sich eben doch noch ein anderer guter techn.BAUzeichner,mit Eignung zum Lehrer und zugleich mit guter Baustellenerfahrung;d a s waere das Beste! Zumindest als erster Mann,der dringend benoetigt wird,denn an jedem Tage neu muss man feststellen,dass man betrogen wird,wenn man auch nur fuer Stunden nicht auf der Baustelle anwesend ist.

Vielen Dank fuer das Vertrauen des Kuratoriums,aber wie soll ich - nach Lage der Dinge hier -von mir aus erklaeren koennen,dass mir die uebernommene Arbeit zu viel sei ?,das hat doch den Anschein als meine man,ich haette mich um diese Nebenbeschaeftigungen bemueht,doch ganz das Gegenteil war der Fall,aber durfte ich "nein" sagen?! Jetzt muss ich einfach durchhalten,obwohl es mir fast alle meine Kraefte kostet.

Wenn die Naehschule solche Kopfschmerzen verursacht, sollten wir auf eine solche Fachklasse verzichten,ich stelle keineswegs die "Forderug" danach! Die NOTWENDIGKEIT ist fuer Kenner hiesiger Verhaeltnisse einfach nicht von der Hand zu weisen; ich waere fuer eine endgueltige Anweisung,ohne Umschweife,nun doch recht dankbar,damit ich weiss,ob ich nun Vorbereitungen hierfuer treffen soll oder nicht;das ist schon notwendig fuer die Maschinenbeschaffung etc.-

Mit Bruder HORO werden Sie sicherlich weiter die Freude seiner Mitarbeit in der Kirche haben,denn er scheint nichts anderes zu finden; die Politik ist nicht so duldsam wie die Kirche.

Ueber den Einsatz eines JEEP fuer J.M.B. ist Ihnen sicherlich durch Bruder KLOSS mehr mitgeteilt worden;soweit ich unterrichtet bin,soll der Jeep von Bruder Junghans dem Missionsdirektor zur Verfuegung gestellt werden,sobald Br.Junghans seinen neuen "Stationwagen" bekommt, der notwendig erscheint fuer die Benutzung auch als Lieferwagen.
Vom Einsatz eines VW-Micro-Busses fuer die Aufgaben des Missionsdirektors rate ich ab,da dieser doch auch Strassen fahren muss,die dieser Wagen nicht bewaeltigt.

Finanzfragen: Selbstverstaendlich wissen wir,dass 50,000 DM bereits ueberwiesen sind,wir haben diese genau festgehalten und werden entspr. Verrechnung hier vornehmen,sobald die ersten Ueberweisungen hier eintreffen,die bereits durch die State Bank of India,Calcutta,hier angezeigt sind; allerdings ist da wieder ein kleiner Irrtum in Deutschland unterlaufen,denn wenn ich auch die Ueberweisung auf mein Konto nach CHAIBASSA veranlasste,so habe ich doch klar zum Ausdruck gebracht,dass mein Wohnsitz jetzt RANCHI ist: nun heisst es aber in der Ueber-weisung der 100 und 200 000 DM aus Stuttgart: An Herrn W.Thiel,Chaibassa. Jetzt gibt es "formelle" Schwierigkeiten deswegen;aber ich werde das schon klarbekommen,nur fuer die Zukunft bitte ich um genaue Beachtung meiner diesbezueglichen Angaben,es kommt ja hier mitunter auf rechte Kleinigkeiten an,damit Unstimmigkeiten moeglichst vermieden werden.-

-2-

Gossner Mission

Ihre persoenlichen Anliegen betreffend neuer Institutionen habe ich ganz gewiss sehr sorgfaeltig gelesen.Fuer ein Maedchenblindenheim in GOVINDPUR bestehen berechtigte Hoffnungen,aber es muesste in erster Linie fuer geeignete FACHKRAEFTE gesorgt werden,erst dann kann an die Verwirklichung gedacht werden,wenn wir einen guten Dienst tuen wollen.-
Kinderheim in Amgaon liegt nicht in meiner Hand;auch Lohardaga waere nicht schlecht gewesen,zumal moeglicherweise ein Kinderkrankenhaus,mit Facharzt etc.natuerlich,damit haette verbunden sein koennen;d a s gibt es hier noch nicht,und gerade ueber die Kinder kommt man gut an die Eltern,eine schoene Missionsaufgabe. Aber,wie gesagt,da sollten die Experten drum befragt werden.-
Bestandsaufnahme fuer alle Gebaeude etc.der Gossner-Kirche liegt mir schon lange am Herzen,aber zeitlich einfach ein Unding. Ich versprech e wenn ein geeigneter erster Helfer aus Deutschland hier eingetroffen ist,wird es nicht lange dauern,dann starte ich mit dieser "Aufnahme", die auch als Chairmann Property Board durchzufuehren sein wird.Hoffentlich erhalten wir dann auch die von Ihnen erwaehnte Summe,aber bitte schreiben Sie davon n i c h t s an Bruder Lakra oder andere hier;es wuerde zu einer voellig falschen Schlussfolgerung fuehren und wir koennten uns vor Antraegen und falschen Hoffnungen nicht retten; schon heute werde ich ueberschwemmt mit Antraegen auf Reparaturen,Umbauten und aehnlichem;wollen wir doch zunaechst die dringensten Aufgaben sehen,vor allem auch auf dem Ranchi-Grundstueck und den Land-Beschlagnahmen,angefangen in Purulia und sicherlich alsbald auch an anderen Stellen.

Vielen Dank fuer den Hinweis wegen Ing.Panna,Jamchedpur;schon hier versucht,bisher ohne Erfolg,denn die VORTEILE einer Anstellung bei Tisco sind nicht von der Kirche oder dem TTC auszugleichen;voellig ausgeschlossen,allein das Gehalt liegt hoeher als das meine,dazu mancherlei Vorzuege dieser grossen Firma. Als beratenden Ingenieur habe ich ihn bereits schon fuer Phudi einmal herangezogen und ich gedenke das auch noch oefters zu tuen,denn es ist recht gut,wenn unsere Kirchenleute ein wenig Mitverantwortung zu tragen haben !!!

Zum Schluss das Wunder eines Hauses fuer 12000 DM,mit nur 21 Zimmer! Ich moechte wissen,wo ich solche Haeuser kaufen kann,dann wuerde ich das ganze TTC damit versorgen! Wir sind ganz gewiss erfreut darueber, dass Sie in dieser Weise an uns denken und dass wir vielleicht einmal Gelegenheit haben werden,dieses Haus zu benutzen,damit wir "andere Luft" schnuppern koennen;aber ich kann es einfach nicht glauben,dass fuer dieses Geld ein benutzbares Haus erworben werden kann,es sei denn,dass es einer Schenkung gleichkommt,und dafuer muessten wir dann ganz besonders dankbar sein.

Lieber Bruder Lokies,wir sind sicher dankbar fuer jede Beachtung unserer Sorgen und Noete und fuer jede Betreuung,wir hoffen auch,dass dieses Haus die notwendige Entspannung uns schenken moege!

Nochmals wuenschen wir Ihnen beste Erholung und viel Freude in den Urlaubstagen; wie immer in Verbundenheit des Dienstes, nachts 1/2 2 –

ergebenst Ihr,

Ihr Thiel
und Familie

Gossner Mission

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
HEAD OFFICE
RANCHI / BIHAR
G.E.L. CHURCH COMPOUND.

288

Eingegangen
22. AUG. 1961
Erledigt: .....

Ranchi, am 17-8-1961

Herrn
Missionsdirektor D.Dr.H.Lokies
Gossner Mission
Berlin-Friedenau

Betreff: Gehaltszahlung - Urlaubsgeld - Teuerungszuschlag :

Lieber Bruder Lokies,

ich bin sicher, dass Sie unser gemeinsames Anliegen nicht vergessen haben, dennoch muss ich es in Erinnerung bringen, denn wir muessen wohl zu einem Entschluss auch in dieser Sache kommen. Die Teuerung im Lande nimmt staendig zu, die Gehaelter fuer einfachste indische Fachkraefte (und als solche duerfen wir uns doch im wenigstens rechnen) liegen zwischen 500 und 1200 Rs monatlich, sicherlich nicht ohne Grund, denn auch fuer die Inder erhoeht sich der Lebensunterhalt taeglich! Ich bitte deshalb hoeflichst, die Bezahlung von Fachkraeften noch einmal dem Kuratorium vorzulegen und entsprechende Entscheidung zu faellen.-

Zur Frage des Urlaubsgeldes darf ich erwaehnen, dass ich in diesem Jahre keinen Urlaub nehmen konnte, aber meine Frau, und fuer kurze Zeit auch Hedy, haben in Netarhat Urlaub gehabt, ganze 5 Wochen, in denen wir ausschliesslich fuer die Verpflegung Rs 631,97 verausgabt haben, ohne Fahrgeld (Benzinanteil, den ich z.T. privat zahlte) und andere Spesen! Die Tatsache, dass es in Netarhat kaum Verpflegung gab zwang uns meist Buechsenessen zu verwenden. Allein aus dieser AUSGABE wollen Sie ersehen, dass das 13. Monatsgehalt in der Tat nur einen Teil der wirklich entstehenden Kosten eines Urlaubes in Indien ersetzt, einen kleinen Teil nur! Aus diesem Grunde bitte ich sehr, mir dieses 13. Monatsgehalt fuer dieses Jahr nicht vorzuenthalten, ich waere herzlich dankbar fuer eine meiner Bitte entsprechenden Regelung.-

Alle Quittungen ueber die vorerwaehnten Ausgaben liegen in meinem Buero, ich werde sie Herrn OKR Dr.Berg gerne zur Einsicht vorlegen damit man sich von der Wahrheit meiner Angaben auch ueberzeugen kann.

Betreffend der Teuerungszulage fuer unsere Gehaelter darf ich auch auf die Tatsache verweisen, dass fuer jeden indischen Mitarbeiter, auch in der Gossner Kirche, zum Grundgehalt eine "DA", was bedeutet: eine "dearness-allowance", also: Teuerungszulage!, zu errechnen und zu zahlen ist. Ich moechte hoffen, dass diese Fakten dazu beihelfen die Verantwortung dafuer zu uebernehmen, dass wir eine angemessene Bezahlung erhalten, ohne dabei in irgend einer Weise eine Ueberforderung zu stellen, denn wir wissen ja, dass wir als Missionsarbeiter auch mit weniger auskommen muessen, aber bei der Haerte der Arbeit hier duerfen wir um das Verstaendnis bitten, dass wir versuchen sollten uns gesund zu erhalten mit gutem und reichlichem Essen, welches eben das Unerschwigliche fuer uns bedeutet. Ich bitte sehr herzlich um wohlwollende Beruecksichtigung meiner Anliegen.

Mit allen guten Wuenschen fuer Alle im Gossnerhaus, ergebenst

I h r

Gossner Mission

Memo

TO: Direktor P.Dr.H.Lokies
Gossner Mission-Berlin

Eingegangen
21. AUG. 1961
Erledigt: .....

FROM: TTC

280

DATE: 17-8-1961

FILE:

Ref: Erster Entwicklungsplan fuer PHUDI:

Lieber Bruder Lokies!

In der Anlage hierzu ueberreiche ich Ihnen eine Copy meines Briefes an den Industrie-Minister in Patna und der engl.Fassung unserer ersten "Public-Information" mit dem Lageplan. Ich bin sicher,Sie koennen aus diesen Unterlagen alles ersehen was wichtig ist.-

Auf meinem Wege nach Patna und New Delhi werde ich verschiedene Schulen besuchen um in jedem Falle ueber Einzelheiten aller Art informiert zu sein;ich werde auch meine Frau mitnehmen,damit wir auch fuer die Maedchenhandwerkerschule nichts versaeumt haben.Aus diesem Grunde werde ich mit dem VW fahren.Inzwischen werden wir Baumaterialien zum Bauplatz anfahren lassen,so dass danach mit dem eigentlichen Aufbau begonnen werden kann.

Soeben ersehe ich aus den Nachrichten,dass das in Rourkela aufgebaute "Lehrlingsinstitut"(Ausbildungsstaette fuer reine Facharbeiter) durch den Chief-Minister von Orissa bei der Einweinung zu einer "Technischen Universitaet nach deutschem Muster" erhoben worden ist,so dass nun "Engineers" ausgebildet werden! Es zeigt uns erneut,wie wichtig es ist bei der Grundausbildung fuer echte Handwerker zu bleiben; Ingenieure (die keinerlei praktische Erfahrung haben) gibt es hier wahrlich genuegend, Handwerker dagegen fehlen vollkommen!-

Mit allen guten Wuenschen fuer Sie und herzlichen Gruessen an Alle,

Ihr

Anlagen

Gossner Mission

TECHNICAL TRAINING CENTRE

CRAFTSMEN TRAINING SCHOOL FOR HANDICRAFT AND ENGINEERING

—GOSSNER EVANG. LUTH. CHURCH OF CHOTA NAGPUR AND ASSAM

COPY

Director:-
W. THIEL LEC.
ENG. AND ARCHITECT

HEAD OFFICE
RANCHI / BIHAR
G. E. L. CHURCH COMPOUND.

PHUDI
P. O. KHUNTI
Dt. Ranchi (Bihar)
TEL: -

Yours - Ours: WT/ht Date 12 Aug. 1961

Re. **Establishment of our Training Institution.**

To the
Director for I n d u s t r i e s ,
GOVERNMENT OF B I H A R ,
P a t n a .

280 for.

Eingegangen
21. AUG. 1961
Erledigt: .....

Sir;

We enclose herewith our 'General Information' and would ask you to kindly recognise same, as has already been by the Deputy Director for Technical Education, Secretariat Patna.

We also attach a 'Site-Plan' with the constructions as proposed, thereby communicating to you the width and importance of our project as a whole.

We would very much appreciate your honoured inspection of the site and at the same time to call a joint meeting here at the Deputy Commissioner's Office, Ranchi, - also with Officers concerned, as are of:

Subdivision K h u n t i, Public Works Department, Education Department, Bihar State Electric Supply, Ranchi Electric Supply, Forest Department, Municipality Ranchi, Improvement Trust Ranchi, Heavy Engineering Corp. Hatia, Post - Telephone & Telegraph Department, Health Department, Labour Exchange Office.

As the undersigned will have to visit Germany very shortly on account of selecting instructors for the period of training of Indian technicians,- and machinery as far as not available from the here market,- we would also be most thanksful to you for a letter of recommendation to the Central Government - Import-Export Controller, New Delhi -. In order to keep up the building progress on the site without delayance, the undersigned would have to fly to New Delhi within the next few days; therefore we would assure you of our sincerest appreciation for granting us said letter the soonest possible.

With due respect, obediently
yours,

WERNER THIEL,
Director

c.c.: Deputy Commissioner,
Ranchi;
Director f. Tech. Ed.;
Officers as above mentioned.

Gossner Mission

280 and.

Eingegangen
21. AUG. 1961
Erledigt: .....

Information for the Public
about the

TECHNICAL TRAINING CENTRE at PHUDI

(Craftsmen Training School for Handicraft and Engineering).

- -

P r e f a c e :

As a gift from the people of the Federal Republic of Germany, with a grant of more than Rupees 700.000,-- , Instructors (experts) and machinery have already been brought and will further be sent to India in order to furnish one of the Development Institutions started newly by the since 1919 Autonomous Indian "Gossner Evangelical-Lutheran Church of Chotanagpur and Assam", Headoffice at R a n c h i / B i h a r, (GEL Church Compound).

The Church feels responsible for taking part in the rapid technical development of the Country and for participating in the Five-Year-Plans of the Government of India, to which purpose this Training Institute will also be a great effort.

P a r t i c u l a r s :

According to the Development-Plan of the GEL C it was decided by the GOVERNING BODY on 23rd January 1961, to establish the

TECHNICAL TRAINING CENTRE (T.T.C.)

at P H U D I , P.O. Khunti, Dt. Ranchi, situated right by the Main Trunk Road Ranchi-Chaibassa, half way between Hatia and Khunti, in the centre of the industrial area of Bihar.

The T.T.C. is recognized by the Government of Bihar as well as by the Central Government of India.

For the purpose of technical education; really practical training in various trades and last not least to raise the social level of young Indians of all denominations, castes and tribes, the T.T.C. will in general follow the Syllabuses as issued by the Government. Therefore the rules and regulations of the School will be very similar to the Scheme for

"Development of Craftsmen Training -
under the Second Five-Year-Plan
of the Government of India".

Gossner Mission

C o u r s e s will be held as follows:

For basical Craftsmen-Training = 2-year-course,
for Teacher-Training = 1-year-course in addition (Top-Course) -
for such candidates wanting to become Handicraft Teachers in Government or private Schools.

After completing courses at the T.T.C., the students have the possibility of attending examinations by the National Technical Council of Bihar; its Certificate will enable them to work as fully recognized skilled craftsmen throughout India.

The Top students will be granted to go on with specialized studies either at the Prototype Centre - Okhla / New Delhi or, provided their knowledge and ability suffices, at the Technical University resp. Technical Highschool at Madras, a German-sponsored Indian School,- or other similar Institutions.

Because of special needs of those who want to return to their home-villages or towns after having been trained at the T.T.C., the School Authorities will be prepared to help them to start their own independant businesses or workshops as handicraftmen in their respective trades for the progress of small-scale industries.
The GEL C is able to provide workshops for these purposes at many important centres such as Ranchi, Purulia, Jamshedpur, Chaibassa, Hazaribagh, Lohardaga, Gumla, etc. - also in Assam and Orissa. - For also this reason we intend to shortly establish certain

T.T.C.-BRANCHES for Adults' Training

in the said areas, starting with Purulia and Ranchi.

Workshops as proposed:

CLASS FOR WOODWORK - Furniture and Building Carpenter -,
CLASS FOR IRONWORK - Blacksmith, Sheetmetal-Worker, Welder and Turner -,
CLASS FOR LEATHERWORK - Leather-Worker and Shoemaker -,
CLASS FOR NEEDLEWORK - Dressmaker, Seamstress, Needle-Worker (sewing, knitting, weaving, embroidery, etc. - only for G i r l s) -,
CLASS FOR BUILDIN GWORK - Draughtsman, Mason, Plumber, etc. -,
CLASS FOR PRINTINGWORK - Adults' Training in already existing Printing Press Workshop which will be refurnished with new machinery and and equipment within a very short per. of time.

Gossner Mission

CLASS FOR MECHANICAL WORKS = Motor-Car Mechanician.

Other classes may be added if found necessary.

L i v i n g conditions provided by the T.T.C. will be the best possible; boarders will room in family-like "living-units" together with their teachers. All facilities will be provided for sports, reading, recreation, good health control, etc., etc. - altogether in the best climatical area of Bihar.

F e e s , S e l e c t i o n and other details will be worked out by the School Board in due time. Proposed opening of the T.T.C. during the beginning of 1962.

B u i l d i n g - P r o g r e s s :

A: Site at P h u d i; planned and surveyed since May 1961.- Construction of well and the first dwelling-houses still under progress. Final lay-out of the Site-Plan in consideration, but plans and detail-drawings already in working procedure. - The whole construction of the T.T.C. will require at least a period of three years. Proposed first building stage may be completed during 1962 (see att. site-Plan)

For building-supervision and as teachers, at least f i v e German experts as co-workers should be called here until the opening date of the School; Indian teachers may take over these duties as soon as possible,- special training will be obtionable.

B: Site at R a n c h i; negotiations are being made for the immediate settlement of the School - BRANCH item, especially the Printing Press for Adults' Training; this project is included in the new Materplan of the GEL C for the Ranchi-Compound as well as other Adults' Training programmes.

C: Site at P u r u l i a; planned and surveyed since January 1961. Because of the Architect's participation in the National Agriculture Fair at Calcutta, with high awards of the Government of West Bengal and the Central Government, the planning- and construction-plan for the Purulia-site has been regretedly delayed.

The foreseen construction of the T.T.C.-BRANCH at Purulia is also being started shortly.

Gossner Mission

For responsible planning, construction and organisation of the T.T.C., the Governing Body called into Office of the Architect Mr. W e r n e r T h i e l , Lec., Engineer and Architect from Germany (Wolfsburg / Hannover), also in charge of GEL C building works in general.

Appointed D i r e c t o r of the T. T. C. :

By the Governing Body called into Office: the Architect Mr. Werner Thiel as the Director of the TECHNICAL TRAINING CENTRE for the establishment and as Dean of the School.

Dated: in August 1961.

Werner Thiel

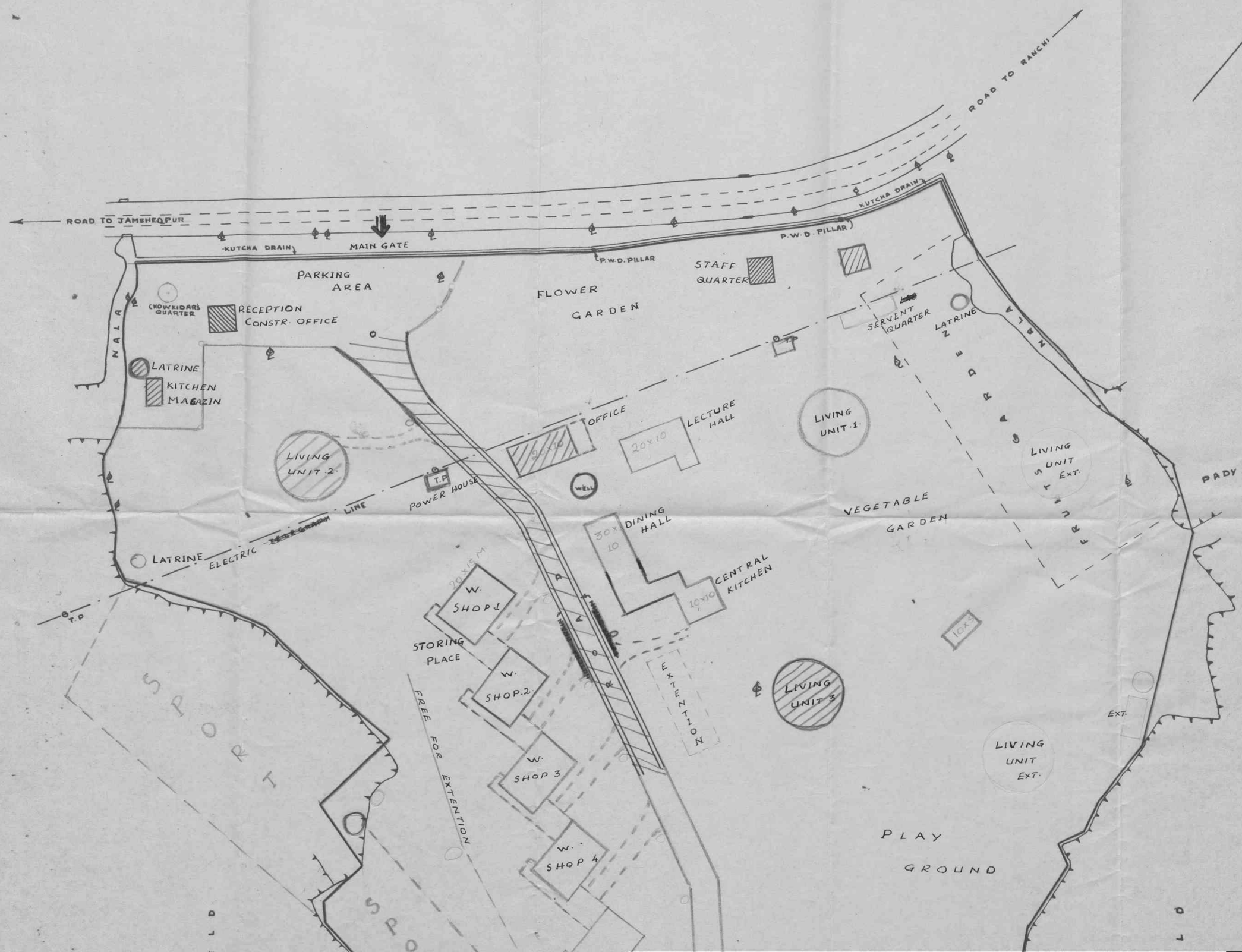
WERNER THIEL, Director

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
HEAD OFFICE
RANCHI / BIHAR,
G.E.L. CHURCH COMPOUND,

Gossner Mission

SITE PLAN OF THE TECHNICAL TRAINING CENTRE AT [redacted] PHUDI

SCALE 1" = 66'



PROPOSED

LAY OUT

REFERENCES

BOUNDARY LINE ——————

BUILDING PROGRESS

BLUE LINE 1961 - 62 ▬▬▬

RED LINE 1962 - 63 ▬▬▬

GREEN LINE 1963 - 64 ▬▬▬

PLAN & DESIGN

WERNER THIEL, ENG.

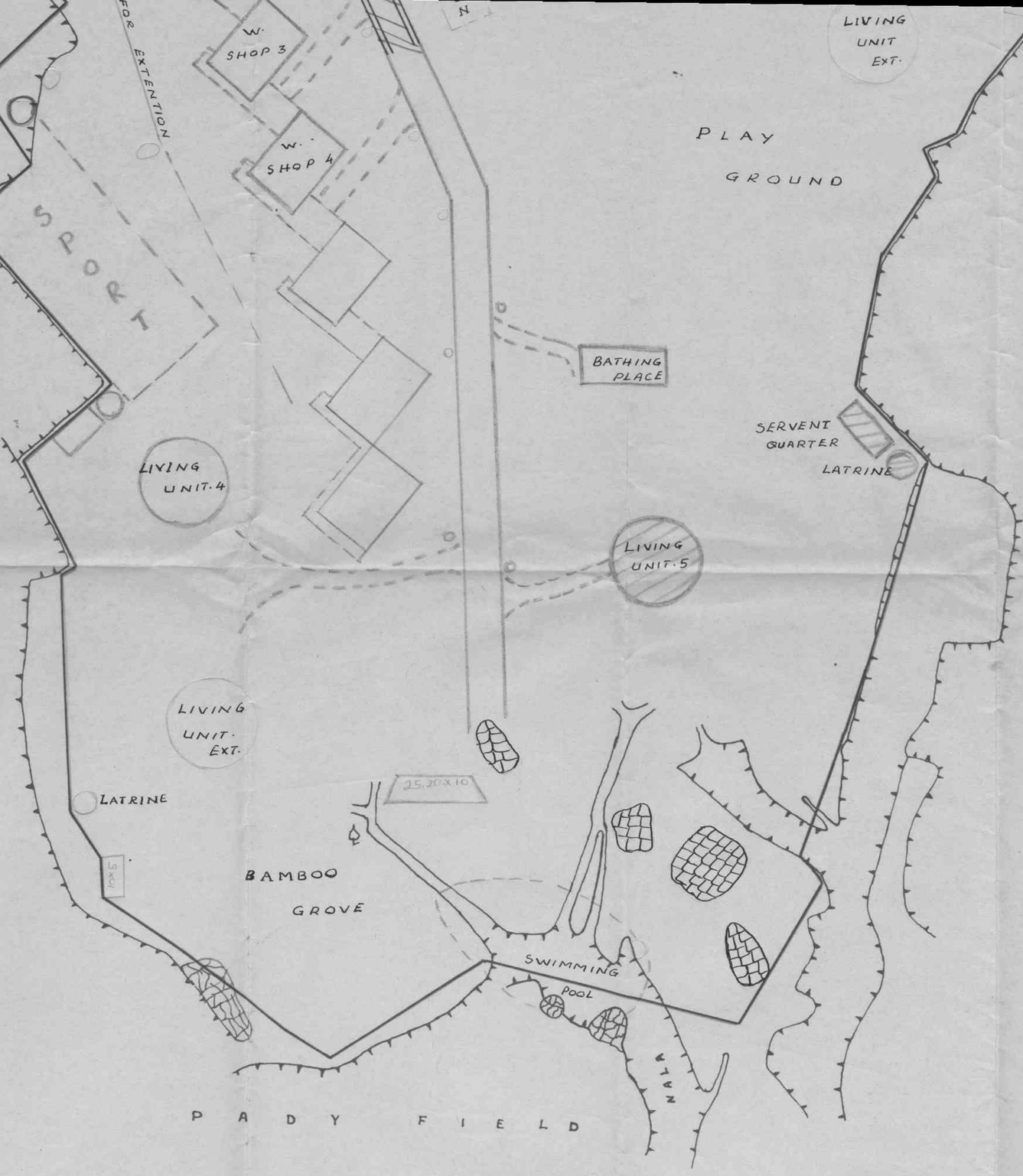
ARCHITECT

DIRECTOR T.T.C

8-8-61

SURVEYED BY B.K. DAS.

14.7.61.



TECHNICAL TRAINING CENTRE,
PHUDI P. O, KHUNTI,
DT. RANCHI/BIHAR.

PUBLICATION, COPY OR ANY OTHER USE OF THIS PLAN WITHOUT PREVIOUS PERMISSION OF THE DIRECTOR NOT PERMITTER

Gossner Mission

280/bnd.

Hausgebrauch Gossner Mission

280 an

Eingegangen
21. AUG. 1961
Erledigt: Ju

Nr: 1
20-8-1961

T. T. C. - NACHRICHTEN

aus P H U D I :

Im Anschluss an die "Allgemeine Information", ausgegeben Anfang August d.J. ueber den Zweck und das Ziel des

TECHNICAL TRAINING CENTRE
PHUDI Dt.Ranchi/Bihar
I N D I E N,

einer aus Mitteln der Aktion "BROT FUER DIE WELT" unterstuetzten Arbeit der GOSSNER MISSION, BERLIN-FRIEDENAU fuer die indische GOSSNER EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE in Chotanagpur und Assam, senden wir gelegentlich Mitteilungen ueber "Neues aus Phudi" als T.T.C.-NACHRICHTEN.

Wir bitten um freundliche Aufnahme dieser und der nachfolgenden Zeilen und um eine gute Auswertung innerhalb der Deutschen Presse fuer die wirklichkeitsnahe Unterrichtung nicht nur aller kirchlichen und staatlichen Dienststellen sondern auch und gerade aller Gemeinden, Missionsfreunde und Foerderer !

- - - - -

Inzwischen haben wir den indischen Behoerden einen ersten LAGEPLAN mit darin vermerkten drei Bauetappen =1960/61 - 1962/63 - zugeleitet.
Es macht schon einen guten Eindruck wenn man diese sorgfaeltige VOR-Planung so schoen aufgezeichnet vor sich sieht; man kann sich leicht vorstellen, WAS T.T.C. eigentlich bedeutet, WAS es zu werden verspricht und was daraus werden kann, wenn es richtig aufgebaut, geplant und gut gefuehrt wird, was ganz gewiss nur in einer echten Teamarbeit geleistet werden kann. Man sieht aber auch auf einen Blick, dass weitere FACHKRAEFTE dringend am Arbeitsplatz gebraucht werden ! HELFT UNS HELFEN - KOMMT ZUR MITARBEIT !
Als erste Mitarbeiter dringend benoetigt: je ein
Bauzeichner mit Baustellenerfahrung,
Eisen-und Blechschmied mit guten Schweisser-Kenntnissen,
Moebeltischler und guter Zimmermann (Bautischler),
Druckereimeister fuer mittlere Buchdruckerei.

Der AUFBAUPLAN und die dazu ausgearbeitete englische Fassung der -Information about T.T.C.- haben bei allen angesprochenen Dienststellen groesste Beachtung und volle Zustimmung gefunden; aus daran anknuepfenden Gespraechen war erkennbar, dass gerade der von uns gewaehlte Schwerpunkt der Grundausbildung (basic-training) zum echten aber einfachen H A N D W E R K E R nicht nur allgemein wuenschenswert ist, sondern geradezu einen sichtbaren Mangel beseitigt zum ganz besonderen Wohle der indischen Volkswirtschaft ! Echte, auf PRAXIS besonderen Wert legende handwerkliche Grund - Ausbildung gibt es fast nicht in Indien, wir sind damit und der, unserer Wesensart entsprechenden, besonderen Gemeinschaftsordnung bahnbrechend, sicherlich nicht nur im indischen Raume; d a s ist schon viel Neues, und Gutes zugleich!

Wir mussten aber auch Stellung nehmen zu der hier im Lande allenthalben umgehenden LAND-REFORM -Enteignung durch den Staat brachliegender Grundstuecke fuer gemeinnuetzige Zwecke-.
So finden wir, noch vor dem rechten Anfang in PHUDI, schon neue Aufgaben fuer das T.T.C. in anderen Orten die besonders gefaehrdet sind durch die Landreform einen wesentlichen Teil ihrer Substanz zu verlieren, das ja -Verlust der Sicherheit unserer christlichen Kirche- bedeuten kann.-.
Aus PURULIA haben wir deshalb zu melden, dass wir in Vor-Planung fuer eine Erwachsenen-Schulung stehen. Die Regierung West-Bengalen plant den weitaus groessten Teil unseres Grundstueckes zu enteignen kein Wunder: es liegt im Zentrum der ebenfalls in bester industr. Entwicklung befindlichen Distrikts-Hauptstadt !

-Seite: 2-

Gossner Mission

Aus P H U D I :

Am 15-8-1961 feierte ganz Indien den -Unabhaengigkeitstag-, der seit der Staatsgruendung der Indischen Union 1947 nunmehr das 14.Mal begangen wurde.
Wir gaben allen unseren Mitarbeitern aus Phudi und Ranchi ein FESTMAHL in Phudi, mit Ziegenfleisch, Reis, Daal, Gemuese u. Kartoffeln. Am fruehen Morgen zogen wir die ind. Nationalflagge unter Absingen der Nationalhymne auf. Der Fahnenmast ist diesesmal nur ein langer Bamboo-Stab, am T.T.C.-Schild angebunden, aber das machte der Feierlichkeit keinen Abbruch, das -Salutieren- vor der Flagge war genau so -zackig- als ob's vor dem Praesidenten - Palast stattgefunden haette. Der Direktor der Schule und zugleich Bauleiter betonte in seiner kurzen Ansprache, dass wir aus ganzem und freudigem Herzen allen Indern und der Indischen Nation gratulieren duerfen zu dieses grosse Gottesgeschenk - sich selbst regieren zu duerfen und frei zu sein !; doch was nutze die Freiheit einer Nation, wenn die ganze Welt in den Fesseln der Angst liege, der Angst um einen neuen Krieg, neues Elend, neuen Kummerr?, und lenkte die Augen und Herzen Aller auf BERLIN in dieser Stunde.--
Nach diesem feierlichen Akt musste der Direktor mit Familie und Freunden ganz schnell zurueck nach Ranchi fahren (25 km) um der -Festparade- als Gast des Governeurs beizuwohnen; die mangelnde Organisation enthob aber alle einer langen "Stehprobe", denn die fuer Ehrengaeste vorgesehenen Sitzplaetze waren laengst vom Volke eingenommen: Ausdruck echter Demokratie!
Am Nachmittag des gleichen Tages vereinigte uns alle, wieder mit Gaesten aus Nah und Fern und den Kirchenaeltesten der Gemeinde Phudi, ein gemeinsamer "TEE IM FREIEN" auf der Baustelle.

Von den mehr als 3000 CHOLERA-Faellen im Staat Bihar hatten wir auch einen, der jedoch gut verlief; alle wurden geimpft.

Gebaut wird auch fleissig, soweit es der Regen zulaesst, der uns die zusaetzliche Sorge eines halb eingefallenen Brunnens verursacht hat. Das erste Kleinhaus geht der Vollendung entgegen, es soll uns vorerst als Zeichenbuero, Lager- und Wohnhaus dienen; das zweite ist unter Dach, zunaechst "Stroh", weil uns die seit Monaten zugesagten Wellbleche noch nicht geliefert sind. Innenputz ist fertig, Aussenputz begonnen, ein drittes ist in der Planung..., doch davon und von anderem spaeter mehr.

- T. T. C. -
TECHNICAL TRAINING CENTRE,
HEAD OFFICE
RANCHI / [illegible]
G.E.L. C[illegible] COMPOUND.

Ihr Chef

Gossner Mission

Missions-Direktor

(2. Exemplar in Berlin!)

Nr: 1
20-8-1961

T. T. C. - NACHRICHTEN

aus P H U D I :

Im Anschluss an die "Allgemeine Information", ausgegeben Anfang August d.J. ueber den Zweck und das Ziel des

TECHNICAL TRAINING CENTRE
PHUDI Dt. Ranchi/Bihar
I N D I E N,

einer aus Mitteln der Aktion "BROT FUER DIE WELT" unterstuetzten Arbeit der GOSSNER MISSION, BERLIN-FRIEDENAU fuer die indische GOSSNER EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE in Chotanagpur und Assam, senden wir gelegentlich Mitteilungen ueber "Neues aus Phudi" als T.T.C.-NACHRICHTEN.

Wir bitten um freundliche Aufnahme dieser und der nachfolgenden Zeilen und um eine gute Auswertung innerhalb der Deutschen Presse fuer die wirklichkeitsnahe Unterrichtung nicht nur aller kirchlichen und staatlichen Dienststellen sondern auch und gerade aller Gemeinden, Missionsfreunde und Foerderer !

- - - - -

Inzwischen haben wir den indischen Behoerden einen ersten LAGEPLAN mit darin vermerkten drei Bauetappen =1960/61 - 1962/63 • zugeleitet.
Es macht schon einen guten Eindruck wenn man diese sorgfaeltige VOR-Planung so schoen aufgezeichnet vor sich sieht; man kann sich leicht vorstellen, WAS T.T.C. eigentlich bedeutet, WAS es zu werden verspricht und was daraus werden kann, wenn es richtig aufgebaut, geplant und gut gefuehrt wird, was ganz gewiss nur in einer echten Teamarbeit geleistet werden kann. Man sieht aber auch auf einen Blick, dass weitere FACHKRAEFTE dringend am Arbeitsplatz gebraucht werden ! HELFT UNS HELFEN - KOMMT ZUR MITARBEIT !
Als erste Mitarbeiter dringend benoetigt: je ein
(Bauzeichner mit Baustellenerfahrung,
Eisen-und Blechschmied mit guten Schweisser-Kenntnissen,
Moebeltischler und guter Zimmermann (Bautischler),
Druckereimeister fuer mittlere Buchdruckerei.

Der AUFBAUPLAN und die dazu ausgearbeitete englische Fassung der -Information about T.T.C.- haben bei allen angesprochenen Dienststellen groesste Beachtung und volle Zustimmung gefunden; aus daran anknuepfenden Gespraechen war erkennbar, dass gerade der von uns gewaehlte Schwerpunkt der Grundausbildung (basic-training) zum echten aber einfachen H A N D W E R K E R nicht nur allgemein wuenschenswert ist, sondern geradezu einen sichtbaren Mangel beseitigt zum ganz besonderen Wohle der indischen Volkswirtschaft ! Echte, auf PRAXIS besonderen Wert legende handwerkliche Grund - Ausbildung gibt es fast nicht in Indien, wir sind damit und der, unserer Wesensart entsprechenden, besonderen Gemeinschaftsordnung bahnbrechend, sicherlich nicht nur im indischen Raume; d a s ist schon viel Neues, und Gutes zugleich!

Wir mussten aber auch Stellung nehmen zu der hier im Lande allenthalben umgehenden LAND-REFORM -Enteignung durch den Staat brachliegender Grundstuecke fuer gemeinnuetzige Zwecke-.
So finden wir, noch vor dem rechten Anfang in PHUDI, schon neue Aufgaben fuer das T.T.C. in anderen Orten die besonders gefaehrdet sind durch die Landreform einen wesentlichen Teil ihrer Substanz zu verlieren, das ja -Verlust der Sicherheit unserer christlichen Kirche- bedeuten kann.-.
Aus PURULIA haben wir deshalb zu melden, dass wir in Vor-Planung fuer eine Erwachsenen-Schulung stehen. Die Regierung West-Bengalen plant den weitaus groessten Teil unseres Grundstueckes zu enteignen kein Wunder: es liegt im Zentrum der ebenfalls in bester industr. Entwicklung befindlichen Distrikts-Hauptstadt ! -Seite: 2-

Gossner Mission

Aus P H U D I :

Am 15-8-1961 feierte ganz Indien den -Unabhaengigkeitstag-,der seit der Staatsgruendung der Indischen Union 1947 nunmehr das 14.Mal begangen wurde.
Wir gaben allen unseren Mitarbeitern aus Phudi und Ranchi ein FESTMAHL in Phudi,mit Ziegenfleisch,Reis,Daal,Gemuese u.Kartoffeln.Am fruehen Morgen zogen wir die ind.Nationalflagge unter Absingen der Nationalhymne auf. Der Fahnenmast ist diesesmal nur ein langer Bamboo-Stab,am T.T.C.-Schild angebunden,aber das machte der Feierlichkeit keinen Abbruch,das -Salutieren- vor der Flagge war genau so -zackig- als ob's vor dem Praesidenten - Palast stattgefunden haette. Der Direktor der Schule und zugleich Bauleiter betonte in seiner kurzen Ansprache,dass wir aus ganzem und freudigem Herzen allen Indern und der Indischen Nation gratulieren fuer dieses grosse Gottesgeschenk - sich selbst regieren zu duerfen und frei zu sein !;doch was nutze die Freiheit einer Nation,wenn die ganze Welt in den Fesseln der Angst liege,der Angst um einen neuen Krieg,neues Elend,neuen Kummerr?, und lenkte die Augen und Herzen Aller auf BERLIN in dieser Stunde.--
Nach diesem feierlichen Akt musste der Direktor mit Familie und Freunden ganz schnell zurueck nach Ranchi fahren (25 km) um der -Festparade- als Gast des Governeurs beizuwohnen; die mangelnde Organisation enthob aber alle einer langen "Stehprobe", denn die fuer Ehrengaeste vorgesehenen Sitzplaetze waren laengst vom Volke eingenommen: Ausdruck echter Demokratie!
Am Nachmittag des gleichen Tages vereinigte uns alle,wieder mit Gaesten aus Nah und Fern und den Kirchenaeltesten der Gemeinde Phudi, ein gemeinsamer -TEE IM FREIEN- auf der Baustelle.

Von den mehr als 3000 CHOLERA-Faellen im Staat Bihar hatten wir auch einen,der jedoch gut verlief;alle wurden geimpft.

Gebaut wird auch fleissig,soweit es der Regen zulaesst,der uns den zusaetzlichen Kummer eines halb eingefallenen Brunnens verursacht hat.Das erste Kleinhaus geht der Vollendung entgegen, es soll uns vorerst als Zeichenbuero,Lager-und Wohnhaus dienen; das zweite ist unter Dach,zunaechst "Stroh",weil uns die seit Monaten zugesagten Wellbleche noch nicht geliefert sind,Innenputz ist fertig,Aussenputz begonnen,ein drittes ist in der Planung...,doch davon und von anderem spaeter mehr.

Frohe Grüße an Alle,
Ihr Ehepaar
& Team.

- T. T. C. -
TECHNICAL TRAINING CENTRE,
HEAD OFFICE
RANCHI / BIHAR
G.E.L. CHURCH COMPOUND.

Gossner Mission

Ing. Thiel

20. - 27. Juli : Calcutta

Anfang August : Südindien
(Basler Mission u.a.)

Oberursel

(Bf. 16.7.61)

Gossner Mission

Gossner Mission

Empfangsbescheinigung

00107 ✻

DM _____

in Buchstaben _____

_____ DM

sind von _____

für _____

_____

gezahlt worden.

Berlin-Friedenau, den _____ 196

Gossnersche Missionsgesellschaft

Anerkenntnis des Einzahlers

_____

_____

C 24 Einnahmequittung, Blatt 2
Hans Winter, Berlin SW 61

Bln
Zollnerhaus
Berlin

24/3 Anl

Eingegangen
12. AUG. 1961
Erledigt: Zpl

Bitte besorgen und baldigst nach hier senden:

- Bundesgesetzblatt Teil II - 1960
Nr. 30, ausgegeben am 23.6.60
mit
"Gesetz zum Abkommen vom 18.3.59 betr. Vermeidung der Doppelbesteuerung zwischen der Regierung Deutschland und Indien".

Es genügt dieses Gesetzwerk allein zu senden damit der Brief nicht so schwer wird. Danke!

Mit der Bitte um baldige Rückgabe

4.8.61

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
HEAD OFFICE
RANCHI / BIHAR
G.E.L. CHURCH COMPOUND.

Bln
z.K. Bü.
12.X.61

Gossner Mission

Lieber Bruder Lokies! Ranchi, am 13-8-61

Wir hoffen Sie trotz aller Ueberanstrengung bei Gesundheit, denn wir koennen wohl ermessen, wie anstrengend gerade diese Tage mit den Beratungen des LWB fuer Sie waren. Es ist schoen, dass wir mit vielen Forderungen der Gossner Kirche durchgekommen sind; leider fehlt mir aber eine Nachricht ueber unseren von mir vorgebrachten ANTRAG auf eine "einmalige Ueberbrueckungshilfe" zur Deckung des Verlustes aus der Zeit des Treasurers Z.HORO-. Darueber ist an keiner Stelle etwas gesagt, ob/wohl diese Sache allein von den Sachbearbeitern in Genf geregelt werden kann? Hier versucht man mit einer zweckbestimmten Sammlung -angeregt von P.Sovik- wenigstens etwas fuer diesen Fond zu tuen, aber das ist ja alles nur ein Tropfen wenn man an die Hoehe der Summe denkt. Und ich hatte gerade gehofft, dass S i e in Berlin die einmalige Gelegenheit haetten haben koennen unseren Antrag entsprechend zu unterstuetzen, damit endlich auch diese alte Schuld abgedeckt werden kann, und der Provident-Fund wieder "a jour" gebracht werden koennte. Vielleicht koennen Sie mir doch noch zu dieser Sache etwas ausfuehrlicher schreiben.-

Zur Bewerbung des Herrn Dipl.Kaufm.Klaus Roh, die ich nachgesandt erhielt, muss ich zunaechst darauf verweisen, dass es mir sehr fragwuerdig erscheint, ob wir jemals eine Einreise und Aufenthaltsbewilligung bekommen werden, fuer einen Nicht-Techniker! Und wenn es der Fall sei sollte, dann wuerde ich meinen, dass man sehr genau das Arbeitsgebiet vorher festzulegen haette, denn ich kann mir wohl denken, dass wir eine solche Fachkraft auch hier gebrauchen koennten, wenn gewisse Vorbedingungen erfuellt waeren, z.B. perfekte engl.Sprachkenntnisse in Wort und Schrift, fuer die Public-Relation und den Behoerdenverkehr und fuer Sprachunterricht (meiner Meinung nach die einzigste Moeglichkeit ueberhaupt, den Bedarf eines solchen Mitarbeiters genuegend glaubhaft zu machen!), ferner Buchfuehrung als Unterrichtsfach fuer die angehenden Handwerker, was auch einleuchtend ist. Fuer die Schule bestimmt ein Gewinn; ob allerdings dann noch soviel Zeit frei bleibt um eine bestimmte Arbeit in Verbindung mit Rourkela durchzufuehren moechte ich stark bezweifeln, denn bisher war es uns nicht moeglich das allernotwendigste zu erledigen, geschweige denn noch Nebenarbeiten auszufuehren! Vielleicht herrscht in D. doch wohl eine falsche Vorstellung davon, was bei uns hier Arbeit heisst; immerhin, wie gesagt, wenn diese Vorbedingungen sich erfuellen lassen, dann koennte eine solche Fachkraft in der Tat in unserer Schule gebraucht werden. Natuerlich koennte die Anreise erst fuer spaeter, d.h. Anfang naechsten Jahres, vorgesehen werden, denn jetzt brauchen wir dringend techn.Fachkraefte, damit der Aufbau zuegig und ohne Verluste vorsich gehen kann. Wir duerfen nicht vergessen dass wir die Riesen-Baustelle Hatia neben uns haben, dadurch gehen alle Preise rapid in die Hoehe und Fachkraefte sind fast nicht zu bekommen.-

Zur besonderen Kenntnis: Ich musste fuer die ind.Regierung einen Entwicklungsplan ausarbeiten, mit Zeichnung und schriftl.Information; ich lasse Ihnen diese Unterlagen gesondert in den naechsten Tagen zugehen. Da wir zweifellos nun auch eine laufende Unterrichtung der Behoerden und des Publikums, in Indien und in Deutschl., benoetigen, werde ich von Zeit zu Zeit Informationen ausgeben; diese sind dann fuer die Veroeffentlichung in jedem Falle geeignet. Dagegen bitte ich aber hoeflichst, auf keinen Fall alles was ich in Briefen mitteile zu veroeffentlichen, haeufig sind da Mitteilungen enthalten, die nicht fuer die Oeffentlichkeit bestimmt sind, vor allem solche, die sich mit der Beschaffung der Einreise-Visas befassen- das muss immer sehr vorsichtig behandelt werden!

Gossner Mission

Ich bitte in diesem Zusammenhange zu bedenken, dass wir uns alle Moeglichkeiten verscherzen koennten, wenn wir von den uns hier gegebenen Moeglichkeiten zuviel reden. Auf keinen Fall sollen wir aber Einreiseantraege ueber irgendeine indische Dienststelle in Deutschland beantragen-; das kann nur von hier aus direkt geschehen, deshalb erbitten wir alle Personalangaben nach hier und wir werden dann alles weitere veranlassen!
Soweit fuer heute; herzlichst I h r

First fold here

Sender's name and address:—

Elektr.

Eingegangen
19. AUG. 1961

Third fold here

Werner Thiel, Direktor
TECHNICAL TRAINING CENTRE,
HEAD OFFICE
RANCHI / BIHAR.
G.E.L. CHURCH COMPOUND.

INDIA

Herrn Miss. Dir. P. Dr. Dr. H. Lokies
Gossner Mission
Handjerystrasse 19-20

BERLIN - Friedenau

GERMANY

Second fold here

BY AIR MAIL
हवाई पत्र
AEROGRAMME
NO ENCLOSURES
ALLOWED

To open cut here

Gossner Mission

Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

Berlin-Friedenau, 12.August 1961
Lo/Su.

Herrn
Ingenieur Werner THIEL
Direktor TTC
G.E.L. Church Compound
R a n c h i / Bihar

INDIA

Lieber Bruder Thiel !

Wie ich Ihnen schon schrieb, habe ich nach unserer letzten Kuratoriumssitzung sehr bewegte Wochen hinter mir (Kirchentag, Tagung des Comitees of World Mission des Lutherischen Weltbundes, Missionsdienstreise nach Ostfriesland). So habe ich Ihnen immer nur das Allerdringendste schreiben können.

Heute möchte ich - bevor ich auf Urlaub gehe (ab 15.August) - auf alles zu antworten versuchen, was hinsichtlich des TTC Phudi vorliegt.

Zunächst einmal habe ich Ihnen auf Grund des Beschlusses unseres Kuratoriums unseren herzlichsten Dank für Ihre Dienste als Auditor, Financial Advisor und Chairman des Property Boards auszusprechen. Ich bin zugleich beauftragt, der Kirchenleitung in Ranchi für das Vertrauen zu danken, das sie Ihnen entgegenbringt. Betreffend aller dieser Nebenämter, die Sie in der indischen Kirche übernommen haben (und es handelt sich dabei doch um Hauptämter), läßt Ihnen das Kuratorium freie Hand: Sie sollen selbst sagen, wenn es Ihnen zuviel wird.

In der Frage Ihrer Deutschlandreise verhält sich das Kuratorium sehr zurückhaltend. Zumindest werden Sie gebeten, den Besuch unseres Vorsitzenden, KR Dr.BERG, abzuwarten, der im Anschluß an Neu-Delhi nach Ranchi kommt. Nur im dringendsten Notfalle ist mir persönlich die Entscheidung überlassen worden, Ihrer Reise hierher zuzustimmen. Ich bitte Sie darum sehr herzlich, Ihren Plan zunächst aufzugeben, wenn nicht dringendste Gründe eine solche Reise erforderlich machen. Und das schon zum x-ten Mal!

Dem Kuratorium habe ich erneut mitgeteilt, welche Fachkräfte Sie und Bruder Junghans für die beiden T C angefordert haben. Das Kuratorium war fast vollzählig erschienen - es waren also Vertreter aus ganz Deutschland da. Und an alle habe ich den Appell gerichtet, sich überall selbst nach geeigneten Kräften umzuschauen.
Für Bruder Junghans können wir nun eine Geflügelzüchterin und einen jungen Mechaniker aussenden. Für Sie hat sich bisher noch niemand gemeldet, der nach unserer Meinung geeignet wäre, obwohl wir uns alle bemühen, man könnte fast verzweifeln. Trotzdem gebe ich die Hoffnung nicht auf, daß wir auch für Sie die passenden Mitarbeiter finden.

Ab 1.September laufen in Mainz-Kastel die Vorbereitungskurse an, die der Verteilerausschuß der Aktion "BROT FÜR DIE WELT" Bruder Symanowski übertragen hat, um all die Fachkräfte, die sich freiwillig bei dieser Kirche für einen "DIENST IN ÜBERSEE" gemeldet haben, zuzurüsten. Erst dann werden wir die Möglichkeit haben zu erkennen, ob sich darunter auch solche Kräfte befinden, die Sie gebrauchen können.

Was den guten alten BROCK betrifft, so denke ich in dieser Notsituation natürlich daran, nocheinmal mit ihm zu verhandeln - trotz seines Alters. Ich weiß ja, wie dringend Sie zunächst einen einzigen Mitarbeiter benötigen. Sorge macht mir bei Brock die Gehaltszahlung und vor allem die Frage, was aus ihm

b.w.

Gossner Mission

wird,wenn er zurückkehrt. Wird er nicht seine Stellung für immer verlieren ? Wir können ihm ja in der Kirche keinen geeigneten Platz anweisen. Wenn er für ein Jahr aus dem Werk Urlaub bekäme, dann ließe sich vielleicht etwas machen. Mir scheinen sein Sohn und sein Freund STÖTZEL weit geeigneter für Phudi zu sein als er. Uns macht vor allem sein Hobby "suspicious". Und wird er nicht bei seiner Beschäftigung als Modelleur inzwischen seine Grundeigenschaft als Handwerker verloren haben ? Aber wenn wir niemand anders finden, muß ich wohl an Brock und Genossen herantreten. Lieber wäre es mir gewesen, wenn Sie in diesem Falle die Entscheidung von sich aus getroffen hätten.

Was nun Phudi betrifft, so scheint mir alles im besten Gange. Br.Peusch hat natürlich sowohl mir wie auch anderen Kuratoriumsmitgliedern seine von der Ihren abweichende Auffassung mitgeteilt. Er will ja sowas wie eine Zubringerschule für die Industrie und findet natürlich bei Symanowski und dessen Schülern volle Zustimmung. Ich persönlich bin Ihrer Meinung und wäre Ihnen dankbar, daß Sie in Ihren letzten Zuschriften Ihre Grundsätze nocheinmal deutlich gemacht haben. Für das Kuratorium ist es ja zu schwierig, hier von sich aus eine Entscheidung zu treffen. Es bringt Ihnen das Vertrauen entgegen, daß Sie das Richtige tun werden. Für mich hat besonders die Tatsache ein Gewicht, daß Sie Ihren Plan auch mit den führenden Männern in der Goßner-Kirche, aber auch andern sachkundigen Indern besprochen und deren Zustimmung erhalten haben. So sollen Sie getrost auf Ihrem Wege fortfahren.

Ich freue mich sehr, daß Sie auch den Plan der Druckerei mit Energie verfolgen. Hoffentlich erhalten Sie vom Bund die erbetene Beihilfe. Der Antrag von Bruder Junghans ist in Bonn bereits genehmigt: mit DM 51.800.- Sie werden also demnächst diesen Betrag abzüglich DM 10.000.- für Bruder Junghans auf Ihr Konto von uns überwiesen bekommen.

Und nun ein Wort zu der Nähschule. Sie haben meine Ausführungen hierüber mißverstanden. Niemand von uns bezweifelt die Notwendigkeit und Wichtigkeit dieses Unternehmens. Aber gerade das, was Sie mir zuletzt als Begründung für die Einrichtung dieser Frauenabteilung in Phudi mitgeteilt haben, hat zur Begründung der genau entgegengesetzten Auffassung gedient. Sie schreiben, daß solche Schneiderschulen für Mädchen überall in Indien eingerichtet werden. Eben darum - meinte die Opposition - sei es nicht unbedingt notwendig, daß auch wir eine solche Schule errichten. Ich meine nun aber, daß es schon gut wäre, wenn wir in Phudi auch an eine Mädchen- und Frauenausbildung herangingen. Erst dann wird Ihr TTC vollständig sein.

Die Frage Horo ist für uns erledigt.Ich würde mich freuen, wenn durch diesen bedauerlichen Vorfall nicht wieder eine bittere Wurzel in der Goßner-Kirche aufbrechen wollte. Sein offizieller Entschuldigungsbrief ist auch bei uns eingegangen; andererseits teilt er gleichzeitig mit, daß er sich eine Beschäftigung außerhalb der Kirche suchen werde. Ich persönlich hätte ihn gern der Goßner-Kirche erhalten.

Ich freue mich, daß Sie sich wegen der Einrichtung und Ausrüstung Ihres TTC in Phudi in Indien selbst bei anderen ähnlichen Institutionen Rat holen wollen. Sie werden dort dann ja auch erfahren, ob Sie die nötigen Maschinen kaufen und sonstige Anschaffungen in Indien selbst vornehmen können oder doch noch auf Deutschland zurückgreifen müssen.

Bitte schreiben Sie mir nocheinmal ausdrücklich, ob Sie einen VW-"MICRO"-Bus brauchen. Besprechen Sie diese Frage auch mit Br.Junghans. Ich selbst bin der Überzeugung, daß wir auch für unser JOINT MISSION BOARD, im besonderen für Bruder TIGA, aber auch für den Missionsdirektor der Kirche, Santosh SURIN, einen Jeep zur Verfügung stellen müßten. Wie teuer ist solch' ein Jeep heute in Indien ? Oder sollten wir für diesen Zweck lieber auf einen VW-Bus zugehen ?

Noch eine Einzelheit betreffend Mitarbeiter für Phudi. Sie schreiben von

Gossner Mission

einem Herrn Kieckebusch. Ich habe diese Frage an unsere Brüder in Ost-Berlin weitergegeben, aber noch keine Auskunft erhalten. Seien Sie dessen gewiß, daß ich auch dieser Spur nachgehe.

Und nun das Letzte: Finanzfragen !

Wie ich Ihnen bereits mitgeteilt habe, habe ich die Aktion "BROT FÜR DIE WELT" gebeten, zunächst DM 200.000.- für Sie und DM 100.000.- für Bruder Junghans von Stuttgart aus direkt auf Ihr Konto nach Chaibasa zu überweisen. Sie werden inzwischen das Schreiben von Direktor GEISSEL erhalten haben, wonach für die Auszahlung der Ihnen Beiden bewilligten Gesamtsumme Ratenzahlungen vorgesehem sind, je nach den Stufen des Aufbaues. Bitte nehmen Sie dazu nocheinmal Stellung. Bruder Junghans hat übrigens neuerdings gebeten, nicht DM 50.ooo.-, sondern nur DM 20.ooo.- für ihn in Deutschland zurückzubehalten. Eins müssen Sie beide bedenken: daß nämlich schon DM 50.ooo.- von den Ihnen beiden bewilligten Beträgen vorweg überwiesen worden sind. Sie werden also insgeamt (beide zusammen) DM 50.ooo.- weniger überwiesen bekommen. Wie Sie das unter sich selbst aufteilen, ist Ihre Sache.

Endlich möchte ich einige Anliegen vorbringen, die mir am Herzen liegen und für die wir gern Ihre Mitarbeit haben möchten. Allerdings schreibe ich darüber wenig hoffnungsfreudig, weil ich weiß, daß Sie angesichts Ihrer Arbeitsüberlastung kaum noch andere Aufgaben übernehmen können. Sie sollen aber davon wissen, was ich im Herzen bewege :

1./ ein Mädchen-Blindenheimm in Govindpur,

2./ ein Kinderheim in Amgaon (evtl.mit Schwester Elsi Vaas),

3./ einmal eine Bestandsaufnahme über den Zustand der Kirchengebäude im gesamten Kirchengebiet. -

Die Berliner Mission hat nämlich die ~~Kirche der~~ Evang.Kirche der Union (EKU) dazu bekommen, für die Instandsetzung aller kirchlichen Gebäude in Südafrika in einem 2-Jahresplan DM 1.7 Millionen aufzubringen. Die Goßner-Mission ist ja zwar ein Stiefkind der Kirche. Aber wenn wir einen solchen, gut begründeten Plan mit zuverlässigen Unterlagen beibringen könnten, wäre es schon möglich, daß auch wir dafür etwa DM 800.ooo.- erhalten könnten. Bitte behalten Sie diese Sache auch im Auge.

Und nun noch ein letzter Gedanke. Können Sie Ing.PANNA-Jamshedpur in Ihr Aufbauwerk einspannen ? Wieviel bekommt er bei Tata an Gehalt ? Kann er sich dort lösen ?(ohne daß er finanziell Verluste hat, z.B. auch betreffend Pension oder Ähnlichem). Natürlich ist Voraussetzung dafür, daß Sie sich mit ihm vertragen können. Er ist ja nicht ganz einfach zu behandeln. Ich habe aber zuletzt doch immer die Erfahrung gemacht, daß er gutwillig und brauchbar ist, wenn man sein Vertrauen gewönnen hat. Er würde auf diese Weise auch aus der Verkrampfung herauskommen, in der er sich immer noch befindet.

Und nun wünsche ich Ihnen, Ihrer lieben Frau und Ihrer Tochter, daß Gott Sie uns gesund erhalte. Im übrigen haben wir von Bruder Peusch ein Haus in Kotagiri gekauft (über 2ooo m hoch gelegen - 21 Zimmer, Preis DM 12.ooo.-) Dieses Haus soll für Sie alle ein Ferienheim sein, in dem Sie kostenlos wohnen können. Ich hoffe, daß alle unsere Geschwister sich über diese Möglichkeit freuen werden. Bitte machen Sie mit Ihrer Familie auch davon Gebrauch.

Mit den herzlichsten Grüßen, auch von meiner Frau und dem ganzen Goßnerhaus,

Ihr

L

PS. Heute kam Ihr Brief vom 4.bezw.5.ds. an. Wir lassen Ihnen das gewünschte

b.w.

Gossner Mission

Bundesgesetzblatt durch unsere Buchhandlung zugehen.
Interessant für mich war Ihr Bericht über die Besichtigung ähnlicher Institute wie das TTC in Calcutta. Sie werden mir sicher noch schreiben, welche Folgerungen Sie daraus ziehen. -

D.U.

Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

Berlin-Friedenau, 12.August 1961
Lo/Su.

Herrn
Ingenieur Werner THIEL
Direktor TTC
G.E.L. Church Compound
R a n c h i / Bihar

INDIA

Lieber Bruder Thiel !

Wie ich Ihnen schon schrieb, habe ich nach unserer letzten Kuratoriumssitzung sehr bewegte Wochen hinter mir (Kirchentag, Tagung des Comitees of World Mission des Lutherischen Weltbundes, Missionsdienstreise nach Ostfriesland). So habe ich Ihnen immer nur das Allerdringendste schreiben können.

Heute möchte ich - bevor ich auf Urlaub gehe (ab 15.August) - auf alles zu antworten versuchen, was hinsichtlich des TTC Phudi vorliegt.

Zunächst einmal habe ich Ihnen auf Grund des Beschlusses unseres Kuratoriums unseren herzlichsten Dank für Ihre Dienste als Auditor, Financial Advisor und Chairman des Property Boards auszusprechen. Ich bin zugleich beauftragt, der Kirchenleitung in Ranchi für das Vertrauen zu danken, das sie Ihnen entgegenbringt. Betreffend aller dieser Nebenämter, die Sie in der indischen Kirche übernommen haben (und es handelt sich dabei doch um Hauptämter), läßt Ihnen das Kuratorium freie Hand: Sie sollen selbst sagen, wenn es Ihnen zuviel wird.

In der Frage Ihrer Deutschlandreise verhält sich das Kuratorium sehr zurückhaltend. Zumindest werden Sie gebeten, den Besuch unseres Vorsitzenden, KR Dr.BERG, abzuwarten, der im Anschluß an Neu-Delhi nach Ranchi kommt. Nur im dringendsten Notfalle ist mir persönlich die Entscheidung überlassen worden, Ihrer Reise hierher zuzustimmen. Ich bitte Sie darum sehr herzlich, Ihren Plan zunächst aufzugeben, wenn nicht dringendste Gründe eine solche Reise erforderlich machen.

Dem Kuratorium habe ich erneut mitgeteilt, welche Fachkräfte Sie und Bruder Junghans für die beiden T C angefordert haben. Das Kuratorium war fast vollzählig erschienen - es waren also Vertreter aus ganz Deutschland da. Und an alle habe ich den Appell gerichtet, sich überall selbst nach geeigneten Kräften umzuschauen.
Für Bruder Junghans können wir nun eine Geflügelzüchterin und einen jungen Mechaniker aussenden. Für Sie hat sich bisher noch niemand gemeldet, der nach unserer Meinung geeignet wäre, obwohl wir uns alle bemühen, man könnte fast verzweifeln. Trotzdem gebe ich die Hoffnung nicht auf, daß wir auch für Sie die passenden Mitarbeiter finden.

Ab 1.September laufen in Mainz-Kastel die Vorbereitungskurse an, die der Verteilerausschuß der Aktion "BROT FÜR DIE WELT" Bruder Symanowski übertragen hat, um all die Fachkräfte, die sich freiwillig bei dieser Kirche für einen "DIENST IN ÜBERSEE" gemeldet haben, zuzurüsten. Erst dann werden wir die Möglichkeit haben zu erkennen, ob sich darunter auch solche Kräfte befinden, die Sie gebrauchen können.

Was den guten alten BROCK betrifft, so denke ich in dieser Notsituation natürlich daran, nocheinmal mit ihm zu verhandeln - trotz seines Alters. Ich weiß ja, wie dringend Sie zunächst einen einzigen Mitarbeiter benötigen. Sorge macht mir bei Brock die Gehaltszahlung und vor allem die Frage, was aus ihm

b.w.

Gossner Mission

wird,wenn er zurückkehrt. Wird er nicht seine Stellung für immer verlieren ? Wir können ihm ja in der Kirche keinen geeigneten Platz anweisen. Wenn er für ein Jahr aus dem Werk Urlaub bekäme, dann ließe sich vielleicht etwas machen. Mir scheinen sein Sohn und sein Freund STÖTZEL weit geeigneter für Phudi zu sein als er. Uns macht vor allem sein Hobby "suspicious". Und wird er nicht bei seiner Beschäftigung als Modelleur inzwischen seine Grundeigenschaft als Handwerker verloren haben ? Aber wenn wir niemand anders finden, muß ich wohl an Brock und Genossen herantreten. Lieber wäre es mir gewesen, wenn Sie in diesem Falle die Entscheidung von sich aus getroffen hätten.

Was nun Pfudi betrifft, so scheint mir alles im besten Gange. Br.Peusch hat natürlich sowohl mir wie auch anderen Kuratoriumsmitgliedern seine von der Ihren abweichende Auffassung mitgeteilt. Er will ja sowas wie eine Zubringerschule für die Industrie und findet natürlich bei Symanowski und dessen Schülern volle Zustimmung. Ich persönlich bin Ihrer Meinung und wäre-Ihnen dankbar, daß Sie in Ihren letzten Zuschriften Ihre Grundsätze nocheinmal deutlich gemacht haben. Für das Kuratorium ist es ja zu schwierig, hier von sich aus eine Entscheidung zu treffen. Es bringt Ihnen das Vertrauen entgegen, daß Sie das Richtige tun werden. Für mich hat besonders die Tatsache ein Gewicht, daß Sie Ihren Plan auch mit den führenden Männern in der Goßner-Kirche, aber auch andern sachkundigen Indern besprochen und deren Zustimmung erhalten haben. So sollen Sie getrost auf Ihrem Wege fortfahren.

Ich freue mich sehr, daß Sie auch den Plan der Druckerei mit Energie verfolgen. Hoffentlich erhalten Sie vom Bund die erbetene Beihilfe. Der Antrag von Bruder Junghans ist in Bonn bereits genehmigt: mit DM 51.800.- Sie werden also demnächst diesen Betrag abzüglich DM 10.000.- für Bruder Junghans auf Ihr Konto von uns überwiesen bekommen.

Und nun ein Wort zu der Nähschule. Sie haben meine Ausführungen hierüber mißverstanden. Niemand von uns bezwäifelt die Notwendigkeit und Wichtigkeit dieses Unternehmens. Aber gerade das, was Sie mir zuletzt als Begründung für die Einrichtung dieser Frauenabteilung in Phudi mitgeteilt haben, hat zur Begründung der genau entgegengesetzten Auffassung gedient. Sie schreiben, daß solche Schneiderschulen für Mädchen überall in Indien eingerichtet werden. Eben darum - meinte die Opposition - sei es nicht unbedingt notwendig, daß auch wir eine solche Schule errichten. Ich meine nun aber, daß es schon gut wäre, wenn wir in Phudi auch an eine Mädchen- und Frauenausbildung herangingen. Erst dann wird Ihr TTC vollständig sein.

Die Frage Horo ist für uns erledigt.Ich würde mich freueh, wenn durch diesen bedauerlichen Vorfall nicht wieder eine bittere Wurzel in der Goßner-Kirche aufbrechen wollte. Sein offizieller Entschuldigungsbrief ist auch bei uns eingegangen; andererseits teilt er gleichzeitig mit, daß er sich eine Beschäftigung außerhalb der Kirche suchen werde. Ich persönlich hätte ihn gern der Goßner-Kirche erhalten.

Ich freue mich, daß Sie sich wegen der Einrichtung und Ausrüstung Ihres TTC in Phudi in Indien selbst bei anderen ähnlichen Institutionen Rat holen wollen. Sie werden dort dann ja auch erfahren, ob Sie die nötigen Maschinen kaufen und sonstige Anschaffungen in Indien selbst vornehmen können oder doch noch auf Deutschland zurückgreifen müssen.

Bitte schreiben Sie mir nocheinmal ausdrücklich, ob Sie einen VW-"MICRO"-Bus brauchen. Besprechen Sie diese Frage auch mit Br.Junghans. Ich selbst bin der Überzeugung, daß wir auch für unser JOINT MISSION BOARD, im besonderen für Bruder TIGA, aber auch für den Missionsdirektor der Kirche, Santosh SURIN, einen Jeep zur Verfügung stellen müßten. Wie teuer ist solch' ein Jeep heute in Indien ? Oder sollten wir für diesen Zweck lieber auf einen VW-Bus zugehen ?

Noch eine Einzelheit betreffend Mitarbeiter für Phudi. Sie schreiben von

-3-

Gossner Mission

einem Herrn Kieckebusch. Ich habe diese Frage an unsere Brüder in Ost-Berlin weitergegeben, aber noch keine Auskunft erhalten. Seien Sie dessen gewiß, daß ich auch dieser Spur nachgehe.

Und nun das Letzte: Finanzfragen !

Wie ich Ihnen bereits mitgeteilt habe, habe ich die Aktion "BROT FÜR DIE WELT" gebeten, zunächst DM 200.000.- für Sie und DM 100.000.- für Bruder Junghans von Stuttgart aus direkt auf Ihr Konto nach Chaibasa zu überweisen. Sie werden inzwischen das Schreiben von Direktor GEISSEL erhalten haben, wonach für die Auszahlung der Ihnen Beiden bewilligten Gesamtsumme Ratenzahlungen vorgesehem sind, je nach den Stufen des Aufbaues. Bitte nehmen Sie dazu nocheinmal Stellung. Bruder Junghans hat übrigens neuerdings gebeten, nicht DM 50.ooo.-, sondern nur DM 20.ooo.- für ihn in Deutschland zurückzubehalten. Eins müssen Sie beide bedenken: daß nämlich schon DM 50.ooo.- von den Ihnen beiden bewilligten Beträgen vorweg überwiesen worden sind. Sie werden also insgeamt (beide zusammen) DM 50.ooo.- weniger überwiesen bekommen. Wie Sie das unter sich selbst aufteilen, ist Ihre Sache.

Endlich möchte ich einige Anliegen vorbringen, die mir am Herzen liegen und für die wir gern Ihre Mitarbeit haben möchten. Allerdings schreibe ich darüber wenig hoffnungsfreudig, weil ich weiß, daß Sie angesichts Ihrer Arbeitsüberlastung kaum noch andere Aufgaben übernehmen können. Sie sollen aber davon wissen, was ich im Herzen bewege :

1./ ein Mädchen-Blindenheimm in Govindpur,

2./ ein Kinderheim in Amgaon (evtl.mit Schwester Elsi Vaas),

3./ einmal eine Bestandsaufnahme über den Zustand der Kirchengebäude im gesamten Kirchengebiet. -

Die Berliner Mission hat nämlich die ~~Kirche der~~ Evang.Kirche der Union (EKU) dazu bekommen, für die Instandsetzung aller kirchlichen Gebäude in Südafrika in einem 2-Jahresplan DM 1.7 Millionen aufzubringen. Die Goßner-Mission ist ja zwar ein Stiefkind der Kirche. Aber wenn wir einen solchen, gut begründeten Plan mit zuverlässigen Unterlagen beibringen könnten, wäre es schon möglich, daß auch wir dafür etwa DM 800.ooo.- erhalten könnten. Bitte behalten Sie diese Sache auch im Auge.

Und nun noch ein letzter Gedanke. Können Sie Ing.PANNA-Jamshedpur in Ihr Aufbauwerk einspannen ? Wieviel bekommt er bei Tata an Gehalt ? Kann er sich dort lösen ?(ohne daß er finanziell Verluste hat, z.B. auch betreffend Pension oder Ähnlichem). Natürlich ist Voraussetzung dafür, daß Sie sich mit ihm vertragen können. Er ist ja nicht ganz einfach zu behandeln. Ich habe aber zuletzt doch immer die Erfahrung gemacht, daß er gutwillig und brauchbar ist, wenn man sein Vertrauen gewönnen hat. Er würde auf diese Weise auch aus der Verkrampfung herauskommen, in der er sich immer noch befindet.

Und nun wünsche ich Ihnen, Ihrer lieben Frau und Ihrer Tochter, daß Gott Sie uns gesund erhalte. Im übrigen haben wir von Bruder Peusch ein Haus in Kotagiri gekauft (über 2ooo m hoch gelegen - 21 Zimmer, Preis DM 12.ooo.-) Dieses Haus soll für Sie alle ein Ferienheim sein, in dem Sie kostenlos wohnen können. Ich hoffe, daß alle unsere Geschwister sich über diese Möglichkeit freuen werden. Bitte machen Sie mit Ihrer Familie auch davon Gebrauch.

Mit den herzlichsten Grüßen, auch von meiner Frau und dem ganzen Goßnerhaus,

Ihr

L

PS. Heute kam Ihr Brief vom 4.bezw.5.ds. an. Wir lassen Ihnen das gewünschte

b.w.

Gossner Mission

Bundesgesetzblatt durch unsere Buchhandlung zugehen.
Interessant für mich war Ihr Bericht über die Besichtigung ähnlicher Institute wie das TTC.in Calcutta. Sie werden mir sicher noch schreiben, welche Folgerungen Sie daraus ziehen. -

D.U.

TECHNICAL TRAINING CENTRE

CRAFTSMEN TRAINING SCHOOL FOR HANDICRAFT AND ENGINEERING

—GOSSNER EVANG. LUTH. CHURCH OF CHOTA NAGPUR AND ASSAM—

Director:-
W. THIEL LEC.
ENG. AND ARCHITECT

HEAD OFFICE
RANCHI / BIHAR
G. E. L. CHURCH COMPOUND.

PHUDI
P. O. KHUNTI
Dt. Ranchi (Bihar)
TEL: -

Yours - *Ours*: WT/ht *Date* 4 August 1961

Re

U R G E N T N O T I C E

To the GOVERNING BODY FOR DEVELOPEMTNT INSTITUTIONS
of the G.E.L. Church - R a n c h i ,

through the Secretary; Dr. H. Junghans - Khuntitoli,

with copies to: the K.S.S.;-(G.E.L. Church)- Pramukh Adhyaksh Rev. Joel Lakra.

- -

Re.: Official Statement of the "Aktion Brot fuer die Welt" for a grant of DM 650.000-. for the establishment of the Technical Training Centre.

Please be informed hereby that according to the Petition I passed on to the authorities in Germany, the official approval of the -grant of Dm. 650.000-. dated 26.7.1961 gifted by the'Diakonische Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Kirchen in Deutschland' was received here on 2nd August 1961.

We certainly have reason to thank God for his mercy and I suggest a Joint Service of Thanksgiving to be held in Ranchi Christ Church.

Yours in Christ,

WERNER THIEL ,
Director .

cc.: Dir. Dr. H. Lokies, Ev. Kirchenkreis
Rev. H. Kloss.

243

Eingegangen
12. AUG. 1961
Erledigt: Will

Gossner Mission

243

Eingegangen 12. AUG. 1961 Erledigt: ...

Werner Thiel. Ranchi, am 5. August 1961
WT/ht.

Bericht ueber Besichtigungen am 26.7.1961

1) Regional Design Centre, Calcutta (W. Bengal Gov.):

Director: R. Sen ,
geheort zum: All-India Handicraft Board.
Eingefuehrt durch Herrn Moesch, Keramikspezialist, als Berater und Lehrer daselbst taetig.

Die gezeigten Entwuerfe entsprachen dem allgm. Durchschnitt und haben keine absolute besondere Note; alles war sehr einfach und nicht immer originell,- sehr einseitig im Entwurf und Technik.

Fuer'Handicraft'- Handwerk - verwies der Direktor auf die in den Doerfern zu findenden Handwerker, denen neue Techniken beizubringen seien unter Wahrung ihres Ideenreichtums (?), um das echte Indische zu erhalten.

Die Keramik-Sektion gab mehr Aufschluss ueber die Moeglichkeiten bei intensivem Einsatz eines auslaendischen Fachkraft. Die Auskunft des deutschen Fachmannes ueber die Auffassungsgabe, Fleiss und Einstellung zum Beruf seiner ind. Schueler und Mitarbeiter liess keinen Zweifel daran, dass wenig Hoffnung auf fruchtbare Erfuellung unserer Aufgabe besteht. Traegheit und Unwilligkeit herrschen in den Schulen und Werkstaetten; das Niveau jeder Schule wird dadurch wesentlich beeinflusst.

2) All-Bengal Women's Union Children's Welfare Home, Elliot Rd.,Calcutta:

Eine "Lower Primary School" in Verbindung mit Hostel und Handwerker-Schule.-Ordentliches Vorhaben, besonders die Schneiderwerkstatt fiel auf durch talentierte Arbeiten; fast nur kontinentaler Stil (Europaeisch/amerikanisch).

Auffallend auch die Einrichtung: alle Kinder und Jugendlichen sassen auf Stuehlen an Tischen und hatten gute Betten zum schlafen. Selbst im Kindergarten Tische und Stuehle, obwohl diese Institution in der Armutsgegend Kalkuttas liegt und mit nur geringer Unterstuetzung des Staates rechnen kann.

3) The Women's Co-operative Industrial Home Ltd.,

Wprkshops: Uday Villa, Kamarhati - Calcutta:

Das eindrucksvollste Gemeinschaftsunternehmen dieser Art, im Aufbau aehnlich den 'Kibuzim' in Israel. - Gute Leistungen unter fachmaen. Anleitung (ein Auslaender, sonst Inder). Man kann es als "industrialisierten Handwerksbetrieb" bezeichnen.

Ein Korbmacher-B etrieb ist angeschlossen, der teilmechanisiert ist, mit japanischen Maschinen und keine aus Indien, obwohl Staatsbetrieb. Nur Gebrauchsgegenstaende werden hergestellt, der handwerkliche Anteil ist nicht mehr als hoechstens 20 0/0 . Umsatz ist gut, Preise hoch - Fachkraefte schwer zu bekommen.

4) The Baptist Mission Press, Calcutta 13 :

Geleitet von zwei Englaendern, erfreut sich besten Rufes fast in ganz Indien, zweitgroesste Druckerei in Ost-Indien. Maschinen aus England und aus Deutschland,- keine ind. Maschinen. - Hohe Arbeitslöehne, aber auch strenges Regiment, Puenktlichkeit, Ordnung und Sauberkeit. Gute Umsaetze, es muessen sogar noch andere Druckereien zu Hilfsarbeiten herangezogen werden. Indische Fachkraefte Mangelware, ind. Leitungspersonal nicht vorhanden.

Gossner Mission

Allgemeiner Ueberblick:

- Ohne auslaendische H ilfskraefte - Berater, Lehrer u. Fachkraefte - kein ordentlicher Betrieb moeglich.
- Auslaendische Maschinen, meist deutscher Herkunft, sind bevorzugt; indische Maschinen kaum zu bekommen oder von sehr schlechter Qualitaet.
- Schwierigkeiten: Beschaffung von Einfuhr Lizenzen, hoher Einfuhrzoll, Rohstoffmangel, Mangel an Facharbeitern, ansteigende Loehne und mehr soziale Forderungen, Ansteigen der Preise f. Baumaterialien und Rohstoffe, steigende Lebenshaltungskosten, u. ae. .

Diese Erkenntnisse decken sich mit den Erfahrungen aus mancherlei Besichtigungen von Schulen und Industriebetrieben in den vergangenen Monaten.

WERNER THIEL

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
HEAD OFFICE
RANCHI / BIHAR
G.E.L. CHURCH COMPOUND.

D./ Dir. Dr. Lokies,
File.

Gossner Mission

...ersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

Berlin-Friedenau, 3.August 1961

Lo/Su.

Herrn Ingenieur
Werner T h i e l
Direktor TTC
G.E.L. Church Compound
R a n c h i / Bihar

INDIA

Lieber Bruder Thiel !

Die Tagung des Lutherischen Weltbundes (Commission on World Mission) ist zuende; sie hat uns eine ganze Woche lang in Atem gehalten. Ich // füge für Sie den Report des INDIA COMMITTEEs und des BUDGET COMMITTEEs bei, daraus können Sie alles ersehen.

1./ Der Antrag der Goßner-Kirche ist in voller Höhe genehmigt worden. Das war nicht ganz einfach zu erreichen, weil die Regel besteht, daß die requests jedes Jahr geringer sein sollen. Die requests der Goßner-Kirche waren jedesmal höher. Aber die Hauptsache ist, daß der Antrag genehmigt wurde.

2./ Für Rourkela sind die $ 4.500.- wieder rekapitalisiert worden, nachdem sie bereits in die Reserve überging, weil schon seit 1958 kein Fortschritt zu berichten war. Dr.Peusch wird sich freuen.

Nun sollen aber von diesem Betrag für die Zentralkirche in Rourkela (bestimmt für die indischen Christen aller evangelischen Denominationen) $ 1.000.- abgezweigt und für die Kapellen in Jalda und Jirpani verwendet werden. Dieser Betrag ist sofort auszahlbaf. Ich werde auch dies Br.Peusch mitteilen.

Im besonderen werden Sie sich darüber freuen, daß der LWB Ihrer persönlich mit Dankbarkeit gedacht hat. Die Tatsache, daß Sie da sind und für Ordnung sorgen, hat auch viel dazu beigetragen, daß man den Antrag der Goßner-Kirche bewilligte. Auch ich habe gerade diese Begründung stark betont.

Das ist für heute alles, Ich fahre morgen nach Ostfriesland und kann darum nur das Allernotwendigste erledigen.

Die beideh Reports schicke ich gleichzeitig auch Bruder Joel Lakra zu.

In der Anlage erhalten Sie auch noch eine Bewerbung (Dipl.Kaufmann Klaus RÖH) zu, die Br.Berg bearbeitet hat. Ich bin mir nicht sicher, ob Sie eine solche Kraft wirklich gebrauchen können. Bitte nehmen Sie dazu Stellung und geben Sie mir umgehend Nachricht.

Mit den herzlichsten Grüßen an Sie und die Ihren und allen guten Wünschen für den weiteren Aufbau in Phudi

Ihr

Anlage.

Gossner Mission

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
HEAD OFFICE
RANCHI / BIHAR
G.E.L. CHURCH COMPOUND.

Werner Thiel

213

Eingegangen
- 8. AUG. 1961
Erledigt: 3dA

den 2. August 1961

WT/ht;

Herrn Missionsdirektor
P. Dr. H. Lokies,
Gossner Mission,
Handjerystr. 19-20,
Berlin - Friedenau.

Lieber Bruder Lokies!

Betreff: Lehrer fuer TTC-Werkstaetten.

Unabhaengig von meiner evtl. Reise nach Deutschland muss ich heute noch einmal darum bitten, doch alles zu versuchen, um wenigstens

einen Handwerkmeister

sobald als moeglich nach hier abzuordnen. Ich hoere leider nichts mehr ueber weitere Kandidaten; was soll ich hier machen o h n e Hilfe?! - Sobald wenigstens e i n deutscher Fachmann, Holz oder Eisen, hier ist, geht die Arbeit in Phudi voran,- andernfalls muss ich dort alles stoppen, da die Kirche - Prpperty Board, Finance Advisor etc. - mich zu sehr beansprucht.

Es muesste doch moeglich sein einen Mitarbeiter sofort zu finden und ihn nach hier zu senden, als 'Tourist' mit 6-Monats-Visa, damit wir spaeter hier verlaengern koennen.

Bitte versuchen Sie Alle doch noch einmal, damit ich wenigstens etwas entlastet werde. -

Sobald Sie einen geeigneten Bewerber gefunden haben, senden Sie doch bitte alle Unterlagen zwecks Einsichtnahme sofort nach hier.

Damit Sie sich noch einmal ueber TTC ein zusammenfassendes Bild machen koennen, ueberreiche ich Ihnen eine

Kurzinformation

anbei; die gleiche erhielt, auf Anforderung, das AA ueber das Konsulat Kalkutta.

Herzlichst, Ihr

cc.: P. Symanowski,
P. Dohrmann,
File: personal.

1 Anlagd.

Gossner Mission

213 Anl.

Eingegang
- 8. AUG. 1961
Erledigt:

ALLGEMEINE INFORMATION

ueber das "Technical Training Centre" (T.T.C.):

Die seit 1919 autonome "Gossner Evangelisch-Lutherische Kirche in Chotanagpur und Assam" (GEL C), Sitz der Kirchenleitung in Ranchi, Bihar, hat einige Entwicklungsprojekte gestartet; insbesondere in Anlehnung an die technische Entwicklung des Landes und in Uebereinstimmung mit den staatlichen 5-Jahres-Plaenen.

Um nun wirklich eine "echte Hilfe" zur "Selbsthilfe" zu bieten, ist im Entwicklungsplan der GEL C der Vorschlag der "Gossner Mission, Berlin - Friedenau" aufgenommen worden, eine

Gewerbe-Handwerker-Schule

einzurichten. Die Kirchenleitung der GEL C ist sich mit uns, die wir als Fachkraefte und Berater nach hier gerufen worden sind, voellig darin einig, dass auch diese kircheneigene "Zentralinstitution", zur Ausbildung, zum Training und zur Hebung des Sozialniveaus fuer Inder aller Konfessionen oder verschiedenartiger Volksstaemme und Kasten, dringend erforderlich ist.

Die Kirchenleitung hat am 23.1.61 beschlossen, in PHUDI, Distrikt Ranchi / Bihar, ein

TECHNICAL TRAINING CENTRE

zu errichten; deutsche Fachkraefte werden, zumindest fuer die Dauer der ersten fuenf Jahre, die Leitung und Ausbildung uebernehmen. Als Direktor des Institutes wurde der Unterzeichnende berufen, zugleich auch als Architekt verantwortlich fuer die gesamte Planung und das gesamte mit dem Aufbau der Schule verbundene Bauvorhaben.

Lage und Verkehrswege des T.T.C.:

Innerhalb des wohl in Zukunft groessten industriellen Zentrums Indiens, Distrikt Ranchi und Hochland Chotanagpur (Teil Bihars) mit den industriellen Schwerpunkten: Schwerwerkzeugmaschinen-Industrie HATIA, Huetten- und Stahlwerk ROURKELA, Huetten- und Stahlwerk und Mercedes-Tata-Werk JAMSHEDPUR, liegt etwa 16 Meilen (24 km) suedwaerts Ranchi (Distriktshauptstadt), direkt an der Hauptverkehrsstrasse, das Schulgrundstueck, von der GEL C in der Groesse von etwa 21 acres (~8500 qm) zur Verfuegung gestellt. Schueler selbst aus weit entfernten Gemeinden in Assam oder Orissa, koennen mit Bus oder Bahn Ranchi leicht erreichen.

Zweck der Institution:

Die Schule soll Schuelern und Schuelerinnen in zwei- oder dreijaehrigen Lehrgaengen eine solide handwerkliche Grundausbildung vermitteln. Es sollen keine Spezialisten ausgebildet werden. Die Grundausbildung muss hinreichend genug sein, dass die Besten gegebenenfalls Aufbauklassen oder Technische Hoehere Lehranstalten in Indien spaeter besuchen koennen - z.B. Technikum in Okla bei New Delhi oder Technische Universitaet in Madras, beide deutsch-indische Gemeinschaftsunternehmen im Rahmen der deutschen zwischenstaatlichen Hilfsaktion fuer Indien -. Moeglicherweise koennen aus den Reihen dieser besonders begabten und ausgebildeten Arbeiter die Anwaerter fuer ein Studium in Deutschland ausgewaehlt werden. Andere werden nach Absolvierung des T.T.C. entweder als technische Facharbeiter in die Industrie gehen, oder als kleine selbststaendige Handwerker, unter weiterer Anleitung und Hilfe durch die Schule, in ihren Gemeinden ansaessig werden. Die Fuehrung eines echten christlichen Haushaltes ist dann von der oekonomischen Seite her gesichert.

Die GEL C, ein Teil der christlichen Minderheit im Lande, beweist andererseits mit dem Aufbau dieser technischen Lehrwerkstaetten den echten Willen zur konstruktiven Mitarbeit am Aufbau des neuen Indien!

Gossner Mission

Vorgesehene Werkstaetten:

Bau- und Möbel-Tischlerei - Schmiede und Eisenbearbeitung einschl. Schweissen - Bauklasse - Nähklasse - Lederverarbeitung - und fuer die "Erwachsenen-Schulung": Druckerei, Auto-Reparatur u.ae.

Baubeginn und Durchfuehrung:

Planierungsarbeiten und Aufbau zweier Kleinhaeuser bereits begonnen; vorgesehene Bauperiode: 3 Jahre bis zur endgueltigen Fertigstellung.

Der Kontakt-Plan fuer den Aufbau des T.T.C.:

In Anlehnung an die Vorschriften der Indischen Zentral-Regierung betreffend

'DEVELOPMENT OF CRAFTSMEN TRAINING UNDER THE SECOND FIVE YEAR PLAN'

ist verbindlich.

Um Beachtung der Hier in Abschrift beigefuegten "Auszuege" aus den Veroeffentlichungen der Ind. Regierung wird hoeflichst gebeten; insbesondere zu Punkt 4: "Training Grants", wodurch die Gewaehr echter Kontaktaufnahme gegeben ist, d.h. unser "privates Unternehmen" geniesst volle staatliche Anerkennung und Unterstuetzung!

Die Schueler legen, nach Absolvierung der Kurse, ihre Pruefungen vor dem "National Technical Council" ab und erhalten staatliche Pruefungs-"Certificates".

Fuer die Richtigkeit:

WERNER THIEL,
Direktor
TECHNICAL TRAINING CENTRE,
HEAD OFFICE
RANCHI / BIHAR
G.E.L. CHURCH COMPOUND.

Ranchi,
am 28.7.1961

1 Anlage.

Gossner Mission

Vermerk.

Kreisen Thiel vom 2.8.61

eingekommen.

Saemmler

	Ist 1959	Soll 1960	Soll 1961
Übertrag:	1.825.524,02	1.904.935	2.341.665
Titel 7			
Kleine Schulbedürfnisse			
1. Grund- und Oberschulen	1.434,11	2.800	4.000
2. Gymnasium	668,16	800	1.035
Titel 8			
Lehrmittel und Sportgeräte			
1. Grund- und Oberschulen	4.826,87	7.400	12.000
2. Gymnasium	3.080,29	2.000	3.000
2a. Bundesmittel für Atomphysik	11.986,27	-	-
Titel 9			

Gossner Mission

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
HEAD OFFICE
RANCHI / BIHAR
G.E.L. CHURCH COMPOUND.

Werner Thiel

212

Eingegangen
- 8. AUG. 1961
Erledigt: Zilla

den 2. August 1961
WT/ht.

Herrn Missionsdirektor
P. Dr. H. Lokies,
Gossner Mission,
Handjerystr. 19-20,
Berlin - Friedenau.

Lieber Bruder Lokies!

Betreff: Antraege auf Beihilfen des Bundes
fuer wirtschaftliche Vorhaben
deutscher Missionen. -

Ich habe fuer TTC zwei Antraege beim Deutschen Generalkonsulat in Kalkutta eingereicht; 1.) fuer die Druckerei, da die Kosten doch sehr hoch sind, wie ich jetzt feststellen musste unter Zugrundelegung von Angebotspreisen aus dem hiesigen Maschinenmarkt. An den LWB - Relief work - konnte ich noch keinen Antrag stellen, da die Frage der Uebernahme der Militaerbaracken (in Ranchi) noch zu klaeren ist. In diesem Zusammenhang muss ich in den naechsten Tagen nach New Delhi. Ich hoffe, im Anschluss an diese Reise, dann beim LWB die Beihilfe fuer die reinen Baukosten (Umbauten) beantragen zu koennen.
2.) fuer die Schneiderwerkstatt des TTC in Uebereinstimmung mit dem als Sachbearbeiter zustaendigen Konsul Vogeler. Moeglicherweise kann somit das TTC z w e i Beihilfen erhalten;- wir muessen nun abwarten.

Mit besten Gruessen,

Ihr W. Thiel

cc.: File: Printing Press,
File: Women's Shop.

2 Anlagen.

Gossner Mission

Vermerk.

Copy eines Auftrages Thiel betr. Berufe für TTC über 5 J.000,- DM (51.500,- DM vom 25-7-61 erhommen.

Sawatzki

	Ist 1959	Soll 1960	Soll 1961
Übertrag	1.630.346,37	1.680.820	2.127.020
II. Zins- und Schuldendienst			
a) Grund- und Oberschulen			
1. Charlottenburg			
Garioa (43.000)	1.720,--	1.720	1.720
Kirche (180.000) Erweiterung 3%	-	5.400	5.400
2. Frohnau			
Um- und Neubau (15.000)			
Grundschule	1.350,--	1.350	1.350
Neubau Oberschule			
Senat (195.000) 3%= 5.850			
Kirche (150.000) 6%= 9.000			
(85.000) 6%= 5.100			
(115.000) 5%= 5.750	162,50	35.170	25.700
3. Neukölln			
1. Bauabschnitt			
Pfandbriefanstalt			
(100.000) 7%= 7.000			

Gossner Mission

Vermerk.

Schreiben an Thiel vom 28.7.61
abkommen.

Sackewitz

S t e l l

Lehrkräfte zu Ausgab

5.

1 9 6 0

1 beamteter Rektor
(B.Gr.A 12)

a) Grundschule: 7 Klassen

3 beamtete Lehrkräfte
(B.Gr. A 10 a)

4 angestellte Lehrkräfte,
darunter der Stellvertreter
des Schulleiters
(A.S.V.Gr. V)

b) Oberschule TZ: 4 Klassen

2 beamtete Lehrkräfte
(B.Gr. A 10 a + DM 40,--
monatliche Zulage
als Lehrer mit erweiterter
Fachausbildung)

2 1/2 angestellte Lehrkräfte
(A.S.V.Gr. IV, davon 1 nach
A.S.V.Gr. III)

1/2 Fachkraft für Mädchenturnen

Gossner Mission

Berlin-Friedenau, 12. Juli 1961

Lo/Su.

Herrn Direktor
Werner T h i e l , Ing.
G.E.L. Church Compound
R a n c h i / Bihar

INDIA

Lieber Bruder Thiel !

Schwester Elsi V a a s hat aus Lohardaga an mich geschrieben, wohin sie von Govindpur abgezogen ist.
Unsere beiden Schwestern Anny Diller und Hedwig Schmidt haben Briefe von Pastor Tete und den Tabita-Schwestern erhalten, worin zu lesen ist, daß sich zuerst alle sehr über die Ankunft von Schwester Elsi gefreut haben, zuletzt aber wären sie doch von ihr schwer enttäuscht worden. Im besonderen hat sie die Art verletzt, in der Schwester Vaas alles Mögliche aus der Wohnung in Govindpur mitgenommen hat (z.B. curtains), daß sie alle Tauben kurzerhand abgemurkst hat und anscheinend auch ihr zuerst wirklich freundliches Wesen gegenüber den Govindpur Arbeitern verändert hat. Schwester Elsi soll behauptet haben, daß sie die Vorhänge und anderes aus Govindpur mitgenommen habe, weil Sie ihr die Erlaubnis dazu gegeben hätten.

Ich weiß nicht, was an diesen Mitteilungen daran ist. Sorge macht mir nur die Frage, w e r Schwester Elsi wirklich ist ? ob sie tatsächlich die richtige Persönlichkeit ist, um allein irgendwo in Indien ein Kinderheim aufzuziehen usw. ?

Nun hat Schwester Ilse Martin an mich geschrieben, daß sie ja in Amgaon ohnehin ein Kinderheim aufmachen müßten und ob nicht Schwester Elsi Vaas dort stationiert werden könnte ?

Ich bitte Sie sehr herzlich, dieser Frage nachzugehen. An Schwester Vaas habe ich als Antwort auf ihren Brief aus Lohardaga in dieser Sache auch schon geschrieben, d.h.wegen einer Übersiedlung nach Amgaon.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr

L

PS. Frage: Sollen wir Ihnen
F a r b f i l m e schicken , auch
wenn von Ihnen Zoll dafür bezahlt
werden muß ? Wir möchten doch sehr
gerne Bilder von Phudi und Khutitoli als Farbdias in den Gemeinden zeigen.

Was die Besitzverhältnisse an den Bildern betrifft, so sollten wir folgende Regel einhalten : Wenn die Goßner-Mission die Filme liefert, bleiben die Originale bei uns. Wir machen davon Kopien für unsere Heimatarbeit und sind bereit, auch den betreffenden Fotographen und seine Angehörigen auf eigenen Wunsch Kopien zu Selbstkosten zu überlassen. Sind Sie damit einverstanden ?

Du. P.Kloss

Gossner Mission

(lt.Rechnung Go 956 vom 18.7.60 -
abgeschickt m/Eilpaket nach Frankfurt/Main)

1 Bauen in der Landwirtschaft
1 Roloff, Maurerlehrling
1 Goltz, Zimmereilehrling
1 Baukonstruktionslehre I
1 " " II
1 Stahlbau
1 Michel, Renovatio
1 Zeichenfibel
1 Bauzeichnen
1 Arbeitskunde für Bauhandwerker
1 Hochbau-Taschenbuch
1 Tiefbau-Taschenbuch
1 Kleine Stilkunde
1 Neufert, Bauentwurfslehre
1 Strickmuster für heute u. morgen
1 Vom Handweben
1 Einschäftig mustern
1 Einschäftige Leinenbindungen
1 Alte Techniken
1 Vom Handweben
1 Wir erfinden Stickereien III
1 " " " II
1 " " " V
1 Kochbuch
1 Festliches Formgebäck
1 Arndt, Handpupenspiel
1 Das große Kinderfest
1 Kinderspiel
1 Gesellschaftsspiele für Jung und Alt
1 Wir erfinden Stickereien I
1 Altes Musterbuch
1 Werkbogen der Werkgemeinde
8 Strick- und Stickmuster

Thiel

Gossner Mission

(lt.Rechnung Go 956 vom 18.7.60 -
abgeschickt m/Eilpaket nach Frankfurt/Main)

1 Bauen in der Landwirtschaft
1 Roloff, Maurerlehrling
1 Goltz, Zimmereilehrling
1 Baukonstruktionslehre I
1 " " II
1 Stahlbau
1 Michel, Renovatio
1 Zeichenfibel
1 Bauzeichnen
1 Arbeitskunde für Bauhandwerker
1 Hochbau-Taschenbuch
1 Tiefbau-Taschenbuch
1 Kleine Stilkunde
1 Neufert, Bauentwurfslehre
1 Strickmuster für heute u. morgen
1 Vom Handweben
1 Einschäftig mustern
1 Einschäftige Leinenbindungen
1 Alte Techniken
1 Vom Handweben
1 Wir erfinden Stickereien III
1 " " " II
1 " " " V
1 Kochbuch
1 Festliches Formgebäck
1 Arndt, Handpupenspiel
1 Das große Kinderfest
1 Kinderspiel
1 Gesellschaftsspiele für Jung und Alt
1 Wir erfinden Stickereien I
1 Altes Musterbuch
1 Werkbogen der Werkgemeinde
8 Strick- und Stickmuster

Gossner Mission

(lt.Rechnung Go 956 vom 18.7.60 -
abgeschickt m/Eilpaket nach Frankfurt/Main)

1 Bauen in der Landwirtschaft
1 Roloff, Maurerlehrling
1 Goltz, Zimmereilehrling
1 Baukonstruktionslehre I
1 " " II
1 Stahlbau
1 Michel, Renovatio
1 Zeichenfibel
1 Bauzeichnen
1 Arbeitskunde für Bauhandwerker
1 Hochbau-Taschenbuch
1 Tiefbau-Taschenbuch
1 Kleine Stilkunde
1 Neufert, Bauentwurfslehre
1 Strickmuster für heute u. morgen
1 Vom Handweben
1 Einschäftig mustern
1 Einschäftige Leinenbindungen
1 Alte Techniken
1 Vom Handweben
1 Wir erfinden Stickereien III
1 " " " II
1 " " " V
1 Kochbuch
1 Festliches Formgebäck
1 Arndt, Handpupenspiel
1 Das große Kinderfest
1 Kinderspiel
1 Gesellschaftsspiele für Jung und Alt
1 Wir erfinden Stickereien I
1 Altes Musterbuch
1 Werkbogen der Werkgemeinde
8 Strick- und Stickmuster

Gossner Mission

Vermerk.

Schreiben Thiel vom 18.7.61
entnommen.

Sachnowski

	Ist 1959	Soll 1960	Soll 1961
Übertrag	1.492.859,31	1.502.000	1.914.200
Sächliche Ausgaben			
Titel 3 Geschäftsbedürfnisse			
1. Grund- und Oberschulen	7.112,24	7.500	10.000
2. Gymnasium	2.365,45	2.500	2.500
Titel 4 x) Inventar und Geräte (Erhaltung und Ergänzung)			
1. Grund- und Oberschulen	11.427,34	10.000	12.000
2. Gymnasium	1.690,59	3.000	4.000
Titel 5 x) Unterhalt und bauliche Veränderung der Schulgebäude			
1. Grund- und Oberschulen	7.079,32	26.500	30.700
[illegible]	3.723	4.400	3.300

Gossner Mission

TRUE COPY

Eingegangen
24. JULI 1961
Erledigt: .....

157

Announced at Church on July 16, 1961.

NOTICE

1. Applications are invited from female candidates for training in the Doll Making Training-cum-Production Centre, Kachahary Road, Ranchi.

2. Duration of Training will be for one year (from July 1961 to June, 1962) and all selected trainees will be given a stipend of Rs. 25/- (Rupees twenty five only) per month.

3. Candidates must have read at least up to Middle Standard and should possess fair knowledge of knitting, embroidery and sewing.

4. Application stating qualification and age should be reached in the Doll Making Centre, Kachahary Road, Ranchi, by 20.7.1961, and the applicants should appear for interview and test in the Doll Making Centre, Kachahary Road, Ranchi, on the 20th July, 1961 at 11 A.M.

Sd. N. P. Shrivastava,
District Industries Officer,
Ranchi.

Memo No. _____/ Dated Ranchi, the 7th July, 1961.

Copy forwarded to the District Employment Officer, Ranchi for information.

He is requested kindly to send the suitable candidates for interview and test. None of the candidates whose names were forwarded by him in his memo No. 6822 dated the 10th June, 1961 turned up for interview on the 5th July, 1961 in this office.

sd. N. P. Shrivastavan,
District Industries Officer,
Ranchi.

Memo No. _____/ Dated Ranchi, the 7th July, 1961.

Copy forwarded to the.....
for information.

He/she is requested kindly to get it pasted on his Notice Board of his office.

sd. District Indust. Off., Ranchi.

Gossner Mission

A B S C H R I F T

Eingegangen
24. JULI 1961
Erledigt: 3/8

Werner Thiel, Ranchi.

23-6-61

Liebe Schwester Elsa!

Wie Sie wissen bin auch ich erst eine kurze Zeit im Lande, kenne also nicht alle Gepflogenheiten betreffend des Besitzstandes. Soweit ich hier erfahren konnte, scheint es wohl so zu sein, dass wir k e i n e Moebel aus dem Bungalow Govindpur herausnehmen sollten, damit wir auf jeden Fall den Anspruch auf dieses Haus nicht verlieren. Es wird sicherlich von unseren Missionsgeschwistern benoetigt, wenn mal jemand nach Govindpur kommt; zur Erholung oder dienstlich, ausserdem koennte doch noch jemand aus Deutschland ausgesandt werden, der den besonderen Auftrag hat sich um die Tabitha Schule zu kuemmern. In diesen Fragen viel mehr kompetent ist unser Bruder P. Kloss, er kommt am 3.7. aus seinem Urlaub zurueck. Ich schlage Ihnen vor, dass Sie diese wenigen Tage noch dort bleiben um dann diese Frage mit ihm zu besprechen; wenn Sie aber doch schon gleich umziehen wollen, dann ist es auf jeden Fall besser, wenn Sie die Einrichtungsgegenstaende dort lassen und sich in Lohardaga neu einrichten (eine neue Station sollte auch wohl neue Einrichtung haben!). Sollten Sie nun fuer etwas besonderes Interesse haben, z. B. die Backhaube oder aehnliches, so koennten Sie das ruhig mitnehmen, aber immer sollten Sie bitte daran denken, dass genuegend Geschirr etc. dort bleibt, damit Gaeste oder ein Neuankoemmling damit auskommen kann. Mir wurde hier erklaert, dass die Mitteilung der Schwestern, die nun in Deutschland sind,- dass diese Sachen fuer "Missionsgeschwister" bestimmt sind, so zu verstehen sei, dass damit jene Geschwister gemeint seien, die in Govindpur stationiert werden, was ja fuer Bruder Junghans einmal vorgesehen war.

Wenn wir das also so verstehen, dann darf ich herzlich darum bitten, dass Sie freundlicherweise - ausser Kleinigkeiten fuer die eine besondere Liste angefertigt werden muss - nichts mitnehmen, dafuer sich in Lohardaga n e u einrichten. Noch einmal, wenn irgend moeglich warten Sie noch diese kurze Zeit bis Br. Kloss hier ist, er wird gerne Ihnen in jeder Weise behilflich sein. Bitte verstehen Sie, dass es fuer mich hier sehr schwer ist diese Dinge zu entscheiden, weil ich ein Amt in der Kirche habe, zugleich aber auch Jedem helfen moechte. Wenn immer fuer Ihre Einrichtugn in Lohardaga geldl. Mittlel notwendig sind, werde ich Mittel und Wege finden solche freizumachen.

Auch Miss Daisy Hemrom muss wohl darauf bedacht sein, dass das Haus fuer weitere Missionsgeschwister erhalten bleibt, und wenn immer wir irgend etwas herausnehmen, dann muss wohl auch der Pastor gefragt werden, und das alles weiss aber Pastor Kloss viel besser als ich.

So hoffe ich, dass Sie das verstehen und sich etwas gedulden, oder aber nur Ihre eigenen Sachen mitnehmen.

Ich waere Ihnen recht dankbar, wenn Sie mir - mit dem gleichen Boten - mitteilen wuerden, w a s Sie nun unternehmen wollen, damit ich dann hier das richtige Fahrzeug auftreiben kann; oder Sie teilen mir mit, dass Sie bis zur Rueckkehr von Br. Kloss warten wollen. - Selbstverstaendlich richte ich mich danach, was Sie mir schreiben, in Bezug auf den Umzugstermin.

Mit vielen lieben Gruessen, I h r

gez. W. Thiel

Gossner Mission

A B S C H R I F T 157 and.

H. Dir. Lokies
Ziar Kamthis

Eingegangen
25. JULI 1961
Erledigt: .....

Werner Thiel

Ranchi, 24. Juni 1961.

Liebe Schwester Elsie!

Heute Samstag Mittag ist der Bote zurueckgekommen mit Ihrem Brief und 3 anderen offiziellen Briefen.

Ich kann verstehen, dass Sie wegen der Jahreszeit sofort dort abfahren wollen und deshalb sende ich Ihnen sogleich ein Taxi. Ich bitte Sie nur mit Ihrem persoenlichen Gepaeck nach Ranchi zu kommen. Wir haben hier Kuechengeschirr, Kocher, Bettgestell mit Matratze und Kissen, Nachtstuehle, etc. zur sofortigen Verfuegung fuer Sie. Ebenso ist hier ein Gazeschrank und sicherlich noch einige andere Dinge, die Sie gebrauchen koennen. Weil eben diese Dinge hier in Ranchi unbenutzt stehen, ist es unnoetig, dass besonderes Geld fuer den Transport solcher Gegenstaende ausgegeben wird, noch dazu, wenn Sie meinen, dass diese Gegenstaende spaeter wieder zuruecktransportiert werden sollen. Das waere eine zweifache Ausgabe!

Ausserdem wollen Sie bitte auch verstehen, dass Sie aus einer Synode der Sued-Ost Anchal jetzt fortgehen um in eine Gemeinde einer anderen Anchal Ihren Dienst aufzunehmen. Wenn in einem solchen Falle Gegenstaende transferiert werden, dann bedarf es - auch in Deutschland - der Zustimmung aller beteiligten Dienststellen. Um eine solche Zustimmung zu erreichen, muessten wir wohl doch noch mit einigen Tagen mehr rechnen.

Seien Sie deshalb bitte davon ueberzeugt, dass es mein ernsthaftes Bestreben ist, Ihnen zu helfen, und Sie koennen versichert sein, dass Sie hier a l l e s erhalten werden, auch den notwendigen Kochloeffel und aehnliches.

Kommen Sie bitte sogleich mit dem Wagen, der dieses Schreiben ueberbringt, mit. Hier in Ranchi koennen Sie fuer einen Tag Station machen, sich das Notwendige besorgen und dann nach Lohardaga reisen. - B I T T E nehmen Sie nichts anderes mit als nur Ihr eigenes Gepaeck und eine gute Erinnerung, denn es lohnt sich nicht, sich an diese alten Sachen zu haengen, die sowieso, wie oben erwaehnt, auch hier zur Verfuegung stehen.

Mit den herzlichsten Gruessen von uns allen, hoffen wir Sie bald 'ueber den Fluss'!

I h r

gez. W. Thiel

Gossner Mission

Vermerk.

Schreiben Thiel vom 16.7.61
übersandt

Sakowski

S t e l l e n p l

Lehrkräfte zu Ausgaben Kapite

4. Spandau

(10-Jahres-Schule besonderer pädagogisch

1960

1 beamteter Rektor
(B.Gr. A 12)

a) Schulkindergarten:

1 Schulkindergärtnerin
(A.S.V.Gr. VIII)

b) Grundschule nach Jena-Plan: 6 Gruppen

3 beamtete Lehrer, darunter
der Stellvertreter des Schulleiters
(B.Gr. A 10a)

4 angestellte Lehrkräfte
(A.S.V.Gr. V)

c) Oberschule: 2 Gruppen nach Jena-Plan
2 Jahresklassen OTZ

2 beamtete Lehrkräfte
(1 nach B.Gr. A 10a,
1 nach A 10 a + 40.-- DM monatliche Zulage
als Lehrer mit erweiterter Fachausbildung)

4 angestellte Lehrkräfte
(A.S.V.Gr. IV)

1/2 Fachkraft für Mädchenturnen

1 Hilfskraft für Schwimmen

Gossner Mission

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
HEAD OFFICE
RANCHI / BIHAR
G.E.L. CHURCH COMPOUND.

133

Eingegangen
18. JULI 1961
Erledigt: Zpl

Ranchi, am 13-7-61

Herrn
Direktor Dr.H.Lokies
Gossner Mission
BERLIN FRIEDENAU

Lieber Bruder Lokies!

Zur Frage der Lehrkraefte fuer TTC moechte ich noch einmal kurz Stellung nehmen;insbesondere auch,weil ich soeben ein Schreiben von Herrn Brock erhalten habe.
Die Anforderung ist ganz klar: Handwerker,die geeignet sind,junge Leute anzulernen nihht so sehr im THeoretischem,dafuer sehr viel mehr im Praktischen! Aus diesem Grunde meine ich,man sollte weniger auf die Schulbildung,als vielmehr auf die "praktische Erfahrung" schauen! In erster Linie brauche ich einen Holzfachmann,der sowohl fuer Moebel als auch fuer Bautischlerei infrage kommt,denn beides muss in einer Klasse vereint gelehrt werden,auf grund der Erfordernisse h i e r! Mittlerweile habe ich einen Blick dafuer bekommen,was notwendig ist, und man sollte wirklich versuchen der Jugend vor allem und im Besonderen eine gute Grundausbildung zu bieten! Das Spezialistentum kommt von allein,insbesondere dann,wenn handwerklich ausgebildete Kraefte von sich aus in die Industrie gehen. In diesem Zusammenhange muss ich auf das Projekt HATIA hinweisen,das uns ja ganz besonders interessiert,weil es vor unserer Tuere liegt:
HATIA-PLANT wird seine eigene Ausbildungsstaette fuer -Facharbeiter- haben (solche bestehen sowohl in Rourkela als auch in Tata,Durgapur und Bilai bereits).Es hat sich als notwendig erwiesen,dass solche Ausbildungsstaetten von den Unternehmen selbst erbaut und unterhalten werden,weil eben nur diese den echten Bedarf an Nachwuchskraeften kennen und die Ausbildung entsprechend steuern koennen.Ausserdem muessen solche specifischen Lehrwerkstaetten mit den allerbesten Maschinen ausgeruestet sein,ja,diese Werkstaetten sind eben ein Teil der Fabrik! Das kann gar keine andere Stelle -privat oder staatlich- im gleichen Umfang und Aufwand durchfuehren! D a g e g e n verlangt HATIA jugendlichen Nachwuchs mit Grundausbildung in den verschiedensten technischen Faechern,um dann Spezialisten zum eigenen Gebrauch heranzubilden. Die grosse Fabrik kann sich nicht damit abgeben,erst eine Grundausbildung zu vermitteln,sie muss mit bereits vorgebildeten technisch interessierten und bereits praktizierten Jungen rechnen koennen,wenn der grosse Bedarf ueberhaupt nur annaehernd gedeckt werden soll.- Dazu kommt die Ueberzeugung bei HATIA,dass Jungen mit einer Grundausbildung in einer deutschen Handwerkerschule sehr viel mehr mitbringen werden,als Jungen anderer Schulen! Hier liegt die besondere Aufgabe,sowohl missionarisch als auch kulturell !
Wenn ich das von HATIA hier sage,dann deshalb,weil ich lange Gespraeche mit den leitenden Leuten gehabt habe,die sich alle mit der Frage des Nachwuchses,der Spezialisten-Ausbildung u.ae.beschaeftigen;an der Spitze Nagaras Rau,der Chairman des ganzen Hatia-Projektes,der in Berlin seinen technischen Doktor gemacht hat.
Es wuerde also eine Zweigleisigkeit bedeuten,wollte man in unserer Handwerkerschule nur Spezialisten ausbilden! Diese grossen Unternehmen werden niemals auf ihre eigenen Lehrwerkstaetten verzichten;im Gegenteil,diese werden mehr und mehr ausgebaut,ueberall! Und sie sind in der Tat echte Staetten zur Ausbildung von Spezialisten;es gibt schon heute hier eine ganze Menge junge Leute,die in Durgapur ausgebildet worden sind und kaum eine andere Arbeit finden koennen, weil sie einfach zu sehr "spezialisiert" sind;das gleiche wird mit Rourkela-Lehrlingen sein,sicherlich auch mit anderen. Man sollte es wirklich diesen Grossunternehmen ueberlassen,sich mit Spezialkursen zu befassen,waehrend wir doch wohl an die Jugend unserer ganzen Kirche,darueber hinaus einfach an Alle denken muessten! Was koennen wir wohl besseres einem jungen Menschen in Indien vermitteln,als ihm die Grundlagen technischen Wissens und praktischer Erfahrung beizubringen ?! D a m i t kann er alles erreichen wenn er nur fleissig und strebsam ist. Unsere vorgesehene Techn.Schule schliesst dabei nicht aus,dass sich auch "Spezialisten" heranbilden koennen;es waren von Anfang an bei unseren Ueberlegungen sogenannte "Aufbauklassen" vorgesehen,diese sollten dann ein spezielles Wissen vermitteln Daneben besteht dann noch immer die Moeglichkeit fuer unsere Schulabsolventen,

Gossner Mission

die Technishhe Universitaet in Madras oder das Technikum in OHKLA bei New Delhi zu besuchen. Ich erwaehne diese beiden Institute nur deshlab,weil beide im Rahmen deutsch-indischer Zusammenarbeit arbeiten;sicherlich besteht eine Moeglichkeit einer Affiliation zu diesen Instituten fuer unser TTC.-
Ich bin zur Zeit dabei geeignete Persoenlichkeiten zu suchen,die sich in einem vorbereitenden Schulausschuss zusammenfinden koennen, damit gerade diese Fragen sowie mancherlei Fragen der Organisation rechtzeitig besprochen werden koennen.
Mit jedem Tage vermehren sich die Anfragen und Antraege um Aufnahme fuer das TTC;es ist also an der Zeit,etwas konkreter zu werden. Bisher haben wir uns ja nur lose an die Vorschlaege der Regierung angelehnt insebsondere auch im Blick auf den Aufbau der Klassen (Werkstaetten) und dem Lehrplan. Natuerlich wird es mancherlei Besonderheiten in unserer Schule zu bedenken geben,eben deshalb bin ich dankbar fuer jeden Hinweis,und ich werde ganz bestimmt sobald als moeglich nach Suedindien fahren und mir die infrage kommenden Schulen ansehen; auch in Kerala soll es eine solche gute Handwerkerschule geben.

Wenn ich nun auf die Lehrerfrage zurueckkomme,so ist das eine nicht ohne dem anderen zu bedenken;denn die Auswahl der Lehrkraefte haengt ja eng damit zusammen,w a s sie eigentlich lehren sollen! Wenn es sich um eine reine Spezialisten-Ausbildung handeln soll,dann muesste man auch nur Spezialisten heranholen;handelt es sich dagegen um eine echte handwerkliche Grundausbildung,dann muessen wir uns auf gute Handwerker beschraenken,**oder besser gedagt: stuetzen. Und ich bleibe dabei,nur dieser Weg ist der richtige,ganz besonders im Blick auf die gegenwaertige Situation in Indien!**
Meine Bitte an Sie und das Kuratorium geht deshalb dahin,dass doch alles versucht werden moechte,solche Handwerker zu finden;zuerst fuer die Holzklasse,dann fuer die Eisenklasse. Und beide Fachlehrer koennten fuer die Dauer des Aufbaues wirklich gute Helfer sein als Bauaufseher; **ja,sie werden dringend gebraucht! Hoffentlich wird man geeignete Kraefte finden koennen.**
Wie auch immer die Entscheidung faellt,ich moechte meinen,dass Herr Brock sen.sicher der geeignete Mann ist,seinen Sohn und dessen Freund kenne ich nicht besonders. Vielleicht sollte man doch noch einmal mit Herrn Brock verhandeln ?! Man koennte hier Herrn Brock zuerst beim Bau einsetzen,spaeter entweder in der Holz-oder in der Fahrzeugreparatur-Werkstatt,ganz nach den gegebenen Umstaenden, die sich ja hier sehr veraendern koennen. Ich sehe auf der anderen Seite die Schwierigkeit,dass H.Brock schon zu alt ist und wuerde mich freuen,wenn es bald gelänge einen besseren zu finden.-

-Um es nicht zu vergessen: Es sollte fuer alle Faelle vorgemerkt werden,dass neue Mitarbeiter ihre privaten Wagen nicht mitbringen,denn sie muessten 100 % des Neuwertes hier fuer Zoll bezahlen. Dagegen waere anzustreben,dass diese Mitarbeiter einen VW-Micro BUS mitbringen,der hier einfach unersetzlich ist.Hierfuer brauchen bisher nur etwa 35% bezahlt werden;und wenn es uns noch einige Male gelingen sollte,einen Wagen zu guenstigerem Preise zu bekommen und wir die Rechnunglegung wieder absprechen koennen, dann ist die Einfuhr unter guenstigen Bedingungen durchzufuehren. Wenn immer es also zu einer Ausreise kommen sollte,bitte ich im Interesse der Kostenersparnis und um der Sache willen um Mitteilung,damit ich alle notwendigen Einzelheiten mitteilen kann.-

Das ware also die Frage der Lehrerauswahl,eng verbunden mit der Frage des Charakters unserer Schule. Im Uwbrigen habe ich den ganzen Fragenkomplex auch mit unseren massgeblichen Kirchenleuten besprochen,die alle gleicher Meinung sind wie ich.-

Nun waere noch ein Wort zur Frage der Maedchen-Handwerkerschule zu sagen: Es erstaunt uns zu hoeren,dann man meint,eine solche Schule ware hier fehl am Platze.Ich darf zunaechst nur auf eines hinweisen: In j e d e r Stadt in Indien gibt es solche "Schneiderschulen",die sowohl von der Regierung als auch von Privatunternehmen unterhalten werden. Die groesste Naehmaschinenfabrik des Landes, USHA, aber auch andere,z.B.SINGER,unterhalten all ueber all solche Sculen. Die Maedchen und die jungen Frauen muessen monatlich 5 bis 10 Rs zahlen und trotzdem sind alle Schulen,alle Lehrgaenge,alle Klassen ueberfuellt. Man muss bis zu einem Jahre warten,wenn man sich anmeldet! Fast alle Toechter unserer Pastoren und Mitarbeiter haben solche Kurse besucht oder besuchen sie gerade. Dazu kommt die taegliche Anfrage zu uns, wann wir wohl endlich einen solchen Kurs hier in Ranchi starten ?!

-3-

Gossner Mission

Es darf wohl nicht uebersehen werden,dass der Lebensstandart und die Lebensgewohnheiten in Indien sich in einem staendigem Wechsel befinden! Heute gilt das junge Maedchen mehr als frueher;was in Gowindpur gilt kennt man schon nicht mehr in Ranchi ! Dazu kommt die Industrialisierung,die genauso das junge Maedchen und die junge Frau zur Arbeit ruft,wie etwa die Frauen seit altersher hier beim Bau die Steine tragen (Vorstufe zur Technisierung der Frau ?!). Ja,es ist in der Tat so,dass es kaum eine Familie gibt,in der das junge Maedchen oder die junge Frau etwa kein Interesse zur Naeharbeit haette; und in unzaehligen Familien ist es selbstverstaendlich,dass man "schneidert", "naeht" und "flickt".- Wie kann man blos zu einem anderen Schluss kommen ?, Indien steht doch nicht still in der Entwicklung,des Fortschrittes, der Emanzipierung u.ae.!
Ganz konkret zu sein: In Govindpur gehen die Maedchen nach zwei Jahren fort und wissen nicht wie sie in ihrem eigenen Gewand oder in der Hose ihres Mannes ein Loch stopfen sollen,wie sie ihrem Kinde ein Kleid oder Anzug selber machen koennen,wie sie sich in ihrem Heim etwas ausgestalten koennen durch eigene Naeharbeit und aehnliches. Zum anderen sollen gerade diese Maedchen aber der Gemeinde "Vorbild" sein,viele von ihnen werden die kuenftigen Pastorenfrauen sein. Ist d a s richtig? Da scheint es doch angebracht,wenn gerade diese Maedchen wenigstens einen Jahreskurs mitmachen,damit sie wirkliche Hausfrauen werden. Und jene,die sich nun besonders gut anstellen,die besonderes Interesse aufweisen, denen sollte man die Gelegenehti geben sich weiter auszubilden,damit sie sich daraus einen Geld-und vielleicht einen Lebenserwerb machen koennen. Ist das so abwegig?

Wir haben in den letzten Tagen unentwegt jeden Inder um seine Meinung befragt im Blick auf die Notwendigkeit oder auch nur Richtigkeit einer Maedchenschule fuer Schneiderei,Naeherei,Stickerei etc.
Wir koennen nur bekennen,dass es unter den vielen Befragten nicht eine einzige Stimme dagegen gegeben haette ! Im Gegenteil: Mit jeder Frage wurde eine erneute Forderung zum recht baldigen Beginn einer solchen Schule oder Klasse laut ! D a s ist die Wahrheit.-

Das waers fuer heute; zur allgemeinen Information nur noch das Eine: In Phudi lasse ich eben zwei prefab.Haeuser aufbauen,beide bereits im spaeteren Auf-und Ausbau-Plan entsprechend beruecksichtigt,vorerst aber fuer die Unterkunft der naechsten Deutschen die uns Gott bald shhicken moege!
Wie schon angekuendigt,werde ich noch in diesem Monat nach Calcutta fahren muessen;dann sicher im August nach Suedindien.Danach gebe ich sofort ausfuehrlichen Bericht um dann zu einem gemeinsamen Entschluss hinsichtlich meiner evtl.notwendigen Fahrt nach Deutschland zu kommen.

Ihnen und Ihrer lieben Gattin,aber auch allen Mitarbeitern und Freunden im Gossnerhaus,sowie Herrn KR Dr.Berg, herzlichste Gruesse

wie immer I h r

H. Klaus
u. Familie

- 1 Anlage zur Abrechnung — Trekwork
- 1 Anlage Copy „Audit Report"

Gossner Mission

Copy
File for information
to G.S. & K.S. Sokiés

To the
LUTHERAN WORLD FEDERATION,
Dept. WORLD MISSION,
Director Arne Sovik,
, Route de Malagnou,
Geneva.

Ranchi, 14th June 1961.
WT/ht.

Re: Report of Audit of the G.E.L. Church of Chotanagpur and Assam, Head-Office Ranchi, - as for the year 1960.-

Dear Brother Sovik,

With reference to my letters of 6th March 1961 and Report of the Audit forwarded to you at the beginning of March 1961, acknowledged by you on 10th March 1961, I herewith forward the official

REPORT OF AUDIT FOR 1960,

with its statements to the L.W.F.

1. All books provided for Audit have been well maintained.
2. All figures in the books are checked and found correct; the former Treasurer of the G.E.L. Church, Mr. C.M. Horo, should be discharged for the period of this Audit, the year 1960. -
3. The Auditor's recommendations, dated 25th January 1961, recognized and accepted by the K.S.S. on its meeting of 14th March 1961, are still valid and may be taken into serious consideration as concerning all financial matters of the G.E.L. Church. This was well understood by the members of the K.S.S. when they offered Mr. Werner Thiel (the Auditor) the post of Financial Controller and Advisor (see: No. 81 K.S.S. Minutes of March 14th, 1961).
4. I assure that my statement of this Audit is quite correct to the best of my knowledge and acc ording to the information given to me.

With Christian greetings,

WERNER THIEL, Lec.
Appointed Auditor

Encl.: Satements of the various accounts
of the G.E.L. Church, pages 1 to 7.

cc.: the Pramukh Adhyaksh, Rev. Joel Lakra -
the Secretary of the G.E.L. C., Rev. Hemrom -
the Treasurer of the G.E.L. C., Rev. C.B. Aind -

2 Files (2x)

Gossner Mission

Vermerk.

Schreiben an Thiel vom 10.7.01
Eingekommen.

Sackmann

1960

c) Oberschule TZ: 4 Klassen x) c)

4 beamtete Lehrkräfte
(2 nach B.Gr. A 10 a,
2 nach B.Gr. A 10a + 40.--DM
mtl. Zulage als Lehrer mit
erweiterter Fachausbildung)

1 angestellte Lehrkraft
(A.S.V.Gr. III)

1 Fachkraft für Hauwirtschaft, Stenographie
und Schreibmaschine
(A.S.V.Gr. V)

x) Anm.: bisher 1 Lehrkraft zu wenig

Gossner Mission

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
HEAD OFFICE
RANCHI / BIHAR
G.E.L. CHURCH COMPOUND.

107

Ranchi, am 5-7-61

Eingegangen
11. JULI 1961
Erledigt:

Herrn Missionsdirektor P.Dr.Lokies
Berlin-Friedenau

Lieber Bruder Lokies! Vielen Dank fuer Ihren ausfuehrlichen Brief vom 29.6.61, den ich heute erhielt. Inzwischen werden Sie ja wohl auch ein weiteres Schreiben von Br.Horo erhalten haben; vielleicht auch Berichte von Br.Junghans und Kloss. Alles in Allem wird Sie unterrichten, dass sich die Sache -zumindest zwischen uns- beilegt; es ist zu betonen, dass es bisher kein boeses Wort zwischen uns gegeben hat, ja, nach Horo's Kuendigung hatte es fuer drei Tage sogar den Eindruck, dass er es sich ueberlegt habe und weiter mitarbeiten wolle. Weil aber in der letzten KSS-Sitzung darueber nicht verhandelt worden ist (soweit ich inofficiel unterrichtet bin, auf Wunsch von Br.Lakra und Br.Dr.Bage) war nun Br.Horo so erregt. Man sollte vielleicht die Sache auch nicht ueberbemessen; zum anderen tue auch ich was ich nur kann um zu einem freundschaftlichen Verhaeltnis unter einander auch mit Br.Horo zu kommen.-

Was nun Ihre weitere Fragen betrifft bezgl.meiner evtl.Reise nach D. wegen Lehrkraefte, Maschinen usw., darf ich bekennen, dass ich nichts ueberstuerzen werde! Ich werde ganz gewiss hier zuerst auch die Institute besuchen, die mir mit Rat und Tat (?) helfen koennen; aber ich werde auch alle Moeglichkeiten der Maschinenbeschaffung hier im Lande erkunden. Sehr wahrscheinlich gegen Ende dieses Monates muss ich nach Calcutta zum "Steel Controller" und Wareneinkauf fuer Bauvorhaben. Bei dieser Gelegenheit soll Meine Frau auch zum Augenarzt, denn mit ihrem Auge ist immer noch etwas in Unordnung, man sollte es wohl nicht zulange aufschieben. Diesen Besuch in Calcutta werde ich ausgiebig benutzen um alle Fragen im Zusammenhang mit der Maschinenbeschaffung zu klaeren. Wenn ich dann alles beieinander habe darf ich mir erlauben Ihnen einen ganz ausfuehrlichen Bericht zu schicken; Sie moegen dann danach entscheiden.- Ich werde nichts überstürzen. Ohne mehr fü

Kloss
Mission

TECHNICAL TRAINING CENTRE
HEAD OFFICE
RANCHI / BIHAR
G.E.L. CHURCH COMPOUND.

Werner Thiel,
Director

107/Anl. 1

COPY

Eingegangen
11. JULI 1961
Erledigt: .....

5th July, 1961.

WT/ht.

To the K.S.S.
of the G.E.L. Church
through the
Pramukh Adhyaksh,
Rev. Joel Lakra,
G.E.L. Church - Ranchi.

Dear Brother Lakra,

Herewith I forward to you the letter of resignation of Mr. N. E. H o r o, former Manager of the T.T.C. for the settlement of this matter.

Yours very sincerely,

F/as true copy

th

WERNER THIEL

Gossner Mission

TECHNICAL TRAINING CENTRE
HEAD OFFICE
RANCHI / BIHAR
G.E.L. CHURCH COMPOUND.

Eingegangen
11. JULI 1961
Erledigt: .....

107/Anl. 2

COPY

TRUE COPY.

June 6, 1961

(Received 6.6.61 - Th)

Mr. Werner Thiel
Director Technical Training Centre
Phudi.

G.E.L. Church, Ranchi.

Sir,

Due to personal reasons I find myself unable to continue in my present post as Manager of the Technical Training Centre Phudi, and as such beg to be relieved of my duties with effect from 15th June 1961, for which act of your kindness I shall be highly grateful.

Yours sincerely

signed: N. E. H o r o
Manager,
Technical Training Centre
Phudi / G.E.L. Church
Ranchi.

Gossner Mission

Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

Berlin-Friedenau, 29.Juni 1961
Lo/Su.

Herrn Direktor
Ing.Werner T h i e l
G.E.L. Church Compound

C h a i b a s a

INDIA

Lieber Bruder Thiel !

Eben ist Ihr Expreßbrief bei mir angekommen. Ich will ihn gleich beantworten.

Daß ich Ihnen den Brief von Horo in Abschrift zugeschickt habe, müssen Sie doch einfach als einen Vertrauensbeweis ansehen und nichts anderes. Andererseits muß ich ja, gerade auch wenn einer unserer Brüder irgendeiner Sache beschuldigt wird, sachlichen Aussagen nachgehen - am besten, indem ich mich an den betrdfenen Bruder selbst wende. Das ist einfach selbstverständlich und Sie brauchen sich wirklich nicht darüber zu wundern. Die Frage, wem ich mehr Glauben schenke: Ihnen oder Bruder Horo - bleibt da ganz aus dem Spiel.

Ich habe auch das Telegramm erhalten (von Ihnen und Bruder Lakra gemeinsam unterzeichnet.)Es war gut, daß ich es zu unserer Kuratoriumssitzung in Händen hatte und den Brüdern davon Kenntnis geben konnte. Ebenso werde ich selbstverständlich Bruder Berg Ihren Brief zuleiten, damit er Ihre Antwort auf die Anklagen von Horo in Händen hat. Horo's Brief habe ich weder ihm noch anderen Kuratoriumsmitgliedern zur Kenntnis gegeben, sondern nur kurz davon Mitteilung gemacht, daß Horo sein Amt niedergelegt habe, weil er glaube, nicht mit Ihnen zusammenarbeiten zu können.
Im übrigen habe ich über diesen ganzen Vorfall auch mit Bischof Manikam gesprochen, der bei einem zwanglosen Zusammensein auch mit anderen Kuratoriumsmitgliedern erklärte: "Sowohl Tiga wie auch Horo sind 'trouble makers'."

Wir haben in den früheren Jahren von beiden Brüdern eigentlich einen guten Eindruck gehabt; auch glaubte ich, daf Horo ein tüchtiger Arbeiter sei, und habe darum immer für ihn Stellung genommen. Darum war ich auch froh, daß er auf eine gute Weise untergebracht wurde: als Manager des TTC. Ebenso habe ich es für weise gehalten, Tiga zum Direktor des Joint Mission Board zu machen.
Ich weiß wohl, daß beide Brüder der Kirche große Schwierigkeiten bereiten würden, wenn man sie schlecht behandelte, und " trouble makers" sind ja auch die Leute auf der anderen Seite, da braucht keiner dem anderen etwas vorzuwerfen. Darum hätte ich mich auch für jeden Bruder aus der NZ eingesetzt, wenn man ihm hinterher Schaden zugefügt hätte. Nur indem man auf diese Weise beiden Parteien , auch wenn sie beide schuldig geworden sind, in gleicher Weise zurechthilft, glaubte ich, den Frieden sicherzustellen.

Ich weiß nun nicht, was Horo machen wird. Es täte mir sehr leid, wenn er aus dem Kirchendienst ausscheiden würde. Ich hätte gern ihm und seiner Familie geholfen. Es scheint nun nicht mehr möglich zu sein, nachdem der Schritt, den er getan hat, nicht zurückgenommen werden kann, und auch Sie werden ja in dieser Frage zu Ihrer Entscheidung stehen müssen.

Allem, was Sie mir geschrieben haben, schenke ich Vertrauen Glauben, obwohl ich durchaus Beweise dafür in Händen habe, daß Horo als Sekretär der Kirche gut gearbeitet hat. Das habe ich ja miterlebt.

b.w.

Gossner Mission

Es kann sein, daß die Inder ganz allgemein einen ganz anderen Arbeitsbegriff haben als wir. Selbstverständlich ist jeder Schlendrian auch bei Indern zu verurteilen; aber pädagogische Weisheit hat uns immer veranlaßt, die Inder anders zu beurteilen als uns selbst, wenn es sich um den Arbeitsbegriff handelte.
Ich bin überzeugt, daß Sie verstehen, was ich hiermit meine.

Nun brauche ich auf alles, was Sie mir in Beantwortung der Vorwürfe von Horo geschrieben haben, garnicht einzugehen. Es ist aber gut, daß uns auch Bruder Lakra ein "Statement" schickt.
Als einen offiziellen Brief habe ich Horo's Nachrichten nie aufgefaßt, aber gerade auch sein privates Schreiben durfte ich nicht einfach ignorieren, sondern mußte Ihnen sofort Gelegenheit geben, sich dazu zu äußern; das haben Sie getan, und das genügt.

Allerdings müssen Sie dabei bedenken, daß es keine größeren Todfeinde gibt, als Horo und Lakra. Beide hassen sich wie die Hölle, und keiner läßt am anderen ein gutes Haar. Eben diese Feindschaft zwischen Lakra und Horo hätte ich gerne überwunden gesehen, weil Horo auf Seiten der Munda ein gewisses Gewicht hat. Nun scheinen auch meine früheren Versuche durch diesen Vorfall und ganz gewiß auch durch die Schuld von Horo selbst gescheitert zu sein; das tut mir ein wenig leid. Auf der anderen Seite gestehe ich Ihnen gerne zu, daß Sie nicht anders handeln konnten, als wie Sie gehandelt haben.

Und nun zur gestrigen ganztägigen Sitzung unseres Kuratoriums.
Wir hatten in einem Nomminierungsausschuß unter dem Vorsitz von Bruder Berg einen einzigen Kandidaten als meinen Nachfolger vorgeschlagen: Bruder Dr.Peusch. Er war mit seiner Frau auch extra zu dieser Sitzung herübergekommen und wir haben alle ein gutes Gespräch mit ihm gehabt. Leider wurde dann in der Sitzung selbst ganz überraschend ein anderer Kandidat genannt, der den meisten von uns völlig unbekannt ist. Dieser Vorschlag wurde gemacht mit Rücksicht auf die Heimatarbeit, während wir Br.Peusch gerade wegen seiner Indien-Erfahrung benannt hatten. So kam es, daß die Frage meines Nachfolgers gestern überhaupt nicht entschieden wurde. Die Wahl ist auf eine der nächsten Sitzungen verschoben worden. So gern ich es gesehen hätte, daß man hier zu einer klaren Lösung gekommen wäre, so geduldig muß ich nun weiter warten.

Mit Bruder Peusch habe ich auch über das TTC gesprochen. Er hat nun eine völlig andere Vorstellung von dem Aufbau einer Handwerkerschule. Er versteht sie mehr als eine Zubringerschule für [illegible]. x/ Nicht Handwerker für den Hausgebrauch, sondern an Maschinen geschulte Handwerker, die sofort Beschäftigung in der Industrie finden können, das ist sein Wunsch !
Andererseits hat er durchaus Verständnis dafür, daß Sie ein richtiges Bau-Team für die Goßnerkirche ausbilden und einsetzen.
Problematisch schien ihm auch die Handfertigkeitsschule für Mädchen, die Ihre liebe Frau eröffnen will. Auch die Schwestern Anny Diller und Hedwig Schmidt äußerten sich skeptisch dazu.

Wir haben nun den dringenden Wunsch, daß Sie die von der Basler-Mission neuerdings aufgebaute Handwerkerschule in Südindien kennenlernen oder irgend eine andere moderne Handwerkerschule in Südindien; auch schon wegen der Bestellung von Maschinen. Wie wäre es, wenn Sie einmal dorthin reisen würden ? Ich lasse mir auch von der Basler-Mission Berichte und Material über ihre Schule schicken, die sie ebenfalls mit Mitteln des kirchlichen Hilfswerks aufgebaut haben. Ich hatte bisher den Eindruck, daß diese Schule Ihren Plänen entspricht. Dies alles bedeutet nicht, daß wir Ihre Vorschläge kritisieren oder ablehnen; ich selbst neige dazu, eher Ihnen als Bruder Peusch zuzustimmen. Aber es wäre schon gut, wenn auf Grund von guten Argumenten das ganze Kuratorium von der Richtigkeit Ihrer Pläne überzeugt werden könnte.

x/ für die Industrie -3-

Gossner Mission

Am 3.Juli tagt nun der Verteilerausschuß der Sammlung "BROT FÜR DIE WELT", und ich hoffe, daß Sie die beantragten DM 650.000.- für Ihre Arbeit bekommen.

Nun gilt es, vor allen Dingen die richtigen Mitarbeiter für Sie zu finden. Br.Dohrmann gibt sich alle Mühe; aber bis jetzt ist dabei nur ein Vorschlag herausgekommen: Herr B r o c k mit seinem Sohn und seinem Freund S t ö t z e l . Herr Brock ist hier gewesen; sicher ist er ein guter Handwerker für Holz und Metall. Im Ganzen aber macht er auf uns den Eindruck eines künstlerischen Dilettanten, und sein Herz schlägt wohl ganz und gar in seinem "hobby" Intarsienarbeit; außerdem ist er auch nicht mehr jung. Was soll aus ihm werden, wenn er zurückkommt ?
Jedenfalls suchen wir noch weiter. Ob Sie schneller jemand finden können, wenn Sie für ganz kurze Zeit hierher kämen, bezweifle ich, Ich habe auch von diesem Ihrem Wunsch dem Kuratorium berichtet; es ist mir freigestellt worden, diesem Wunsch nachzukommen oder nicht. (Mir persönlich würden Sie natürlich eine ganz große Verantwortung für alle möglichen Aufgaben abnehmen, z.B. Verhandlung mit Bonn usw.) Andererseits wurde gefragt, ob Sie nicht die Maschinen auch in Indien selbst einkaufen könnten ? So wäre ich Ihnen doch sehr dankbar, wenn Sie mir nocheinmal ausführlich begründen wollten, ob diese Reise dringend nötig ist oder nicht. Können Sie in diesem Augenblick überhaupt von Ranchi abkommen ? Mit dieser Frage will ich heute schließen.

Grüßen Sie Ihre liebe Frau und Ihre Tochter und im besonderen auch Bruder Lakra von mir.

Ihr

L

Gossner Mission

Telegramm **Deutsche Bundespost**

0400/CBG66 RANCHI 26 27 1240 =

aus .....

Datum	Uhrzeit		Datum	Uhrzeit
27 VI 61	17-- 40	DIRECTOR LOKIES KURATORIUM		
Platz	Empfangen Namenszeichen	GOSSNER MISSION HANDJERYSTR 19	Platz	Gesendet Namenszeichen
TSt FA 1 Berlin		BERLINFRIEDENAUGERMANY :		
Empfangen von			Leitvermerk:	
2021 SG HAMB D				

Eingegangen
27. JUNI 1961
Erledigt:

= HOROS LETTER PRIVATE SHOULD NOT HAVE ONFICIAL IMPORTANCE

CONTENTS XNOT ALL TRUE PRAMUKHS STAEMENT FOLLOWS PRAMUFH

LAKRA THIEL +

COL LOKIES 19 HOROS XNOT PRAMUKHS STAEMENT PRAMUFH LAKRA +

Dienstliche Rückfragen

925 608 12 000 Blöcke × 100 3. 60

+ C 187, DIN A 5 (Kl. 29 a)
(VI. 2 Anl. 4)

Gossner Mission

27 VI 61 13--

Ranchi,am 23-6-61

Lieber Bruder Lokies! Ihr Brief hat mich erstaunt,doch ebenso koennte ich sagen:"es war zu erwarten"! Leider,aber wahr! Da Sie mich zu wenig kennen moegen Sie den Eindruck haben,dass Mr.NE H o r o die Wahrheit sagt,waehrend ich hier "den starken Mann" markiere. Ich kann Ihnen versichern,dass mir nichts ferner liegt als das;gerade das Gegenteil ist der Fall,wenn es sich um die "aeusseren Umstaende" handelt;ich versuche alles um immer wieder klar zu machen,dass mein Amt als "Chairman" und "Financial Adviser" ausschliessl. eine Frage des Ueberganges,fuer die "period of transition" ist,und das ich keine andere Aufgabe habe,als die geeigneten ind.Brueder anzulernen,damit sie -so schnell als moeglich- ihre Geschicke wieder in die eigenen Haende uebernehmen koennen. Glauben Sie vielleicht,dass es fuer mich eine Freude bedeutet taeglich mit Unterschlagungen,Unwahrheiten,Verschleierungen,boesen Nachreden und Sovielen anderen Schlechtigkeiten zu tuen zu haben,waehrend ich es doch wirklich schoener haben koennte und dazu auch noch viel ruhiger,als mein Leben jetzt ist ?! Ich moechte meinen,dass auch Sie verstehen,dass man solches Amt einfach nur dann uebernehmen kann,wenn man sehr darum gebeten wird,wenn man,wie in diesem Falle,geradezu dazu gezwungen worden ist,einfach aus der voellig verfahrenen Situation heraus! Natuerlich bleibt es nicht aus,dass nun auch die indischen Brueder Rede und Antwort stehen muessen fuer solche Sachen die sie zu verantworten haben,dazu gehoert dann auch solches,was sich mit Bruder HORO zugetragen hat: Fuer unsere Schule (TTC) war er beauftragt,die Landfrage in Phudi zu klaeren;zuerst niess es,dass das Land von unseren christl Bruedern dieses Dorfes der Kirche geschenkt wird,dann sagte man aber,mit einem solchen Geschenk wuerde man vielleicht gewisse Verpflichtungen uebernehmen muessen,es waere besser,wenn man einen Nominalbetrag fuer das Land zahle.Also wurde Br.Horo beauftragt,das zu klaeren.Mit mir zusammen hat er und Dr.Bage einen Preis von Rs 100 je Acre ausgehandelt. Nach einiger Zeit wurde mir eroeffnet,dass jetzt je Acre 200 Rs zu zahlen sei;nach einiger Zeit erst erfuhr ich,dass dieses auch Br.Bage gewusst hat,waehrend er mir sowie der Manager des TTC,Br.Horo, nichts davon mitgeteilt hatten. Ich war daruerber sehr erstaunt und wollte wissen,wie es zu einer solchen n e u e n Forderung komme;ich muss das ja vor dem Property Board verantworten,denn dieses zahlt das Land,nicht unser TTC. Nach langem Hin und Her stellte sich heraus,dass angeblich die Leute selbst zu einer Doppelforderung gekommen seien,wie sie auch ihre Loehne fuer die Mitarbeit auf dem Bauplatz erhoehten,und manche Materialien,die wir brauchten immer sehr teuer erstanden wurden,wenn Br.Horo das besorgte oder vereinbarte.Ich machte Br.Horo,zum Teil allein,zum Teil in Gegenwart von Br.Bage und anderen unserer fuehrenden Maenner darauf aufmerksam,dass wir hier ausschl.die Interessen unseres Unternehmens wahrzunehmen haben,so dass solche Dinge sehr sorgfaeltig zu behandeln seien und wir ein in Deutschland sehr schwer zusammengetragenes Geld hier verwalten mit grosser Verantwortung ! D a s war dem guten Herrn Horo zu viel,er trat von seinem Posten zurueck.- Zwischenzeitlich naehrt sich aber ein Geruecht,dass er derjenige war,der unsere christl.Brueder in Phudi aufgefordert hat,den Preis zu erhoehen,da 100 Rs zu wenig seien! Ich habe diesem Geruecht nie Glauben geschenkt,ich habe sogar dagegen gesprochen um Br. Horo zu decken,denn er war ja noch immer der Manager TTC. Aber nachtraeglich erfahre ich,dass auch Br.Bage davon wusste,ohne mir irgend etwas davon zu sagen,obwohl wir genau wissen,dass solche Dinge die Spannungen in der Kirche nicht gerade verringern.Ich musste mitten in der Nacht von Ranchi nach Chaibassa fahren um festzustellen, was an diesen Dingen wahres ist,und zugleich Dr.Bage auffordern nun seinerseits die Initiative zu ergreifen;er fuhr dann amn anderen Tage,zusammen mit Br.Kandulna,Property Boards Secretary and Treasurer,nach Phudi um die Dinge zu klaeren;dabei kam man dann erneut auf den Betrag von Rs 200 je Acre.- Von Br.Kandulna aber erfuhr ich,dass Br.Horo,in seiner Eigenschaft als Manager TTC und damals gerade im Auslaufen befindlich,als Manager des Property Boards,...Rs 300 je Acre... vom Treasurer Mr.Kandulna verlangt hat (der Brief liegt in den Akten beim Treasurer!). Was soll ich also davon halten,wer wollte sich hier bereichern?,wer ist hier ehrlich oder unehrlich? Dazu kommt die taegliche Anklage von vielen Seiten,dass Br.Horo mich betruege,da er diese Manipulationen gemacht habe;und immer noch hatte ich ihn in Schutz genommen.- Nebenbei sollte Br.Horo auch mancherlei andere Dinge fuer TTC und Agricultural Farm besorgen, z.B.Cement hier in Ranchi bei der Verteilerstelle,denn es ist alles hier bewirtschaftet,Eisen und Stahl, Drahtmaterialien etc. Ebenso sollte er Baeume fuer die Bepflanzung unseres Grundes besorgen usw. -2-

Gossner Mission

Ich habe Briefe von Br.Junghans erhalten,indem er sich bitter beklagt ueber "meinen sauberen Herrn Horo",weil er ihm nicht das besorgt hat,was er sollte. Und fuer unseren Bedarf,TTC,ist bis heute nur wirklich das am Platze,was ich allein erledigt habe,neben all der anderen Arbeit die ich habe. Es scheint manchen Leuten noch nicht genug zu sein,dass ich runde 18 Stunden am Tage nun schon seit Monaten arbeite,wobei ich wirklich die Betonung auf das Wort Arbeiten in seiner ganzen Bedeutung lege,waehrend ja hier kaum jemand weiss was Arbeit bedeutet. Das Office der Kirche arbeitet nur von 8 bis 11,und nachmittags ueberhaupt nicht,weil es zu heiss ist)! N u n wird aber gearbeitet,sowohl im TTC als auch im Property Board;das mag mancher nicht verstehen, vor allem dann nicht,wenn er immer nur am Tisch gesessen hat,sich den Loescher hat reichen lassen,und andere kommandiert. Unser Br.Horo ist dieser Typ;dazu noch einer,der von sich selber taeglich sagt: ich bin nicht muede weiter zu kaempfen,waehrend wir anderen alle versuchen,den Kampf zu beenden. Es gibt im Lager des Frueheren CC nur einen der "opposite" steht,und das ist Br.Horo. D a r-u m auch wurde er gerade ausgesucht,nach Phudi zu gehen,und gerade Dr.Bage war es,der dieses fuer richtig hielt und sehr unterstuetzte ! Wir haben Br.Tiga fuer eine Weile aus dem Gesichtsfeld Ranchi,wir hoffen, dass sich in einiger Zeit die Dinge hier regeln lassen wenn solche "Kaempfer" wie Mr.Horo nicht taeglich ihre Nase in alles stecken koennen,was sie von Amts wegen nun nichts mehr angeht. Und so meinten wir,dass Br.Horo gerade im TTC seine Qualitaeten zeigen koenne; wir vergassen,dass er dabei aber hart arbeiten muss,denn wenn ich hier nicht faulenze,dann lass ich das auch bei anderen nicht zu;wie anders koennen wir denn unseren Bruedern helfen,als nur auf diese Weise ? Sie wuerden manches vielleicht nicht mehr wiedererkennen hier,es macht sich bemerkbar,dass jemand nach dem Rechten sieht;und dabei mache ich es immer so,dass ich sage:"liebe Brueder,seht,es ist fuer euch, ich bin ja nur ganz kurze Zeit in diesem Amt,macht es doch nun so oder so,es ist gewiss besser,meint ihr nicht auch?",und erst wenn ich ihre Bestaetigung bekomme,dann mache ich ein entsprechendes Arrangement,eine Verlautbarung oder was sonst gerade notwendig ist. D a s ist die Wahrheit,alles andere ist unwahr.Es eruebrigt sich wohl,dass ich auf Einzelheiten solcher Redensarten eingehe;in der Ta,in unserem Hause in Chaibassa,ich war ja fast n i e da, aber ich weiss es von allen indischen Freunden und von meiner Familie, haben bisher fast alle ind.Pastoren mehrmals schon geschlafen (!),das will ich ganz klar herausstellen,es ist immer ein Raum fuer sie frei gewesen. Was soll das heissen,dass Hindus tagelang bei uns gewohnt haetten;erstens ist das unwahr, zum anderen wuerde ich mir durchaus die Freiheit nehmen,auch dieses zuzulassen denn es ist auch ein Teil missionarischer Aufgabe,sich mit andersglaeubigen Menschen zu unterhalten und ihnen Gastfreundschaft entgegen zu bringen! Das ist wohl klar!- Nochmals: Wenn Br.Horo meint,ich kaeme allen mit Misstrauen entgegen,dann hat er recht,wenn es sich um Geld und aehnlichen Dingen handelt denn zu sehr bin ich schon hintergangen worden,sicherlich auch von ihm.Nachdem er nun an Sie geschrieben hat,und Sie dieses Schreiben so officiel aufgenommen haben,bin ich gezwungen,die Anklagen gegen Br.Horo vor den KSS zu bringen mit der Bitte,um eine offene Untersuchung -gerade das aber wollte ich vermeiden,deshalb hatte ich seine Ruecktrittserklaerung angenommen;andererseits aber hatte ich das KSS gebeten,die ~~xxxxxxxxx~~ Kuendigung von Horo vorsichtig aufzunehmen und meine Bereitschaft erklaert,wenn immer er will,ihn weiter zu beschaeftigen,trotz all der Vorkommnisse,n u r um des Friedens willens. Es ist klar,dass Horo keine andere Position im KSS oder in Ranchi bekommen kann,nachdem er sich selber so ausgesetellt hat;schade,aber viell. in dieser Situation auch gut fuer den Frieden. Nebenbei: Was den Besuch der Gottesdienste betrifft,so wollen wir keinen Gewissenszwang ausueben und keinen Praeaidenzfall schaffen;es gibt auch andere,die nur sehr selten zu unseren Gottesdiensten gehen! Wenn immer ich kann besuche ich unsere Gottesdienste,obwohl ich nichts verstehe;aber ich muss mich auch sehr heraushalten aus der Beurteilung zu welchem Lager man wohl gehoere,wenn man den oder jenen Gottesdienst besucht;so ziehe ich es vor,meist nur die sogenannten "Joint GD" zu besuchen;eine andere Kirche habe ich hier noch nicht besucht,obwohl ich auch das tuen wuerde,wenn ich das Beduerfnis danach haette.-

Da ich hier,im Property Board und als Financial Advisor,aber auch als Leiter einer im Aufbau befindlichen Institution-TTC-,eng mit dem derzeitigen Leiter der Gesamtkirche Rev.Lakra zusammen arbeiten muss;wobei hier nicht die Frage der Person sondern allein des Amtes entscheidend ist,

-3-

Gossner Mission

habe ich Ihren Brief,die von Ihnen fuer moeglich gehaltenen Schluessfolgerungen und das Schreiben von Br.Horo an Sie -er selbst hat mir bisher nicht das geringste Wort gesagt noch geschrieben- mit Rev.Lakra eingehend besprochen;er wird dazu von Amts wegen Stellung nehmen.

Ich selbst stelle Ihnen anheim nun meinen Ausfuehrungen Glauben zu schenken oder denen von Mr.Horo;ich werde in der Lage sein zu gegebener Zeit,wenn es gewuenscht wird, die erforderlichen Beweise beizubringen fuer das,was ich hier ausgefuehrt habe. Nebenbei: auch das war ein Grund,warum ich Ihnen haette gerne persoenlich Bericht erstattet,es laesst sich ja nicht alles genau schreiben,vor allem muesste man mehr schreiben,wenn man a l l e s berichten wollte ! Sie koennen versichert sein,dass ich noch immer der Gossner Kirche mit aller Kraft und Liebe helfe,dass ich mich auch durch derartige Unwahrheiten nicht beeinflussen lasse,meinen Dienst so zu tuen,wie ich fuehle ihn zum Lobe unseres Herrn und Heilandes tuen zu muessen; die Frage nach der Behandlung "andersrassiger" scheint voellig abwegig zu sein,denn gerade ich habe ja einige Exercises; das duerfte wohl fuer heute genuegen.

Ich wuensshe Ihnen alsbaldige voellige Genesung,vor allem auch unserer Gossner Mission eine guetige Hand Gottes bei der Wahl Ihres Nachfolgerns. Ich darf zum Abschluss der Bitte Ausdruck geben,diesen Brief Herrn KR Dr. Berg zur Kenntnis zu bringen; wie ich dankbar dafuer waere,wenn Sie mir gelegentlich einmal die Anschrift von Herrn Dr.Berg mitteilen wuerden.

Mit herzlichen Gruessen,auch an Ihre liebe Frau, und auch von meiner Frau und Tochter, ergebenst

I h r

W. Heinl

Singegangen
am 26. JUNI 1961
erledigt 29.6.61

Gossner Mission

Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

Berlin-Friedenau, 20.Juni 1961

Lo/Su.

Ingenieur Werner T h i e l
Director T T C
G.E.L. Church Compound
R a n c h i / Bihar

INDIA

gilt als Kopie.

Lieber Bruder Thiel !

Heute ging ein Brief von Bruder N.E.HORO hier ein, von dem ich Ihnen eine Fotokopie anbei zusende. -
Ich bin über das, was Bruder Horo schreibt, tief erschüttert. Horo ist kein Mensch, der bewußt lügt. Ich kenne ihn als einen ausgezeichneten Arbeiter und halte ihn charakterlich für einen hochanständigen Menschen. Darum hatte ich mich unendlich darüber gefreut, daß man ihm die Stelle eines Managers im TTC gab.

Andererseits verurteile ich niemand, ehe ich ihn nicht selbst gehört habe. Ich wäre Ihnen darum dankbar, wenn Sie zu den Klagen und Anklagen von Br. Horo umgehend Stellung nehmen wollten.

Es fällt mir sehr schwer zu glauben, was erschreibt: gerade in der Frage Ihres Verhältnisses zu den indischen Brüdern. Sie entsinen sich der letzten Kuratoriumssitzung, an der Sie teilnahmen. Ich habe Sie da ausdrücklich danach gefragt, wie Sie sich zu Andersrassigen verhalten, sei es zu Abessiniern oder zu Indern. Und Sie haben dann sehr ausführlich über die Grundsätze gesprochen, nach denen Sie sich in Ihrem Verhältnis zu den "Eingeborenen " richten. Das Kuratorium nahm Ihre Erklärung mit Zustimmung entgegen. Sollte das alles nur eine schöne Theorie gewesen sein, die Sie vor uns entwickelten ? während Sie in der Praxis ganz anders handeln ? Das will mir nur sehr schwer eingehen.

Andererseits müssen Sie bedenken, daß der Fall Horo geradezu eine Krisis unserer ganzen Entwicklungsarbeit bedeuten könnte. Wir haben Ihnen unser volles Vertrauen geschenkt und Ihnen diese ganze Aufbauarbeit in vollem Vertrauen übertragen.
In dem Augenblick, in dem sich herausstellt, daß eine Zusammenarbeit zwischen Ihnen und den indischen Brüdern nicht möglich ist, werden alle unsere Pläne hinfällig. Es könnte sogar schon jetzt Ihr Antrag für das TTC, der dem Verteilerausschuß vorliegt und am 3.Juli entschieden werden soll, zu Fall gebracht werden, wenn sich herausstellt, daß solche Klagen, wie die von Br. Horo, berechtigt sind.
Ich mußte Ihnen das alles eben nur vor Augen halten, um Ihnen deutlich zu machen, wie wichtig es ist, daß Sie uns nicht enttäuschen. Es wäre ein Jammer, wenn auch all das Kapital an Arbeit, Planung, Energie, was Sie schon in die Arbeit hineingesteckt haben, durch solch' einen Krisenfall gefährdet würde. -
Aber - wie gesagt - ich kann Sie jetzt nur dringend bitten, sich zu dem Brief von Bruder Horo zu äußern.

In der kommenden Woche tritt unser Kuratorium zu einer ganztägigen Sitzung zusammen, in der vor allem auch die Frage meines Nachfolgers behandelt werden soll. Ich kann da garnicht anders, als wenigstens dem Vorsitzenden KR Dr.Berg von Horo's Brief Kenntnis zu geben. Da bis dahin eine Antwort von Ihnen nicht zu erwarten ist, wird die Angelegenheit in der nächsten Sitzung behandelt werddn. Gebe Gott, daß sich alles anders herausstellt, als es jetzt den Anschein hat!

Und nun noch eines: Aus Bonn war zu dem angekündigten Termin (9.Juni) Oberregierungsrat H.S c h r ö c k bei mir. Er hätte Sie und Br.Junghans gern zu den beiden Ausstellungen von Neu-Delhi und Madras als Mitarbeiter gehabt. Ich habe ihm erklärt, daß Neu-Delhi nach Ihrer beider Urteil nicht

Gossner Mission

in Frage käme. Eine Mitarbeit in Madras sei von Ihnen als möglich bezeichnet, allerdings unter gewissen Bedingungen. Ich habe ihm Ihre Wünsche betreffend Zollfragen, Einfuhr von Maschinen usw. vorgetragen, auch die Frage der Einreisegenehmigung von Facharbeitern. Er versprach, sich hierfür in Bonn einzusetzen. Eins habe ich für unmöglich erklärt: daß auch diesmal unsere landwirtschaftlichen Maschinen für die Ausstellungen zur Verfügung gestellt werden können. Ich kann mir nämlich nicht vorstellen, daß die Maschinen von Khutitoli nochmals nach Madras gebracht werden können. Die Maschinen müßten schon von Deutschland geliefert werden. Finanziell versprach O'Reg.Rat Dr. Schröck, uns in jeder Weise zu helfen. Was er braucht, wären Menschen, die Kontakt mit der indischen Bevölkerung hätten und die Maschinerie so plausibel machen könnten, daß es auch der Dümmste verstünde. Ich weiß nicht, ob dafür schon ein indischer Fachmann, den Sie angelernt haben, zur Verfügung gestellt werden könnte. Ich habe zuletzt Dr.Schröck zu verstehen gegeben, daß ich in dieser Frage bei Ihnen und Bruder Junghans anfragen müßte. Vielleicht schreiben Sie mir beide nochmals endgültig Ihre Stellungnahme zu der Frage der Mitarbeiter, zumindest für Madras.

Bitte grüßen Sie Ihre liebe Frau und Ihre Tochter herzlichst. -
Für eine umgehende Antwort wäre ich dankbar.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

L.

Anlage.

Gossner Mission

Berlin-Friedenau, 20.Juni 1961

Lo/Su.

Ingenieur Werner T h i e l
Director T T C
G.E.L. Church Compound
R a n c h i / Bihar

INDIA

Lieber Bruder Thiel !

Heute ging ein Brief von Bruder N.E.HORO hier ein, von dem ich Ihnen eine Fotokopie anbei zusende. -
Ich bin über das, was Bruder Horo schreibt, tief erschüttert. Horo ist kein Mensch, der bewußt lügt. Ich kenne ihn als einen ausgezeichneten Arbeiter und halte ihn charakterlich für einen hochanständigen Menschen. Darum hatte ich mich unendlich darüber gefreut, daß man ihm die Stelle eines Managers im TTC gab.

Andererseits verurteile ich niemand, ehe ich ihn nicht selbst gehört habe. Ich wäre Ihnen darum dankbar, wenn Sie zu den Klagen und Anklagen von Br. Horo umgehend Stellung nehmen wollten.

Es fällt mir sehr schwer zu glauben, was erschreibt: gerade in der Frage Ihres Verhältnisses zu den indischen Brüdern. Sie entsinen sich der letzten Kuratoriumssitzung, an der Sie teilnahmen. Ich habe Sie da ausdrücklich danach gefragt, wie Sie sich zu Andersrassigen verhalten, sei es zu Abessiniern oder zu Indern. Und Sie haben dann sehr ausführlich über die Grundsätze gesprochen, nach denen Sie sich in Ihrem Verhältnis zu den "Eingeborenen " richten. Das Kuratorium nahm Ihre Erklärung mit Zustimmung entgegen. Sollte das alles nur eine schöne Theorie gewesen sein, die Sie vor uns entwickelten ? während Sie in der Praxis ganz anders handeln ? Das will mir nur sehr schwer eingehen.

Andererseits müssen Sie bedenken, daß der Fall Horo geradezu eine Krisis unserer ganzen Entwicklungsarbeit bedeuten könnte. Wir haben Ihnen unser volles Vertrauen geschenkt und Ihnen diese ganze Aufbauarbeit in vollem Vertrauen übertragen.
In dem Augenblick, in dem sich herausstellt, daß eine Zusammenarbeit zwischen Ihnen und den indischen Brüdern nicht möglich ist, werden alle unsere Pläne hinfällig. Es könnte sogar schon jetzt Ihr Antrag für das TTC, der dem Verteilerausschuß vorliegt und am 3.Juli entschieden werden soll, zu Fall gebracht werden, wenn sich herausstellt, daß solche Klagen, wie die von Br. Horo berechtigt sind.
Ich mußte Ihnen das alles eben nur vor Augen halten, um Ihnen deutlich zu machen, wie wichtig es ist, daß Sie uns nicht enttäuschen. Es wäre ein Jammer, wenn auch all das Kapital an Arbeit, Planung, Energie, das Sie schon in die Arbeit hineingesteckt haben, durch solch' einen Krisenfall geführdet würde. -
Aber - wie gesagt - ich akn Sie jetzt nur dringend bitten, sich zu dem Brief von Bruder Horo zu äußern.

In der kommenden Woche tritt unser Kuratorium zu einer ganztägigen Sitzung zusammen, in der vor allem auch die Frage meines Nachfolgers behandelt werden soll. Ich kann da garnicht anders, als wenigstens dem Vorsitzenden KR Dr.Berg von Horo's Brief Kenntnis zu geben. Da bis dahin eine Antwort von Ihnen nicht zu erwarten ist, wird die Angelegenheit in der nächsten Sitzung behandelt werden. Gebe Gott, daß sich alles anders herausstellt, als es jetzt den Anschein hat!

Und nun noch eines: Aus Bonn war zu dem angekündigten Termin (9.Juni) Oberregierungsrat Dr. S c h r ö c k bei mir. Er hätte Sie und Br.Junghans gern zu den beiden Ausstellungen von Neu-Delhi und Madras als Mitarbeiter gehabt. Ich habe ihm erklärt, daß Neu-Delhi nach Ihrer beider Urteil nicht

Gossner Mission

in Frage käme. Eine Mitarbeit in Madras sei von Ihnen als möglich bezeichnet, allerdings unter gewissen Bedingungen. Ich habe ihm Ihre Wünsche betreffend Zollfragen, Einfuhr von Maschiren usw. vorgetragen, auch die Frage der Einreisegenehmigung von Facharbeitern. Er versprach, sich hierfür in Bonn einzusetzen. Eins habe ich für unmöglich erklärt: daß auch diesmal unsere landwirtschaftlichen Maschinen für die Ausstellungen zur Verfügung gestellt werden können. Ich kann mir nämlich nicht vorstellen, daß die Maschinen von Khutitoli nochmals nach Madras gebracht werden können. Die Maschinen müßten schon von Deutschland geliefert werden. Finanziell versprach O'Reg.Rat Dr. Schröck, uns in jeder Weise zu helfen. Was er braucht, wären Menschen, die Kontakt mit der indischen Bevölkerung hätten und die Maschinerie so plausibel machen könnten, daß es auch der Dümmste verstünde. Ich weiß nicht, ob dafür schon ein indischer Fachmann, den Sie angelernt haben, zur Verfügung gestellt werden könnte. Ich habe zuletzt Dr.Schröck zu verstehen gegeben, daß ich in dieser Frage bei Ihnen und Bruder Kunghans anfragen müßte. Vielleicht schreiben Sie mir beide nochmals endgültig Ihre Stellungnahme zu der Frage der Mitarbeit, zumindest für Madras.

Bitte grüßen Sie Ihre liebe Frau und Ihre Tochter herzlichst. -
Für eine umgehende Antwort wäre ich dankbar.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

Hans Sokrcs

Anlage.

Dr. P. Klos

Gossner Mission

47/III

Eingegangen
- 5. JUL 1961
Erledigt: 10.7.61

L

Werner Thiel,
Property Board,
Ranchi,

an
Herrn Missionsdir. P. Dr. H. Lokies,
Gossnersche Missionsgesellschaft,
Handjerystrasse 19/20,
Berlin - Friedenau.

Ranchi,
den 10. Juni 1961.

Lieber Bruder Lokies!

Da ich Ihren Brief vom 29.5. erst gestern erhiehlt - Fehlleitung bei der Post - sandte ich heute ein Brief-Telegramm:

" Letter 29 May received yet to state facts KSS request for my Chairmanship and separate favourable NW Anshal's resolution unanimous roundtable conferences regularizing Property matters stop Phudi first house construction started stop we pray for your recovery

THIEL "

Es ist ganz klar, dass von keiner Seite der geringste Einspruch dagegen ist, dass ich Chairman des P.B. bin; die Autonomie der Kirche ist dadurch nicht gefaehrdet, vielmehr soll sie gerade dadurch wieder ermoeglicht werden, dass die Finanzen der Kirche in Ordnung gebracht werden und in absehbarer Zeit auch finanziell eine echte Autonomie moeglich wird.

Ich hoffe, auf dem Verhandlungswege 'mit allen' die strittigen Fragen btr. Property zu loesen, wobei selbstverstaendlich Kompromisse geschlossen werden muessen, um fuer die kuenftige Entwicklung eine neue von allen Seiten anerkannte Basis zu finden. Wir stehen vor einer neuen KSS-Sitzung am 13.- 16. Juni, vielleicht auch schon jetzt neue Entschluesse. Der schwierigste Mann scheint im Augenblick N. E. Horo zu sein, der gerne 'weiterkaempfen' moechte, waehrend die meisten der Anderen zu einer ad-hoc-Loesung bereit zu sein scheinen.

Mit besten Gruessen,

Ihr Thiel
u. Familie

Gossner Mission

Telegramm **Deutsche Bundespost**

aus 59/CBGL250 CHAIBASA 45 10 015 =

Datum Uhrzeit

10 VI 61 10 32

Empfangen
Platz Namenszeichen

TSt FA 1 Berlin

Empfangen von

2021SA HAMB D

LT = GOSSNERHAUS DIR LOKIES

HANDIRYSTR 19 BERLIN

(Handjerystr.) 896

Eingegangen
10. JUNI 1961
Erledigt: Hto

Datum Uhrzeit

Gesendet
Platz Namenszeichen

Leitvermerk: Stgl

= LETTER 2 MAI RECEIVED YET TO STATE FACTS KSS REUUEST FOR MY CHAIRMANSHIP AND SEPERATE FAVOURABLE NW ANSHALS RESOLUTION UNANIMOUS ROUNTABLE CONFERENCES REGULARIZING PROPERTY MATTERS STOP PHUDI FIRST HOUSE CONSTRUCTION STARTED STOP WE PRAY FOR YOUR RECOVERY = THIEL +

Dienstliche Rückfragen

COL 19 2

925 608 12 000 Blöcke × 100 3.60

015 + (Kl. 20 a)

Gossner Mission

Gossner Mission

10 VI 51 --10 48

Eingegangen
- 5. JULI 1961
Erledigt: bea.

48/III

Herrn Missionsdir. P. Dr. H. Lokies,
Gossnersche Missionsgesellschaft,
Handjerystrasse 19/20,
Berlin-Friedenau.

Ranchi
den 10. Juni 1961.

Lieber Bruder Lokies!

In Phudi ist das erste Haus angefangen: da der Regen bereits am 5.6. hier sehr stark und anhaltend eingesetzt hat, sind wir sehr behindert, hoffen aber doch, wenigstens dieses Haus, fuer N. E. Horo (falls er bei TTC bleibt) und teilweise als Lagerhaus bis Mitte Juli d. J. fertig zu stellen. Spaeter koennten darin auch Raeume fuer den ersten Helfer aus Deutschland hergerichtet werden.

Ich versuche seit langem, einen indischen jungen Bautechniker zu bekommen, damit in Phudi und Khuntitoli ein Fachmann am Bauplatz ist, - hoffentlich finde ich bald jemanden. Da wir fuer diesen Posten einen Christen haben wollen, ist es nicht so leicht, den rechten Mann zu finden; evtl. muessen wir doch einen Nichtchristen nehmen, der dann allerdings nicht in den Lehrerstab uebernommen werden kann.

Wenn Sie aus Deutschland einen Baufachmann schicken wollen, dann muesste es ein Fachlehrer fuer Bauzeichnen (Konstruktionslehre)sein, der zugleich Bauleiter im praktischen Einsatz sein kann. Wenn wir aber Bautischler und Bauschlosser als Fachlehrer fuer die Holz- und Eisenklasse bekommen, dann brauchen wir ein en anderen Fachmann vorerst vielleicht ueberhaupt nicht, denn hier soll ja moeglichst nur "basic training", also echte praktische Arbeit, geleistet werden. Aber auch das sind Fragen, die sehr sorgfaeltig bedacht sein muessen und zugleich den "Lehrplan" betreffen, so dass man das nicht schnell entscheiden sollte, — ich meine trotzdem, dass gerade die Auswahl der Maschinen mit den damit verbundenen Verhandlungen mit der ind. und deutschen Regierung, sehr wichtig sind —, schwer nur auf schriftlichem Wege zu klaeren.

Wir sind jetzt beim Packen in Chaibasa, in vielleicht 14 Tagen werden wir aus dem Gaestezimmer des Lal-B. ins fruehere Tiga-Haus ziehen koennen. Meine Frau hat sich gut erholt, der Aufenthalt in Neterhat war gut aber auch nicht billig, daher mussten wir jetzt schon Schluss machen.

Ihnen wuenschen wir alle von Herzen gute Besserung und weitere Segensreiche Mitarbeit im Dienst der uns verordnet ist. Liebe Gruesse auch an Bruder Berg.

Herzlichst, Ihr

Gossner Mission

Lieber Bruder Lokies! am 4-6-61

Gestern sandte ich Ihnen ein Lettertelegramm folgenden Inhaltes:

"Participation of Delhi Exhibition impossible time insufficient Madras possible with certain conditions please arrange for discussions of Delhi Embassy with us and use opportunity ~~xx xxrxxx

Gossner Mission

BY AIR MAIL

हवाई पत्र

AEROGRAMME

NO ENCLOSURES ALLOWED





EXPRESS Bezahlter Bote!

~~Herrn Miss.Dir.F.Dr.H.L Rokkiess~~
GOSSNER MISSION
~~Handjerystrasse 19-20~~

B E R L I N - Friedenau
G e r m a n y

Form Corr - 68

First fold here

Third fold here

Second fold here

W.Thiel,GEL Church Comp.
R a n c h i /Bihar
I n d i a

Sender's name and address :-

895

Eingegangen
13. JUNI 1961
Erledigt: .....

Berlin-Friedenau, 2.Juni 1961 Lo/Su.

Ingenieur Werner THIEL
Director TTC
G.E.L. Church Compound
R a n c h i / Bihar

INDIA

Lieber Bruder Thiel !

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 28.Mai. -
Ich danke Ihnen für die Ratschläge betreffend Transport unserer Besucher von der Weltkirchenkonferanz in Neu-Delhi nach Ranchi. Ich will mir die Anregungen, die Sie da gegeben haben, noch durch den Kopf gehen lassen.

Besonders wichtig ist mir die Frage der Auswahl und Aussendung der von Ihnen für das technische Zentrum angeforderten Mitarbeiter.(1 Schlossermeister, der auch von Schmiedearbeit und Dreherei etwas versteht, und 1 Tischlermeister, der zugleich auch Zimmerer ist). Ich persönlich bin der Meinung, daß Sie vor allem auch einen tüchtigen Bau-Fachmann brauchen, der Ihnen zur Seite stehen und Sie vertreten kann.

Wir könnten alle diese Mitarbeiter, auch wenn sie sich direkt bei uns melden, über die Aktion "Brot für die Welt" bekommen. Außerdem haben wir die Möglichkeit, unter den vielen Meldungen von freiwilligen Kräften, die bei der Sammlung "Brot für die Welt" eingegangen sind, die für uns am besten geeigneten auszusuchen.

Sie dürfen nicht denken, daß wir alles das nicht wissen, was Ihnen Dr.Ohse über diesen Punkt erzählt hat. Das ist schon deshalb undenkbar, weil der Leiter der gesamten Aktion "Brot für die Welt" ja unser Kuratoriumsvorsitzender, Kirchenrat Dr.Berg ist, der in dieser Frage ganz vorn steht, uns berät und mit entscheidet. Wenn dann trotzdem bisher noch kein Mitarbeiter für Sie oder Br.Junghans aus dem Kasten gesprungen ist und sich bereits auf dem Wege nach Indien befindet, dann liegt das nicht an unserer Bussligkeit, sondern an der Langsamkeit, mit der die ganze Aktion vor sich geht. Glauben Sie uns schon, daß auch wir ungeduldig werden und am liebsten vorpreschen wollten, aber wir kommen an den Beschlüssen der Aktion "Brot für die Welt" eben nicht vorbei. Und einer der wichtigsten Beschlüsse ist der, daß Br. Symanowski in Mainz-Kastel (also wiederum in unserem eigensten Gelände) einen Zurüstungskursus für die Personen durchführen soll, die sich freiwillig zum Dienst im Auslande gemeldet haben. Dieser Kursus steht kurz bevor.

Sie dürfen also durchaus beruhigt darüber sein, daß wir und im besonderen Br.Do Dohrmann das Unsere tun. Allerdings bin ich bestürzt darüber, daß Br.Dohrmann darüber weder an Sie noch an Br.Junghans geschrieben hat. Ich habe ihn darum gebeten, Ihnen einen Zwischenbericht zu schicken.

Was nun Ihre Sorge betrifft, daß wir die Auswahl der kräfte vom "grünen Tisch" her vornehmen, so dürfen Sie dessen sicher sein, daß wir als Nichtfachleute das ausreichende Maß von Mißtrauen gegen uns selber haben, um hier nicht allein die Entscheidungen zu treffen. Schließlich haben wir ja auch Sie und Br. Junghans so - woe Sie sagen, "vom grünen Tisch " her - ausgesucht und - ich glaube, nicht falsch. Trotzdem bleibt es natürlich immer ein Risiko, ob eir den rechten Mann finden. Wenn Sie selbst uns jemand nennen, den Sie persönlich kennen und für geeignet halten, dann ist das für uns eine große Hilfe. So hat z.B. Br.Junghans ein Fräulein ERLER genannt, das er von früher her kennt. Wir haben Frl.Erler sofort aufgefordert, in den Dienst der Goßner-Kirche zu treten.

b.w.

Gossner Mission

Und nun die Frage Ihrer Kurzreise nach Deutschland. - Ich bin der Meinung, daß Sie im Augenblick in Indien nicht zu entbehren sind.
Und was die Bestellung der richtigen Maschinen betrifft, so müssen Sie sich doch selbst in Indien ein Bild davon machen können, was gebraucht wird. Am besten, indem Sie sich mit ähnlichen Unternehmungen in anderen Missionen in Verbindung setzen. So hat z.B. bstimmt die Basler-Mission für ihre Handwerkerschule in Südindien Maschinen aus Deutschland eingeführt. Dort sind Erfahrungen gesammelt, die wir ausnutzen könnten. Ich werde in dieser Frage auch einmal nach Basel schreiben. Sie werden aber sicher auch sonst noch Möglichkeiten in Indien selbst haben, um herauszubekommen, was Sie für das technische Zentrum an Maschinen usw. brauchen. Sicher läßt sich der Bedarf an geigneten Maschinen auch durch bestimmte Spezialfirmen hier in Deutschland feststellen, mit denen Sie in Verbindung treten müssten.

So bitte ich Sie, von einer Kurzreise nach Deutschland abzusehen, vielmehr in Indien selbst in Erfahrung zu bringen, was Sie für den Aufbau Ihrer Handwerkerschule brauchen und was davon aus Deutschland zu beschaffen ist.

Die Lösung Ihrer Wohnungsfrage halte ich für günstig. Auf diese Weise brauchen Sie die Frage Ihrer Unterkunft nicht mir der Frage der Residence der NW-Anchal zu koppeln. Ziehen Sie getrost in die Wohnung von Br.Tiga ein , wozu die Kirchenleitung sicher ihre Zustimmung gibt.

Daß Hedy am Sonnenstich zu leiden hatte, tut mir sehr leid. Ich weiß, wie qualvoll das sein kann. Hoffentlich haben sich Ihre liebe Frau und Hedy trotzdem in Netahat gut erholt.

Mit herzlichen Grüßen an Sie alle

Ihr

L

Anlage: 1 x Allgem.Bewilligungsbedingungen
(Nachlieferung)

Gossner Mission

Vermerk.

Schreiben Thiel vom 31.5.61
abkommen.

Schacke

S t e l l e n p

Lehrkräfte zu Ausgaben Ka

3. Neuköllr

1 9 6 0

1 beamteter Rektor
(B.Gr. A 12)

a) Grundschule: 12 Klassen

1 beamtete Lehrkraft,
Stellvertreter des Schulleiters
(B.Gr. A 10 a)

5 beamtete Lehrkräfte
(B.Gr. A 10a)

6 angestellte Lehrkräfte
(4 A.S.V.Gr. V und
2 A.S.V.Gr. IV)
eine Lehrkraft erhält DM 800,-- Jahreszulage

b) Oberschule PZ: 3 Klassen

2 beamtete Lehrkräfte
(B.Gr. A 10 a)

2 angestellte Lehrkräfte
(A.S.V.Gr. IV)

Gossner Mission

844

Eingegangen
- 2. JUNI 1961
Erledigt: 2/6.61

L

z.Z.Ranchi, am 28-5-61

Lieber Bruder Lokies!

In Erledigung Ihres Schreibens vom 16.ds. bezgl.des Transportes unserer Besucher von New Delhi nach Ranchi kann ich im Augenblick nur meine eigene Meinung zum Ausdruck bringen,da wir leider nicht so haeufig zusammen kommen koennen als wuenschenswert. Ich glaube nicht,dass jemand von uns fuer die Dauer der Tagung in ND sein kann,und wenn,dann sicherlich nur mit Hilfe der ueblichen Verkehrsmittel;die Reise per Auto dauert einfach zu lange,wir werden aber hier taeglich gebraucht. Es ist also zu fragen ob es nicht ratsam sei,wenn unsere Besucher mit der Eisenbahn ueber Patna nach Ranchi fahren (es gibt jetzt einen direkten Zug Patna-Ranchi;genaues muesste allerdings festgestellt werden!).Dann koennten alle Besucher hier,je nach Wunsch und Interesse persoenlich betreut werden.Dafuer reichen dann unsere Fahrzeuge hier aus. - Das scheint mir das sicherste fuer eine Vorplanung zu sein.-

Nebenbei sei erwaehnt,dass ich hoffe,dass bis zu diesem Zeitpunkt wenigstens e i n techn.Fachlehrer herauskommt;dieser muesste einen VW=BUS mitbringen -den wir wieder verbilligt bekommen koennten und der hier als Bus deklariert leichter und billiger einzufuehren ist.In der Schule wird mindestens noch ein solcher BUS gebraucht,da wir sicherlich staendigen Verkehr zwischen Phudi und Ranchi unterhalten muessen. Mit diesem Wagen koennte der Lehrer von Bombay ueber Delhi fahren und gleich die Gaeste mitnehmen;seine Mitbringsel muesste er dann per Bahn direkt verfrachten,damit genuegend Platz im Wagen ist. Gleichzeitig waere zu fragen,ob man Herrn OKR Dr.Huebner zumuten kann,dass er ein oder zwei Personen von Delhi aus mitnehmen kann,denn er will auf jeden Fall zu uns kommen. Er kommt mit einem VW BUS direkt von Deutschland aus,zusammen mit seinem Sohne,nach Delhi. Das nur zu Ihrer Information.-

Wenn immer wir daran denken,die Schule mit viel Fleiss und dem gleichen Elan voranzubringen als einmal angefangen,dann sollten wir wirklich sofort an eine genaue Planung gehen,d.h.die Import-Lizenz fuer einen solchen Wagen beantragen,das Visa und was sonst noch alles notwendig ist,z.B.eine eingehende Besprechung haben bezgl.des notwendigen Maschinenparkes im Workshop etc.D a s kann alles schriftlich erfolgen,wenn wir sofort damit beginnen;ansonsten waere es -bei der Groesse des Objektes- wirklich zu ueberlegen,ob eine persoenliche Fuehlungnahme und Aussprache nicht doch sehr zu raten waere. Es kann bei der Schreiberei auch viel daneben gehen. Immerhin,bisher habe ich keine Nachrichten von Br.Dohrmann,obwohl ich nun schon so oft deswegen nach Bln. und Wolfburg geschrieben habe;vielleicht haengt es auch mit dem Besuch von Dr.Ohse zusammen. Er sagte uns,dass es nicht schwer sei,geeignete Fachkraefte zu bekommen,wenn man sich rechtzeitig an Brot f.d.W.wenden wuerde. Ausserdem habe ich ja einen guten Kontakt zu einem Interessenten,der auch schon Aussprachen mit Br.Dohrmann hatte. Ich bin besorgt um diese Entwicklung,wenn ich daren denke,dass vielleicht die Auswahl der Lehrkraefte vom gruenen Tisch aus erfolgt,nach Gesichtspunkten die sicherlich in Deutschland sehr wohl ueberlegt sind,aber die hiesigen Verhaeltnisse nicht oder doch nur sehr wenig beruecksichtigen koennen. Und dabei kommt es bei der Auswahl dieser Fachkraefte einfach darauf an,dass die Idee ausschlaggebend ist fuer den Erfolg des Einsatzes.-Und die Idee ist hier im Lande gereift,sie kann also

Gossner Mission

nur von hier aus erklaert werden!- Und es handelt sich nicht nur um die persoenl.Auswahl des Lehrers,sondern auch um die Wahl der geeigneten Lehrmittel (!),sehr,sehr wichtig,fast fundamental fuer unsere ganze Arbeit! -Ich moechte aus diesen wichtigen Gruenden die Frage zur Beratung stellen,ob allein der Schriftverkehr ausreicht,alle diese Dinge,bis hin zum Staatsvertrag u.v.m.,zu klaeren; ob es bei der Groesse dieses Objektes verantwortlich gehandelt ist,wenn wir die Moeglichkeit eines Kurzbesuches von mir in Deutschland ausschliessen,ohne dieses wenigstens zur Debatte zu stellen. Ich muss betonen,dass ich eine solche Schnellreise gesundheitlich nicht fuer ratsam halte,ganz abgesehen davon,dass ich dann fuer einige Wochen hier fehle;zum anderen meine ich aber doch,dass eine solche Moeglichkeit in der Tat vieles vermeidbar machen kann,was fast mit Sicherheit zu erwarten ist,an Fehlentscheidungen hinsichtlich der Personen und des Materials (Werkzeuge,Maschinen,etc.);sicherlich koennte man auch manches auf dem Spendenwege erhalten koennen,wenn man von hier aus den Bedarf erlaeutert.-Mit Interesse sehe ich Ihrer Stellungnahme zu meiner Anfrage entgegen; herzlich gruessend bin ich

I h r

Hier hat einen Sonnenstich, Fieber, Durchfall und Erbrechen; meine Frau ist allein in Netarhat; ich wühle mich hier in Randi durch -, doch wir hoffen, daß die größte Hitze bald nachläßt. Ich ziehe in Tiga's Haus, er in mein's in Claib. beiden Siedlungen mit dem Joint Mission Board auch!

First fold here

BY AIR MAIL

हवाई पत्र

AEROGRAMME

NO ENCLOSURES ALLOWED

To open cut here

Herrn M. Dir. Dr. H. Lokies
Gossner Mission
Handjerystrasse 19-20

1 B e r l i n - Friedenau

Germany

Sender's name and address :—

Third fold here

Cost : 6d

Rev. Werner Thiel, GEL Church Comp.
P o s t e c h i /Bihar
I n d i a

Second fold here

Lutherische Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

Berlin-Friedenau, 29.Mai 1961 Lo/Su.

Herrn Director TTC
Ingenieur Werner T h i e l
G.E.L. Church Compound
R a n c h i / Bihar

INDIA

x/ Beschluß

Liebr Bruder Thiel !

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre beiden Briefe vom 24.ds.Mts. - Ich bin dankbar für den Bericht über den Besuch von Dr.OHSE und auch die Fotos dazu. Ich werde davon in entsprechender Form in der "Biene" berichten. Natürlich ist es ja erst der Anfang; aber ich freue mich doch sehr, daß sich die Goßner-Jugend am Arbeitslager beteiligt und so ihren Beitrag zu dem neuen Werk gegen hat. Ist es Absicht, daß die NW-Anchal ihre Jugend nicht delegiert hat ? Nimmt man es Ihnen etwa von der Seite übel, daß Sie die Berufung zum Chairman des Property Board angenommen haben ? Soweit ich mich entsinne, war es doch der einmütige x/der KSS. Daßt man die Tatsache, daß Sie diese Berufung angenommen haben etwa als eine Verletzung der Autorität der Kirche auf ? Man kann ja an dem ehrlichen guten Willen unserer Adivasis, und gerade der christlichen, in der Tat verzweifeln.

Wie kemmt es aber nun, daß dieselben Adivasis in der anglikanischen und inder römisch-katholischen Kirche in Einheit und Frieden leben ? Ich kann mir nicht denken, daß dort die europäischen Missionare besser waren als in unserer lutherischen Kirche. Allerdings sind gerade die anglikanische und die katholische Kirche unter den Adivasis die Folge jenes klassischen Streites unter den Goßner-Missionaren, der schon damals (1868) zur Spaltung der Kirche führte. Sollte diese alte Sünde immer noch nicht vergeben und vergessen sein ?

Sie haben ganz recht: wir können Gott nur bitten, daß er es in der Goßner-kirche wieder Pfingsten werden lasse. Dafür haben wir ja eine Verheißung und für die Vergangenheit auch eine Wolke von Zeugen. Aber man muß Gott im Blick auf die gegenwärtigen Zustände in der Goßner-Kirche wirklich bitten: "Ich glaube, Herr, hilf meinem Unglauben !"
In der letzten Kuratoriumssitzung hatte Präses Stosch, der ja doch sein ganzes Leben der Goßner-Kirche geopfert hat, den Antrag gestellt, die Goßner-Mission möchte ihre Zusammenarbeit mit der Goßner-Kirche endgültig aufgeben. In dem Streit der Goßner-Kirche gehe es vor allem um den Ehrgeiz der Kirchenführer und die Kirchenposten, die sie in ihre Hand bekommen möchten. Dieser Streit mache alle Missionsarbeit unfruchtbar. Man sollte daher den Mut haben, sich von der Goßner-Kirche zu lösen und an einer anderen Stelle eine neue Arbeit aufzunehmen.

Mit diesem Antrag blieb Präses Stosch aber allein; alle anderen Mitglieder des Kuratoriums waren für eine geduldige Weiterarbeit - in der Hoffnung, daß auch die Führung der Goßner-Kirche von Gottes Geist überwunden werde. Ich persönlich erhoffe auch manches von der nächsten Generation.

Und nun Ihre Frage: " Sollen wir die Arbeit in Phudi und Khutitoli anfangen und weiterführen, so, als ob es den Streit in der Kirche garnicht gäbe ?"

Ich möchte darauf antworten:
Ich bin ganz der Meinung von Bruder Junghans, daß man da einen Unterschied machen muß zwischen Ranchi und den Landgemeinden der Goßner-Kirche. Nur Ranchi bereitet immer noch Unruhe, während das Land des Streites satt und müde ist. Man sollte darum Ranchi geradezu aushungern und notfalls seiner Streitsucht selbst überlassen; schließlich wird sich das Land durchsetzen.
Und doch bin ich der Meinung, daß Sie den Auftrag der Kirche, ihr "financial advisor" zu sein und die Verantwortung für das Property Board zu übernehmen, wenigstens für ein Jahr behalten sollten, denn auch Sie haben recht, wenn Sie sagen, was wird aus der ganzen Entwicklungsarbeit, die wir da aufbauen, wenn

b.w.

Gossner Mission

das dort angesammelte Kapital in die Hände einer "verrotteten" Kirche fällt ? Aus diesem Grunde habe ich Ihnen telegrafiert :

" Go ahead with Phudi and Khutitoli,about all other questions let only

decide K S S and Manikam. Lokies "

Ich meinte damit, daß Sie zunächst einmal die Frage der Residence der NW-Anchal einfach offen lassen sollen. Mögen sie jetzt mit dem Lal-Bungalow uhd allen anderen Projekten in Ranchi machen, was sie wollen. Da Phudi ja dicht bei Ranchi liegt, wird es für Sie nicht allzu lästig sein, nach Ranchi hineinzukommen und dort die Geschäfte abzuwickeln. Vielleicht ist es sogar gut, wenn Sie sich aus diesem Wirrsal heraushalten und Ihre Wohnung sowie Ihr Office inPhudi haben. Ich rate dazu umso mehr, als Sie mir schreiben, daß wir in das Lal-Bungalow erhebliche Mittel hineinstecken müßten, damit das Haus für uns brauchbar wird.Dann ist es doch besser, wenn Sie für sich selberganz neu bauen, wenn in Phudi natürlich auch manche technischeVorteile (elektr. Licht, Wasserleitung) zunächst noch fortfallen; oder hat Ranchi noch immer keine Kanalisation ? Auf keinen Fall darf aber die Arbeit in Phudi gestoppt werden(natürlich auch in Khutitoli nicht), nachdem wir die Anträge gestellt haben und damit zurechnen ist, daß uns nicht nur Geld, sondern auch Mitarbeit auf Kosten der Sammlung " Brot für die Welt" zur Verfügung stehen.

Wenn wir nur bald die richtigen Mitarbeiter für Sie finden würden und ausschicken könnten. Br.Dohrmann gibt sich alle Mühe, aber im Augenblick weiß auch ich nicht, ob erschon die rechten Männer gefunden hat. Nur eine Frage möghte ich jetzt klären: Da Sie selbst sehr viel mit Abrechnungen zu tun haben werden, wäre es dann nicht sehr wichtig, daß Sie einen vollausgebildeten Baufachmann zur Hilfe bekommen ? Und da Sie ihn sofort braeuehen, könnten Sie nicht irgendeinen indischen Baufachmann anstellen ? oder - könnten wir vielleicht einen von den Rourkela-Fachleuten dafür gewinnen, eine zeitlang in unseren Diensten zu bleiben ? Hören Sie aus allen diesen Fragezeichen mein dringendes Anliegen heraus, Ihnen sobald wie möglich jemanden zu schicken, der Sie entlastet. Wir wollen das Unsere tun, tun Sie nun das Ihre unverdrossen und ohne unsicher zu werden. Ich meine, das vor allen Dingen im Blick auf Phudi und Khutitoli. Alles andere wollen wir Gott befehlen; er möchte es Ihnen schenken, daß Sie die führenden Männer in der Kirche auf einen guten Weg führen. Möge Lakra auf Sie hören, an den ich jetzt auch noch schreiben will, und möchte es vor allem Ihnen in dieser schwierigen Zeit geschenkt werden, daß Ihre liebe Frau und Ihre Tochter zu Ihnen halten und mit ihrer ganzen Haltung dazu beitragen, daß es Ihnen gelingt, den schweren Auftrag zu erfüllen, der Ihnen zugefallen ist.

Ich denke Tag und Nacht an Sie und Bruder Junghans - auch jetzt auf meinem Krankenlager, auf dem ich seit einer Woche liege. Das Herz, aber vor allem die Galle haben mir so zugesetzt, daß ich einfach aussetzen mußte.

Grüßen Sie Bruder Lakra von mir und sagen Sie ihm, daß mich auch die Sorge um die Goßner-Kirche krank macht. Und wenn er und seine Frau mich nur ein wenig liebhaben, sollen sie ja alles dazu beitragen, daß ein guter Geist in der Kirche zur ~~Regung~~ Wirkung kommt und die bösen Geister ausgetrieben werden.

Mit den herzlichsten Grüßen, auch von meiner Frau

Ihr

L

Gossner Mission

B r i e f t e l e g r a m m

Director T h i e l G.E.L.Church Compound)R a n c h i / Bihar

INDIA

G o a h e a d w i t h p h u d i a n d k h u t i t o l i

a b o u t a l l o t h e r q u e s t i o n s l e t o n l y

d e c i d e K S S a n d M a n i k a m .

L o k i e s

29.5.61
Lo/Su. 14,25 L

JM 20,70

Gossner Mission

2

Ranchi, am 24-5-61

Lieber Bruder Lokies! Im Anschluss an meinen ausfuehrlichen Brief noch schnell die Liste der Teilnehmer am freiwilligen Arbeitslager Junger Christen der Gossner-Kirche. Obwohl von allen Kanzeln, in allen Anshals, abgekuendigt, kamen n u r die Jungen der NW-Anshal nicht; obwohl Rev. Lakra und viele seiner Anhaenger anl. des Besuches von Dr. Ohse in Phudi waren. Der Riss geht tiefer! - Erfreulich, dass es ueberhaupt erstmalig zu einem solchen Lager kam, erfreulich, dass wir eine schoene Freizeit gemeinsam verleben konnten und ein wenig von dem verspueren durften, was Christus-Gemeinde bedeutet. Diese Jungen und Maedel haben Planierungs-und Entwaesserungsarbeiten gemacht, sie haben auch geholfen beim Graben eines grossen Brunnens, der uns Vorrat geben soll fuer lange Duerren, etwa 8m Durchmesser und bis jetzt fast 10m tief, soll noch bis auf 13/14m gehen, da erfahrungsgemaess dann das gute Wasser kommt. Neben der Arbeitszeit, 8 Stunden am Tage, wurden Bibelklassen gehalten, dazu allg. Unterhaltungen. Geschlafen wurde in Laubhuetten, einmal wurden wir recht nass, weil ein voellig unvorhergesehener starker Regenfall kam, aber alle sind gesund und munter geblieben. Heimweh hat es bei Keinem gegeben, aber immer wieder die Frage, wann wir wieder ein solches Camp durchfuehren. Die Maedchen der Tabitha Schule haben zeigen koennen, was sie gelernt hatten; die Verpflegung klappte ausgezeichnet. Die Verantwortlichen haben sich beste Muehe gegeben; es koennte ein Beispiel guter Organisation, echten Willens zur Mitarbeit und der Moeglichkeit des Ueberwindens von Stammesunterschieden sein fuer jene, die noch immer nicht verstanden haben, dass es heute um mehr geht als um persoenliche oder Gruppenvorteile! Moege Gott ein Wunder tuen an denen die er liebt! Moegen sie dieses Zeichen echter Verbundenheit unter dem Kreuz verstehen, so wie wir es empfunden haben beim Himmelfahrtsgottesdienst unter einem grossen Baum auf dem Gelaende des TTC.-!

Das Gelaende ist einzigartig in seiner Gestalt und schoenen Umgebung, aber es bringt uns auch manche Sorge; insonderheit die Duerre dieses Jahres und die damit verbundene Schwierigkeit genuegend Wasser zu finden, obwahl alle Experten (Wuenschelrutengaenger, Gesteinskenner tec., etc.) immer wieder versichern, dass es hinreichend Wasser geben wird. Wir moechten aber sicher sein, deshalb haben wir mit den Bauarbeiten noch immer gewartet, dennoch werden wir nun in diesen Tagen das erste Haus errichten, damit ich endlich "auf die Baustelle" komme; es geht eben nicht ohne den freundlichen Hinweis im rechten Augenblick; wir haben auf Gott vertraut bei der Auswahl dieses Platzes mit all den Aspekten, von denen ich bereits berichtete, insbesondere im Blick auf den Missionsauftrag, und wir meinen, dass wir auf

Gossner Mission

Fels gebaut haben;in diesem Gottvertrauen hoffen wir dieses Unternehmen zu Seinem Lobe aufbauen und fuehren zu.koennen.(Eben deshlab darf dieses Unternehmen nicht n e b e n,sondern i n der Kirche stehen!).-
D a s ist bisher alles,was wir getan haben in Phudi. Wir hoffen,Kraft genug zu haben,um mehr leisten zu koennen wenn es erst richtig los geht.
Gott schenke allen die darum beten und daran bauen den rechten Pfingstgeist! Nachtraeglich dem Gossnerhaus und allen Lieben in der Heimat bruderliche Festesgruesse, in Verbundenheit I h r P. Klein

Anlage
weitere Bilder,auch vom Lagerleben,leider noch nicht fertig,werden alsbald nachgesandt (ein ganzer Film ist bei der Entwicklung vernichtet worden;Herr Dr.Ohse hat aber auch einige sehr gute Aufnahmen gemacht!----

Eingegangen
29. MAI 1961
Erledigt: 29.5.61

825

Gossner Mission

Rec: 24-5-61 HQ

WORK CAMP AT PHUDI
ORGANIZED BY THE GOSSNER CHURCH YOUTH ORGANIZATION
(G.C. Y. O .)

MAY 1-23-1961.

Mr. Werner Thiel was kind enough to draw the attention of the young people to the Site for the Technical Training Centre of the Gossner Church at Phudi. He also explain\to them the need of the work camp in the Gossner Church. The young people gladly responded to him and came to Phudi in two batbhes.

I. Batch

May, 1-16,1961

Staff:-

Mr. N.E.Horo, Manager
Rev.M.Tete , Director
Mr. M.Jojo , incharge of work
Mr. M.Horo , incharge of mess
Miss.S.Horo, Kitchem mother
Miss.S.Hapadgara,incharge of girls

Campers:-

S.No.	Name	Vill.	P.O.	Dist.	School	
1	Mr. Jiwan Topno	Goipani	Tinsukia	Assam	Pracharak Training,	Govindpur
2.	Mr. Christochit	Kalep Tani	Raidang	Sibsagar Assam	,,	,,
3.	Mr. Mansukh Bodra	Lankasi	Tinsukia	Assam	,,	,,
4.	Mr. Matias Sanga	Lankasi	Tinsukia	Assam	,,	,,
5.	,, Johanes Melgandi	Sisibaha	Singhbhum	Bihar	,,	,,
6.	,, Lucas Hansda	Hoehatu	Singhbhum	Bihar	,,	,,
7.	,, Paul Khess	Bordol	Tezpur	Assam	,,	,,
8.	,, Boas Topno	Gawardhasa	Kolebira	Ranchi	,,	,,
9.	,, Masihdas Surin	Goipani	Tinsukia	Assam	,,	,,
10.	,, Suleman Hembrom	Ranchi	Technical School			
11.	,, Sabnam Lakra	Ranchi	Bihar			
12.	,, Salan Topno	Chukru	Marcha	H.E. School	Marcha	
13.	,, Eman Topno	Chukru	non student			
14	,, Binod Kongari	Marcha	H.E. School	Marcha		
15.	,, Jaipal Kandulna	Marcha		Marcha		
16.	,, Samuel Surin	Teacher	Pracharak	Training	School	Govindpur
17.	Miss.Rahil Horo	Chalungi	Govindpur	Tabitha	Student	
18.	,, Magdali Barla	Burhni	Govindpur	,,	,,	
19.	,, Jasmani Barla	Tangarkela	Govindpur	,,	,,	
20.	,, Mandhyani Horo	Hulsu	Govindpur	,,	,,	
21.	,, Madhuri Surin	Jaldega	Lachragarh	,,	,,	
22.	,, Seteng Samad	Lurgi	Kolebira	,,	,,	
23.	,, Phulmani Samad	Lurgi	,,	,,	,,	
24.	,, Ashrita Horo	Mamabhagina	Lomboi	,,	,,	
25.	,, Ashawanti Surin	Domtoli	Domtoli	,,	,,	
26.	,, Magdali Minz	Satalibasti	Gangutia	Doors	,,	W.B.
27.	,, Bahalen Kerketta	Rendwa	Mahugaon	Tabitha	Student	
28.	Mrs.Beronika Khess	Bordol	Basti	Tezpur	Assam	,, ,,
29.	Miss Soshanti Samad	Kesra	Ghutubahar	non student		
30.	,, Susani Samad	do				
31.	,, Silwanti Samad	do				
32.	Mr.Samuel Khalkho	Kotma	Madhya Pradesh	Student	Pracharak	Tr.

Gossner Mission

II B A T C H.
May, 17-23, 1961.

S.No.	Name	Vill	P.O.	Dist.	School
1.	Mr. Pritam Surin	Kurkura	Kurkura	Ranchi	non student
2.	,, Johan Surin		do		
3.	,, Sebeyan Surin		do		
4.	,, Prabhusahay Dahanga	Leyangi	Bandgaon	Singhbhum	
5.	,, Nahamiah Mundu	Jilingkela	Soeko	Ranchi	
6.	,, Pritam masih Bodra	Leyang	Bandgaon	Sighbhum	Leyangi school
7.	,, Santosh Topno	Jatanghassa	do		non student
8.	,, Jaymasih Topno	Jatanghassa	do		
9.	,, Samuel Topno		do		
10.	Miss. Hanna Bodra	Leyangi	do		
11.	,, Phulmani Kandulna	Melgandi	do		
12.	Mr. Kalyan Topno	Banabira	Marcha	Ranchi	Marcha school
13.	,, William Bhengra	Kolaya	Dorma	,,	Govindpur school
14.	,, Bilkan Surin	Kurid	Govindpur	,,	,,
15.	,, Nalan Aind	Ukrimandi	Torpa	,,	non student
16.	,, Masihdas Topno	Poje	Marcha	,,	Marcha school
17.	,, Daud Topno	Poje	do		non student
18.	,, Marshal Kongari	Urikel Mahuatoli	,,	,,	,,
19.	,, Nikodim Kongari	Urikel Urmi	do		
20.	,, Premoday Topno	Churdag	Sode	,,	,,
21.	,, Turan Surin	Pimpi	Pimpi	,,	Marcha School
22.	,, Kalyan Topno	Banabira	Marcha	,,	,,
23.	,, Benyamin Purti	Kununum	Bandigaon	Singhbhum	Non student
24.	,, Nahemia Topno	Simtimra	Jaria garh	Ranchi	non ,,
25.	,, Silas Topno	do			
26.	,, Namjan Mundu	Burju	Burju	,,	Burju school
27.	,, Jaymasih Kandulna	Kurid	Jaria garh	,,	Dehkela school
28.	,, Dukhia Horo	Ambatoli	Govindpur	,,	Govindpur school
29.	,, Mansidh Horo	Kurid	Jaria Garh	,,	,,
30.	,, Sursen Kandulna	Kurkura	Kurkura	,,	non student
31.	,, Mangal Bhengra	Konkea	Dorma	,,	Govindpur school
32.	,, Jolen Kongari	Digri	Marcha	,,	Marcha School
33.	,, Niral Topno	Marcha	,,	,,	non student
34.	,, Jushap Purti	Kundrugutu	Bandgaon	Singhbhum	,,
35.	,, Immanuel Horo	Kurid	Jaria garh	Ranchi	,,
36.	,, Matias Horo	Gopalpur	Mahugaon	,,	,,
37.	,, Cyril Kongari	Urikel Tembretoli	Marcha	,,	Govindpur school
38.	,, Binod Aind	Ukrimandi	Icha	,,	non student
39.	,, Ishwardat Barla	Berumkel	Lapung	,,	Govindpur school
40.	,, Sushil Kumar Lakra	Rehelgara	Govindpur	,,	,,
41.	,, Herman Pamad	Benjhiapani	Bongera	,,	,,
42.	,, Daniel Hemrom	Kundrugutu	Pandigaon	Singhbhum	non student
43.	,, Paulus Hansoy	Gulu	Bingda	,,	,,
44.	,, Junathan Surin	Kurkura	Kurkura	Ranchi	,,
45.	,, Martin Surin	do			,,
46.	,, Rejan Surin	do			,,

The following Campers attended the amp for a short period.

1.	Basant Hiralal Aind	Kumhari	Kumhari	Ranchi	Kumhari school
2.	Miss Komola Page	do			
3.	Markas Kandulna	Govindpur	Govindpur	,,	Govindpur ,,
4.	Masihdas Barla	do			
5.	Jatru Kawa	do			
6.	Gandura Kawa	do			
7.	Mansukh Topno	do			
8.	Parya Dhanwar	do			
10.	Miyna Horo	do			
11.	Jhuki Barla	do			
12.	Martin Barla	do			
13.	Paltu Sao	do			
14.	Alrik Minz	Jamshedpur	Jamshedpur	Singhbhum	non studer t
15.	Immanuel Herenz	Kurid	Jaria Garh	Ranchi	Govindpursch
16.	Suleman Lakra	Dibidih	Ranchi	,,	non student
17.	Sairas Tirkey	do			
18.	Kalep Tani	Raidang	Assam		Pracharak Tr.

M. Tete 24.5.61
President, G.C.Y.O

Gossner Mission

Lieber Bruder Lokies! Ranchi, am 24-5-71

So wie dieses Farbband staendig ausgetrocknet ist, so ausgedoerrt sind auch wir. Diese Hitze, dazu tagsueber keinen elektr. Strom, man kann also keinen Ventilator anstellen, dazu das stete Halbdunkel dieser muffigen Raeume-, kein Wunder, wenn man von den Mitarbeitern keine Arbeitsleistung erwarten kann. In der Tat, es gibt einfach keine Mithilfe !
Dennoch, wir versuchen unser Bestes, zumindest solange, bis wir eben auch nicht mehr koennen. Soweit das aeussere Geschehen. Im Inneren sieht es eigentlich noch viel trueber aus, zumal auch die Meinungen unter den deutschen Geschwistern voellig verschieden sind. Die Meinung von Br. Peusch: Die Farm ist das einzig wichtige, alles sollte da eingesetzt werden, auch ich. Die Meinung von Br. Junghans: In keinem Falle irgendetwas im Rahmen der kirchl. Organisation tuen, ausschliesslich fuer die beiden Schulen hier sein. Die Meinung von Br. Kloss: An erster Stelle fuer die "Einheit" der Kirche alles tuen was moeglich ist. Die Meinung von Dr. Gruendler: Ich bin weit weg, muss Sprache lernen, habe genug in Amgaon zu tuen.---- Bischof Manükam sprach von einer besonderen Aufgabe, die wir hier haetten, damit endlich Ordnung einkehre; er hatte auch einen Vorschlag dass ein Suedinder fuer einige Zeit die Leitung hier uebernehme, zumindest das Property Board, was besonders von mir auch unterstuetzt wurde. Zu alledem nun meine Meinung: Br. Peusch sieht zu einseitig, insbesondere beurteilt er alle Bemuehungen um die kirchl. Einheit als hoffnungslos. Br. Junghans hat im Grunde recht, wenn er die Sache rein "institutionell" sieht, d.h. von sich aus und seinem Dienst; dann kann man nichts anderes mahen als n u r diese eine Aufgabe, man muss ja irgendwann einmal Erfolg nachweisen! Im Uebrigen meint auch er, dass alle Bemuehungen in und um die Kirche hoffnungslos sind. Br. Kloss sieht naturgemaess seinen Dienst der letzten Jahre im Vordergrund, meint dabei aber auch, dass die anderen Unternehmen erforderlich sind. Br. Gruendler hat Recht; er ist ja auch nur fuer beschraenkte Zeit hier draussen.--- Ich mochte dem allem hinzufuegen, dass ich der Meinung bin, dass es sinnlos ist auch nur einen Pfennig in die Farm, die Schule, u.a. zu stecken, wenn die Ordnung in der Kirche nicht herbeigefuehrt werden kann! Was nutzt denn eine Farm oder eine Werkstattschule, selbst wenn beides mit bestem Erfolge eines Tages laufen sollte, wenn die Kirche weiterhin gespalten, die Geister verwirrt und die Menschen getrennt sind ?!-- Wir muessen damit rehhenne, dass wir einestages diese Unternehmen in die Hand unserer ind. Brueder ueberantworten muessen; was dann ??? Ich fuehle hier eine besondere Verantwortung gegenueber den Spendern in Deutschland, eine Verantwortung die uns zur Stellungnahme zwingt!! Es ist doch sinnlos, wenn wir Hunderttausende investieren, damit eines Tages alles zusammenbricht -aus Eigennutz gewisser Personen und Gruppen- anstatt echte Hilfe zur Selbsthilfe fuer unsere Gossnerchirchten zu sein. Unsere Meinung, mit dem Aufbau dieser Unternehmen die "Einheit" zu foerdern oder zu erzwingen, ist falsch. Es muss erst zumindest zu einem Verstaendnis zwischen den Gruppen kommen um wirklich auf dem Wege zur Einheit zu sein; dann koennte es Zeit sein, solche Unternehmen zu planen.- Weil wir nun, mit unserem "Auftrag" einer ganz natuerlichen Entwicklung weit vorgegriffen haben, sah ich einfach keine andere Loesung, als wenigstens zu versuchen, eine Reorganisation der Kirche mitverantwortlich zu versuchen...; ich betone: eine "Mitverantwortung" zu uebernehmen, d.h. dass auch andere "mitarbeiten". Die Tatsachen stehen dagegen. Weder von der einen noch von der anderen Seite kann ich echte Mitarbeit erkennen.
Wesentlich scheint mir in diesem Zusammenhange noch einmal die Stimme von Bischof Manikam: Ein Suedinder sollte hier die Geschicke uebernehmen; ich habe das sehr begruesst, auch Dr. Junghans! Aber, es fand sich keiner, auch haetten die ind. Brueder niemand akzeptiert; und s o kam es dazu, dass ich Finanz Berater und PB Chairman geworden bin. Daneben habe ich aber weiter alle anderen Aufgaben, und es ist noch nicht abzusehen, wann eine weitere Hilfe aus Deutschland zu erwarten ist. Es haette ja auch keinen Zweck, die Ausreise eines weiteren Mitarbeiters zu ueberstuerzen, denn damit haengen ja sowiele Dinge zusammen.

-2-

Gossner Mission

Ich denke dabei nur an die Notwendigkeit,den Staatsvertrag zw.Indien und D. endlich abzuschliessen,damit wir keine Einfuhrschwierigkeiten haben. Es sieht sonst ganz so aus,als ob wir kaum Maschinen fuer die TTC hereinbekommen werden,von anderen Materialien ganz zu schweigen. D a s ist einfach v o r d r i n g l i c h !Hier sollte Praelat Kunst nicht locker lassen,oder wir verlieren bevor wir angefangen haben!!!!!-----
Ich muss jetzt die Frage an Sie richten:"Ist es richtig,dass ich den Auftrag der Gossner Kirche uebernommen habe,an der Re-organisation mitzuarbeiten"?; wenn Sie das bejahen,dann heisst das aber,dass ich von allen deutschen Bruedern volles Verstaendnis erwarten muss,was echte Mithilfe bedeutet! Es heisst ferner,dass ich bei den anderen Projekten nur mehr beratend taetig sein kann,wobei ich fuer TTC der Hoffnung bin,dass bald ein Fachman herkommt,der mir behilflich sein kann,die Bauleitung uebernimmt und mir somit die Moeglichkeit laesst,hin und wieder in Ranchi zu sein,damit ich der Kirche helfen kann. Ich muss dazu erklaeren,dass seitens der ind.Brueder echte Bereitschaft nicht vorhanden ist;es wird viel gelogen und versprochen,aber nichts gehalten; das kann sich aber vielleicht aendern, jedenfalls hoffe ich es. Klar ist eines: ich werde nicht auf dem Ranchi Compound wohnen koennen,denn die NW Anshal hat den Platz fuer ihr Office nicht akzeptiert;es muss alles noch einmal vom Continuation Comm.behandelt werden;das dauert Monate.So wird auch der Lal-Bungalow nicht frei.Nebenbei: Lal B.kostet sehr viel Geld,wenn er einigermassen hergerichtet werden soll. Ich schlage vor,davon Abstand zu nehmen. Wie sich die Dinge weiter entwickeln werden kann nicht vorher gesagt werden;es koennte sein,dass ich bis Juli nach Phudi kann;noch haben wir nicht genuegend Wasser und hoffen auf Erfolg bei unserem Brunnenbau.- Da nun die Zusagen des KSS nicht eingehalten worden sind,bezueglich meiner Residenz in Ranchi und der damit verbundenen Uebernahme der Arbeiten fuer die Kirche,koennte man auch das zum Vorwand nehmen,meine weitere Arbeit in dieser Beziehung ab sofort einzustellen,so dass ich ausschliesslich in Phudi beschaeftigt bin;dann wuerde es dort gewiss sehr viel schneller gehen. Es gibt noch genuegend andere Aebeiten ununterbrochen fuer mich im Zusammenhange mit der Materialbeschaffung fuer die Farm,der laufenden Abrechnung u.ae.mehr. - Bitte beruecksichtigen Sie a l l e Meinungen und geben Sie mir Ihre Weisung!
Ich fuege hier bei einen Satz Bilder,die aufgenommen wurden,als Dr.Ohse hier war -in Phudi-.Von einem Bericht moechte ich absehen,da ich meine,es ist verfrueht darueber zuviel zu schreiben,solange grundsaetzliche Fragen nicht geklaert sind.
Es scheint mir auch wesentlich,dass Sie der Kirchenleitung, KSS, dringend mitteilen,dass meine weitere Taetigkeit,wenn von Ihnen gewuenscht, n u r moeglich ist,wenn die mir gegebenen Zusagen unmittelbar und vollkommen erfuellt werden; andernfalls sollte die Kirchenleitung den mir erteilten Auftrag sofort zurueckziehen.-
Mit bruederlichen Gruessen,ergebenst Ihr Ehlert

13 Fotos

Eingegangen
29. MAI 1961
Erledigt: 29.5.61

824

Gossner Mission

Miss. Dir. H. Lokies
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

Berlin-Friedenau, 23.Mai 1961 Lo/Su.

Herrn Direktor TTC
Ingenäeur Werner THIEL
G.E.L.Church Compound
C h a i b a s a / Bihar

INDIA

Lieber Bruder Thiel !

Sie werden in diesem Monat 50 Jahre alt. Das ist schon ein Ereignis, dessen wir in besonderer Weise gedenken müssen. Sie schauen auf 5 Jahrzehnte Ihres Lebens zurück. Manche von ihnen sind turbulent genug gewesen und haben Ihnen schwer zugesetzt, ja, sogar Ihre und Ihrer Familie Existenz in Frage gestellt. Daß Gott Sie da herausgeführt und Ihnen die Tür zum Leben neu aufgetan hat: das ist wirklich ein Grund des Lobens und des Dankens. Wir loben und danken Gott mit Ihnen mit.

Wir danken aber Gott auch dafür, daß ER Sie und die Ihren uns als Mitarbeiter in der Goßner-Kirche geschenkt hat. Als wir uns hier kennenlernten, und uns dann gemeinsam ein Bild davon machten. welche Aufgaben Ihnen in Indien zugeteilt werden sollten, haben wir nicht die Möglichkeiten geahnt, die sich Ihnen in so kurzer Zeit eröffnen würden. Wir hatten nicht hoffen können, daß die Führer der Goßner-Kirche Ihnen so schnell ihr Vertrauen schenken und Sie für ganz besonders wichtige Ämter der Kirche berufen würde. Und wer von uns hat etwa voraussehen können, was sich auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Calcutta tun würde ? Das ist alles so ganz wider Erwarten gekommen und hat ein so unverhofft gutes Ergebnis gehabt, daß wir auch hier dafür nur Gott preisen können. Wir tun es mit Ihnen mit.

Ich nehme an, daß Sie diesen Tag in Ranchi verleben werden, wie wir hoffen, in Gemeinschaft mit Ihrer lieben Frau und Hedy und vielleicht auch im Kreise unserer deutschen Geschwister und einiger indischer Brüder. Wir wünschen Ihnen für diesen Festtag viel Freude, und Sie sollen auch wissen, daß wir dabei sind und Ihrer mit den herzlichsten Segenswünschen gedenken.

Auch die Grüße unseres Kuratoriums darf ich Ihnen übermitteln, im besonderen unseres Vorsitzenden, Kirchenrat Dr.Berg. Wir schließen Sie in unsere Fürbitte ein und bitten Sie, dessen gewiß zu sein, daß wir zu Ihnen stehen und volles Vertrauen zu Ihnen und Ihrer Amtsführung haben.

Bitte grüßen Sie auch Ihre liebe Frau und Ihre Tochter sehr herzlich, im besonderen auch von meiner Frau und dem Goßnerbüro in Berlin. Indem wir Sie der Güte unseres Gottes befehlen und Ihnen für die kommenden Lebensjahre viel Kraft, einen fröhlichen Mut und guten Weg wünschen, bleiben wir Ihnen in brüderlicher Liebe verbunden.

Ihr

L

Gossner Mission

Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

Berlin-Friedenau, 20.Mai 1961

Lo/Su.

Herrn Direktor TTC
Ingenieur Werner THIEL
G.E.L. Church Compound
R a n c h i / Bihar

INDIA

Lieber Bruder Thiel !

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 6.Mai d.H., dem Sie auch Muster der von Ihnen neu eingeführten Formulare beigefügt haben. Man merkt doch gleich den Fachmann und ich bin gewiß, daß Sie die Finanzen der Goßner-Kirche nocheinmal in Ordnung bringen und zumindest die Ihnen von uns anvertrauten Gelder sachgemäß verwalten werden.

1./ Bauten - Ich freue mich, daß Sie mit den Reparaturen im Lal-Bungalow bereits begonnen haben, sodaß Sie bald von Chaibasa nach Ranchi übersideln können. Ich habe volles Verständnis dafür, daß das so nicht weitergeht.

Mit Genugtuung habe ich auch erfahren, daß nun auch die Frage einer Residence der NW-Anchal gelöst ist. Damit sind wir ein gut Stück weiter.

2./ In der Gehaltsfrage sind alle in Indien arbeitenden deutschen Missionen dabei, die Gehaltsordnung für Missionare und Missionsschwestern den gegenwärtigen Verhältnissen in Indien anzupassen. Ich hoffe, daß wir da bald gemeinsam zu einer angemessenen neuen Gehaltsordnung kommen werden.
Inzwischen haben nun Sie selber, aber auch Bruder Kloss - anscheinend ohne voneinander zu wissen - Vorschläge für eine Gehaltsverbesserung gemacht. Dem Vorschlag von Bruder Kloss kann ich schon jetzt - ohne das Kuratorium - auf meine Kappe akzeptieren. Er bittet, daß wir die Gehälter nach dem alten Rupie-Kurs in D-Mark zahlen, sodaß die Markaufwertung nicht uns, sondern Ihnen allen zugutekommt. Das also können wir ohne weiteres machen, und diese Zahlungsweise soll mit dem Monat einsetzen, in dem die Mark-Aufwertung in Kraft trat.

Ihren Vorschlag bitte ich, doch nocheinmal mit den Brüdern Kloss und Junghans zu besprechen; Bruder Gründler ist ja auf Urlaub und fällt dabei aus. Aber Sie Drei sollten doch nocheinmal gemeinsam einen gut durchdachten Vorschlag machen, den ich dann dem Kuratorium vorlegen werde. Ich hoffe, daß inzwischen auch die in Indien arbeitenden deutschen Missionsgesellschaften in ihren Beratungen über eine Gehaltsaufbesserung zu einem annehmbaren Ergebnis gekommen sein werden.

3./ Es tut mir sehr leid, daß Sie in diesem Jahr zu keinem Urlaub kommen, freue mich aber, daß wenigstens Ihre liebe Frau und Ihre Tochter nach dem NETAHAT gegangen sind. Sie selbst müssen Ihren Urlaub einmal nachholen, und Gott möge geben, daß Sie inzwischen keinen Schaden an Ihrer Gesundheit erleiden.

Was nun die Frage betrifft, ob Sie Ihren Dienst als einen Missionsdienst ansehen oder als einen Gelderwerb: Darüber besteht für mich kein Zweifel, ebensowenig wie bei Bruder Junghans. Ich bin gewiß, daß Sie beide inzwischen schon alle möglichen Angebote erhaltenhaben, die für andere verlockend genug gewesen wären, um sie anzunehmen. Auch habe ich der Mitteilung von Dr.Sovik keinen Glauben geschenkt- obwohl ich zuerst erschrocken war - wonach Br.Junghans in Regierungsdienste übergetreten sein sollte. Woher Dr.Sovik dieses Gerücht, das er aber keineswegs als "Gerücht" behandelte, zu hören bekommen hat, hat er mir noch nicht verraten. Auch ich bin ganz Ihrer Meinung, daß Sie den Dienst den Sie beide der Goßner-MissionKirche und uns leisten, eben dem Herrn der Kirche und der Mission selber leisten, sonst würden Sie es darin nicht aushalten.

Gossner Mission

4./ Eine Überbrückungssumme von DM 5ᵕ.ooo.- ist nun doch bereits Ihrem Konto überwiesen worden, auch auf die Gefahr hin, daß Sie den Betrag erst nach einer gewissen Zeit freibekommen. Ich hoffe, daß Sie daß keine allzugroßen Schwierigkeiten haben werden. Es beruhigt mich aber, daß Sie mir mitteilen, Sie könnten zunächst auch ohne diesen Überbrückungsbetrag auskommen. Auf diese Weise fällt eine Verzögerung nicht ins Gewicht, die bei dér Freigabe des Geldes doch noch entstehen könnte.

Im übrigen dürfen Sie und Bruder Junghans wirklich mit der Bewilligung Ihrer Anträge an den Verteilerausschuß der Sammlung " BROT FÜR DIE WELT" rechnen (Br.Junghans mit rund DM 200.ooo.- und Sie mit rund DM 650.ooo.-) Bitte überlegen Sie schon jetzt, auf welche Weise wir Ihnen diese unvergleichlich höheren Beträge nach Indien schicken sollen.

Was die PRINTING PRESS betrifft, so nehmen Sie ruhig das LWF-Relief-Work in Anspruch. Sie schreiben, daß Sie disses Unternehmen im Gelände der Militärbaracken durchführen wollen. Es wäre schon gut, wenn Sie wenigstens eine teilweise Freigabe der Militärbaracken erreichen könnten.

5./ Antragsformulare für die Anträge auf Beihilfe aus dem Kulturfonds des Auswärtigen Amtes in Bonn,(wovon ich Ihnen im letzten Brief schrieb) schikken wir Ihnen und Bruder Junghans mit den dafür ausgegebenen Richtlinien zu. Am besten wird es sein, wenn ich alle Formulare im Namen der Goßner-Mission schon hier unterschreibe und Ihnen bezw.Br.Junghans zu treuen Händen übergebe; das kürzt den Weg ab. Ich denke, daß die Anträge für 4 Projekte eingereicht werden sollten (Phudi - Kinderheim Govindpur - Amgaon und Khutitoli) Es wäre schon richtig, wenn Sie Ihre guten Beziheungen ausnutzen und schon vo dem Einreichen der Anträge ein Einvernehmen mit dem Generalkonsulat in Calcutta herbeiführen könnten.

6./ Was dem Profident Funds betrifft, so lassen Sie ruhig die Kirche durch einen Appell an die am Funds beteiligten Pastoren und kirchlichen Mitarbeiter etwas aufbringen; aber auch ich bin der Überzeugung, daß wir zum Schluß auch von unserer Seite zu der Opfersammlung beisteuern sollten, damit die Sache in Ordnung kommt. Trotzdem werde ich auf der Tagung des Missionskommitees des LWB hier in Berlin kräftig für den vorliegenden Antrag eintreten.

7./ Große Freude herrschte bei uns über den Start der Arbeiten in Phudi und Khutitoli und auch den guten Eindruck, den Herr Dr.Ohse davon bekommen hat. Das wird uns hier viel helfen.

8./ Dass Sie von Bruder DOHRMANN betreffend eines Mitarbeiters für Sie ~~mmdm Ermöglichung~~ noch keine Nachricht bekommen haben, ist mir unverständlich; ich dränge und treibe ihn in dieser Frage unaufhörlich. Auch jetzt soll er den betreffenden Abschnitt Ihres Briefes abschriftlich zur Kenntnis bekommen. Hoffentlich helfen die darin enthaltenen Ausrufungszeichen weiter. E ist mir ganz klar, daß Sie ohne weitere deutsche Mitarbeiter alle auf Sie zukommenden Arbeiten nicht ausführen können. Ich will das Meine tun, damit so schnell wie möglich eine geeignete Kraft (am besten mit einem persönlich beantragten Visum) hinauskommt.

Und nun noch eine letzte, wichtige Frage. Heute rief mich Herr Buch, Referer im Bundesernährungsministerium an und bat um eine Gespräch mit ihm und Oberregierungsrat Dr.Schröck aus Bonn am 9.Juni d.H. hier im Goßnerhause. Gegenstand des Gesprächs: Ihre und Bruder Junghans' Mitarbeit an den bevorstehend landwirtschaftlichen Ausstellungen in Delhi (November 1961) und Madras (Jan.(Was soll ich in diesem Gespräch dazu sagen ? Können Sie beide Ihre angefange Arbeit überhaupt im Stich lassen ? Sie werden ja inzwischen selbst gehört ha was dabei evtl.von Ihnen als Mitarboit erwartet wird. Ich persönlich kann mi schwer vorstellen, daß Sie sich freimachen können, obwohl es schon schön wär wenn Sie das Kapital an Vertrauen, daß Sie sich bei der indischen Regierung und den deutschen Behörden in Indiem erworben haben, vermehren könnten.

Gossner Mission

Ich bitte Sie und Bruder Junghans sehr herzlich, mir zu diesem Punkte so schnell wie möglich eine Antwort zu schicken, damit ich weiß, was ich am 9. Juni den Herren sagen kann.

Mit den herzlichsten Grüßen, auch von meiner Frau, an Sie und die Ihren, und mit allen guten Wünschen für die Pfingst-Freudenzeit

Ihr

Hans Lokies

(durch Abreise an Unterschrift verhindert)

Lodies

f.d.R.

Sekretärin

Du. Chaibasa

Gossner Mission

Berlin-Friedenau, 16.Mai 1961 Lo/Su.

Lieber Bruder Thiel !
Lieber Bruder Junghans !

Heute komme ich ganz außer der Reihe mit der dringenden Bitte zu Ihnen, mir für die nächste " Biene " einen B e i t r a g zu liefern - wenn irgend möglich mit Fotos ! X/

Dies heute in aller Kürze. Auf Ihre letzten Mitteilun en antworte ich sobald wie möglich.

X/ Sehr gerne möchte ich unsere Heimatgemeinde über den Start der Arbeit in P h u d i unterrichten. Der Beitrag braucht nicht lang zu sein; ich wäre dankbar, wenn ich ihn bis Ende dieses Monats in Händen hätte.

Eine Frage liegt mir noch sehr am Herzen : Wie kann man unsere Besucher, die nach der Tagung in Neu-Delhi nach Ranchi kommen wollen, am besten und schnellsten dorthin bringen ?
Vielleicht können Sie sich das alle miteinander einmal überlegen und mir dann gemeinsam einen Vorschlag machen, den ich dann weitergeben werde.

Mit den herzlichsten Grüßen an Sie und die Ihren
und alle Freunde in Ranchi

Ihr

L

Herrn Direktor TTC
Ingenieur Werner THIEL
G.E.L. Church Compound
C h a i b a s a / Bihar

INDIA

Gossner Mission

Miss. Dir. H. Lokies
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

Berlin-Friedenau, 10.Mai 1961

Frau
Lucia T h i e l
G.E.L.Church Compound
C h a i b a s a

Liebe Schwester Thiel !

Es kommt nun Ihr erster Geburtstag in Indien heran. -
Sie haben seit der Landung in Bombay im vergangenen Jahre bis zu diesem Tage viel in Indien erlebt, auch viel Schweres. Ich denke da vor allem an den Zustand des Bungalows in Chaibasa bei Ihrem Eintreffen und stelle mir die Enttäuschung vor, die Sie dabei empfunden haben.

Ich danke Ihnen, daß Sie sich dann doch bald gefangen haben und umgestellt haben. Es gehört schon etwas dazu - allerdings müssen wir als Missionsleute immer auf solche Enttäuschungen gefaßt sein und Gott bitten, daß er uns die Kraft schenken möchte, niemals zu verzagen, sondern immer neuen Mut zu fassen. So wünsche ich Ihnen an Ihrem Geburtstag auch für die Zukunft die Kraft, sich ganz elastisch auf neue Verhältnisse einzurichten und niemals den Glauben und die Hoffnung zu verlieren, daß Gott selbst da und bereit ist, selbst aus dem Nichts etwas zu machen. Meine Frau und ich freuen uns im besonderen, daß Sie mit Hedy zusammensein und Ihrem lieben Mann gemeinsam helfen können.

Es scheint nun, daß Sie in das "rote bungalow" einziehen werden. Möge Gott es schenken, daß alle bösen Geister, die in den letzten Jahren dort gehaust haben, ausgetrieben werden und ein neuer, guter Geist dort einzieht. Man wird dabei auch auf Sie blicken und Gott wird Ihnen helfen, sich das Vertrauen der Gemeinde Ranchi und der ganzen Goßner-Kirche zu gewinnen. Ich bin dessen gewiß, daß Gott Sie bei der Erfüllung dieser Aufgabe segnen wird.

Durch das Einwirken Ihres lieben Mannes ist schon manches besser geworden,und dafür sind wir sehr dankbar. So liegt auf Ihnen und den Ihren für die zukünftige Arbeit in der Kirche eine ganz große Verantwortung. Möge Gott Ihnen allen helfen, diese Last im Vertrauen auf die Verheißung, die ER SEINER Gemeinde gegeben hat, fröhlich zu tragen.

Was wir Ihnen zum Schluß nun wünschen, ist vor allem Gesundheit. Wir wissen sehr wohl, was es heißt, dem indischen Klima standzuhalten. Man kann da wirklich manchmal müde, schwach und nervös werden - das ist nur zu natürlich. Aus diesem Grunde bitten wir Sie und Ihren lieben Mann ganz ernsthaft und dringend, auch an Ihren Urlaub zu denken und sich in den Bergen - sei es im Norden oder Süden - neue Kraft zu holen. Das ist kein Luxus, sondern für die Fortführung der Arbeit notwendig. Ich hörte, daß Sie in diesem Jahr nur nach dem Nettahat hinauffahren wollen . Möglich, daß Sie es nicht anders einrichten können - in diesem Jahr. Aber in Zukunft müssen Sie wirklich ganz ausspannen; das gilt auch für Geschwister Junghans. Wenn Sie in diesem Jahre keine Möglichkeit dazu sehen, dann seien Sie dessen gewiß, daß wir das verstehen und Ihnen hoch anrechnen und mit unser aller Fürbitte hinter Ihnen stehen wollen. Es ist immer eine Wundertat Gottes, wenn man in

b.w.

Gossner Mission

Indien gesundheitlich durchhält. Möge Gott dieses Wunder an Ihnen allen tun.

Es grüßt Sie, auch im Namen meiner Frau, des ganzen Goßner-hauses und unseres Kuratoriums

in herzlicher Verbundenheit

und mit allen guten Wünschen für das neue Lebensjahr

Ihr

L

Gossner Mission

9-5-61

Lieber Bruder Lokies! Ich habe noch schnell hinzuzufuegen den Bericht ueber den Bescuh des Herrn Dr.OHSE in PHUDI. Nicht nur,dass er sehr beeindruckt war von dem wirklich herzlichem Empfang in Ranchi und in Phudi, sondern im besonderen scheint mir wichtig,dass er ganz besoncers stark vom PROJEKT PHUDI -TTC - beeindruckt war. Nach seinen mannigfaltigen Erfahrungen auf dieser Reise meinte er,dass dieses Projekt geradezu ideal sei,insbesondere auch schon deshalb,weil wir von Anfang an auf etwas Vollkommenes Wert legen,und nicht,wie so viele andere Institutionen,nur mit einer halben Sache beginnen.- Der Gesamteindruck,den Herr Dr.Ohse hier gewann,ist ueberwaeltigend,soweit man nach seinen Aeusserungen schliessen kann.-

Wichtig war in diesem Zusammenhange auch,dass neben Bruder Lakra auch Br. Tiga in Phudi sass,dass die NW-Anschall ihren Chor nach Phudi gesandt hatte, waehrend daneben die Saenger der fruheren anderen Gruppe sassen.Es war ein weiterer Schritt zueinander... Und das alles voellig unvorbereitet;ich hatte absichtlich jeden offiziellen Charakter des Besuches in Phudi vermieden,um Khuntitoli fuer dieses Mal den Vorzug zu geben,aber auch,weil wir noch nicht von "Brot fuer die Welt" endgueltig anerkannt sind. Und darauf wies auch Dr. O.hin,denn er hatte ja gar keine Ahnung von diesem Projekt;umsomehr freut es mich,dass er dann von dem Plan als solchem,dem ausgesuchten Platz,den dazu gegebenen Erklaerungen usw. so sehr erfreut war. Ich meine sicher,dass er dieses Projekt bestens unterstuetzen wird,was er mir persoenlich -und ohne danach gefragt gewesen zu sein- mehrmals versicherte.

Soweit fuer heute;beste Gruesse, herzlichst

Ihr Wilhelm

Gossner Mission

750

Eingegangen
15. MAI 1961
Erledigt: 20.5.61

Ranchi, am 6-5-61

An die
Gossner Mission
Berlin-Friedenau

Lieber Bruder Lokies! Ich habe mit Dank Ihre Briefe vom 7. und 27.4. zu bestaetigen. Die Angaben ueber die Verwendung der ueberwiesenen Betraege sind beruecksichtigt worden.
Ich ueberreiche Ihnen anbei die ersten drei Formulare, die ich hier eingefuehrt habe, damit etwas Ordnung gesichert ist; zunaechst sind diese Vordrucke nur fuer GOVERNING BODY (Development Institutions) bestimmt, aehnliche werden aber fuer die ganze Kirchenarbeit folgen.
Fuer rechtskraeftige Abmachungen bezgl. von uns erstellter Gebaeude etc werde ich ganz gewiss Sorge tragen. Nach Lage der Dinge fangen wir in der naechsten Woche mit den Reparaturen am Lal-Bungalow an, zugleich mit dem Aufbau des NW-Anshal-Office-Hauses, so dass vielleicht in vier Wochen unser Umzug von Chaibassa nach Ranchi perfekt wird; vielleicht. Es wird aber auch Zeit, denn so kann es einfach nicht weitergehen, mein Heim ist ja wirklich nur noch die Strasse!
Ueber die Gehaltsfrage konnten wir uns hier gemeinsam noch nicht unterhalten, es ist einfach keine Moeglichkeit, dass wir einmal fuer Stunden, geschweige denn fuer Tage, zusammen sitzen koennen. Br. Peusch wird es Ihnen ja bestaetigen. Ich koennte mir denken, dass eine gestaffelte Gehaltszahlung, entspr. der verschiedenen Ortschaften, nicht den hiesigen Verhaeltnissen angepasst ist, dass zum anderen vielleicht die Speicherfreiheit von Bruder Junghans, die selbstverstaendlich ist fuer einen Landwirt, in entsprechendem Verhaeltnis bei den anderen Geschwistern verrechnet wird. Im grossen Ganzen meine ich, dass man sicherlich mit 200 bis 250 DM Mehrausgaben rechnen muss, zufolge der Teuerung hier im Lande. Ich betone, dass das meine ganz private Meinung ist, und ich moechte Ihnen das nur mitgeteilt haben, damit Sie darueber unterrichtet sind.
Es verhaelt sich ja auch mit dem Urlaubsgeld so, dass man kaum das allernotwendigste decken kann; ich kann auch aus diesem Grunde meine Frau u. Hedy nicht fortschicken, so dass wir damit zufrieden sein muessen, dass ich jetzt fuer beide in Netahat etwas gefunden habe; noch weiss ich nicht fuer wie lange Zeit, aber ich freue mich doch, dass es geklappt hat, wenn auch meine Frau sehr boese darueber ist, dass ich nicht auch wenigstens etwas Urlaub nehmen will, denn sie hat ganz recht, wenn Sie meint, es koennte eines Tages eine Krankheit kommen, dann waere Keinem geholfen. Ich hoffe aber, dass ich durchstehen kann, wenn es auch manchmal recht muehsam und schwer ist; die Hitze, das schlechte Essen unterwegs, der Vitaminmangel im Allgemeinen, kaum Fruechte, kaum frisches Gemuese; sehr viel Buechsenessen, das alles macht sich doch bemerkbar. Ich klage nicht, sondern ich bin dankbar, dass Gott mich bisher so gesund erhalten hat; aber ich will Ihnen die Wahrheit schreiben! -
In diesem Zusammenhange muss ich ganz entschieden Ihre Vermutung zurueckweisen, dass ich, weil Fachmann, vielleicht durch ein hoeheres Angebot meinen Auftrag hier nicht ausfuehren koennte; ich habe bisher im Laufe meines Lebens bewiesen, dass ich fuer die Kirche und Missionen mehr gearbeitet habe als in Geldeswert fuer andere Arbeitgeber; es ist das erste Mal, dass ich direkt bei einer Missionsgesellschaft angestellt bin und habe dieses Engagement aus dem Pflichtgefuehl eines glaeubigen Christen angenommen; nicht um des Geldes willen! Meine Position in Aethiopien und in Deutschland ist Ihnen bekannt. -
Wenn Sie die wahren Verhaeltnisse hier kennen, dann wissen Sie auch ganz genau, dass wir hier nur arbeiten und aushalten koennen, wenn wir nicht Menschen, sondern unserem HERRN dienen; und das allein ist unser Anliegen und unser taegliches Gebet. -
Damit moechte ich dieses leidige Thema abgeschlossen haben; ich hoffe, Sie haben Verstaendnis dafuer, dass eine wahrheitsgetreue Mitteilung an Sie dem Zwecke der Unterrichtung dienen soll, und nicht aus Eigennutz geschieht.

Gossner Mission

Nun komme ich zum Schreiben vom27.4.- Ich koennte mir denken,dasswir ohne einen Ueberziehungskredit auskommen;in Phudi ist nicht mehr viel vor der Regenzeit zu unternehmen,auch muessen erst die exakten Plaene ausgearbeitet werden.eher fange ich nicht an zu bauen;in Khuntitoli war das etwas anderes,denn dort stehen ja nur prefab.Haeuser,deren Lage und innerer Ausbau von mir festzulegen war. In Phudi dagegen handelt es sich um ein echtes Bauvorhaben,das muss sorgfaeltigst geplant werden! Ich wuerde meinen,Sie sollten keine groesseren Betraege senden als eben die bewussten 15000Rs.,damit bei der Auszahlung keine Verzoegerungen eintreten.

Printing Press ist stark gekoppelt mit der Frage des Freiwerdens der vom Militaer bestezten Barakcen;nachdem ich nun die Verwaltung des gesamten kirchl.Besitzes in Haenden habe,werde ich an diese Frage mit Hochdruck herangehen;zu gegebener Zeit auch beim LWB-Relief Work Antrag stellen.

Bittesenden Sie bald die notwendigen Formulare fuer die Antraege beim Bund;wir werden diese sicherlich mit Nachdruck ausfuellen und weiterleiten;eine solche Hilfe kann immer nur dankbarst begruesst werden.

Wir werden das Generalkonsulat Calcutta selbstverstaendlich einschalten damit alles richtig laeuft.

Auch fuer Govindpur- Kinder-Krueppel-Heim werden wir Antrag stellen.

Die Stellungnahme von Dr.Sovik,betreffend Antrag auf einmalige Unterstuetzung zum Auffuellen des Profident Funds ist kurz gesagt diese:Wenn die Gossner Kirche durch eine besondere Sammlung unter den Pastoren und Hauptverantwortlichenn beweist,dass sie willens ist auch etwas aus eigener Kraft dazu beizusteuern,dann wird auch Dr.Sovik diesen Antrag mit gutem Gewissen seinem Board vortragen koennen. Eine entsprechende Entschliessung ist vom KSS gefasst worden,und auch schon nach Genf mitgeteilt worden (was dabei allerdings praktisch herauskommen wird ist mehr als fraglich;man denkt wohl nicht daran,dass eines Tages Dr.Sovik das Resultatdieser Sammlung wissen moechte)! Sollte ich,zu gegebener Zeit, vielleicht einen Betrag zusteuern,damit die Summe dieser "Opfersammlung" fuer selbstverschuldete Unordnung (so nannte es Sovik) etwas groesser wird. Sie muessten mir das vertraulich mitteilen,damit ich gegebenenfalls davon Gebrauch machen kann.

Sie sollten aber auch im Juni diese Sache besonders unterstuetzen,denn ich bin gewiss,dass Sie darueber eingehend befragt werden.

In Phudi hat sich das erste Arbeitslager bestens bewaehrt,eine echte "Bewegung" in unserer Kirche! Leider kann ich nicht weitere Lager folgen lassen,weil das neue Amt- Chairmann Property Board -zuviel von mir verlangt und ich deshalb weder in Phudi noch in Khuntitoli zuviel Zeit opfern kann. Mir scheint aber die Neuorientierung wichtig zu sein; wir hatten heute ein vierstuendiges Meeting in bester Harmonie beider Seiten Gott sei Dank!

Phudi kann nun also nur durchgezogen werden,wenn ich sobald als moeglich deutsche Mitarbeiter bekomme;ich habe von Br.Dohrmann bisher nichts gehoert,dagegen von einem Mitarbeiter,den ich persoenlich angeschrieben hatte.Danach sollen die von mir angeforderten Kraefte erst fuer einige Monate nach Kastel und Hamburg geschickt werden;das ist in dieser Situation untragbar !! Ich habe diese Kraefte auch nicht kurzfristig angefordert,sondern bitte um Verstaendnis dafuer,dass sowohl auf der Baustelle in Khuntitoli als auch in Phudi ein Deutscher sitzen muss,damit die Arbeiten voran gehen.In Khuntitoli ist wenigstens Br.Junghans verfuegbar,aber in Phudi ist eben ueberhaupt keiner ! Man moechte das beruecksichtigen bei allen weiteren Entscheidungen. Die Rourkela Ingenieure und Facharbeiter sind fast alle auf diese Weise hierher gekommen,dass sie selbst,also nicht die Firma,nicht die Missionsgesellschaft,den Visaantrag gestellt haben,fuer "permanent-Visa",zugleich aber auch fuer ein Besuchsvisa,damit sie die lange Wartezeit bereits hier als "Fachkraft" eingesetzt werden konnten;und es hat auf diese Weise bei allen gut geklappt;manche von ihnen sind schon seit drei Jahren jetzt hier,manche

Gossner Mission

sind erst kurze Zeit hier, aber alle auf gleiche Art und Weise hergekommen.
Bitte uebermitteln Sie doch diese letzten Ausfuehrungen auch Br.Dohrmann, ich kann nicht so oft und viel schreiben, es ist auch heute wieder sehr spaet geworden.
Morgen frueh kommt Herr Dr.Ohse; er wird viel zu sehen haben.
Vielen Dank fuer Ihre lieben Gruesse, auch von Herrn OKR Dr.Berg, die ich zu erwidern bitte; Ihnen im Besonderen, Ihrer lieben Gattin und allen Mitarbeitern im Gossnerhaus herzlichste Gruesse und ein

Gott befohlen,

wie immer I h r Hermann Theile

Beste Gruesse auch an THILO's, die ja jetzt in Ihrer Naehe sind.-

*) nach Anforderung von hier; die Institutionen fordern an, nicht die Gossner Kirche !!

Gossner Mission

Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

216

Berlin-Friedenau, 6.Mai 1961
Lo/Su.

Herrn Direktor TTC
Ingenieur Werner THIEL
G.E.L.Church Compound
C h a i b a s a /Bihar

Lieber Bruder Thiel !

Heute nur in aller Kürze die Mitteilung, daß der DEMR in Hamburg über die Deutsche Bank dort den Gegenwert von DM 50.ooo.- per Luftpost auf Ihr Konto angewiesen hat. Der Betrag wird spätestens in 14 Tagen bei Ihnen sein. Die Anweisung ist am 4.Mai erfolgt.

Es handelt sich hier um den Überbrückungskredit, den ich aufgenommen habe, damit Sie und Bruder Junghans unter allen Umständen die Jahreszeit ausnutzen und die Aufbauarbeiten in Khutitoli und Phudi soweit fördern können als nur möglich.

Die Summe wird später, wenn Ihre Anträge von der Sammlung " BROT FÜR DIE WELT" bewilligt sind, von uns hier in Abzug gebracht werden. Wie Sie das Geld unter sich verteilen, ist Ihre gemeinsame Angelegenheit.

Mit den herzlichsten Grüßen an Sie und die Ihren sowie Bruder Junghans und seine liebe Frau von uns allen

Ihr

PS. In der Frage der Anträge auf
Beihilfe aus dem Entwicklungsfonds
der Buhdesregierung in Bonn (mein Schreiben vom 28.v.Mts.)
bitte ich Sie, zunächst noch nichts zu unternehmen. Ich schicke Ihnen daher vorerst die weiteren Antragsformulare noch nicht zu. Ich habe eben gehört, daß diese ganze Sache nocheinmal im Missionsrat verhandelt werden soll. Auch der Vorsitzende unseres Kuratoriums Bruder Berg, will mich über diese ganze Angelegenheit noch eingehend informieren. Es war nämlich von allen Missionsgesellschaften und auch von uns grundsätzlich beschbssen worden, für die kirchliche Entwicklungsarbeit in Indien kein politisches Geld entgegenzunehmen, weder von Bonn noch von Delhi. - Die Aktion, über die ich Ihnen schrieb und für die ich Ihnen Unterlagen beifügte, sollte als ein Ausnahmefall angesehen werden, weil die Mittel dafür auch aus einer anderen, besonderen Quelle stammen. Jetzt aber sind die Verhandlungen darüber in ein neues Stadium getreten, in dem es für uns wieder fraglich wird, ob wir dieses Geld. (Ich schrieb Ihnen ja: DM 50.ooo.- pro Objekt) beantragen und annehmen sollen oder nicht. So bitte ich, zunächst die Entscheidung in dieser Frage abzuwarten, ehe Sie irgendwelche Schritte unternehmen. -

D.O.

Gossner Mission

Herr Baumach teilt mit, daß der Auftrag
über 50.000,- Dk an Thiel von der Deutschen Bank,
Hamburg, noch heute per Luftpost nach London
weitergegeben wird mit dem Auftrag, telegraphisch
nach Indien zu überweisen. Der Betrag ist dann
spätestens binnen 14 Tagen zu Ost und Stelle.

Sachsenhausen 4/5.

Kirchliche Erziehungskammer für Berlin
- Schulkanzlei -
Berlin - Friedenau, Handjery-Straße 19/20.

H a u s h a l t s p l a n

für die Provinzialkirchlichen Schulen

für das Rechnungsjahr 1959

(1.April 1959 bis 31.März 1960).

==========

Gemäß § 7 des Statuts
der Kirchlichen Erziehungskammer für Berlin
aufgestellt in der Sitzung des Kuratoriums
der Kirchlichen Erziehungskammer für Berlin
(Finanzausschuß)
vom 19. Januar 1959.

(gez.) A n d l e r. (gez.) Dr. G i e s e.

Vorläufig festgestellt in der Sitzung
des Haushalt[illegible] Provinzialsynode

Gossner Mission

Vermerk.

Schreiben an "Thiel vom 27.4.61
übersandt.

Sachnowski

S t e l l e n

Lehrkräfte zu Ausgaben Ka

2. Frohna

1 9 6 0

1 beamteter Oberstudienrat als komm.Schulleiter
(B.Gr. A 14)

a) Grundschule: 6 Klassen

1 beamtete Lehrkraft, Stellvertr.d.Schulleiters
(B.Gr. A 10 a)

4 beamtete Lehrkräfte
(B.Gr. A 10 a)

1 angestellte Lehrkraft
(A.S.V.Gr. V)

b) Oberschule WZ.i.E.: 7 Klassen x)

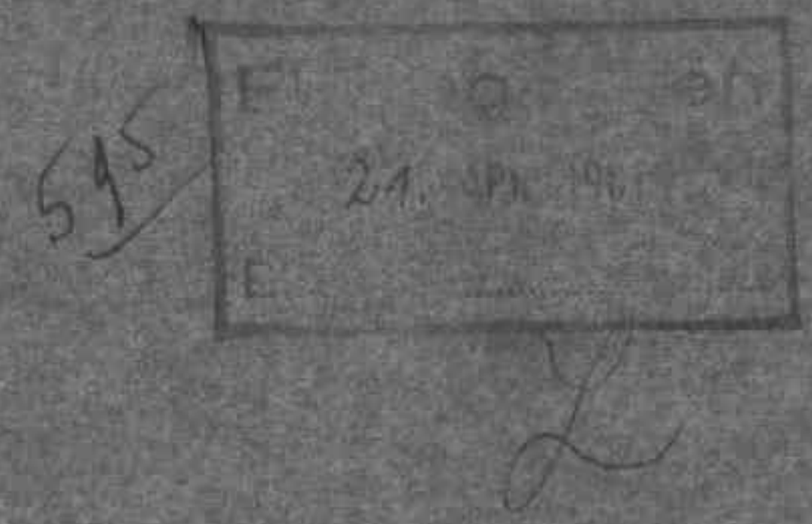
4 beamtete Studienräte
(B.Gr. A 13)

2 Assessoren-Stellen als Beamte a.W.
(B.Gr. A 13)

4 1/2 angestellte Lehrkräfte
(A.S.V.Gr. III)

x) Anm.: je Klasse OWZ 1,5 Lehrkräfte,
deshalb 1,5 Lehrkräfte mehr als
bisher für die hinzukommende 13. Klasse.

Gossner Mission



April 19, 1961

Mr. Werner Thiel
GEL Church Compound
Chaibassa, Bihar, India

Dear Mr. Thiel:

Thank you very much for your letter of March 28th. I am very much pleased to note that the inclusion of an audit fee of Rs. 800.- in the 1961 budget was a mistake. The matter had, of course, raised a question in my mind.

I hope that it will be possible for a house to be found for you in Ranchi soon. God bless you in all your work.

With kindest regards,

Yours sincerely,

Arne Sovik

CC: Director H. Lokies
AS/ew

Gossner Mission

WERNER THIEL, Eng.
GEL - Church Compound
CHAIBASSA / BIHAR
INDIA

am 14-4-61

An Gossner Mission
Berlin-Friedenau

Lieber Bruder Lokies: Durch die Verhandlungen mit Bischof Manikam hier in Ranchi bin ich laenger aufgehalten worden als vorgesehen. Vor meiner Weiterfahrt nach Khuntitoli schnell kurze Information; Br.Kloss wird ausfuehrlicher berichten.
Zunaechst TTC : Wenn Herr Ohse kommt werden wir keine Grundsteinlegung fuer die Schule haben,damit er und die Besucher nicht ueberfordert werden;es genuegt,wenn in Khuntitoli am 8.5.die offizielle Grundsteinlegung stattfindet.Am 7.5.wird Herr Ohse nur Phudi besuchen und mit dem Arbeitslager zusammen einige Stunden verbringen.Wenn Sie dem Einsatz der Schwester Elsi zustimmen,dann koennte ich Herrn Ohse auch nach Govindpur bringen,damit er auch dort gleich etwas von unserer kirchl. Arbeit sieht.
Bischof Manikam kommt im Juni nach Deutschland,er hofft sehr,Sie zu sehen;es laesst sich sicherlich persoenlich viel besser manches erklaeren,in diesem Zusammenhange werden Sie dann auch genauer erfahren,wie es dazu kam,dass die Kirchenleitung mir das Amt des "Chairman of the Property Board" angetragen hat,und wie es sehr schwer fuer mich war, ja oder nein dazu zu sagen.In jedem Falle haben wir uns noch Ihre letzte Zustimmung vorbehalten.Es hat den Anschein,dass man es noch einmal auf diese Weise versuchen sollte,etwas Klarheit in die Verhaeltnisse,und damit vielleicht auch in die Herzen unserer Freunde zu bekommen.- Es ist doch vieles sehr verwirrt,die Verhaeltnisse,Zustaende und die Geister! Dennoch:ich hoffe sehr,dass wir mit der Zusammenfassung der Aufgaben des Finanz Beraters mit dem Chairman fuer Property eine Einheit geschaffen haben,die wenigstens am sekularen Nerv der Kirche Ordnung schaffen kann; natuerlich gehoert dazu die volle Mitarbeit aller,und das wird sich erst im Laufe der Zeit zeigen,ob das hier ueberhaupt noch moeglich sein kann bezw.ermoeglicht werden kann. Gott gebe es!
Ich fuege hier bei eine Durchschrift meines Schreibens an den KSS,das die Bedingungen zum Ausdruck bringt,die einfach Grundlage sein muessen wenn etwas erreicht werden soll.Noch gehen die Verhandlungen an ueber diese meine Vorschlaege.

Zur Frage des Budgets und unserer besonderen Bitte an LWB fuer eine einmalige Sonderunterstuetzung fuer die Verluste aus den Jahren 1952 u.f.: Das Budget fuer 1961 hatten die Verantwortlichen hier selbst ausgearbeitet ohne es mir vorzulegen;prompt kam die Reaktion von Dr.Sovik wonach nun dasselbe noch einmal aufgestellt werden muss und mehr "realistisch" gehalten sein soll.Es wird nun erneut ausgearbeitet. Man muss in diesem Zusammenhange auf eine Tatsache hinweisen,die vielleicht in Genf nicht voll zum Bewusstsein gekommen ist,und ich ueberlasse es Ihnen zu entscheiden,ob man Genf besonders darauf hinweisen sollte: Mein ganzes Audit erstreckte sich ausschliesslich auf die offizielle Kirchenbuchfuehrung des CC,d.h.mit anderen Worten,dass aus diesen Zahlen nur der Teil der kirchlichen Aktivitaet zu erkennen ist,der vom CC betreut wurde; alles was frueher Nordzone war ist nicht geprueft,denn es ist nicht in den mir vorgelegten offiziellen Kirchenbuechern enthalten gewesen.Ich muesste einen besonderen Auftrag vom LWB erhalten,auch diese getrennt gefuehrte -vielleicht auch nicht gefuehrte- Kirchenbuecher zu pruefen,um dann zu einem Gesamtbild zu kommen. Aus diesem Grunde ist also auch manche Schlussfolgerung von Dr.Sovik sachlich nicht ganz einwandfrei;doch zum anderen gebe ich zum Bedenken,dass durch eine Forcierung eines etwaigen Audits der frueheren Nordzone wieder erneut Spannungen auftreten koennen;andererseits wundert sich die uebrige Gruppe,dass bisher in dieser Richtung nichts unternommen worden ist, was dem einen recht ist,ist dem anderen billig!. Dennoch,mein Advise wuerde nicht dazu neigen,das zu forzieren;wir sollten moeglichst solange nicht daran ruehren,solange nicht ganz konkrete Forderungen in dieser Richtung gestellt werden.

Gossner Mission

Nach Beendigung der Sitzung des KSS kann ich berichten,dass ein ausserordentlich guter Geist uns alle sehr viel naeher gebracht zu haben scheint.Meine,der Sache nach begruendeten Bedingungen,als Vorschlaege vorgetragen,wurden einmuetig und im Ganzen angenommen,obwohl ueber jeden einzelnen Punkt eindeutig und lange verhandelt wurde.(s.Anlage). Gleichzeitig fuege ich den Beschluss des KSS betreffend Chairmanship fuer Property Board hier bei.
Nun das Letzte: Wenn Sie in Genf bezw.in Deutschland mit Dr.Sovik zusammenkommen,bitte versuchen Sie alles,damit er die aussergewoehnliche Situation dieser Zeit versteht.Nur aus diesem Grunde habe ich mir erlaubt,als Auditor, dem LWB den Vorschlag zu machen,dass die rund 13000 Rs durch einen einmaligen Sonderbetrag des LWB wieder dem Provident Fund zugefuehrt werden sollten.Es handelt sich ja nicht allein darum,dass der damalige Treasurer (1952-54),Mr.Z.Horo,das Geld veruntreut bezw. einfach verloren hat,sondern dass eben die damaligen Zustaende so verheerend wie die heutigen waren,dass keine Ordnung herrschte und deshalb alles drunter und drueber ging. Gerade der jetzige Pramukh war damals als Kirchenpraesident im weiteren Sinne verantwortlich fuer diese Vorgaenge;wenn also jetzt etwa keine Zurueckfuehrung der Mittel auf diesen Sicherheitsfond fuer die Angestellten und Arbeiter der Kirche ermoeglicht werden kann,dann wird das ganz gewiss in sehr schneller Zeit dazu fuehren,dass Rev.Lakra wieder erneut angegriffen werden wird.Vom Z.Horo kann man nichts erwarten,er ist unvermoegend und ausserdem macht er immer geltend,dass er damals nicht ganz bei Geiste gewesen sei;wer will das heute,nach sovielen Jahren,noch pruefen und darueber richten.Also bleibt es bei dem Manne haengen,der jetzt wieder neu ins Amt gekommen ist ! Um d a s zuvermeiden habe ich versucht,vom LWB eine einmalige Hilfe zu bekommen. Natuerlich wird die Kirche,wir haben das heute beschlossen, eine Sammlung machen,auch mancherlei andere Versuche anstellen um zu etwas Geld zu kommen,damit dieser Betrag etwas verringert wird,aber das bleiben Tropfen auf dem heissen Stein. -- Wenn Sie,lieber Bruder Lokies, also in diesem Sinne versuchen etwas zu erreichen,dann haetten Sie damit hier viel und Vielen geholfen.-
Das neue Budget ist auch fertiggestellt worden,es bewegt sich jetzt im Rahmen der vom LWB zugesagten 60 000 Rs Jahressubsidy. Hier wird in Zukunft noch viel Arbeit liegen,um auch hier zu klareren Verhaeltnissen zu kommen;ausserdem hat Genf noch nicht richtig verstanden,dass die neue Verfassung der GELC sehr erhebliche Erhoehung der Verwaltungskosten mit-sich gebracht hat !!! Das muss ganz klar gesehen werden! Wenn aber die neue Verfassung in Kraft kommen soll,dann muss diese bittere Pille geschluckt werden,auch von denen,die nur als zahlende Gaeste mit am Tisch sitzen.-
Alles im Allen sieht es im Augenblick etwas Verheissungsvoller aus;hoffentlich kein Trugbild,denn die Einstellung von Bruder Tiga und Anhang ist noch voellig unausgeglichen;wir hoffen aber,dadurch dass ich fuer die Verwaltung und mancherlei Spezialaufgaben Bruder N.E.HORO als Manager gewonnen habe,dass sich jetzt auch dieses Feld etwas beruhigen wird.
Ueber die Verwendung von Bruder Tiga werden Sie direkt von Br.Kloss erfahren.
Mit herzlichen Gruessen an Alle, wie immer

I h r

Gossner Mission

WERNER THIEL, Engr
GEL-Church Compound
CHAIBASSA / BIHAR
INDIA

COPY

Ranchi, 12-4-61

To the
K S S -Gossner Ev.Luth.Chruch,
Ranchi

Dear Brothren: regarding the call on me for acting as the Chairman of the Property Board I want to clarify the following and only if agreements can be made accordingly I am able to agree to this apointment:

1: The chairmanship does not include the representation of the Board and/or other Institutions of the GELC by or before any Court or Police.- A clear resolution of the KSS is needed for the Authorization of the Manager/Managers of the Property Board as to act each for himself as the representative of the Property Board by or before any Court,court-cases,Police and police-cases concerned with matters of the Property of the GELC. Also with this appointment should go along the clarification that in any cases of disagreement of the parties including all Court-cases,as well as in agreements,the Chairman of the P.B. reserves his right as one of his duties,for the need of his counter-signature,needed as acknowlegment and approval,and for his advise,controll and guidance.

2: For the period of transition the Power of Authority of the Manager of the Property Board has to be given to the four Anshall-Administrations with certain conditions:

a) the Anshall Manager of the P.B.,as a member of the Sub-Committee of Properties in his Anshall,has to act in any case, to repid: in all cases,as the Manager of the Central Property Board and only om behalf of the Central Property Board of the GELC, but only throuhtout the area of his Anshall.

b) the Anshall Manager of the P.B. should and can act only with full co-operation of the Chairman of the P.B.,it means: that the directions given by the chairman of the P.B.,in general as also in simple cases,has to be followed by the Anshall Manager without delay and/or resistance; at means further more,that all declarations,verbally or in writing,printing or whatsoever, of the Anshall Manager of The P.B. concerning every kind of Property-matters,has to be acknowleged or approved or requested by the chairman of the P.B. beforehand of any action or reaction,except such cases for which a special permission is issued in writing by the Chairman.

c) the Anshall Manager has to declare in writing to the Secretary of the KSS,with a copy to the Chairman of the P.B.,that he will agree to this regulations and terms of the period of transition without any demand.

d) the Treasury of the Property Board does not effect the work of the Manager/Managers of the P.B.
To certain circumstances and only with clear clarification and the approval of the Chairman of the P.B. to any case,the Anshall Manager of the P.B.will or has to act as treasurer and he has to clarify his books and to keep his personnal responcibility for the monthly accoun with the chairman of the P.B. or,when so decided by him,with the Head Accountant of the GELC-KSS and/or with the Accountant on duty for the accounts of the Central Property Board.

e) this Regulations and Terms of Management of the Property Board, well worded in Hindi and English,has to be annaunced throughout the whole GELC Areas and to be proclamed to the Public in each Office of the four Anshall Administrations,the Head-Office Congregation at Ranchi and the Office of the Central Property Board.

3: The Secretary of the Anshall Administration only should act as Manager of the P.B. in the Region of his Anshall; with one Exception only: if the Anshall Secretary is a honorable working Churchmember it will be allowed,with the Appoval of the shairman of the P.B.,that insteat of the Anshall Secretary a full time and paid worker will act as the Anshall Manager of the P.B.

-2

Gossner Mission

4: Payment of Allowances to the acting Anshall Managers of the P.B.,if combined with the work of the Anshall Secretary's work only,will be granted by the Property Board in addition to the Secretary's salaries monthly in the value of Rs 50,-- (fifty only) at present. By acceptance of the Allowance the Manager of Properties on Anshall Level has to be concidered as a full time worker with the Property Board and its needs must be covered.
5: So far as the Chairman,together with the KSS,decides that a Manager of the Central Property Board should be called in Office,this regulations and terms of the period of transition will be cancelled carefully and step by step and the full rsponcibility will go over to the apointed Manager according to the Constitutions of the GELC; again a period of transition of not lesser then 6 months should be foreseen in such a case.
6: The chairman of the P.B.should and has to act as the Manager of the P.B.in such districts or areas or estates of the GELC,which are not included in the regional administration of any Anshall;in such a case he is co-operating with the Pramukh Adyhjaksh only;he reserves his right may be to apoint a substitute for such an area,distziet or GELC-estate.
7: To face facts,the position of the Assistant Manager of the P.B.cannot be personnally questionad,because there will be no Manager of the P.B. as the Central-Institution at present,just for the period of transition. The position of an Accountant of the P.B.,in the Office of the Head-Accountant of the GELC-KSS,is to be set up imediately with a cabable man with good qualifications and a period of practics in works of business-accounts.
8: Not for personnal reasonn but for the need of the works to be performed and managed, a suitable living-accommodation (Bungalow,Garage etc) in the GELC Compound at Ranchi has to be granted to me soon; it must be understood,that I cannot start any work here in Ranchi without living here.
9: Full co-operation by all members of the KSS as well as by all officers of the GELC everywhere should be honestly granted in favour of the benefit and Union of our GELC.
10: The confirmation of the Kuratorium of the Gossner Mission at Berlin should give the sanktion as needed to this aggreement of my shairmanship with the Board of Management of the Properties of the GELC,shortly named : Property Board or only P.B.

I assure you all of my best co-operation,
with brotherly love, sincerely yours,

WERNER THIEL

Dr. D. Lakies z.K.

Gossner Mission

Vermerk.

Schreiben an Thiel vom 7.4.61
abkommen.

Schumacher

zusammen	2.110.279,33	2.109.000	2.505.000

Zusammenstellung:

Summe der Einnahmen	2.071.109,54	2.109.000	2.505.000
Summe der Ausgaben	2.110.279,33	2.109.000	2.505.000
		geht auf	geht auf

Vermerk.

Schreiben Thiel vom 6.9.61
entnommen.

Sacharski

S t e l l e n p l a

Lehrkräfte zu Ausgaben Kapitel II

A Grund- und Obersc

1. Charlottenbur

1 9 6 0

1 beamteter Rektor
(B.Gr. A 12)

a) Grundschule: 6 Klassen

3 beamtete Lehrkräfte
(B.Gr. A 10a)

3 angestellte Lehrkräfte
(A.S.V.Gr. V)
eine Lehrkraft erhält eine
Jahreszulage von DM 800,--

b) Oberschule TZ: 4 Klassen

2 beamtete Lehrkräfte, darunter der
Stellvertreter des Schulleiters
(B.Gr. A 10 a + DM 40,-- mtl.
Zulage als Lehrer mit erweiterter
Fachausbildung)
3 angestellte Lehrkräfte
(2 A.S.V.Gr.IV
1 nach Gr.III)

Gossner Mission

WERNER THIEL, Eng.
GEL - Church Compound
CHAIBASSA / BIHAR
INDIA

L F

am 6-4-61

An die
Gossnersche Missionsgesellschaft
Herrn Dir. Dr. H.Lokies
BERLIN-Friedenau

567

Eingegangen
14. APR. 1961
Erledigt: Zdk

Betreff: Aufbau-und Finanzierungsplan TTC:

Lieber Bruder Lokies!

Wenn auch verspaetet,so konnte ich doch jetzt wenigstens eine Rohkalkulation aufstellen. Zeichnungen koennen erst nachgereicht werden,wenn ich den Baubeginn Khuntitoli hinter mir habe; ich hoffe im Laufe des Monats Mai. Bevor ich auf Einzelheiten zum Aufbau- und Finanzierungsplan eingehe,weise ich noch hoeflichst auf Folgendes hin:

Am 2.Mai d.J.wird ein freiwilliges Arbeitslager der Pracharaks, nach 14 Tagen ein solches der evang.Jugend,und anschliessend ein gleiches der College-Studenten der gesamten Gossner-Kirche, in Phudi zum eigentlichen Baubeginn eingesetzt werden. Das mag ein gutes Vorzeichen sein! Zum anderen werden wir Herrn Dr.OHSE dadurch von der Tatsache ueberzeugen koennen,dass die hiesige Kirche bereit ist,ihren Teil,neben der Hergabe des Landes,fuer den Aufbau dieser Schule beizutragen. Moeglicherweise koennen wir waehrend des Arbeitslagers und der Anwesenheit von Dr.Ohse die offizielle Grundsteinlegung durchfuehren,wozu selbstverstaendlich die Vertreter der Biharregierung und der kirchl.Institutionen etc. eingeladen werden. Am 10.ds.soll hierueber in der Sitzung des Governing-Body entschieden werden. Wir bitten um diese Zeit um Fuerbitte und Gedenken!

Wenn Sie den Finanzierungsplan zunaechst in voller Hoehe betrachten,werden Sie erstaunt sein ueber die Hoehe des Endbetrages. Sie wollen jedoch folgendes bedenken:

1: Nach den gamachten Erfahrungen,dass unsere indischen Brueder ihnen ueberlassene Haeuser bezw.Institutionen kaum erhalten koennen,wenn sie einmal allein gelassen werden muessen,scheint es ratsam zu sein,die BAUWEISE aller neuen Projekte so solide als moeglich zu waehlen,insbesonders im Blick auf die Notwendigkeit,moeglichst jede Pflege der Gebaeude fuer eine sehr lange Zeit vermeiden zu koennen.(Aus diesem Grunde haben wir uns z.B,auch fuer die Farm moeglichst auf Eisenkonstruktionen -prefabricated houses- beschraenkt!). Da es sich beim Schulneubau um weitaus groessere Baueinheiten handelt,kann auf diese Bauweise zum Beginn nicht zurueckgegriffen werden;moeglicherweise koennen spaetere Bauten mit Hilfe und dem Einsatz unserer "Eisenklasse" entsprechend aufgefuehrt werden.- Aus diesem Grunde empfehle ich die kompakte Bauweise mit Naturstein;wir koennen dabei auf Aussenputz verzichten,um das Mass der Gebaeudepflege auf ein Minimum zu bringen. Da wir auf eigenem Grundstueck und in unmittelbarer Nachbarschaft genuegend Naturstein zur Verfuegung haben, wir ausserdem in einem leicht huegeligem Gelaende situiert sind,bleiben wir mit dem Bauelement "Stein" naturverbunden. Das erhoeht allerdings die Baukosten,gegenueber der billigeren Bauweise mit selbstgebrannten Ziegeln,die zum anderen aber nicht sicher gegen Termiten und frueherem Verfall sind.

2: Die Groesse der Schule sollte von Anfang an so ausreichend angelegt sein,dass jederzeit Erweiterungen moeglich sind. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen,dass die Kapazitaet der Schule,wie gross sie auch immer sein wird,stets ueberfordert wird. Im Uebrigen handelt es sich um eine "zentrale" Institution der ganzen Gossner Kirche, so dass schon von daher ein entsprechendes Mass an Groesse,Leistungsfaehigkeit und Representation angelegt werden muss.

3: Der Titel "C II" - "Erwachsenen Schulung" im Finanzplan,zusammen mit den anteiligen Kosten fuer dazugehoerige Wohneinheiten,kann mit rund 200.000Rs

-2

Gossner Mission

angesetzt werden,die von der Gesamtsumme in Abzug zu bringen sind,so dass fuer die eigentliche Technische Schule mit insgesamt rund 570.000 Rs allein zu rechnen ist.
Zur Frage der "Erwachsenen Schulung" noch ein besonderes Wort: Nicht nur dass die ind.Regierung hierauf groessten Wert legt,so bedeutet auch fuer unsere Christen diese Art der "Weiterbildung" Sicherung ihres eigenen Lebensunterhaltes und Erhoehung ihres Lebensstandartes; ganz abgesehen davon,dass die so zu Facharbeitern geschulten Christen eine Mission in der ihnen neuen Umgebung groesserer Industriebetriebe zu erfuellen haben! Ausserdem zwingt uns die Situation unserer Kirche einfach dazu, die sich anbietenden Moeglichkeiten auszunutzen,eben zum Wohle unserer Gossner-Kirche. Das Durcheinander auf dem Ranchi-Compound kann mancherlei Loesung zugefuehrt werden,wenn zumindest die Druckerei und vielleicht auch die Auto-Reparatur-Werkstatt daselbst -als Teil des TTC- neu errichtet werden.
Zur Finanzierung dieser Projekte muss auf folgendes hingewiesen werden: Der Representant des LWB-Lutheran Relief Work in India-, Rev.J.G. STEINHOFF,The Lutheran Centre,Madras-6, besuchte mich einestags in Calcutta. Er erklaerte mir,dass dieses Lutherische Hilfswerk Gelegenheiten zum Einsatz von Finanzhilfe und Assistenz suche, und, trotz vorhandener Mittel, bisher keinen echten Plan seitens irgendwelcher lutherischer Kirchen Indiens habe erhalten koennen. Er sei sicher,dass wir mit groesseren Finanzhilfen rechnen koennten,wenn wir gut ausgearbeitete und fundierte Entwicklungsplaene durch ihn an die Zentrale dieses Hilfswerkes in USA einreichen wuerden. Um mir das zu sagen,kam Bruder Steinhoff direkt nach Calcutta;er hatte von unseren Aufbauplaenen gehoert und meinte, wir Deutsche seien wohl die Einzigsten,die etwas Ganzes auf die Beine stellen koennen! Er machte mir viel Mut, sobald als moeglich entsprechende Eingaben zu machen.
Es ist nun meine Frage,ob wir gegebenenfalls die Re-organisation und Erneuerung der "Printing Press",als -Lehrwerkstaette- zum TTC gehoerend, dem Lutherischen Relief-Work fuer dessen Aid anbieten?
Auf diese Weise koennte man unseren Aufbau-und Finanzierungsplan entlasten,zugleich der Gossner-Kirche zu einer noch engeren Verbindung mit dem LWB verhelfen. Allerdings schlage ich vor,zunaechst diesen Titel nicht aus unserem Finanzierungsplan zu nehmen,bis die Unterstuetzung des LWB fuer diese Institution zugesagt worden ist.
Wenn Sie zu meinem Vorschlag Ihre Zustimmung geben,zugleich auch in Genf in dieser Richtung so ein wenig Stimmung machen,dann muesste ich doch noch einen entsprechenden Antrag sehr sorgfaeltig ausarbeiten,was bestimmt noch eine gewisse Zeit dauern wird; ich muss mich dabei der Hilfe eines befreundeten Deutschen,Herrn ARP aus Calcutta, bedienen,der dortselbst im Auftrage einer indischen Firma eine Lehrlingswerkstaette ganz vorbildlich aufgebaut hat. Ich besichtigte diese Lehrdruckerei und bin geradezu begeistert von den Moeglichkeiten! Uebrigens wird uns dieser Besuch bei Herrn Arp auch das einbringen,dass seine Firma,die Druckfarben herstellt,kuenftig unserer Druckerei ihre Erzeugnisse kostenlos zur Verfuegung stellen will.Aber das nur nebenbei.

Dieses sind die drei wensentlichen Argumente,die ich bitte,bei der Beurteilung des Bau-und Finanzierungsplanes zu beachten.

Mit freundlichem Gruss an Alle im Gossnerhaus, von allen im immer heisser werdenden Bungalow in Chaibassa,den ich mal wieder fuer drei Tage besuchen konnte; jetzt geht's zur Sitzung nach Ranchi,dann nach Khuntitoli,
I h r

Wilhelm

Anlagen, 3fach

Gossner Mission

WERNER THIEL, Eng.
GEL - Church Compound
CHAIBASSA / BIHAR
INDIA

Eingegangen am 28-3-61
- 5. APR. 1961
Erledigt: Zdb

524

An die
Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau

Lieber Bruder Lokies!

Betr: Registrierung unserer Mission fuer den in Vorbereitung befindlichen Staatsvertrag zwischen Deutschland und Indien:

Um es nur ja nicht zu vergessen darf ich noch einmal darauf hinweisen, dass es wohl zweckmaessig waere, qenn neben der grundsaetzlichen Erwaehnung unserer Missionsanstalt/Gossner-Kirche auch und in jedem Falle die einzelnen Development Institutions erwaehnt werden. Damit spaeter Schwierigkeiten vermieden waeren, wird es zweckmaessig sein, die genauen Bezeichnungen, so wie diese Unternehmen hier registriert werden, zu verwenden und vielleicht kann unser Beauftragter persoenlich darauf achten, dass auch wirklich diese Unternehmen n a m e n t l i c h im Staatsvertrag Aufnahme finden.
Nach allem, was ich hier so kennen gelernt habe, waere es sonst moeglich, dass zwar die Gossner Mission erwaehnt ist, aber dann vielleicht diese Institutionen nicht in den Genuss der Verguenstigungen kommen, falls sie nicht regiestriert sind.
Mit freundlichen Gruessen, ergebenst

Gossner Mission

Vermerk.

Unterredung Thiel vom 28.3.34

Unterzeichnet.

Stachowski

Abführung an den "AusserordentlichenHaushalt"	177.000,--	90.000	30.000
Summe Kapitel IV	177.000,--	90.000	30.000
Kapitel V **Beitrag an das Kuratorium des Evangelischen Gymnasiums und der Kirchlichen Schülerheime**	7.400,--	7.400	7.400
Summe Kapitel V	7.400,--	7.400	7.400
Kapitel VI **Sonstige Ausgaben**			
a) Ausgaben für den Schulkindergarten (siehe Sonderanlage)	844,01	1.825	1.825
b) Zur Abrundung	7.782,49	7.840	3.775
VI a) Ev. Johannesstift Restausgaben Rj. 1957	3.401,10		
b) Ev. Johannesstift Restausgaben Rj. 1958	8.288,36		
Summe Kapitel VI	20.315,96	9.665	5.600

Gossner Mission

WERNER THIEL, Eng.
GEL - Church Compound
CHAIBASSA / BIHAR
INDIA

am 28-3-61

An die
Gossnersche Missionsanstalt
Berlin-Friedenau

525

Eingang
- 5. APR 1961
Erledigt: 3/29

Lieber Bruder Lokies!

Betreff: Finanz Berater-

Ihr Schreiben vom 13.ds.liegt mir vor;natuerlich waere dieser Weg geeignet,einen entsprechenden Nachdruck fuer die Taetigkeit zu finden,nur muesste sich der LWB genau und verbindlich erklaeren. Aus dem Schreiben des LWB vom an den Treasurer AIND,von dem auch Sie Kopie erhalten haben, ist ja ersichtlich,wie sehr eine echte Kontrolle und Beratung erforderlich ist,damit endlich klare Verhaeltnisse geschaffen werden.

Zum anderen ist es aber ausgeschlossen,dass ich "von der Strasse" aus,denn ich befinde mich staendig "unterwegs", diesen Dienst leisten kann. Ich m u s s in Ranchi wohnen,wenigstens fuer ein Jahr,damit die ersten grundsaetzlichen Entscheidungen gemeinsam und zuegig durchgefuehrt bezw.gefasst werden ! Leider hat sich die Situation im Kirchenkampf verschlimmert,ich weise hoeflichst auf meine Mitteilungen im Brief betreffend "SonderkontoGC" hin; aus alledem wird man entnehmen muessen,dass wohl kaum fuer die nahe Zukunft mit meiner Uebersiedlung nach Ranchi gerechnet werden kann.

D a n n kann ich den Auftrag fuer financial advise nicht annehmen!

Gerade jetzt werden groessere Betraege vom LWB wieder eingehen,gerade jetzt muss man sich -entweder als geeinte,oder als getrennte Kirche- ueber die Besetzung des Property-Boards einig werden,mindestens aber die Vermoegenswerte zu erhalten versuchen,die sonst wie ein Nichts zergehen. N u r wenn ich unmittelbar sofort eingreifen kann,scheint eine Aussicht zu sein mit ein wenig Erfolg das zu beginnen,was lange waehren wird bis es zu einem guten Ende gebracht werden kann. Wenn ich aber nicht sofort eingreife, dann wird Jeder Schlaue beider Parteien sich das zu Nutzen machen;was dann noch uebrig bleibt,das koennen Sie sich selbst ausdenken!

Es ist also allein "um der Sache" willen,dass ich hier hart sein muss; entweder sofort,oder garnicht. Und das haengt davon ab,ob ich in Ranchi mit Zustimmung beider Parteien arbeiten kann.

Die Partei TIGA ist recht aktiv im destruktiven Denken,und es geht schon soweit,dass der Rev.Tiga von "Blutvergiessen" spricht. Nun zu seinem Gluecke hat jetzt die andere Partei begonnen einen Zaun durch das Grundstueck in Ranchi zu ziehen. Nun haben wieder beide Parteien "gleiche Schuld".-

b.w.

Gossner Mission

 Brief an Dir.Lokies,vom 28-3-61:

Es scheint mir bei der Neuen Verfassung genau so zu sein,wie eben mit so Vielem in diesem sonst so schoenem Lande: Man bildet die Menschen aus, man schenkt ihnen viel, aber sie koennen es nicht selbst erhalten,die Bildung ist nur halb,die fallen hier sofort "ins Alte" zurueck, die Verantwortung ist zu gross, der Fleiss zu gering; das "ganz Persoenliche" dominiert, um den echten Wert einer Sache zu erkennen fehlen noch viele Voraussetzungen!

Sie werden nun,bei aller Eile und Wichtigkeit,doch verstehen,dass ich einfach nicht dazu komme,einen neuen und gut ausgearbeiteten ANTRAG fuer Brot fuer die Welt sofort fertigzustellen; wir sind schon froh,dass es Bruder Junghans und mir moeglich war,abends im Lee Memorial in Calcutta den Antrag fuer die Farm endlich fertig zu stellen. So ist wenigstens der eine erledigt. Der Antrag fuer das TTC wird folgen sobald als moeglich,aber erst muss ich ja jetzt nach Khuntitoli zum Anfang der Bauarbeiten,da leben wir im Zelt und Wagen,sicherlich ohne jede Zeit und Gelegenheit fuer derartige Arbeiten. Dazwischen liegt die so entscheidende naechste Sitzung des KSS -vom 6.bis 13.4.- und die erste grundsaetzl. Sitzung des Governing Body. Darnach werde ich versuchen den Antrag zu formulieren; im Blick darauf,dass es sich um eine voellig neue Planung handelt -anders als bei einer Farm,die gebunden ist mehr oder weniger an mitgebrachte Maschinen und deren Kapazitaet- muss ich zuerst die echte "Bauplanung" durchfuehren,diese haengt wieder sehr von den oertlichen Verhaeltnissen ab,die nicht unbedingt die besten sind auf unserem Grundstueck in Phudi, und erst dann kann ich zu einigermassen echten Zahlenwerten kommen. Ich bitte hoeflich,dass aus sachlichen Gruenden zu verstehen. Andererseits weiss ich wie wichtig es ist,wenn unser Antrag dort vorliegt,also wird sich Bruder Junghans damit abfinden muessen,dass ich wirklich nur den Anfang der Bauarbeiten ueberwache,dann aber erst einmal an meine Bauplanung und Kostenaufstellung herangehen werde.-

Ohne mehr fuer heute, herzlichst Ihr

Gossner Mission

Vermerk.

Schreiben an Thiel vom 23.3.61
betreffend.

Seelmann

e n p l a n

en Kapitel II Titel 1 und 2

Steglitz

1 9 6 1

1 beamteter Rektor
(B.Gr. A 12)

1 beamtete Lehrkraft
(B.Gr. A 11)

a) Grundschule: 7 Klassen

3 beamtete Lehrkräfte
(B.Gr. A 10 a)

3 angestellte Lehrkräfte
(A.S.V.Gr. V)

b) Oberschule TZ: 4 Klassen

4 beamtete Lehrkräfte
(B.Gr. A 10 a + DM 40,--
monatliche Zulage
als Lehrer mit erweiterter
Fachausbildung)

1/2 (bisher 2 1/2) Lehrkraft
(A.S.V.Gr. ?)

1/2 Fachkraft für Mädchenturnen

Gossner Mission

Vermerk.

Schreiben von Thiel vom 22.3.61

Archiviert.

Sackmeister

a n

l II Titel 1 und 2

er Prägung nach Jena-Plan)

1961

1 beamteter Rektor
(B.Gr. A 12)

1 beamtete Lehrkraft
als Stellvertreter des Rektors
(B.Gr. A 11)

a) Schulkindergarten:

1 Schulkindergärtnerin
(A.S.V.Gr. VIII)

b) Grundschule nach Jena-Plan: 6 Gruppen

3 beamtete Lehrkräfte
(B.Gr. A 10a)

3 angestellte Lehrkräfte
(A.S.V.Gr. V)

c) Oberschule: 2 Gruppen nach Jena-Plan
2 Jahresklassen OTZ

3 beamtete Lehrkräfte
(2 nach B.Gr. A 10a,
1 nach B.Gr. A 10a + 40.-- DM Zulage
pro Monat als Lehrer mit erweiterter
Fachausbildung)

3 angestellte Lehrkräfte
(A.S.V.Gr. IV)

1/2 Fachkraft für Mädchenturnen

1 Hilfskraft für Schwimmen

Gossner Mission

Berlin, den 22.3.1961 LO/Vo.

Liebes Fräulein Hedy!

Über Ihren Brief vom 5.2.1961 habe ich mich von ganzem Herzen gefreut. Es ist gut, daß Sie in Indien und bei Ihren Eltern sind. Ich freue mich vor allem darüber, daß Sie Ihrem Vater zur Hand gehen können. Natürlich tut es mir leid, daß Sie keine abgeschlossene Ausbildung erhalten haben, sondern jetzt so verbraucht werden wie Sie sind. Ich würde Sie aber immer bitten, im Auge zu behalten, ob Sie nicht in der einen oder anderen Fachausbildung zu einem Abschluß mit Examen kommen können. Vielleicht läßt sich da etwas in Ranchi arrangieren. Das würde uns viel helfen, Ihnen in der Reihe unserer Schwestern eine auf Grund Ihrer Ausbildung zustehende Stellung zu geben. Aber das nur nebenbei!

Ihre Eltern werden ja am besten wissen, was sie Ihnen zu raten haben. Hoffentlich vertragen Sie auch das Klima gut. -

Und nun möchte ich Ihnen in unser aller Namen die herzlichsten Grüße und Segenswünsche zu Ihrem Geburtstag aussprechen. Gott schenke Ihnen für das neue Lebensjahr einen guten Weg, Wachstum nach innen und außen, viel Freude und ein frohes Herz. Gott möge Sie vor allem Bösen bewahren, Ihnen in schweren Stunden helfen und mit seinem Worte klare Weisung geben. Mögen Sie vor allem Ihren Geburtstag selbst im Kreise der Ihren glücklich verleben.

Es grüßt Sie im Namen des Gossner-Hauses und im besonderen auch im Namen meiner Frau mit allen guten Wünschen

Ihr

L

Frl.
Hedy T h i e l
G.E.L. Church Compound
C h a i b a s a /Dt. Singhbhum (Bihar)
INDIA

Gossner Mission

Chaibasa, 5. 2. 1961

An
Herrn Missionsdir. P. Dr. H. Lokies,
Gossnersche Missionsgesellschaft,
Handjerystrasse 19/20,
B e r l i n - F r i e d e n a u.

239

Eingegangen
13. FEB. 1961
Erledigt: 22. III. 61

Sehr geehrter Herr Direktor Lokies!

Ich moechte nun nicht versaeumen, Ihnen meinen herzlichen Dank und meine Freude auszusprechen dafuer, dass Sie Ihre Zustimmung zu meiner Anstellung gegeben haben. Es macht mir so sehr viel Freude, meinem lieben Vater eine kleine Hilfe zu sein und natuerlich lerne ich dabei viel. Die verschiedenen Arbeitsgebiete, die mein Vater hier hat und in die ich so auch einen kleinen Einblick habe, sind auch fuer mich von grossem Interesse, und ich freue mich sehr, darin ein wenig Arbeit zu leisten! Meine Arbeitsgebiete werden sich wohl nach einiger Zeit auch ein wenig mehr regeln, trotzdem habe ich jetzt schon allerhand zu tun - wie Sie sich ja denken koennen - denn ich moechte meinem Vater wirklich eine Hilfe sein. Wenn ich dann noch mehr eingearbeitet bin, werde ich sicher auch selbststaendigere Arbeit leisten duerfen - und darauf freue ich mich natuerlich schon sehr! - Ich habe mich natuerlich auch schon in und mit anderem etwas beschaeftigt, hier in Chaibasa, - besonders mit unserer 'Christlichen Jugend', welcher ja mein 'besonderes' Interesse gilt. Wenn sich unsere Arbeit spaeter ein wenig mehr regelt, d. h. wenn die 'Handwerkerschule' aufgebaut und im 'laufen' ist, dann werde ich hoffentlich ein wenig mehr geregelte Freizeit haben, um auch in anderen Angelegenheiten etwas tun zu koennen.

Mir gefaellt es hier sehr gut und ich habe schon viele neue Bekanntschaften gemacht und viele Menschen unserer Kirche kennengelernt. Auch die schoene Landschaft gerade Bihars gefaellt mir sehr und ich hoffe nur, dass ich auch wieder einmal ein wenig zum Malen komme - es waere wirklich schade, wenn man die vielen Gelegenheiten dazu hier nicht ausnutzen koennte!

Ich schicke Ihnen im Auftrage meines Vaters einige der Aufnahmen mit, die wir fuer Deutschland machten. Einige andere sind noch nicht vom Entwickeln zurueck - wenn wir in Calcutta wären, dann waere dies nicht so langwierig. Wir haoffen aber, dass sie auch etwas spaeter noch von Gebrauch sein koennen.

Mit den herzlichsten Gruessen, auch an Ihre Frau Gemahlin und das ganze Gässnerhaus, verbleibe ich dankbarst

Ihre

Hedy Thiel

Anlagen.

hat am 4. III. Geburtstag

Gossner Mission

LISTE der beigefuegten Potoaufnahmen :

No.: 1) Empfang bei der Gemeinde in Jamshedpur (mit Schulkindern), im September 1960 - vor dem Gotteshaus.

2) 'Intermezzo' auf der Strasse zwischen Chaibasa und Ranchi.

3) Bungalow Chaibasa - Westseite.

4) 'Geburtstagstafel' - Ehepaar Thiel im Chaibasa-Bungalow.

5) 'Kaffeetafel auf der Terasse' - Bung. Chaib. - Frau Junghans und Frau Thiel - Oktober 1960.

6) 'Taeglicher Besuch' - ein guter Abfallverwerter (auch fuer alte Tueten!) - (die zwei 'heimatlosen' angenommenen Hundchen sind mittlerweile schon kleine 'Klaeffer' geworden!).

7)+ 8) Abschlussfest im Dezember der G.E.L. Schule in Chaibasa - mit Sportfest. (Das langgestreckte Haus ist die Schule).

9) Der neue K.S.S. stellt sich vor - mit den beiden VW's (koennte gut im 'Turmhahn' erscheinen); Ranchi - Anfang November.

10) 2x Der neue K.S.S. vor dem 'Office' - Ranchi.

11) Erster gemeinsamer Gottesdienst in Ranchi - Gemeindefeier - am 3.11.60 .

12) 2x Empfang durch die Studenten des Theol. College in Ranchi - am 2.11.60 .

13) a+b Eine der typischen indischen Landschaften - diese in Bengalen - mit Reis, Reis, Reis - und Palmen.

14) Das Gefaehrt aus der ur-alten und das der neuen Zeit begegnen sich - auf der Strecke Chaibasa - Purulia - Calcutta.

15) Das Bild mit Geschichte: Auf dem Wege nach Calcutta eine Rast am Strassenrand. Nach dem Imbiss fanden wir auf der Rueckseite des Baumes - auf diesem Bild die Frontseite - einen kleinen Opferaltar mit aufgestreuter roter Farbe (fuer 'Gefahr' und 'Blutopfer') und in der Mitte einem Paar hoelzerne Kinderschuhe als 'Opfer' fuer eine Erkrankung eines Kindes...

16) Die Rast in den Reisfeldern Bengals; soweit das Auge reicht....

17) VW auf Fahrt in Indien (hier in Bengalen), leistet erstaunliches und bisher bestens bewaehrt!

18) Hedy Thiel wird in Govindpur - Tabithaschule - herzlich empfangen; Bahalen und Seteng (fruehere Studienkameradinnen) und Daisy Hemron, die Lehrerinnen, mit den 'neuen' Schuelerinnen sind auf dem Bild zu sehen.

19) Noch einmal die 'allgemeine Freude' vor der Tabithaschule - 17,1.61

20) Die nun folgenden Bilder sind von der Landwirtschaftsausstellung in Calcutta.
Ein 12m hoher Turm mit Erntekranz und den Fahnen Deutschlands und Indiens - Beschriftung wurde schon einmal gemeldet.

Gossner Mission

21) Gesamtansicht, einschl. der "Blumenvase mit Lotus", alles 'German Pavillion".

22) Gesamtansicht ueber einen Platz vom Haupteingang der Ausstellung aus.

23) Westeingang des deutschen Platzes mit Seitenansicht 'Informationshaus'und vorderem Maschinenstand (rechts).

24) "Eingang und Ausgang" vom Informationshaus; spaeter wird es das Wohnhaus von Ehepaar Junghans werden, - dahinter das zweite praefab. Haus.

25) Zweites Haus; jetzt je zur Haelfte als 'Dairy' und 'Cow-shed' benutzt und gezeigt.

26) Hinter dem Haus ein Teil des Maschinenstandes, im Vordergrund ein Teil des 'Versuchsfeldes' fuer die Vorfuehrungen der mitgebrachten Maschinen.

27) Ein weiterer Teil des Maschinenstandes mit 'Rourkela Fertiliser&' Bild.

28) Letzter Teil des Maschinenstandes (links), mit Versuchsfeld und 'Filmleinwand'(fuer abendl. Vorfuehrungen).
(Achtung: Zur Groesse des Platzes als 'Gesamteindruck' Aufnahme 26 auf 28 legen (bis an markierte Randzeichen) und (links) 26 auf 24 legen.)

29) Im angrenzenden Platz der 'Jaxboard-Firma' das Model eines'fertigen' Praefab. Jaxboard-Hauses.

30) "Unsere Nachbarn" auf der Ausstellung:- Der 'Bengal-Pavillion' als 'Basar'.

31) Ehepaar Junghans vor dem 'Cow-shed' am Eroeffnungstag.

32) Noch einmal - aus der Naehe - 'unser Lotusteich', auf die rechte Seite unseres Platzes hin aufgenommen.

Da das Entwickeln und die Abzuege hier eine recht lange Zeit beanspruchen, waeren wir dankbar, wenn von Berlin aus geeignete Bilder nach Wolfsburg geschickt werden. - Auch sind die Abzuege nicht sehr gut gelungen, wir hoffen aber, dass sie Ihnen doch ein wenig von hier berichten!

Mit herzlichen Gruessen,
Ihre

Hedy Thiel

Anlagen.

Gossner Mission

Zeitschriftenwünsche für Herrn THIEL

1)	Evangelischer Digest	jährlich	12.--
2)	Evang.Missionszeitschrift	jährlich	7.50
2a)	Welt-Mission heute	erscheint unregelmäßig	
3)	Indo - Asia	jährlich	9.60
4)	Sonntagsblatt (Lilje)	jährlich	31.20
5)	Der Bauingenier	jährlich	48.--
6)	Der neue Schnitt (Bayer-Mode)	jährlich	20.40
			128.70

Hr. H. anfragen.

O = Freiexemplar!

Buchhandlung
der
Gossnerschen Mission
(1) Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

Buchhandlung /Hr.Dreihsig mitgeteilt, daß 1-3 und 5 und 6 umgehend und zwar rückwirkend ab 1.Januar 61 bestellt und an Herrn Thiel nach Indien geliefert werden soll. - 25.3.61

Gossner Mission

Zeitschriften

Dr. Jungkuns

Agrarwirtschaft
Missionszeitschrift
Für Sie (für Frau Jungkuns)
Landwirtschaftliche Presse I
Magnum (Kultur-Zeitschrift)
Naturwissenschaftl. Rundschau
Richtungskunde
Kirche-Archiv (v. Landw. Fakultät Halle)
Kommt unregelmäßig.
Halt uns bei festem Glauben.

—

P. Klopf-

Missionszeitschrift
Kirche in der Zeit
Halt uns bei festem Glauben

Else Martin, Ursula v. Linsingen

Kirche in der Zeit.

Alle Deutschen u. deutschsprechenden Feder erhalten
Halt uns bei festem Glauben.

22. MRZ. 1961

Gossner Mission

Anlage zum Haushaltsplan 1960
für die Provinzialkirchlichen Schulen

Zu: Ausgaben, Kapitel II, Titel 2a)

S t e l l e n p l a n

Büropersonal

(Bezahlung erfolgt nach Vergütungsgruppe VIII
Arbeitssatzung)

1. Grund- und Oberschulen:

Charlottenburg	1 Schreibhilfe
Frohnau	1 Schreibhilfe
Neukölln	1 Schreibhilfe
Spandau	1 Schreibhilfe
Steglitz	1 Schreibhilfe
2. Gymnasium:	1 Büroangestellte

Gossner Mission

Thiel

Liste der Zeitschriften, die nach Indien gesandt werden sollten, damit wir alle etwas deutschsprachige Lektuere haben:

Evang.Digest	Monatsheft	Evang.Missionsverlag in Stuttgart
Weltmission heute	Monatsheft	" " "
Indo-Asia	Vierteljahresheft	W.Kohlhammer, Verlag, Stuttgart
Das Wort in der Welt		Missionsrat in Hamburg
Das Sonntagsblatt	Wochenzeitung	Sonntagsblatt verlag in Hamburg (Bischof D.Lilge)
Der Bauingenieur		Springer-Verlag, Hambg.
Der Neue Schnitt (Modeheft)	1/2Monatshefte	

2 Ex. Vm. 27.II.61

Gossner Mission

WERNER THIEL
z.Z.Calcutta
Lee Memorial

470

Eingetragen
23. MRZ 1961
Beilage: .....

am 16-3-61

Herrn Missionsdirektor Dr.H.Lokies,
Berlin-Friedenau

Lieber Bruder Lokies! Mit Bruder Junghans zusammen bemuehen wir uns die Bauten der Ausstellung abzubauen,damit wir sobald als moeglich nach Khuntitoli gehen koennen. Meine Frau sandte mir Ihr Telegramm nach,so dass ich zunaechst davon unterrichtet bin,dass Sie,wie auch der LWB, damit einverstanden sind,wenn ich als Finanz-Advisor fuer die GELC taetig wwrde.Ich muss aber bei meiner Bitte bleiben,wenigstens zwei Techniker nach hier zu senden,sonst koennen wir unsere Projekte nicht ordnungsgemaess beginnen. Hoffentlich haben Sie nichts direkt nach Ranchi geschrieben wegen des Lal-Bungalows,und auch nichts direkt an Gelduebeberweisungen veranlasst;wir meinen,dass es besser waere wenn wir von hier aus das notwendige unternehmen,damit die Dinge so laufen wie es fuer die Kirche gut waere,besonders sollte jede Geldanweisung ueber mich laufen,damit gewisse Dinge damit ausgeglichen werden koennen. Es ist ja betrueblich,dass ich nun wieder fuer einige Zeit hier gebunden bin,denn so wird sich sicherlich manche Post kreuzen,was zu Missverstaendnissen fuehren koennte.- Bitte,im Interesse der Kirche,sprechen Sie alles vorher mit mir ab,damit jede Doppelgleisigkeit vermieden wird soweit es sich um finanzielle Dinge handelt.-

Was mich aber ganz besonders beschaeftigt ist die Tatsache,dass der zwischen der Bundesregierung und der ind.Regierung abzuschliessende Vertrag ueber die zollfreie Einfuhr,Steuerfreiheit der deutschen Mitarbeiter u.ae.,in der Tat "vor dem Abschluss" steht. Es handelt sich darum,dass fuer alle Hilfsunternehmen dieser Vertrag gueltig sein soll; die Deutsche Regierung hat nun ihre Konsulate in Indien aufgefordert einen Bericht abzugeben ueber die Tateigkeit der in Indien arbeitenden deutschen Missionen oder anderer Hilfswerke. Wie wir wissen hat das Generalkonsulat in Kalkutta bisher diesen Erlass des AA noch nicht beantwortet,weil man der Meinung war,es sei nicht sehr eilig damit und man müsste erste eine Rundreise veranstalten um alle Arbeitsplaetze kennen zu lernen.D a s wuerde gewiss noch einige Monate dauern,und es koennte sein,dass zwischenzeitlich das AA zu einem Vertragsabschluss gedraengt wird,so dass dann u.U.gerade die Gossner Mission/Gossner Kirche nicht darin beruecksichtigt ist.Eine nachtraegliche Einschaltung in einem solchen Staatsvertrag ist meist unmoeglich. Um hier also schlimmes zu vermeiden schlage ich hoeflichst vor,ueber Herrn Praelat D.Kunst sobald als moeglich geeignete Schritte vornehmen zu lassen,damit auf jeden Fall,auch wenn die Beantwortung des AA-Erlasses aus Kalkutta noch aussteht,unsere Arbeit gebuehrende Beruecksichtigung findet v o r Abschluss dieses Staatsvertrages. Ich darf ergaenzend darauf hinweisen, dass wir hier den Besuch eines katholischen Wuerdentraegers hatten,der in der gleichen Position steht und arbeitet wie Herr Praelat D.Kunst (sie kennen sich beide und haben haeufig miteinander zu verhandeln). Gerade dieser Herr teilte uns mit,dass vor seiner Abreise nach Indien Herrn Aussenminister v.Brentano ihm den Text dieses kommenden Staatsvertrages zum Lesen gegeben habe und dazu die Erklaerung abgab,dass man in Bonn nur noch auf die Antwort der deutschen Konsulate warte,dann aber mit dem endgueltigen Abschluss dieses Vertrages unbedingt gerechnet werden koenne.Im Uebrigen sei der Inhalt dieses Vertrages durchaus annehmbar im Sinne unserer -d.h.kirchlicher- Wuensche. Soweit also die Mitteilung des kath.Wuerdentraegers,gegeben in Kalkutta vor einigen Tagen in Gegenwart eines Vice-Konsuls,der aber immer noch zoegert einen Bericht zu machen; er will vorher erst die Reise antreten,was sicherl. erst in einigen Wochen geschehen koennte; hoffentlich ist dann nichts versaeumt worden! D a r u m schreibe ich heute so ausfuehrlich darueber und bitte um geeignete Beruecksichtigung.

Mit freundlichen Gruessen, Ihr Wilfried

Gossner Mission

Vermerk.

Schreiben an Thiel vom 13.3.61
Actenumm.

Sackarski

	Ist 1959	Soll 1960	Soll 1961	
Kapitel II Provinzialkirchliche Schulen				
Persönliche Ausgaben				
Titel 1				
a) **Beamtete Lehrkräfte**				
1. Grund- und Oberschulen	459.513,59	513.500	753.600	
2. Gymnasium	293.692,60	315.500	348.000	
3. Verstärkungen	-	-	77.500	
b) **Lehrkräfte im Angestelltenverhältnis**				
1. Grund- und Oberschulen	449.229,11	408.000	348.000	+)
2. Gymnasium	103.603,19	70.000	136.800	+)
3. Verstärkungen	-	-	34.200	
c) **Pensionen**	15.385,44	15.500	18.800	
Verstärkungen	-	-	1.400	

Gossner Mission

Fotokopie an P. Lohrmann / 14.11.61 Kh

WERNER THIEL, Eng.
GEL - Church Compound
CHAIBASSA / BIHAR
INDIA

am 6-3-61

-C

An die Gossnersche Missionsanstalt
Berlin Friedenau

Lieber Bruder Lokies!

Betreff: Anforderung von technischen Lehrkraeften fuer TTC-

Im Blick auf die unbedingte Notwendigkeit, dass sofort, d.h. sobald als eben moeglich, technische Lehrkraefte fuer den Aufbau des TTC nach hier kommen, beantrage ich zunaechst die alsbaldige Aussendung von

1: einen techn. Lehrer - Handwerker - fuer die
eisenverarbeitende Werkstatt. (iron shop)

Diese Werkstatt soll eine Schmiede haben fuer einfache Eisenbearbeitung vornehmlich zur Herstellung einfacher landwirtschaftlicher Geraete und Werkzeuge, sowie Vorvertigung fuer andere Eisenerzeugnisse, wie etwa Zaeune, Zaunpfosten, Dachkonstruktionen, vorfabriz. Haeuser, Fenster, Tueren, und aehnliches mehr.
Dazu gehoert auch eine Dreherei fuer kleine Spitzenlaengen, eine Blechbearbeitungswerkstatt und eine Schweisserei (elt. und gasl.

Groesse der Werkstatt: fuer Kurse mit je 16 Lehrlingen, vorzusehen etwa 20 Arbeitsplaetze.

2: einen techn. Lehrer - Handwerker - fuer die
holzverarbeitende Werkstatt (wood shop)

Diese Werkstatt soll zur Ausbildung von "Bau-und Moebel-Tischlern" dienen. Ein guter Tischlermeister, der zugleich Zimmerer ist, sollte der geeignete Werkstattleiter sein.

Groesse der Werkstatt: fuer Kurse mit je 16 Lehrlingen, vorzusehen etwa 20 Arbeitsplaetze.

Bauliche Vorhaben werden so gestaltet, dass spaeter Erweiterungen bis zum doppelten moeglich sind.
Werkzeug-und Maschinen-Aufstellungen folgen zwecks Abstimmung mit den Meistern bezw. Werkstattleitern, sobald durch Uebersendung von Bewerbungsunterlagen persoenlicher Kontakt und Gedankenaustausch hergestellt werden kann.

Beide Lehrkraefte, fuer andere Werkstaetten werden spaeter sicherlich weitere Anforderungen zu stellen sein, sollten nicht zu alt sein, wenn moeglich etwas Erfahrung in Jugend-Arbeit haben (Katecheten, CVJM, Berufsschule) und bereit sein, auch unter den einfachsten Verhaeltnissen zu arbeiten, d.h. auch in der Lage sein viel zu improvisieren, mindestens solange bis die Werkstaetten eingerichtet und ein geordneter Schulbetrieb angelaufen ist.

Wichtig ist ferner, schon von Beginn an zu wissen, dass die Lehrwerkstaetten zugleich "Produktionsstaetten" sein muessen, da die Schule sich finanziell -nach einer gewissen Anlaufzeit- selbst tragen muss.
Moeglicherweise wird neben dem reinen Betrieb einer Schulwerkstatt in jedem Fach ein "Kleinbetrieb" (smal scale industry) von diesen Werkstattleitern aufzubauen und zu fuehren sein.

-2-

Gossner Mission

Das sollte wohl das Endziel unserer Bestrebungen sein, damit die GELC echte Hilfe und zugleich gute Ausbildungsstaetten bekommt.-

Sobald geeignete Bewerber bekannt sind bitte ich um Uebersendung der Unterlagen, insbesondere deren "erste Gedanken" im Blick auf die vor ihnen stehende Aufgaben. Im Falle von Bereitwilligkeit und Eignung werden wir hier durch persoenliche Vorsprache in Patna und New Delhi sicherlich die Einreise erwirken koennen ohne zulange darauf warten zu muessen.
Es muss noch einmal betont werden, dass diese beiden technischen Lehrkraefte fuer etwa ein Jahr beim AUFBAU von Khuntitoli/Angaon und Phudi helfen muessen, als Bauaufseher und in der praktischen Anleitung unserer Christen auf dem Bauplatz, also auch das schon als Lehraufgabe.

Die Bauplanung und die Oberleitung kann ich uebernehmen, sodass in dieser Beziehung die Verantwortung nicht allein bei den auszusendenden Bruedern liegen wird; ich hoffe, dass es dadurch leichter ist geeignete Mitarbeiter zu finden.-

Fuer die <u>weitere Entwicklung des TTC</u> darf ich schon heute auf auf die Faecher hinweisen, die im Blick auf den echten Bedarf an Facharbeitern bezw. Handwerkern sich als notwendig erweisen:

<u>Lederverarbeitung</u> einschl. einer einfachen <u>Schuhfabrikation</u> (Grossabnehmer: Schulen, Polizei, Eisenbahn, Militaer, Hospitaeler etc.). Wichtig fuer Handwerker um in den Doerfern und Kleinstaedten eigene Werkstaetten aufzubauen bei geringsten Investierungen. Fuer die Touristik und den indischen Markt geeignete Verkaufsartikel (Handicraft) unter Wahrung indischer Eigenart.
Moeglicherweise Einsatz von "Blinden" in dieser Werkstatt, damit eine evtl. zu errichtende Blindenschule auch Arbeitsplaetze fuer die Blinden garantiert. (Man sollte keine Blindenschule errichten, wenn nicht fuer geeignete Werkstaetten gesorgt wird, damit diese Armen dann spaeter nicht als Bettler leben muessen-).

Die <u>Druckerei</u> (Printing Press) sollte dem TTC angegliedert werden, damit diese Institution sowohl als Lehrwerkstatt wie auch als Produktionsstaette unter gute Leitung kommt und mit neuen Maschinen ausgeruestet werden kann. Im Regierungsprogramm sind gerade solche Klein-Druckereien in Verbindung mit <u>Buchbindereien</u> als Lehrwerkstaetten vorgesehen, und wir haben einen direkten "request" seitens der Patna-Regierung in dieser Richtung. Hier ist der GELC eine echte Aufgabe gestellt einen dringenden Mangel an Facharbeitern abzuhelfen und ihren jungen Christen zu einem guten Beruf zu verhelfen.
Ein Verkaufsladen auf dem in Ranchi so zentral gelegenen Grundstueck der GELC muss im Bauplan mit vorgesehen werden.

Als zunaechst letztes Ziel sollte eine <u>Autoreparaturwerkstatt</u> fuer das TTC vorgesehen werden. In Ranchi beste Lage und auch bereits geeignete Raeume vorhanden (in diesem Zusammenhange koennte vielleicht das Militaer bewogen werden die Baracken neben der Christuskirche schneller frei zu machen-).
Dieses Lehrfach-in einer Handwerkerschule ist ein gesuchtes Fach und fuer unsere jungen Christen ein guter Beruf in dieser Zeit rapider technischer Entwicklung, besonders auf dem Verkehrssektor.

Moeglicherweise koennen wir fuer die

Gossner Mission

Moeglicherweise koennen wir fuer die Ueberhangszeit geeignete indische vorgebildete "Bauaufseher" einstellen. Ich bitte um Zustimmung hierzu, fals wir entsprechende Gelegenheit haben.
Phudi ist noch nicht endgueltig zugestimmt, da ich noch nach Wasser suche, ein Brunnen wird gerade gegraben, der geologische Survey wird durchgefuehrt.
Auf dem Wege nach Calcutta zum Abbau der Ausstellung, hoffe ich doch, dass ich demnaechst zu den Entwurfszeichnungen kommen werde.

Fuer den Besuch von Herrn OHSE wuerde ich vorschlagen, dass sich dieser bei mir anmeldet, dann kann ich ihn mit meinem Wagen auf die drei Plaetze unserer Entwicklungsprojekte fahren; da es im Mai hier sehr heiss sein wird, ist er vielleicht dankbar, wenn er im Bus mit Zelt schlafen kann; es muss ja wohl auch alles sehr schnell gehen.

Mit freundlichen Gruessen von Allen an Alle,

Ihr

WERNER THIEL, Eng.
GEL - Church Compound
CHAIBASSA / BIHAR
INDIA

March 6th, 1961.
WT/ht.

COPY

To the
Lutheran World Federation,
Departm. of World Mission,
17, route de Malagnou,
G e n e v a.

Re: Audit-Report of the GEL Church, Ranchi, as for 1959 and 1960.

Dear Dr. Sovik,

Refering to my letter of 20.2.61 with enclosures (balance sheets for 1959 accounts), I herewith draw your kind attention to the following:

While checking the books and accounts of 1960, I have felt the responsibility of giving warning to the Church's authorities concerning the very dangerous situation in all financial matters.

In a very careful and open discussion with the leading Adhyakshs and later with the KSS in its full official meeting, I have been requested to act in the future (for at least two years) as Controller and Advisor for Finances to the GEL Church in all its capital matters.

As far as I understand, the KSS seems to be unable to overcome this serious situation by itself because of lack of reasonable members of this ruling body and therefore the offer of thid post was made to me.

If my thinking is correct, the LWF as well would want to be quite certain in the future that not only the subsidies given by the LWF but also the original income of the GEL Church are under strong control and guidance for use.

After having consulted our brother Rev. H. Kloss at Ranchi, I accepted the call, but with several stipulations, such as mentioned in my letter of March 3rd, 1961 to the KSS, a copy of which is attached hereby.

I shall and will not start this work with the GEL Church until I have received your approval and appointment. This is definitely needed here because of the well-known situation of this Church. Only on the basis of an authorization given by the LWF for me to act as a 'neutral' Officer of the Church here, I may be able to complete this delicate work within the next few years - and certainly not without the much needed help of Almighty God, for which we pray! -

The extracts of the 'Minutes' of the KSS-Session - held from 1st to 4th March, 1961 at Ranchi - will be forwarded to you directly. It is to be understood that all my stipulations have been accepted by the KSS and I earnestly ask the LWF to accept these as well and to make an official Statement of my appointment in this matter - in favour of our Lutheran Church here.

As far as you have been informed already by my Report of the Audit on the Accounts of 1959, the Accounts of 1960 have been checked carefully as well. The Deficit Balance now requests your kind attention with regard to the urgent need of the Church and I apply for the release of the outstanding subsidies as due for 1960 III. and IV. quart.

Gossner Mission

I hope to get word from you soon, so that I may act accordingly.
With best regards and greetings from all of us,

sincerely yours,

WERNER THIEL,
appointed Auditor

1 encl.

cc.: Gossner Mission, Berlin ✓
File.

COPY

REPORT OF THE AUDIT

of the Gossner Evangelical Lutheran Church,
of Chotanagpur and Assam,
CC and KSS, Ranchi/Bihar - India; as by 31st December, 1960 :-

a) The work has been carried out along with the auditing of the Accounts 1959.

b) All books provided for Audit have been well-maintained, - it is refered to the Auditor's Report dated 20th February 1961. -

After adjustments made according to the Auditor's request and advice, having been accepted and passed by resolution of the KSS on 3rd March,1961, the Debit Balance shows a Deficit in 1960 of Rs. 20.428,10 in total.

There will by no means be any Credit Balance , but still there is a possibility for covering some of the Deficit, as suggested below:

1: outstanding LWF Subsidies
(III. and IV. Quarters 1960), about Rs. 15.135,-

2: Property Board Subsidy outstanding
from 1960, maximum about . . . . . .Rs. 3.000,-

in total: Rs. 18.135,-

which means that about Rs. 2.300,- still remain uncovered.

It is proposed that the Church should strenghen its efforts towards a better financial situation in 1961 with the view to covering this Deficit during the running Budget-year.

But unfortunately there are further difficulties such as the loss of rather high amounts through Bank Liquidations, for which the Church cannot be held responsible of being careless, as the Chotanagpur Banking Ass. Ltd. was a very well-known Bank and nobody could predict such a clash.

With these liquidations (of various Branches of this Bank), the Church has lost Rs. 10.155,98 (see Cash-extract of 31st Dec., 1960 and Trial Balance of KSS Special Account as of 31st Dec., 1960 Dr.). This amount was being saved by the Church as Reserve Fund, but due to its unfortunate loss it cannot now be used for balancing the Provident Fund of the Church, where has been found a further loss of Rs. 13.736,89 in total.

By looking into the books and files it was found that the LWF is fairly informed about the events of Mr. Z. Horo's dues, who several years ago was the Treasurer of the Church's and Property Board's Accounts. - Meanwhile several of the missing amounts could be balanced, but most of them are irrecoverable. - Mr. Z. Horo is not any more employed by the Church, he is engaged with the Government as a Primary School teacher with little salary. If a court case would be opened against him, I am certain that there is no hope whatsoever for the Church to recover even some of the money. - Again, a court case like that would interfere with the past of the Church's quarrel, which should be avoided by all means, as it still exists among the Church Officers. - So if a way could be found to finish off this very old

Gossner Mission

COPY

matter of irrecoverable loss due to the failure of an uncontrolled period of office a long time ago, I am certain that this would be a great help towards a better understanding between the Church Members.

This loss of Rs. 13.736,89 has - for the time being - been taken from the sum of the two Provident Accounts, of the Church and the Pracharaks (Evangelists). These workers have for many years paid their dues along with a part-payment of the Church for these funds. It is their legal right to receive back their inpaid amounts of their fund-accounts in due time.

As I feel very sorry indeed for the Church's situation created by the various circumstances, I sincerely hope that the LWF will understand it if I forward a petition as follows:

In order to overcome the difficulties in financial matters and to save the Church Workers' Provident Fund, we pray for a special grant of

Rs. 8.689,30

and to save the Pracharaks' Provident Fund, we pray for a special grant of

Rs. 5.047,59 .

May I draw your kind attention to the written Statement of the Head-Accountant, signed by the four Adhyakshs on 21st February, 1961, and I beg with full confidence for consideration and active help!

Very sincerely yours,

WERNER THIEL,
appointed Auditor

Chaibasa, 6th March, 1961.

WT/ht.

Encls.: Balance sheets as by 31st Dec., 1960,
Statement of Head-Accountant of 18/21.2.61.

cc.: Gossner Mission, Berlin, Germany,
File.

Gossner Mission

WERNER THIEL, Eng.
GEL-Church Compound
CHAIBASSA / BIHAR
INDIA

An Herrn
Missionsdir. P. Dr. H. Lokies,
Handjerystrasse 19-20,
Berlin-Friedenau.

den 5. Maerz, 1961.
WT/ht.

28/Tu 61

Betreff: Finanzberatung und Kontrolle GEL Church.

Lieber Bruder Lokies!

Sie haben in einem Brief geschrieben, dass Sie es gerne sehen wenn die GELC mich zum Finanzberater beruft. - Nun ist es soweit; gleich mit einem Schritt weiter: auch Finanzkontrolle, d. h. alle Transaktionen betreffend Land, Pacht sowie Bank bzw. Kassenvorgaenge ueber Rs. 1,000, beduerfen meiner Gegenzeichnung!

Das ist eine voellig veraenderte Situation. Die Verantwortung ist gross, und lange habe ich - zusammen mit Bruder Kloss - ueberlegt, ob ich das Angebot annehmen solle, ja, ob wir hier ein Recht haben, den indischen Bruedern 'derart' auf die 'Finger zu sehen', d. h. doch auch, die 'Autonomie' auf alles andere zu beschraenken, was nicht mit Organisation und Finanzen zu tun hat.

Schliesslich kamen wir zu dem nicht leichten Entschluss, das Angebot anzunehmen, doch musste ich mir einige Bedingungen vorbehalten (s. anl. Abschrift meines Schreibens vom 3.3. an KSS). Diese Bedingungen sind vom KSS 'einstimmig' angenommen worden und haben in den 'Minutes' ihren Niederschlag gefunden. Sie werden, ebenso der LWB, diese 'Minutes' alsbald mit direkter Post aus Ranchi erhalten.

Selbstverstaendlich muss sich nun einiges aendern im Blick auf meine Taetigkeit hier:

1. Ich muss sehr bald nach Ranchi umziehen; taegliche Unterwiesung und Beratung fuer die Mitarbeiter in der Kirchenkasse und im Property Board wird erforderlich sein. Sicherlich auch viele Reisen in die Gemeinden, Ilakas, Synoden und Anschal-Zentren.

Nachdem wir, Bruder Junghans und ich, in gemeinsamer Arbeit den Fall Khuntitoli soweit gebracht haben, dass kein Gerichtsverfahren mehr angaengig ist und weder von frueher noch fuer die Zukunft Forderungen geltend gemacht werden koennen, hoffe ich sehr, dass es mir gelingen moege, den Streit um das 'Lal Bungalow / NW Anschal Office' beizulegen. Ich meine, wenn ich dem neuen Ruf folge, dann muss ich im Lal-Bungalow wohnen. Wir sollten bereit sein, gegebenenfalls ein prefabr. Haus der NW Anschal zur Verfuegung zu stellen; damit sie ihr Office an anderer Stelle in Ranchi errichten kann. Vielleicht ist es ratsam wenn das Kuratorium an eine solche besondere Hilfe die Bedingung knuepft, dass das so zu errichtende neue NW Anschal Office ausserhalb des Ranchi Kirchengrundstueckes zu errichten ist (ein geeigneter Platz soll zur Verfuegung stehen in einem anderen Stadtteil von Ranchi). F)

Ich wuerde dann also, zumindest fuer die Zeit bis zur Beendigung des ersten Bauabschnittes der Techn. Schule (TTC), in Ranchi wohnen, von dort aus der GELC dienen und daneben die bauliche Entwicklung der Entw.-Projekte leiten. Fuer die Bauleitung muessten auf schnellstem Wege zwei Techniker aus Deutschland ausgesandt werden. D. h. dass ich

Gossner Mission

2. zwei Handwerker, geeignet fuer das TTC als Lehrer, sofort anfordern muss (vom KSS entspr. Anforderung bereits unterwegs). Beide Lehrer muessten bereit sein, fuer etwa ein Jahr auf den Baustellen Khuntitoli/Amgaon und Phudi die Durchfuehrung der Bauplaene zu ueberwachen und praktisch mitzuarbeiten.

Ich schlage vor je einen Fachmann fuer

a) Eisenverarbeitung und

b) Holzverarbeitung

zu suchen und deren Bewerbungsunterlagen alsbald mir zuzuleiten, damit ich die geeigneten Kraefte aussuchen kann.

In einem separaten Schreiben weitere Einzelheiten hierzu.

Auf diese Weise allein waere es moeglich, den neuen Auftrag der GELC zu uebernehmen. -

3. Die Zustimmung des Kuratoriums und ein ausdrueckliches Appointment des LWB muss ich zur Bedingung machen, wenn immer meine Bemuehungen um eine Verbesserung der Finanzlage Erfolg haben sollen. Nur mit einer solchen echten und klaren Berufung kann ich Eingang bei allen Gemeinden finden und von unten her eine neue Finanzverwaltung aufbauen.

Ich bin sicher, dass Sie das voll und ganz verstehen, daher bitte ich, beim LWB entsprechend vorstellig zu werden, damit eine solche Berufung schnell ausgesprochen wird. Ich werde nicht ohne eine solche meine Taetigkeit als Finanz Kontroller und Berater beginnen koennen. - -

Ich fuege hier bei Kopie meines Berichtes an den LWB betreffend Audit der Kirchenkasse 1960. (Auditbericht fuer 1959 hatte ich vor einiger Zeit bereits abgesandt.)

Aus den 'Recommendations' moegen Sie ersehen, dass ich sehr viel Hoffnung auf ein rechtes Verstaendnis der Lage seitens des LWB setze, damit endlich - zumindest bei den Finanzen - das Alte abgeschlossen und ein Neues begonnen werden kann. Sollte der LWB meine Vorschlaege hinsichtlich der von mir erbetenen 'besonderen geldlichen Zuwendungen' nicht erfuellen koennen, dann muesste die GELC mit betraechtlichem 'Substanzverlust' die neue Zeit beginnen; es wuerde da wohl kaum ausbleiben, dass die Verluste, (durch das Versagen des frueheren Treasurers Z. Horo), durch Verzicht der Betroffenen aus den Versicherungsruecklagen gedeckt werden muessten, waehrend ich zunaechst versuche, diese tatsaechliche Haerte zu vermeiden und durch eine einmalige Hilfsaktion des LWB auszugleichen!

Es waere wohl gut, wenn auch Sie in dieser Sache bittend an den LWB herantreten, damit dieser noch einmal hilft (Einzelheiten ersehen Sie zum Vorgang aus den Anlagen).

Es war mein Bestreben ein neues und voellig aussichtsloses Gerichtsverfahren zu vermeiden; Z. Horo besitzt nichts und die fehlenden Betraege koennten von ihm niemals ersetzt werden, dagegen wuerde unserer Christenheit hier nicht gedient sein, wenn er in Gefaengnis kaeme, zumal dann sicherlich auch Personen wie Rev. Lakra, Rev. Tiga, Mr. N.E. Horo, Mr. N.E. Topo und andere als Angeklagte vor Gericht kaemen!!- Das alles zu vermeiden ist mein Anliegen!

Die NW Anschal hat, voellig unerwartet, meinen diesbezgl. Vorschlaegen ohne Gegenstimme zugestimmt, so dass auch damit ein wesentlicher Fakt des Kirchenstreites bereinigt waere. - Zugleich ist diese Klaerung der erste Schritt zu einer echten Neuorientierung in der Finanzverwaltung der

Gossner Mission

WERNER THIEL, Eng.
GEL-Church Compound
CHAIBASSA / BIHAR
INDIA

GEL Church.

Hierzu muesste also unsere gemeinsame Stellungnahme zum Verstaendnis beim LWB fuehren! - FF)

Dass mit alledem leider der Kirchenstreit nicht beendet ist, ist die Wahrheit, der wir nicht ausweichen duerfen. Allein aus diesem Grunde darf ich nie 'in den Streit gezogen werden', d. h. meine'neutrale Stellung' kann nur erhalten und akzeptiert werden, wenn ich neben der Zustimmung des Kuratoriums eine Berufung durch den LWB als Ausgangsbasis meiner Taetigkeit vorweisen kann.

Mit herlichen Gruessen,

Ihr

Anlagen:

1. Abschrift meines Schreibens vom 3.3.61 an KSS,
2. Anforderung von technischen Lehrkraeften fuer TTC,
3. Audit-Bericht GEL Church - 1960.

NACHSATZ:

F) -Das schliesst nicht aus,dass evtl.doch das NW-Anschall-Office auf dem GELC Compound in Ranchi errichtet wird,falls der neu ausgebrochene Unfriede zu einer Verhaertung fuehrt. Man sollte vielleicht doch mehr Geduld ~~xxx~~haben und zunaechst noch einiges "nebeneinander" laufen lassen wenn immer dadurch die EINHEIT der GELC gewahrt werden kann.
Da eigenartigerweise in "finanaiellen" Dingen bisher Einigkeit erreicht werden konnte,waere es doch wohl gut,wenn ich per Telegramm von Ihnen die Zusage erhielte,dass ein Praefabrikated house von uns der NW-Anschall zur Verfuegung gestellt werden kann,wenn auf diese Weise ~~xxx~~meine Unterbringung in Ranchi gesichert ist.

FF)-Bevor Sie in dieser Sache an den LWB schreiben,hiite ich noch zu warten bis ich weiteres mitgeteilt habe.Weil ich in meinem Bericht eine ziemlich hohe "Sonderunterstuetzung" des LWB erbeten habe,meine ich,es sei wohl besser,dass dieser Antrag erst etwas spaeter nach Genf kommt,nachdem mein heutiges Schreiben bezgl.meiner Berufung als Finanzberater ubd Kontroller in Genf bearbeitet worden ist.Es ist vielleicht nicht gut,wenn Genf von mir gleich im ersten Brief um Geld angegangen wird.

Als bitte: nur und recht bald mit LWF verhandeln wegen meiner oben erwaehnten Berufung; aber noch nicht wegen der Sonderunterstuetzung (Z.Horo). Mein entsprechender Bericht an den LWB habe ich hier beigefuegt damit Sie schnellstens unterrichtet sind,aber bitte warten Sie bis ich weiteres hierzu mitteile fuer eine evtl.Mithilfe Ihrerseits zur Erreichung dieser Sonderleistung.-

Gossner Mission

COPY

Werner Thiel, Eng.,
Director TTC

Ranchi, March 3dr, 1961.

To the
K S S GEL Church,
R a n c h i.

Dear Brothers!

Refering to your request to be appointed as finance controller and advisor to the GEL Church in general I shall be pleased to point out the following:

1. With great thanks and happiness for the confidence which leads this offer I will accept the call.

2. Due to the circumstances of my appointment with the GEL Church up to now and my part in the responsibility for the establishment and function of the new institutions as a part of the Church's development scheme, I am sorry to say that I cannot take over this duty immediately. Only if certain arrangements are made, it will be possible for me to come into action step by step, as there are:

a) Providing me with a suitable living place (Bungalow) on the Ranchi GEL Church-Compound,

b) giving me enough time for technical assistance as needed for the new development institutions, regulated by the Governing Body, at least up to the arrival of two technicians, to be called through the Gossner Mission, Berlin, as teachers for the new Technical Training Centre, but during the time of establishment of the new institutions to be appointed as technical advisors at the building sites under my supervisions,

c) great efforts should be made jointly to get the entry-visas for these two technicians,

d) requesting the acknowledgement of the Gossner Mission and the appointment by the Lutheran World Federation for the post of Controller and Advisor of Finance to the GEL Church, at least for a period of two years, similarly as to the acknowledgement and appointment by the joint KSS as by to-day,

e) full assurance of the KSS that my advice is carried out and is given effect and that I may receive full co-operation wherever requested.

I assure you of my willingness and wish to help whereverr I can in the matter concerned.

With brotherly love, I remain sincerely yours,

Werner Thiel.

Gossner Mission

Anträge an Ausschuß für Ökum. Diakonie Hgt,

14.4. und 17.4.61

S. Akte Kuratorium 28.6.61

L

Gossner Mission

Empfangsbescheinigung

00097 ✻

DM _____

in Buchstaben _____

_____ DM

sind von _____

für _____

_____

gezahlt worden.

Berlin-Friedenau, den _____ 196

Gossnersche Missionsgesellschaft

Anerkenntnis des Einzahlers

_____ _____

C 24 Einnahmequittung, Blatt 2
Hans Winter, Berlin SW 61

F/

255

Eingegangen
17. FEB. 1961
Erledigt: Antwort 14.IV.61

WERNER THIEL, Eng.
GEL - Church Compound
CHAIBASSA / BIHAR
INDIA

den 10.2.1961
WT/ht.

L

An Herrn
Missionsdir. P. Dr. H. Lokies,
Gossnersche Missionsgesellschaft,
Handjery Strasse 19/20,
B e r l i n - F r i e d e n a u.

Betreff: Handwerkerschule - T.T.C., Phudi:

Lieber Bruder Lokies!

Nachdem Sie inzwischen als erste offizielle Information die 'Application mit Draft of Regulations' erhalten haben, kann ich heute berichten, dass unser Projekt seitens der Landesregierung (Bihar) voll und ganz akzeptiert worden ist. Welche Folgen dieses 'Acknowledgement' und 'Recognition' im Einzelnen haben wird, laesst sich zunaechst nur teilweise uebersehen. Fest steht, dass unser Institut staatliche Foerderung geniessen wird, da ein solches, nach der Eigenart und der Methodik im Regierungsprogramm 'for vocational training' bereits vorgesehen ist, jedoch bisher noch nicht verwirklicht wurde. Die Foerderung schliesst auch ein, dass Certificates, fuer eine bestimmte Gruppe von Lehrlingen, vom 'National Board of Technical Education' anerkannt werden,- dass fuer eben diese Studenten staatl. Finanzhilfen gegeben werden, so dass ein grosser Teil der 'laufenden Kosten' dadurch gedeckt werden koennen. Desweiteren wird mit mancherlei Hilfe beim Aufbau, mit Import von Maschinen etc. und Einreisegenehmigungen zu rechnen sein. - Oertlicherseits haben wir bereits volles Verstaendnis und kleine Hilfen gefunden.

Die Bauseite ist nun endgueltig festgelegt; im Blick auf eventuelle Erweiterungen mussten wir einen groesseren Platz waehlen und sind nun auf der linken Seite der Hauptstrasse (von Ranchi nach Khunti - Chaibasa), mit etwa 65000 Squaremeters (rund 16 acres). Der Ort Phudi und die Lage der Schule im allgemeinen wurden von der Regierung besonders begruesst, denn fuer Khunti war bereits eine techn. Regierungsschule (fuer 1962) vorgesehen. Wenn wir im Jahre 1961 mit dem Aufbau der Schule beginnen, dann will die Regierung ihre Schule nicht bauen um unserer Schule 'the full aid' aus dem Educationprogramm zu sichern!

Alles in allem also ein guter Start in Patna und den oertlichen Institutionen in Ranchi und Khunti. Entsprechende Erkundigungen sind vorgenommen; heute wurden folgende Arbeiten in die Wege geleitet: (unter freundl. Mitarbeit von Mr. N. E. Horo, jetzt Manager of the Property Board):

1. Landvermessung unter Beruecksichtigung der Bodenverhaeltnisse und Hoehenunterschiede.
2. Fixierung und Abschluss des Vertrages fuer Landuebereigung von unseren Christen in Phudi; ist nur formell wichtig.
3. Antrag bei der Regierung auf kostenlose verwendung von Naturstein; lagert gegenueber unserem Grundstueck, also geringste Transportkosten.
4. Ausschreibung fuer einen Tiefbrunnen mit Pumpe.
5. Ausschreibung fuer die Installation eines Transformators als Kraft/Licht-Station (Ueberlandleitung liegt direkt auf unserem Grundstueck).
6. Anfrage fuer Installationskosten fuer ein Telefon (line liegt direkt neben unserem Grundstueck).

Sobald Position 1. erledigt ist, werde ich mit dem Bebauungsplan beginnen, danach dann mit den Entwurfs- und Konstruktionszeichnungen.

Gossner Mission

Um die Baukosten so niedrig als irgend moeglich zu halten, will ich mit
a) oertlichen freiwilligen Helfenn und
b) mit Bauhandwerkern als Tageloehner
arbeiten. Das setzt natuerlich meine fast stete Anwesenheit auf dem Bauplatz voraus.

Damit ich zu Anfang auch fuer Khuntitoli frei bin, lasse ich zwischenzeitlich, sofern die Positionen 2.,3. und 4. erledigt sind bereits Steine hauen und Material anfahren, den Tiefbrunnen bohren und wenn moeglich den Transformer setzen.

Der effektive Arbeitsbeginn wird mit einer Stunde der Besinnung in Form einer Grundsteinlegung eingeleitet werden, sicherlich in Anwesenheit der Kirchenleitung und der Persoenlichkeiten von Staat und Wirtschaft.

B e v o r ich jedoch die Arbeiten beginne, lasse ich Ihnen und dem Kuratorium , auch mit Kopien fuer 'Brot fuer die Welt', Bebauungsplan etc. zukommen; auch waere ich dankbar fuer eine wirklich verbindliche Zusicherung der zu erwartenden finanziellen Mittel - zur Vorlage beim 'governing body' - damit finanziell Gewaehr dafuer gegeben ist, dass auch wirklich 'nach Plan' gearbeitet werden kann. Experimente auf der Basis von Improvisationen sollten vermieden werden beim derzeitigen Stand der Dinge hier, sowohl in finanzieller als allgemeiner Sicht.

Da ich aus Ihren bisherigen Schreiben entnehmen durfte, dass mindestens DM 200,00 fuer dieses Unternehmen verfuegbar sein werden, konnte ich an eine echte Verplanung herangehen. Die entgueltige Planung, unter Hinzuziehung von amtlichen Unterlagen, wird genauere Angaben moeglich machen; es darf aber schon jetzt gesagt werden, dass bei Verfolgung der uns gesteckten Ziele eine Verminderung des Ihnen bereits gemeldeten Betrages kaum in Betracht kommen wird.

Viele Fragen werden spaeter zu klaeren sein, u. a. auch inwieweit 'Importe' von Maschinen und Baumaterialien aweckmaessig und Kostenvermindernd sein werden, oder wer zum Ausbilderstab zu suchen sein wird und diese Mitarbeiter wann zum Einsatz bereit sein muessen. Ich schaetze, dass wir zumindest einen Mitarbeiter in spaetestens einem halben Jahre hier haben muessen; von welchem Lehrfach, wird mehr oder weniger davon abhaengen, welche Werkstattausruestung am schnellsten beschafft werden kann. Weiteres hierzu in Kuerze. - In jedem Falle muss rechtzeitiger Kontakt zwischen uns und den infragekommenden Lehrkraeften hergestellt werden, damit deren Mitarbeit schon bei der Planung der Werkstaetten, vom Urteil des Fachmannes her gesehen, gewaehrleistet ist. -

Das waers fuer heute; beste Gruesse von Haus zu Haus,

Ihr

Gossner Mission

287

WERNER THIEL, Eng.
GEL. Church Compound
CHAIBASSA / BIHAR
am 14-2-1961

Eingegangen
23. FEB 1961
Erledigt: 28/Tu

Herrn
Miss.-Dir.Dr.H.Lokies
Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Briedenau

Betreff: Gehaltszahlung W.Thiel-

Lieber Bruder Lokies! Nachdem ich jetzt einmal dazu gekommen bin,die Ueberweisungen aus Berlin an die Amexco,Frankfurt,im Einzelnen anzusehen,stelle ich mit grosser Freude fest,dass unser Buero dankenswerterweise fuer einen Lohnsteuerjahresausgleich gesorgt hat. Desweiteren bedanke ich mich fuer die Gehaltsnachzahlung,die inzwischen auch hier eingetroffen ist,bestens! Aus meinen Aufzeichnungen hier geht nicht eindeutig hervor,wie der AUGUST bezahlt worden ist; darf ich hoeflich darum bitten,gelegentlich mir mitzuteilen wann und in welcher Form neben der Zahlung von DM 592,14 ein weiterer Ausgleich fuer den Monat August erfolgt ist? Vielen Dank fuer diese Bemuehung;ich moechte nur meine Unterlagen in Ordnung haben,daher diese Rueckfrage.

Bei dieser Gelegenheit moechte ich wiederholt anfragen,ob die Sendung fuer den Weihnachtsbazar,die ich am 26.10.60 hier in Chaibassa zur Post gegeben habe,dort eingetroffen ist. Ich muesste sonst bei der Post hier reklamieren.

Einige meiner Buecher haben sich jetzt angefunden;Br.Junghans brachte sie aus Amgaon mit. Ich hatte aber eine Vielmahl mehr bestellt;konnten die anderen Buecher nicht beschafft werden? Gleichzeitig darf ich einmal darnach fragen,wie es mit der Uebersendung von den von mir erbetenen Wochen-bezw. Monatsschriften aussieht? Wir haben bisher nicht eine dieser Schriften erhalten,dieselben werden aber nicht nur fuer uns,sondern auch fuer unsere ind.Brueder,die einmal in D.studiert haben,von grossem Interesse sein; ganz abgesehen davon,dass einige dieser Schriften rein beruflichen Charakter haben.-

Als Neuestes moechte ich berichten,dass Bruder Dr.Bage am 12.ds. Vater eines Jungen geworden ist,es ist das dritte Kind. Mutter und Sohn und Vater sind wohlauf.-
Br.Bage ist nun hier in Chaibassa,mit Wohnung und Buero.

Beste Gruesse an Alle im Gossnerhaus, Ihnen und Ihrer lieben Gattin,
herzlichst Ihr

Thiel

Gossner Mission

288

Eing. 23. FEB. 1961
Erledigt: 13.+28/III

WERNER THIEL, Eng.
GEL - Church Compound
CHAIBASSA / BIHAR
INDIA

am 14-2-1961

Herrn Miss.Dir.Dr.H.Lokies
Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau

Betreff: Zentralkasse-Governing Body

Lieber Bruder Lokies!

Ihre Schreiben vom 8.ds.dankend erhalten.Im Einzelnen komme ich spaeter darauf zurueck;soweit es die ZENTRALKASSE betrifft ist insofern eine Veraenderung eingetretten,als gemaess Beschluss des KSS vom 28.1.61 -minuts wurden auch Ihnen direkt zugesandt- ein "governing body" fuer die drei Entwicklungsprojekte gegruendet worden ist. Als Treasurer dieses Direktoriums habe ich also mit den Geldern fuer diese Unternehmen,im Sinne der bereits vorgesehenen Zentralkasse, kuenftig zu tuen.
Ich hoffe,es wird sich alles gut einlaufen,zu allem braucht man Zeit und Geduld. Die Geschaeftsordnung dieses GB muss hier noch ausgearbeitet werden,denn auch diese ist die Grundlage fuer die "Registrierung" hier in Indien,auch fuer die Eroeffnung der Bankkonten auf die Namen der Institutionen,was ich fuer sehr wichtig halte. Bis heute mussten ja die Bankkonten auf die Personennamen der Verantwortlichen eingetragen sein; so ist bis zur Aufstellung der Geschaeftsordnung und durchgefuehrter Registrierung eben auch noch das Konto fuer die zentrale Verwaltung der Gelder des"Governing Body" m e i n Konto auf der STATEBANK OF INDIA in CHAIBASSA. Ich habe kein privates Geld auf diesem Konto,sondern ausschliesslich die Gelder der Mission. Solange also kein Konto auf den Namen des GB eingerichtet werden kann,was sicher noch einige Monate dauern wird, bitte ich alle weiteren Ueberweisungen auf folgendes Konto vorzunehmen:

CA (Current Account) Mr.WERNER THIEL
STATE BANK OF INDIA, Branch CHAIBASSA/BIHAR - India -.

Um nun dieses Konto wirklich n u r fuer die "Aufbauprojekte" frei zu halten, waere ich dankbar,wenn Sie bis auf weiteres alle anderen Zahlungen,also fuer JMB-Ausgaben,fuer die Gehaelter der Missionsgeschwister u.ae.,noch an Bruder Kloss schicken wuerden!
Ich darf darauf hinweisen,dass das Gemeinschaftskonto,welches fuer den "Governing Body" unterhalten wird,kuenftig auch der Buchpruefung und Vorlage durch bezw.bei der Indischen Regierung unterliegt! Es waere m.E.nach nicht gut,wenn wir dann "Durchgangsbetraege" auf diesem Konto haben,welche nichts mit den eigentlichen Aufgaben des GB zu tuen haben.
(Ich persoenlich war nicht fuer die Schaffung dieses GB in dieser Form,da ich befuerchte,dass -zumindest fuer die Anfangszeit- zu viele Personen und Governmentsstellen mitreden und einsehen koennen; ich haette die Zentralkasse gerne,besonders fuer die Anfangszeit, getrennt von dem Governing Body gesehen,leider waren aber bereits in Ranchi Verhandlungen ohne meine Gegenwart gefuehrt worden,so dass ich nachher nicht mehr widersprechen wollte um Bruder Junghans nicht in den Ruecken zu fallen). Es ist eben sehr schwer verstaendlich zu machen,dass es bestimmt der Sache nicht dienlich sein kann wenn ein Jeder Verhandlungen fuehrt gerade wie es klappt und wie man dazu Gelegenheit hat; es waere sachlich richtiger,wenn nur Einer diese grundsaetzlichen Besprechungen fuehrt,natuerlich unter vorheriger Absprache und gegenseitiger voelliger Uebereinstimmung zwischen den Beteiligten.
Ich moechte hoffen,dass Sie nun nicht wieder meinen,ich suche ein besonderes Amt,sondern dass ich in der Tat nur helfen moechte,dass endlich Ruhe eintritt,was aber so nicht erreicht werden kann. Wir muessen einfach dazu kommen,dass wir uns nur um unser eigenes Arbeitsgebiet kuemmern,waehrend alle jene Fragen,die ganz gewiss immer wieder auftreten und mit anderen Dingen verbunden sind, zwar gemeinsam abgesprochen werden,dann aber nur von einem Beauftragten mit der hiesigen Kirchenleitung abzusprechen sind.
Nun wollen wir es bei dieser Regelung bewenden lassen und sehen,wie es laeuft;ich werde mein Bestes dazu beitragen. Ich halte es fuer ausgeschlossen,

Gossner Mission

dass Sie von dort aus in dieser Beziehung Wandel schaffen koennen,es muss sich hier alles erst einspielen.
Ich moechte betonen,dass wir ein gutes Verhaeltnis untereinander haben,nur gibt es Augenblicke in denen nicht Jeder weiss,dass gerade in diesem Moment eine gemeinsame Absprache besser waere als eine eigene Stellungnahme.
Ich bitte Sie,dieses zur Kenntnis zu nehmen ohne weitere Aktion; wie schon voerher erwaehnt,ich hoffe,es wird sich "einlaufen".

Betreff: Jahresabschluss von Bruder Kloss: Sie werden verstehen,dass ich sehr ungern einen solchen direkten Auftrag des Kuratoriums annehme,schon zeitlich bedeutet es fuer mich eine besondere Belastung. Zum anderen,so moechte ich meinen,haben Sie inzwischen mehr von Br.Kloss gehoert,so dass vielleicht nun seine Abrechnung den Anforderungen genügen mag. Darf ich deshalb noch einmal um Ihre Stellungnahme dazu bitten,bevor ich mit Br.Kloss darueber spreche!

Betreff: AUDIT fuer Kirchenkasse etc.- Inzwischen haben Sie weiteren Bericht von mir erhalten;ich bemuehe mich,nun auch noch die PrintingPress zu erledigen. - Vom LWB habe ich bisher keinerlei Stellungnahme gehoert oder erhalten. Ich moechte nur hoffen,dass der KSS meinem Vorschlag,der unterstuetzt wird von Bruder Dr.Bage u.a.,annimmt und Jemand als Finanzberater nominiert. Wenn immer diese "gezielte" Taetigkeit Erfolg haben soll und unserer Kirche eine echte Hilfe werden,dann muesste dieser Mann keine anderen Aufgaben haben. Es ist in der Tat eine Aufgabe,die Jemand voll ausfuellen wird,und zwar auf lange Sicht,ich meine nicht weniger als 2 Jahre wenigstens. Ob es also ratsam erscheint gerade mich dafuer vorzusehen weiss ich nicht,denn dann muesste ich die anderen Aufgaben vorerst zurueckstellen;moeglicherweise koennte ich die Schule nebenbei planen,langsamer als vorgesehen,aber das waere sicherlich auch das meiste was zu erwarten ist. Insbesondere auch deshalb, weil dieser Mann unbedingt staendig auf Reisen sein wird,um alle kirchlichen Grundstuecke und Haeuser erst einmal zu registrieren,die dazu erforderlichen amtlichen Unterlagen beschaffen und die Wertbemessung ermitteln muss. Erst wenn diese Grundlage geschaffen ist,dann kann an den systematischen Aufbau eines Haushaltsplanes herangegangen werden,wobei dann die Belange der einzelnen Kirchengebiete,entsprechend der neuen Verfassung,beruecksichtigt werden muessen. Man muss also wohl bei der Wahl dieses Mannes sehr vorsichtig sein, schon deshalb,weil er besondere Vollmachten des LWB haben muss in Uebereinstimmung mit dem KSS und auch von diesem besonders gestuetzt sein muss,damit er draussen im Land,bei den Gemeinden der verschiedenen "Zonen",angenommen und respektiert wird. Die Problematik liegt in der Situation,nicht im Auftrag! Dennoch,das ist meine ganz feste Meinung, wird jeder andere Versuch zu keiner rechten Loesung fuehren;einmal muss eine "Genralueberholung" vorgenommen werden,ob es jetzt dazu kommen wird,muessen wir abwarten; und weil eben das noch garnicht so sicher ist (mangeld des rechten Mannes fuer diese Aufgabe und vielleicht auch mangels voelliger Einigkeit im KSS),gerade deshalb moechte ich alles vermeiden,was unsere Brueder noch zusaetzlich belasten koennte,wie etwa die finanzielle Mitverantwortung an den neuen grossen Aufbauprojekten. - Ich hoffe sehr,dass Sie meine heutigen Zeilen so verstehen dass kein Missverstaendnis auftritt; es mag aber gut sein,wenn Klarheit herrscht.-

Betreff: Besuch des Herrn Bernhard OHSE (Brot fuer die Welt):

Es waere schoen,wenn dieser Herr auch die Handwerkerschule besuchen wuerde, sofern wir bis dahin mit dem Bau begonnen haben sollten.In jedem Falle waere eine Unterhaltung mit ihm auch fuer mich recht interessant. Da ja noch einige Zeit bis zum Besuchstermin veggeht,hoffe ich,dass wir darueber noch einmal verhandeln koennen.
Im Blick auf die Aufgaben die vor uns stehen glaube ich nicht,dass ich in diesem Jahre meinen vollen Urlaub werde nehmen koennen;vielleicht werde ich diesen auf den Baustellen verleben muessen,auch sind die Kosten einer echten Urlaubsreise einfach zu hoch,die Lebenshaltungskosten haben sich doch auch hier wesentlich erhoeht. Wir werden also im Mai fuer den Besuch von H. sicherlich hier sein.

Gossner Mission

Eingegangen
17. FEB. 1961
Erledigt: .....

Copy only

WERNER THIEL, Eng.
GEL - Church Compound
CHAIBASSA / BIHAR
INDIA

10th February, 1961.

To the
Pramukh Adhyaksh G.E.L. Church,
Rev. Joel L a k r a , Ranchi;
with copies to the Adhyaksahs
Rev, Dr. Bage, Rev. Hemron, Rev. Aind
for information, and also Rev. H. Kloss.

VERY CONFIDENTIAL!

Re.: Audit-work of the G.E.L. Church-Accounts 1959/1960:

Dear brother;

Once requested to act as Auditor of the above mentioned Accounts, I feel that it is my duty as such to inform you immediately about the very serious and severe financial situation of the same.

As far as the books provide information, the Church indeed seems to be near to complete bankruptcy, the Accounts concerned being in a very similar condition to that of the Property Board.

The Head Accountant, Mr. C. M. Horo, has already forwarded the Accounts' Balance-sheets as for 1960 to the newly appointed Treasurer Rev. Aind; all details are stated therein.

There now seems inevitably to arise the general question whether these financial matters of the Church should in the future be run in the same way as before or whether they should rather be completely and thoroughly reorganised?! - The only hope of overcoming the present difficulties therein is the immediate and definite unity of a l l financial forces as are:

the income out of the Church's Estates controlled by the Property Board, and

all other income through the various congregations as well.-

Only by such central-governed 'unity' the finincial basis of the Church can in fact be set up and can remain erect without further losses! (The considerably heavy losses of the present situation have already penetrated into part of the Church's substance (real capital)!!) -

I therefore apply very earnestly and with all emphasis for your recognition of the immediate necessity to find a new 'out-look' and settlement for the future of this urgent matter; - the new financial 'set-up' of the Institution should by no means be affected by any such 'business matters' as it has been so far,- so that it has now become inevitable to have to think of stopping all 'activities' of the Church there are - including: the Theological College, the P. T. School, the Tabitha School and all the others; - and this means there would be cancelled a n y welfare of the Church!! -

According to several statistical figures, based on the Balance-sheets of 1958/1959 and 1960, I am suggesting below some of these necessary changes in the financial policy of the Church - which are to be considered with your consent as a definite basis for any discussions,- this being only the first step towards a better 'out-look' on the whole and the security of a better future situation.

Gossner Mission

For the sake of correctness, I have to state herewith that the books have been kept by the Head Accountant, Mr. C. M. Horo, in effective unobjectionable condition up to date.

RECOMMENDATIONS:

1. To sanction the proposed Balance as by 31st December 1960, dur to the Balance-sheet forwarded by the Head Accountant Mr. C. M. Horo. (This should be done immediately as otherwise no further subsidy from the LWF can be expected.)
   There should, although, be a correction on the expected subsidy of the Property Board (page 3 - item 4) of max. Rs. 4000.- only.
   Finally, there will not any more ~~xxxxxxxxxxxxxx~~ a credit-balance, but the deficit-balance of 1960 may be considered closed herewith.
   Please note: I cannot give in the final report of the Audit to the LWF before receiving your approval to the Balance-sheet of 1960 (from Mr. C. M. Horo), under consideration of this point of my recommendations,-and/~~therefore~~ unless it is avoided by immediate action accordingly, the LWF may suspend any further payments!) -

2. To take immediate steps of forwarding the applications to the LWF and the Kuratorium in order to be paid the subsidies as mentioned on page 3, items 1, 2 and 3 of the Balance Statement.

3. To undertake the necessary steps with all efforts to bring about the 'financial unity', under the following procedure:

   a) By a joint memorandum of the four Adhyakshs - sanctioned by the KSS -, to be fully recognised and willingly followed by all Anshals, Synods, Ilakas and Congregations, stating the following:

      1. The year 1961 is declared an 'Emergency Year'.
      2. A Commisioner with full power of authority is appointed to act as Financial Advisor for all Church-Accounts, Property-Board, Church Central-cash, Printing-Press and all Cashes of the Anshals, Synods, Ilakas, Parishes and Congregations. -
         (I suggest to request the LWF to authorize a capable man to act on behalf of the LWF as well as of the KSS.)
      3. Full and correct information direct to the Commissioner on all financial matters is obligatory for everyone.
      4. No remittance of any amount of money; or 'keeping-back' of facts of documents concerning Church Property or Church Finances, is permitted.
      5. If there are any kind of remittances anywhere, these facts, figures and/or amounts must be mentioned and/or transfered to the Adhyaksh concerned - within 15 days after the date of signature of this declaration.
      6. It is to be understood that the Commissioner may be dismissed from his duties or his appointment may be prolonged o n l y by a j o i n t decision of the KSS and the LWF.

   b) By an emergency regulation of the procedure for Collections and Transfers by and among the Congregations, Parishes, Ilakas, Synods and Anshals.

Please note: No copy of this letter is sent or foreseen to the LWF.

W. Thiel

Werner Thiel, Appointed Auditor

Gossner Mission

Vermerk.

Schreiben Thiel vom 10.2.61 + 20.2.61
ueberreicht.

Sachurski

Neukölln)

1961

Oberschule TZ: 4 Klassen

5 (bisher 4) beamtete Lehrkräfte
(2 B.Gr. A 10 a,
3 B.Gr. A 10 a + 40.-- DM
Zulage pro Monat als Lehrer
mit erweiterter Fachausbildung)

1 angestellte Lehrkraft
(A.S.V.Gr. III)

Gossner Mission

Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

Berlin-Friedenau, 8.Februar 1961
Lo/Su.

Mr.Werner THIEL, Eng.
G.E.L.Church Compound
C h a i b a s a / Bihar

INDIA

betrifft: Bericht über "AUDIT" des Property Boards der Goßner-Kirche.

Lieber Bruder Thiel !

Sie haben da etwas ganz Großes geleistet ! Im besonderen habe ich mich von Herzen über Ihre Ansprache in der K.S.S. gefreut, die ich natürlich ganz vertraulich behandeln und nur unserem Vorsitzenden Kirchenrat Dr.Berg zum Einblick geben werde. Dasselbe gilt auch für den Bericht über Ihre Kassenprüfung im Property Board, den Sie (streng vertraulich !) an die Missionsleitung gesandt haben.

Ihre Ansprache an die Kirchenleitung ist geradezu ein Meisterstück. Ich freue mich sehr über den richtigen Ton, den Sie da angeschlagen haben: mit aller Wahrhaftigkeit und Deutlichkeit, aber doch immer auch mit ehrlichem Werben um das Vertrauen der indischen Brüder, denen Sie zugleich ihre schweren Versäumnisse und Verschuldungen auf dem finanziellen Gebiet ins Gewissen rücken.

Ich hoffe nun sehr, daß jetzt die Goßner-Kirche selbst Sie bitten wird, ihr "financial advisor " zu werden. Sollen wir von uns aus irgendetwas tun, damit die Kirche Sie um diesen Dienst bittet ? Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie dazu Stellung nehmen wollten,

Ihre Entscheidung, jetzt einmal einen Schlußstrich zu ziehen und ein Neues zu beginnen, scheint mir das einzig Richtige zu sein, sowohl der Goßner-Kirche wie auch dem Lutherischen Weltbund gegenüber. Ich hoffe nur, daß der LWB sich mit Ihrem Bericht für zufriedengestellt erklärt.

Aus all dem, was ich hierzu geschrieben habe - ausführlicher will ich mich dazu nicht äußern - dürfen Sie entnehmen, daß das Kuratorium es begrüßen würde, wenn Sie von der Leitung der Goßner-Kirche auch in Zukunft um den Dienst eines "Auditors" und finanziellen Beraters angegangen werden.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

L

Gossner Mission

Vermerk.

Schreiben an Third vom 8.2.24
entworfen.

Sachsa

1 9 6 1

1 beamteter Rektor
(B.Gr. A 12)

1 beamtete Lehrkraft
als Stellvertreter des Rektors
(B.Gr. A 11)

a) Grundschule: 12 Klassen

7 beamtete Lehrkräfte
(B.Gr. A 10 a)

4 angestellte Lehrkräfte
(A.S.V.Gr. V)
eine Lehrkraft erhält DM 800,--
Jahreszulage

b) Oberschule PZ: 3 Klassen

2 beamtete Lehrkräfte
(B.Gr. A 10 a)

2 angestellte Lehrkräfte
(A.S.V.Gr. IV)

Gossner Mission

KURATORIUM der Goßner-Mission

Berlin-Friedenau, 8.Februar 1961
Lo/Su.

Mr.Werner THIEL, Eng.
G.E.L.Church Compound
C h a i b a s a / Bihar
INDIA

betrifft: Handwerkerschule

Lieber Bruder Thiel !

Haben Sie herzlichsten Dank für den Situationsbericht über die geplante H a n d w e r k e r s c h u l e vom 26.I.61 und die Übersendung auch der entsprechenden Anträge an das Bihar Government (Application and Draft).

In seiner Sitzung vom 6.Februar d.J. nahm das Kuratorium dankbar von den Schritten Kenntnis, die Sie in dieser Sache bereits unternommen haben - trotz Ausstellung in Calcutta und Ihrer Arbeit als auditor. Wir haben davon Kenntnis genommen, daß die Handwerkerschule (Technical Training Centre) in P h u d i bei Hatia/Ranchi errichtet werden soll. Auch wir glauben, daß der Platz gut gewählt ist, vor allem auch deswegen, weil Sie Ranchi leicht erreichen und auch selbst von Ranchi aus leicht erreicht werden können.

Aus "Draft" und "Application" an die Bihar-Regierung geht die Struktur dieser Schule deutlich hervor. Wir glauben, daß Sie damit eine Ausbildungsstätte schaffen, die gerade für unsere Adivasi das Richtige ist. Wir sind der Überzeugung, daß damit auch der Goßner-Kirche der im Augenblick wichtigste Dienst erwiesen werden kann. Die Pläne von Bruder Dr.Peusch können wir ja ruhig als Pläne auf weitere Sicht im Auge behalten.

Daß Sie auch "Needle-work" in der Schule vorgesehen haben, freut mich besonders. Auf diese Weise kommt auch Ihre liebe Frau zum Zuge.

Was nun die Finanzierung dieses ganzen Unternehmens betrifft, so bittet Bruder Dr. B e r g als Mitglied des Verteilerausschußes der Sammlung "BROT FÜR DIE WELT" darum, daß bis Ende April d.J. alle Baupläne und Kostenanschläge hierher eingereicht werden möchten. Er bittet auch um einen Etat für die Unterhaltungskosten des ganzen Betriebes .

Sie haben ja schon ungefähre Zahlen genannt; aber jetzt handelt es sich um genaue und vollständige Angaben. Sie dürfen dabei ruhig hoch greifen, also 2 -300.000.- DM.

Schön wäre es, wenn dabei auch angegeben werden könnte, in welchen Zeitabschnitten die ganze Schule aufgebaut werden soll. Obwohl zu erwarten ist, daß wir schon die gesamte Summe bewilligt bekommen, wäre es doch gut, den Aufbau in einigen wenigen finanziellen Etappen durchzuführen (etwa Bedarf in 1961, 1962 bezw.1963). Empfehlenswert wäre es, für den Aufbau 2 Jahre anzusetzen.
Sie bekommen hiermit erneut den Auftrag, für diesen Teil der im Raume der Goßner-Kirche geplanten Aufbauarbeiten (wir wollen hier in Deutschland möglichst den Ausdruck "Entwicklungsarbeit" vermeiden, während er im Englischen sicher die beste Bezeichnung ist). Bitte, vergessen Sie bei Ihrer Aufstellung nicht, auch den Beitrag der Goßner-Kirche in Geldeswert anzugeben. Die Goßner-Mission übernimmt immer die Gehälter für die deutschen Mitarbeiter.

Gott schenke Ihnen, Ihrer lieben Frau und Ihrer Tochter außer der Freudigkeit auch die erforderliche Kraft für alle Mühe und Arbeit, die dieses Projekt von Ihnen allen erfordern werden.

Ihr

L

bitte wenden !

Gossner Mission

PS. Es ist mir verständlich, wenn Sie bei den geplanten Bauarbeiten, im besonderen in Angaon, jede Hilfe von außen - also z.B. von Rourkela - für begrüßenswert halten. Andererseits kann diese Hilfe, wie Sie schreiben, ja wirklich nur "sporadisch" sein. Es wäre also gut, wenn die Gesamtplanung aller Bauarbeiten zwischen Ihnen, Bruder Junghans und Bruder Gründler durchberaten und beschlossen wird und Sie neben all Ihrer anderen Arbeit auch bei der Durchführung der Baupläne mitarbeiten. Bruder Junghans hat ja aus Calcutta geschrieben, daß zumindest Sie beide die Aufbauarbeiten möglichst gemeinsam machen wollen. Wir möchten aber ausdrücklich dem zustimmen, daß Sie beiden Brüdern fachmännische Hilfestellung geben. -

Gossner Mission

Fr. Dir. Dr. H. Stokes zur Kenntnisnahme

F.

L

D R A F T .

The T E C H N I C A L T R A I N I N G C E N T R E as a 'Craftsmen Training School', will include specialist handicraft- , art- and technical-training, mostly based on practical exercises which are definitely needed in this time of rapid industrial (technical and mechanical) development in India, especially within the Bihar - Orissa - West-Bengal Area.
The 'Technical Craftsmen' - recruited by girls and boys - will be playing a most important part in this time of our technical century.

Heavy industries, small-scale industries (also cottage-industries), domestic-works, etc., require skill and efficiency in their many various sections of human labour, especially for the technical service of modern machinery and apparatus, in knowing the working-conditions and facilities of these machineries and in playing an important part as trained craftsmen as well in the whole new building-industry, which is just starting to overcome the past with its modern equipments.

C O U R S E S should be arranged for each of the trades, as for instance

I. in Building-work, with basic training in allied branches, such as painting, plumbing, roofing, electrical installations etc.;

II. in Iron-work, with basic training in allied branches for black-smithery, welding, turnery, etc.;

III. in Wood-work, with basic training in allied branches for joinery, trade-carpentry, cabinetmaking, etc.;

IV. in Needle-work, (Girls) with basic training in allied branches, such as sewing, knitting, weaving, dress-making, stitching, etc.;

and in other handicrafts as well,-with the general view to an establishment of "T C P"- Classes for "advanced students", majorly for "Teacher-training", but generally leading up to an examination-certificate, recognized by the Government of India.

The courses should be held within two-year-daytime classes, and in special six-month-training classes, for top-advanced trainees only.

A D M I S S I O N:

A: Requirements for Application and Enrolment in the TTC:

1) Candidates should be above fifteen years of age upon entering this training.

2) Candidates should have passed trough an Upper-Primery or a higher classified school with as certified finishing-examination certif.

3) Candidates should be tolerant of the Faith which leads the School.

4) Candidates should be free from all serious deseases and all time willingly of undergoing a physical examination by a physician.

Preference will be given to candidates recommended by the C.S.I. Church Community Representatives, but the School is open to everyone who seeks admission under these conditions.

Gossner Mission

B: F E E S :

1) Only boarding students will be accepted; each student must be responsible for his own fee which will be required for his stay at the TTC.

2) One year's fee: Rs 180.-- (on request the total can be paid in installments, or as will be agreed on.).

The fee includes: Activities Fee of Rs 10.oo
Students Aid of Rs 10,oo
Graduation Fee of Rs 10,oo
Books and other
Supplies Deposit of Rs 20,oo
Tuition Fee only of Rs 120,oo per annum.

3) Each student will have to supply his/her own blankets, practical clothes and one pair of shoes; students'-frocks (working apparel) will be supplied by the administration; the holder will have to take good care of it.

4) No refunds will be made in any cases of the student's leaving a course or his neglecting any studies or practical work, or leaving the School before the end of the terms; all fees not actually used for the purpose required, will be transfered to the Students' Aid Fund.

C: AP P L I C A T I O N :

1) Application-Forms will be available on request from the School's Registrar.
Candidates should fill in the form very carefully and should attach a 2½"x 2½ "(5 cm x 5 cm)size photograph of him/herself. He/she should attach also all school certificates in his/her possession, certificates for works already persecuted, if so, a guarantee declaration of his/her Father or guardian, and a recommendation of the G.E.L.Church Pastor or Representative of his/her district.

2) For the Interview, applying candidates should only enter the School Campus on notification of a fixed time, as well as for the single examination, especially by aptitude testing with simple tools, a test of general knowledge and to find out each Candidate's personal interests for specific handicraft-subjects.

3) The Invitation for the taking part of the examination will be without any obligations to the School Authorities; only selected candidates will be allowed to attend any examinations or tests and/or to step into the course in which he/she will seem to be capable.

4) All Expenses of travel and other connecting expenses for joining the examinations or the School-term will have to be covered by the candidate hin/herself.

D: Situation and Communication:

The School Site is to be at P h u d i near Ranchi/Bihar and can be reached as follows:
From the Railway-Station at Ranchi by Bus: Ranchi-Khunti or Ranchi-Chaibassa.
The Campus is situated on the left of the main road from Ranchi to Khunti (-Chaibassa), approx. 18 miles south of Ranchi, about 8 miles past Hatia.
The School Campus will include: Modern new workshops with German

Gossner Mission

machinery and class buildings for the students' teaching and working;
modern new buildings as family-hostels with accommodations for the students' boarding;
a library;
a recreation-ground for games and sports etc.for the free use of all students.

Health Service is obligatory.

NOTE: Candidates will be requested not to send any original documents, such as certificates etc., along with their applications; certified copies will be sufficient, the original should be presented only at the time of the interview and examination of admission.

Any informations given at the time of admission or later on in the term, that will proof untrue or incorrect, or if the behaviour of a student will be considered unsatisfactory by the Teachers' Staff, will be liable to be expelled from the School.

Official name of the School:

T T C = T E C H N I C A L T R A I N I N G C E N T R E,

The Craftsmen Training School

For Handicraft and Engineering,

directed by:

THE GOSSNER EVANGELICAL-LUTHERAN CHURCH
OF CHOTANAGPUR AND ASSAM, Headoffice: Ranchi.

WERNER THIEL,
appointed lecturer and Architect
of the T.T.C
W. Thiel

Ranchi, 31-1-1961
WT/ht.

Gossner Mission

H. Dir. Orth. Lokies z/sr Kenntnisnahme

F.J.

L

A P P L I C A T I O N

to the BIHAR GOVERNMENT,
MINISTRY OF EDUCATION AND INDUSTRY,
P A T N A.,

by Rev, Joel L a k r a, PRAMUKH ADHYAKSH of the
GOSSNER EVANGELICAL-LUTHERAN CHURCH OF CHOTANAGPUR AND ASSAM,
Headoffice Ranchi,

and by Eng. Werner T h i e l, Architect,- appointed Lecturer by the same charitable Institution,- German Citizen, - both on behalf of the same mentioned G.E.L. Church, for the

R E C O G N I Z A T I O N of a proposed H A N D I C R A F T-S C H O O L for t e c h n i c a l training of craftsmen, mostly to be based on practical exercises, - which may be called a

T E C H N I C A L T R A I N I N G C E N T R E,

to be situated at P H U D I near Hatia / Ranchi, in-between the area of the newly established Industries at Rourkela - Ranchi - Jamshedpur.

P U R P O S E of the Institution:

In this time of real-rapid development in India, especially in the Bihar - Orissa - West-Bengal Area which is expanding more and more into industrial and mechanical civilisation, the suitable craftsmen - recruited by boys and girls - will be requested to take a noticeable part in its duties. - But there are not at all sufficient qualified and skilled labourers, - no craftsmen, no technicians, no machinists, not even helpers with a certain technical understanding and training - except for a few here and there.
In order to help our youths, this proposed Handicraft-School, supported by West Germany's specialists and German machineries and implements, will be training young girls and boys above fifteen-years-of-age average in two-year courses with full day-time studies.
In as many sections of training as are essential and necessary, it is to be proposed to have the first established classes deal with
1. Building-work, with basic training in allied branches, such as: painting, plumbing, roofing, electrical installations, etc.,
2. Iron-work, with basic training for black-smith-, welding- and turning-work, etc.,
3. Wood-work, with basic training for joinery, trade-carpentry, cabinet-making, etc.,
4. Needle-work, (girls) - with basic training in sewing, knitting, weaving, dress-making, stitching, etc., -

and with other handicrafts to follow in due time as the various needs for them demand.
It is proposed that to each Course a 'Top-class' should be added for specially 'advanced students', majorly for Teacher-training but generally leading up to a certificate-examination recognised by the Government of India. - These 'Top-classes' should run for six months ~~each~~ each.

- 2

Gossner Mission

Admission and enrolment regulations are in preparation, a draft of an out-line of which is enclosed herewith. -

The Gossner Evangelical-Lutheran Church herewith respectfully request the Bihar Government -

1) to recognise the proposed Handicraft-School as a'Technical Training Centre'in Chotanagpur -;
2) to grant its registration as a charitable Institution for the assurance of Import Licences necessary for free of custom duties -;
3) to grant its registration for the necessity of employing foreign specialists (without an academical degree) as handicraft-teachers, - since Entry- and Residence-Visas will be required for six specialists-;
4) to grant its registration as an'Undertaking of India's Industrial Development', so that it may be acknowledged for the State-Control-Rates of building materials - as far as purchased in Bihar.

We are hoping to help India within the'Five-Years' Plan'for further development with the establishment of this 'Craftsmen Training-School', and we assure the Government of Bihar that we will certainly try to do our very best in all concerning respects! -

We therefore would ask humbly for the help and the understanding of the Government, as well as for its appreciated full co-operation in this our project.

Respectfully yours,

Rev. J. Lakra,
PRAMUKH ADHYAKSH.

Werner Thiel, Dec.,
ARCHITECT.

Ranchi; 31.1.1961
WT/ht.
Encl.: 1 draft.

Gossner Mission

Vermerk.

Ltr. Thiel vom 31.1.61

übernommen.

Schlunk

S o n d e r a n l a g e

zum Haushaltsplan 1 9 6 1

für die Provinzialkirchlichen Schulen

Betreffend: Schulkindergarten

der Evangelischen Schule Spandau
im Evangelischen Johannesstift.

==========

E i n n a h m e n :

1. Schulgeld	912,50 DM	
2. Verpflegung	912,50 DM	
zusammen		1.825,-- DM

==========

A u s g a b e n :

(Sächliche Ausgaben)

Gossner Mission

Ihnen

Thiel vom 31. Jan. 61

einkommen.

Lackowski

1.	Geschäftsbedarf und kleine Schulbedürfnisse (Bürobedarf, Wäsche, Schwämme, Kreide, Seife)	130,-- DM
2.	Freie Lernmittel	150,-- DM
3.	Lehrmittel (Spiele, Bausteine usw.)	75,-- DM
4.	Bücherei	150,-- DM
5.	Ausflüge	50,-- DM
6.	Inventar und Geräte, Instandhaltungen	175,-- DM
7.	Inventar und Geräte, Neuanschaffungen	175,-- DM
8.	Ausgaben für Verpflegung der Kinder	920,-- DM
	zusammen	1.825,-- DM

Zusammenstellung:

Summe der E i n n a h m e n	1.825,-- DM
Summe der A u s g a b e n	1.825,-- DM

geht auf

Gossner Mission

Copy for H. Dir. Lokics

The undermentioned document is forwarded to: (1) Mr. Werner Theil (2) the Pramukh Adhyaksh G.E.L.C (3) the Treasurer G.E.L.C (4) the Adhyaksh South-East Anchal for information guidance and needful.

M/Heman 23/1/61
Secretary, K.S.S.
G.E.L.Church, Ranchi.

Document forwarded is an extract fromthe Minutes of the K.S.S.Samiti held on 23-1-1961.

J.C.Gaitan
Pramukh/Dr. R.S.Hegarkar
23/1/61

x x x x x x

THE PROPOSED TECHNICAL TRAINING SCHOOL.

..eard the statement of Mr.Werner Theil regarding the proposed Technical Training centre for nandi-Craft and Engineering and saw his plan and rough statement which comes in the beginning overRs 2000/- (two thousand)
(200.000.=)

Resolved :

" That the whole project in general be approved; as for the site of the centre, Fuddi is tentatively approved. "
(Phudi)

x x x x x

6.II.61

Gossner Mission

An
Pastor R.Dohrmann
W o l f s b u r g

am 27-1-1961

Lieber Bruder Dohrmann!

Herzlichste G r a t u l a t i o n zur ARCHE ! Ein feiner Gedanke,Name und Form,soweit ich das durch die Blaetter des Dschungels -der schon sehr gelichtet ist- erkennen kann. Moege Gottes reicher Segen der Arche den Weg zeigen und sie begleiten.-
Mit groesstem Interesse verfolge ich die Nachrichten im Turmhahn und nicht zuletzt auch Ihre Mitteilungen.Leider hat man ja hier weniger Zeit als in Deutschland,sich so recht zu sammeln und auch an andere zu denken. Was hier die Inder zu langsam tuen,das sollen wir durch Schnelligkeit ausgleichen,wenig logisch - aber entspricht den Tatsachen.
Wenn ich nur einmal mit Ihnen laenger plaudern koennte,wir wuerden manchen gemeinsamen Gedanken zu besprechen haben. Es ist doch vieles ganz anders,als es "den Anschein" hat ! Nun sind Sie ja auch im Kuratorium,so moechte ich Sie bitten doch daraufhin zu wirken,dass die sogenannten Entwicklungsprojekte fuer die naechste Zukunft allein in der Verantwortlichkeit der von Deutschland ausgesandten Brueder bleben; eine Finanzhoheit in den Haenden der Gossner Kirche hier waere gewiss das vorzeitige Ende dieser Unternehmungen. Ich musste,im Auftrage des LWB, die seit 1955 nicht abgeschlossenen Bucher der Kirche und des Propertyboards pruefen, dabei habe ich soviele festgestellt,was mich einfach zwingt,diese Warnung auszusprechen;auch hier,nicht zuletzt im Interesse der indischen Brueder selbst,denn wir duerfen sie einfach nicht ueberfordern;sie sind noch lange nicht reif,sich selbst zu verwalten,jede andere Einstellung zu dieser Frage ist einfach unwahr!
Lassen Sie die Sache ruhig auf sich zukommen,in der naechsten Kuratoriumssitzung wird sicherlich darueber berichtet werden,dann sind Sie wenigstens etwas informiert;schliesslich verbinden uns besondere Faeden,da nehme ich mir auch das Recht,Ihnen solche Mitteilungen zu machen.
Fuer die vorgesehene Handwerkerschule haben wir einen beachtlichen Schritt unternommen,der Platz ist festgelegt worden;der Typ der Schule ebenfalls. Jetzt kann es an die Ausarbeitung der Plaene gehen.Anbei einen ersten zusammenfassenden Bericht zu Ihrer Kenntnisnahme.
Von Wolfsburg erhoffe ich mir verschiedene Hilfen,z.B.die Patenschaft der Stadt,die ich in Gespraechen mit Dr.Nissen bereits andeutete,als ich noch in W.war,moeglicherweise laesst sich etwas machen,denn es waere ein echtes Band der Freundschaft zwischen den Voelkern,wenn wir auf diese Weise zwei Industriestaedte gedanklich und mit Taten verbinden. Wenn die Schule auch in PHUDI errichtet wird,so ist sie doch praktisch fuer RANCHI da,d. h.dieses neue Industriezentrum wird sich aehnlich Wolfsburg entwickeln,es sollen allein in einer Schwerwerkzeugmaschinenfabrik etwa 15000 Arbeitskraefte beschaeftigt werden,dazu dann die viele Zubringerindustrie. Schon in der Groessenordnung der Stadt und ihres Industriebereiches finden wir Parallelen zu Wolfsburg. Sehr schoen waere es,wenn wir aus Wolfsburg auch geeignete Lehrmeister bekommen koennten,es muessen aber wirklich HANDWERKER sein,nicht nur "Spezialisten";in diesem Lande muessen wir in der Tat zuerst einmal mit dem Handwerkerstand beginnen,ehe wir an das Spezialistentum herangehen koennen. Wenn Sie also geeignete Leute finden,die eine solide handwerkliche Ausbildung und Erfahrung haben,dazu den rechten Glauben,dass ihr Platz fuer einige Jahre hier ist,anstelle eines gut bezahlten Jobs in einem Betriebe,dann wuerde ich mich freuen,von diesen einige Unterlagen zu erhalten. Vorerst werden wir wohl mit einer TISCHLEREI,einer SCHMIEDE,einer DREHEREI -beide als sogenannte eisenverarbeitende Werkstatt- ,einer BAUKLASSE und einer NAEHKLASSE fuer Maedchen, beginnen.
Neben der reinen fachlichen Kenntnis sind hier gewisse menschliche Qualitaeten -gibt es soetwas ueberhaupt?- verlangt. Es ist gewiss nicht leicht immer einzusehen,dass die lieben Brueder Hilfe beduerfen,wenn man sieht, wie sie diese Hilfe so oft missbrauchen zum Eigennutz; wenn man sieht,

Gossner Mission

wie so viele vorhande Werte und Moeglichkeiten nicht ausgenutzt werden und vieles mehr. Man muss eine alles ueberdeckende Liebe mitbringen,mit grosser Geduld und mit einem Auftrag Dessen an die Arbeit gehen,der mit weit groesseren Massstaeben misst,denn wir im allgemeinen.---
Das Land und die Menschen brauchen Hilfe,aber sicherlich koennte diese Hilfe in mancherlei Dingen anders sein,wenn ueber alle das rechte Erkennen kommt. Aber auch hier muss die Zeit lehren,wie in so vielen anderen Dingen dieser Welt; sie haben das ja selbt erfahren,und sicherlich erfahren Sie es weiterhin. Auch Ihr Weg ist etwas Neues, und hier ist es oehnlich. Das musste einmal gesagt sein,schon allein im Interesse derer, die vielleicht hierher kommen wollen und die denn hier Hilfe fuer andere sein sollen.
Die doch recht betraechtlichen Weiten dieses Landes lassen es einfach nicht zu,dass wir,die wir fast gleichzeitig ausgereist sind,uns gegenseitig besuchen.Nicht zuletzt leidet darunter sicherlich die Arbeit,zumindest gewisse Planungen darunter.Andererseits wuenscht die Heimatleitung nicht,dass wir uns hier zu Arbeitssitzungen treffen,man meint,die "Autonomie" der Kirche wuerde damit angegriffen werden. Auch hier steht die Notwendigkeit einer solchen Ueberlegung entgegen,und die Zeit wird uns lehren muessen,dass wir damit nicht recht tun. Zum anderen,das erwaehnte ich bereits anfaenglich in diesem Brief,ist die Zeit hier einfach ein Begriff geworden,der nur noch nach Minuten eingeteilt ist. Ich komme kaum mehr zu irgendeinem persoenlichen Schriftverkehr,geschweige denn zum Lesen eines Buches;und trotzdem muesste der Tag einige Stunden mehr haben.
Vielleicht gelingt es uns doch noch einmal zu einer geregelten Berichterstattung zu kommen,es schmerzt wirklich,wenn man daran denkt,dass ich z.B.bisher noch nicht einmal einen Brief direkt an das Gemeindeamt geschrieben habe,geschweige denn an irgend Jemand direkt. Bitte richten Sie allen meinen frueheren Mitarbeitern herzlichste Gruesse aus,sagen Sie Allen bitte auch,dass ich viel an sie denke,an das ganze Geschehen in Wolfsburg,dass ich aber vorerst noch immer "am wandern" bin,d.h.fast taeglich an irgend einem anderen Orte;diese Kirche ist ja so weit verzweigt,dass man -nach europaeischen Begriffen- fast ein Kontinent durchwandern muss,wenn man ueberall einmal gewesen sein will.

Meiner Frau ging es ja eine zeitlang sehr schlecht,und wir sind nun froh, dass es wieder besser ist. Auch Hedy mussten wir noch hier kommen lassen, es war fuer meine Frau besser;ausserdem konnte sie in USA keine Moeglichkeit finden,ein College zu besuchen,ich hatte monatlich mehr dorthin ueberweisen muessen als ich im ganzen verdiene. Bei dieser Gelegenheit soll es auch mal gesagt sein,dass die Lebenshaltungskosten hier ausserordentlich hoch sind;man kommt nicht aus mit dem Geld was man "verdient", aber noch haben wir ja Substanz,die uns aushilft. Vielleicht regelt sich das einmal spaeter. Alle unsere Missionsgeschwister leiden gleichmaessig darunter,aber keiner schreibt darueber an die Heimatleitung,denn ein jeder weiss,wenn er der erste ist,dann ist er auch der schlechte ! Ich habe Ihnen nun doch davon geschrieben,damit Sie unterrichtet sind im Falle einer entsprechenden Demarche beim Kuratorium.
Nachdem ich weitere Plaene fuer die Schule ausgearbeitet habe,werde ich Ihnen mehr Einzelheiten mitteilen; auch fuer die uebrigen Projekte bin ich ja mitverantwortlich,nur ist es nicht immer leicht eine gemeinsame Sprache zu finden,aber darunter haben ja schon Paulus und Petrus gelitten.-

Das Sie sich,zusammen mit der ganzen Familie,so recht eingelebt haben in der Baracke freut uns,wir haben eigentlich auch garnichts anderes erwartet. Wie ist denn nun die Zusammenarbeit mit P.Muensenberg;ich schaetze, auch das ist nicht ganz einfach. Ja,lieber Bruder Dohrmann,so konnte ich Ihnen heute,wieder einmal so ganz kurz vor der Abfahrt,einiges mitteilen, ich hoffe,Sie werden gelegentlich Zeit haben uns wieder zu schreiben. Seien Sie Alle aufs Herzlichste gegruesst, besonders auch alle Freunde in der Arche,im Auslaender-Club und alle Mitarbeiter im kirchlichen Dienst,die geweihten und die ungeweihten,von den Eingeweihten ganz zu schweigen. — Von Haus zu Haus herzlichst

Ihre Ihre gez. Thiel's

Gossner Mission

WERNER THIEL, Eng.
GEL - Church Compound
CHAIBASSA / BIHAR
INDIA

den 26. 1. 1961

An die
Gossnersche Missionsanstalt,
Missionsleitung,
B e r l i n - Friedenau.

Eingegangen
- 6. FEB. 1961
Erledigt: 8 II 61

Betreff: Handwererschule - Situationsbericht.

Lieber Bruder Lokies!

Am 23.1.1961 in Ranchi, KSS-Sitzung, daselbst das Ergebnis der Besichtigung von neun Plaetzen in Bihar und Orissa vorgetragen.
Folgende Plaetze wuden besichtigt:
in Bihar: Chaibasa, Khunti, Ranchi, Hazaribagh, Bhudi, Lohardaga;
in Orissa: Rourkela, Rajgangpur und Gumla.
Natuerlich koennte man auf jedem Platz eine Handwerkerschule errichten, aber, wenn man die Groesse des Platzes vergleicht mit dem Bedarf der vorzusehen ist fuer eine Schule, - etwa 100 Studenten -, dann muss man feststellen, dass nur ganz wenige Plaetze geeignet sind. Von dieser Sicht aus bleiben eigentlich nur die Plaetze: Rajgangpur in Orissa und Ranchi/Phudi in Bihar uebrig. Als weitere Ueberlegung musste noch einmal ausfuehrlich der T y p der Schule besprochen und geklaert werden. Der KSS ist sich darueber einmuetig einig, dass es besser ist, eine e c h t e Handwerkerschule aufzubauen, die moeglichst am Rande von Ranchi liegen soll.
Unter Handwerkerschule kann man ein Unternehmen verstehen, welches geeignet ist, durch den Lehrplan das zu ersetzen, was wir in Deutschland LEHRE nennen.
Die Nähe von Ranchi wurde deshalb besonders gewuenscht, weil Ranchi nun einmal das Zentrum der Gossner Kirche ist. Ausserdem soll den Studenten aus allen Teilen des Kirchenbereiches die Moeglichkeit gegeben werden, diese Schule zu besuchen. Wir hoffen, unter Beruecksichtigung dieser zwei wesentlichen Momente, den echten Anforderungen der neuen Zeit und dieses Gebietes gerecht zu werden.
Eine andere Schule im Typ der Spezialistenausbildung - also: Industrieschule -, wie sie unter a. auch von Pastor Peusch gewuenscht wird, scheint nicht das rechte fuer den derzeitigen Bedarf der Gossner Kirche zu sein. Man muss einfach von der Tatsache ausgehen, dass die Gossner Kirche im wesentlichen Adivasis auf diese Schule schicken wird, die keine hoehere Schulbildung oder kein Abschlussexamen haben. Fuer diese Schueler und Schuelerinnen wird es zuerst notwendig sein, eine handwerkliche Grundausbildung zu bekommen. Wenn immer in den Kursen Schueler und Schuelerinnen sind, die besondere technische Faehigkeiten aufweisen, dann ist es selbstverstaendlich, das diese in sogenannte 'Top'-Klassen eingewiesen und daselbst weiter unterrichtet werden.
Einen Grundsatzplan fuer diese Schule werden wir gemeinsam hier ausarbeiten, nachdem der Pramukh Adhyaksh und ich am 1.2. d. J. in Patna bei der Regierung Ruecksprachen gehalten haben. - Es ist zu hoffen, dass die Regierung unseren Plan unterstuetzend nahestehen wird, so dass wir durch diese ideelle Unterstuetzung auch im Laufe der Zeit auf praktische Hilfen rechnen koennen.
Sobald der Platz in PHUDI, das ist die Gemeinde, die sehr darauf bedacht ist, endlich einen Missionsplatz zu bekommen, und die nur wenige Kilometer vor dem kommenden Industrie-Zentrum 'Hatia' bei Ranchi gelegen ist, vermessen sein wird, kann ich anfangen, die notwendigen Lageplaene und vielleicht den ersten entscheidenden Entwurf auszuarbeiten, der dann alsbald nach Berlin gesandt wird. -

- 2

Gossner Mission

Zur Platzwahl selbst muss noch hinzugefuegt werden, dass der KSS einstimmig dazu "ja" gasagt hat, besonders unter Beruecksichtigung der Tatsache, dass ich in der Naehe von Ranchi schnell erreichbar bin, damit im Falle von Rueckfragen, fuer den Aufbau der neuen Organisation der Kirche, der Finanzen und der Dinge, die damit zusammenhaengen, verfuegbar bin.-

Zugleich mit dem Aufbau der Handwerkerschule in Phudi verbindet sich ein echter Missionsauftrag. Dieses Gebiet, unmittelbar vor den Toren eines neuen Industriezentrums in Bihar, der Stadt Ranchi und der grossen im Aufbau stehenden Fabriken der Russen und Tschechen, liegt dieses kleine Dorf Phudi. Nach Osten und Westen, d. h. nach links und rechts von der Hauptstrasse, die Ranchi mit Chaibasa verbindet, ist Buschland, welches dennoch stark besiedelt ist. Nach Auskunft von Dr. Bage, ist dieses das sogenannte "schwarze" Land, d. h., dass dieses Land bisher missionarisch ueberhaupt noch nicht ~~missionarisch~~ erfasst worden ist. Unser Empfang in dieser kleinen Gemeinde in Phudi war so herzlich, dass wir der festen Meinung sind, dass uns hier ein besonderer Auftrag zuteil wird, das WORT zu verkuenden durch und mit unserer Arbeit.
Phudi ist also 'reines Missionsgebiet' und zugleich vor den Toren der Industrie, zugleich auch fast das geographische Zentrum des gesamten Einflussbereiches der Gossner Kirche, ein Schnittpunkt der drei Industrie-Zentren Bihars = Rourkela - Ranchi - Jamshedpur, (zwischen Khunti und Ranchi halbwegs).
Das Land ist direkt an der Hauptstrasse gelegen, guter Baugrund, z. T. Felsen, elektrische Zuleitung nahe bei, scheinbar fuer Wasserbrunnen gut geeignete Lage. Das Land wird z. T. von unseren Christen aus Phudi der Kirche zur Verfuegung gestellt (unter Beachtung grundbuchmaessiger Umschreibung), z. T. von der Kirche erworben;- insgesamt etwa 8 acres = ~ 32000 qu.m., oder = ~ 3 Hektar, mit jederzeitiger Erweiterungsmoeglichkeit.
Weitere Einzelheiten moegen der technischen Ausarbeitung vorbehalten bleiben.

Moege ein rechter Anfang in Gottes Hand liegen!

Mit bruederlichen Gruessen, Ihr

cc.: Vorsitzender des Kuratoriums, P. Dr. Berg,
P. Symanowski,
P. Dohrmann,
P. Dr. Bage,
P. Dr. Peusch,
P. H. Kloss,
Akte TTC.

Gossner Mission

WERNER THIEL, Eng.
GEL - Church Compound
CHAIBASSA / BIHAR
INDIA

An die
Gossnersche Missionsanstalt,
Missionsleitung,
B e r l i n - Friedenau.

den 26. 1. 1961

Betreff: Handwererschule - Situationsbericht.

Lieber Bruder Lokies!

Am 23.1.1961 in Ranchi, KSS-Sitzung, daselbst das Ergebnis der Besichtigung von neun Plaetzen in Bihar und Orissa vorgetragen.
Folgende Plaetze wuden besichtigt:
in Bihar: Chaibasa, Khunti, Ranchi, Hazaribagh, Phudi, Lohardaga;
in Orissa: Rourkela, Rajgangpur und Gumla.
Natuerlich koennte man auf jedem Platz eine Handwerkerschule errichten, aber, wenn man die Groesse des Platzes vergleicht mit dem Bedarf der vorzusehen ist fuer eine Schule, - etwa 100 Studenten -, dann muss man feststellen, dass nur ganz wenige Plaetze geeignet sind. Von dieser Sicht aus bleiben eigentlich nur die Plaetze: Rajgangpur in Orissa und Ranchi/Phudi in Bihar uebrig. Als weitere Ueberlegung musste noch einmal ausfuehrlich der T y p der Schule besprochen und geklaert werden. Der KSS ist sich darueber einmuetig einig, dass es besser ist, eine e c h t e Handwerkerschule aufzubauen, die moeglichst am Rande von Ranchi liegen soll.
Unter Handwerkerschule kann man ein Unternehmen verstehen, welches geeignet ist, durch den Lehrplan das zu ersetzen, was wir in Deutschland LEHRE nennen.
Die Naehe von Ranchi wurde deshalb besonders gewuenscht, weil Ranchi nun einmal das Zentrum der Gossner Kirche ist. Ausserdem soll den Studenten aus allen Teilen des Kirchenbereiches die Moeglichkeit gegeben werden, diese Schule zu besuchen. Wir hoffen, unter Beruecksichtigung dieser zwei wesentlichen Momente, den echten Anforderungen der neuen Zeit und dieses Gebietes gerecht zu werden.
Eine andere Schule im Typ der Spezialistenausbildung - also: Industrieschule -, wie sie unter a. auch von Pastor Peusch gewuenscht wird, scheint nicht das rechte fuer den derzeitigen Bedarf der Gossner Kirche zu sein. Man muss einfach von der Tatsache ausgehen, dass die Gossner Kirche im wesentlichen Adivasis auf diese Schule schicken wird, die keine hoehere Schulbildung oder kein Abschlussexamen haben. Fuer diese Schueler und Schuelerinnen wird es zuerst notwendig sein, eine handwerkliche Grundausbildung zu bekommen. Wenn immer in den Kursen Schueler und Schuelerinnen sind, die besondere technische Faehigkeiten aufweisen, dann ist es selbstverstaendlich, das diese in sogenannte 'Top'-Klassen eingewiesen und daselbst weiter unterrichtet werden.
Einen Grundsatzplan fuer diese Schule werden wir gemeinsam hier ausarbeiten, nachdem der Pramukh Adhyaksh und ich am 1.2. d. J. in Patna bei der Regierung Rueckspraechen gehalten haben. - Es ist zu hoffen, dass die Regierung unseren Plan unterstuetzend nahestehen wird, so dass wir durch diese ideelle Unterstuetzung auch im Laufe der Zeit auf praktische Hilfen rechnen koennen.
Sobald der Platz in PHUDI, das ist die Gemeinde, die sehr darauf bedacht ist, endlich einen Missionsplatz zu bekommen, und die nur wenige Kilometer vor dem kommenden Industrie-Zentrum 'Hatia' bei Ranchi gelegen ist, vermessen sein wird, kann ich anfangen, die notwendigen Lageplaene und vielleicht den ersten entscheidenden Entwurf auszuarbeiten, der dann alsbald nach Berlin gesandt wird. -

- 2

Gossner Mission

WERNER THIEL Dipl
Gossner Compound
CHAIBASSA / BIHAR

Zur Platzwahl selbst muss noch hinzugefuegt werden, dass der KSS einstimmig dazu "ja" gesagt hat, besonders unter Beruecksichtigung der Tatsache, dass ich in der Naehe von Ranchi schnell erreichbar bin, damit im Falle von Rueckfragen, fuer den Aufbau der neuen Organisation der Kirche, der Finanzen und der Dinge, die damit zusammenhaengen, verfuegbar bin.-

Zugleich mit dem Aufbau der Handwerkerschule in Phudi verbindet sich ein echter Missionsauftrag. Dieses Gebiet, unmittelbar vor den Toren eines neuen Industriezentrums in Bihar, der Stadt Ranchi und der grossen im Aufbau stehenden Fabriken der Russen und Tschechen, liegt dieses kleine Dorf Phudi. Nach Osten und Westen, d. h. nach links und rechts von der Hauptstrasse, die Ranchi mit Chaibasa verbindet, ist Buschland, welches dennoch stark besiedelt ist. Nach Auskunft von Dr. Bage, ist dieses das sogenannte "schwarze" Land, d. h., dass dieses Land bisher missionarisch ueberhaupt noch nicht ~~missionarisch~~ erfasst worden ist. Unser Empfang in dieser kleinen Gemeinde in Phudi war so herzlich, dass wir der festen Meinung sind, dass uns hier ein besonderer Auftrag zuteil wird, das WORT zu verkuenden durch und mit unserer Arbeit.
Phudi ist also 'reines Missionsgebiet' und zugleich vor den Toren der Industrie, zugleich auch fast das geographische Zentrum des gesamten Einflussbereiches der Gossner Kirche, ein Schnittpunkt der drei Industrie-Zentren Bihars = Rourkela - Ranchi - Jamshedpur, (zwischen Khunti und Ranchi halbwegs).
Das Land ist direkt an der Hauptstrasse gelegen, guter Baugrund, z. T. Felsen, elektrische Zuleitung nahe bei, scheinbar fuer Wasserbrunnen gut geeignete Lage. Das Land wird z. T. von unseren Christen aus Phudi der Kirche zur Verfuegung gestellt (unter Beachtung grundbuchmaessiger Umschreibung), z. T. von der Kirche erworben;- insgesamt etwa 8 acres = ~ 32000 qu.m., oder = ~ 3 Hektar, mit jederzeitiger Erweiterungsmoeglichkeit.
Weitere Einzelheiten moegen der technischen Ausarbeitung vorbehalten bleiben.

Moege ein rechter Anfang in Gottes Hand liegen!

Mit bruederlichen Gruessen, Ihr

W. Thiel

cc.: Vorsitzender des Kuratoriums, P. Dr. Berg,
P. Symanowski,
P. Dohrmann,
P. Dr. Bage,
P. Dr. Peusch,
P. H. Kloss,
Akte TTC.

Gossner Mission

Vermerk.

Schreiben von Thiel vom 26.1.61
nebst Anlagen
Aktenmaterial.

Seelmann

p l a n

pitel II Titel 1 und 2

u

1 9 6 1

1 beamteter Oberstudiendirektor als Schulleiter
(B.Gr. A 15)

1 beamtete Lehrkraft als Stellvertreter des Schulleiters
(B.Gr. A 11)

a) Grundschule: 7 Klassen (bisher 6)

4 beamtete Lehrkräfte
(B.Gr. A 10a)

2 (bisher 1) angestellte Lehrkräfte
(A.S.V.Gr. V)

b) Oberschule WZ: 7 Klassen

1 beamteter Fach-Oberstudienrat
(B.Gr. A 14)

5 (bisher 4) beamtete Studienräte
(B.Gr. A 13)

2 Assessoren-Stellen als Beamte a.W.
(B.Gr. A 13)

2 1/2 (bisher 4 1/2) angestellte Lehrkräfte
(A.S.V.Gr. III)

11.

Gossner Mission

Vermerk.

Schreiben Thiel vom 25.1.61
mit Anlage eingegangen.

Sackowski

n

Titel 1 und 2

hulen

g

1 9 6 1

1 beamteter Rektor
(B.Gr. A 12)

1 beamtete Lehrkraft als Stellvertreter
(B.Gr. A 11) des Rektors

a) Grundschule: 6 Klassen

3 beamtete Lehrkräfte
(B.Gr. A 10a)

3 1/2 angestellte Lehrkräfte
(A.S.V.Gr. V)
eine Lehrkraft erhält eine
Jahreszulage von DM 800,--

b) Oberschule TZ: 4 Klassen

3 beamtete Lehrkräfte
(B.Gr. A 10 a + DM 40,--
Zulage pro Monat als Lehrer
mit erweiterter Fachausbildung)

2 angestellte Lehrkräfte
(A.S.V.Gr.IV + DM 40,--
Zulage pro Monat)

10.

Gossner Mission

139

Eingegangen
20. JAN. 1961
Erledigt: .....

Chaibassa, am 16-1-61

Lieber Bruder Lokies!
Nachdem ich aus Calcutta zurueck bin, kann ich nun an die Auditarbeiten fuer die GEL Church und Press herangehen. Gleichzeitig muss ich noch Rourkela besuchen, damit endlich P.Peusch befriedigt ist, wenn ich mit ihm die Frage der Handwerkerschule an Ort und Stelle besprechen habe. Am 18.ds. muss ich vor dem KSS Bericht und Vorschlaege wegen Audit beim Property Board vorlegen; am 23.ds. Bericht ueber die besichtigten Plaetze fuer die Schule, damit der Platz endgueltig festgelet werden kann, dann erst ist die Ausarbeitung eines ersten Planes mit Kostenaufstellung moeglich, da ja alles vom Gelaende und den techn. Gegebenheiten (Licht, Wasser etc) abhaengt.- Zwischen dem 18. und 23. werde ich nach Rourkela fahren.
Wenn Sie diesen Brief erhalten, ist das ja schon wieder ueberholt, doch teile ich es Ihnen mit, damit Sie sehen, wie die Tage ausgefuellt sind. Leider faengt der alte Streit wieder an, man versucht die Frage des Audits zu benutzen um mich einseitig zu informieren; ich habe aber die Meinung, dass ich mich voellig aus dem Kirchenstreit heraushalten sollte (!), ich moechte ausschliesslich den Auftrag fuer auditing als eine Hilfeleistung fuer die Kirche ansehen und versuchen klatzumachen, dass man mit einfachen Mitteln, bei gutem Willen (!), zu einer geregelten Kassenfuehrung kommen kann. Bisher sind hohe Werte einfach verloren gegangen weil auch nicht im Geringsten Ordnung herrscht; es ist sehr schwer fuer mich, dem LWB so zu berichten dass keine neue Veraergerung eintritt.-
Inzwischen werden Sie wohl Nachricht von Br. Kloss erhalten haben, dass ich mit ihm abgerechnet habe. Er erhielt alle Unterlagen, nachdem Sie mir mitgeteilt hatten, dass er weiterhin die JMB Kasse hat. Ich werde bei meinem Besuch in Ranchi am 18.ds. mit ihm uber den Jahresabschluss per 31.12.60 sprechen, damit dieser schnellstens nach Berlin gesandt werden kann. Einige grundsaetzliche Fragen hat Br. Kloss Ihnen ja wohl zwischenzeitlich vorgelegt zur Entscheidung.-

Fuer die Anstellung Hedy's danke ich herzlichst, sie gibt sich Muehe mir zu helfen, und in Kuerze wird sie mehr als genug ausgelastet sein, denn wenn erst die Vorbereitungsarbeiten fuer die Schule beginnen, daneben der Aufbau der Farm, dann ist Arbeit genuegend vorhanden, ganz abgesehen von Buchfuehrung, Berichten und Schriftverkehr allgemeiner Art, der ja auch gepflegt sein will, was jetzt nicht immer moeglich war.
Bericht ueber Weihnacht folgt, dazu auch Bilder; das Entwickeln der Filme dauert leider sehr lange.
Mit bruederlichen Gruessen, auch an das ganze Gossnerhaus,

Ihr

WERNER THIEL, Eng.
GEL - Church Compound
CHAIBASSA / BIHAR
INDIA

Gossner Mission

To open cut here →

BY AIR MAIL

हवाई पत्र

AEROGRAMME

NO ENCLOSURES ALLOWED



An Missionsdirektor Dr.H.Lokies
Gossnersche Missionsgesellsch.
Handjerystrasse 19-20

BERLIN-FRIEDENAU
Germany

Cogr - 66

← First fold here

Third fold here →

Second fold here →

Sender's name and address :—

WERNER THIEL, Eng.
GEL - Church Compound
CHAIBASSA / BIHAR
INDIA

Gossner Mission

an Ing.Thiel, Chaibasa

mit Kopie deutscher Text Brief an Rev.Joel Lakra - Ranchi vom 13.I.61

A c h t u n g ! B ü c h e r k i s t e ! ! !

Dazu schreibt auf Anfrage Bruder Symanowski folgendes :

" Eine Bücherkiste ist noch im letzten Augenblick zu Gründlers nach Oberursel von Bruder Weissinger gefahren worden, damit sie von da nach Indien mitgenommen wird. Sie muß sich in Gründlers Gepäck befinden. "

So bitte ich Sie, sich bei Dr.Gründler nach Ihren Büchern zu erkundigen.

D.O.

Gossner Mission

Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

Berlin-Friedenau, 2.Januar 1964 Lo/Su.

Herrn
Ing.Werner T h i e l
G.E.L. Church Compound
C h a i b a s a / Dt.Singhbhum
Bihar - INDIA

Lieber Bruder Thiel !

Hoffentlich haben Sie und die Ihren Ihr erstes Weihnachtsfest in Indien in schöner Harmonie und voll Freude verlebt. Ich bin überzeugt, daß die Gemeinde Chaibasa Ihnen gerade während der Weihnachtsfeiertage gezeigt hat, daß Sie und die Ihren in der Goßnerkirche wirklich heimatberechtigt und zuhause sind.

Heute schreibe ich Ihnen nur kurz, weil ich unmittelbar vor dem Aufbruch nach Wolfsburg stehe, um dort zusammen mit zwei indischen Brüdern den beiden Schwestern Hedwig Schmidtund Ilse Martin und unserem Jugendsekretär Riedl ein Epiphanien- und Missionsfest in allen Wolfsburger Gemeinden durchzuführen. Bruder Dohrmann hat solch' eine große Offensive der Goßner-Mission vorbereitet. Wir werden dabei auch viel an Sie denken und über Sie berichten.

Es geht mir jetzt nur noch um eine Bitte: Nehmen Sie sich, wenn das irgendwie noch vor der Abreise nach Calcutta möglich ist, der Abrechnung von Bruder Kloss für das Jahr 1960 an. Ich brauche vor allem eine genaue Aufstellung des Kassenbestandes per 31.Dezember; und ich bitte Sie besonders: richten Sie rein technisch eine fachmännische Kassenführung bei Br.Kloss ein. Ich habe ihm das auch geschrieben und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie uns diesen Dienst erweisen wollten.

Mit den herzlichsten Grüßen an Sie und Ihre liebe Frau und Hedy, auch von meiner Frau und dem ganzen Goßnerhaus

Ihr

L

PS. Aus einem letzten Brief von Br.Kloss erfahre ich zum ersten Male, wie hoch die Ausgaben im vergangenen Jahr gewesen sind - allein im Zusammenhang mit der Ankunft und Landung der neuen deutschen Missionsgeschwister mit ihrem Gepäck in Bombay und in Calcutta (incl.des Gepäcks, das die beiden indischen Lehrerinnen mitgenommen haben;) der Gesamtbetrag beläuft sich auf annähernd 40.000.- Rs. Das erfahre ich, ohne gleichzeitig Kenntnis davon zu erhalten, was nun als Bestand überhaupt noch vorhanden ist. Deswegen habe ich Br.Kloss gebeten, die Jahresabrechnung für 1960 und die genaue Aufstellung des Bestandes per 31.Dezember 60 unter Ihrer fachmännischen Beratung durchzuführen. Ich bitte Sie sehr herzlich darum, sich die Zeit für diese Arbeit zu nehmen. Zugleich wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie uns eine Abrechnung über die DM 10.000.- geben wollten, die wir Ihnen ja gerade auch für die zu erwartenden Zollausgaben und Transportkosten mitgegeben haben. Nach Mitteilung von Br.Kloss sind alle diese Ausgaben allein aus seinem Fonds bestritten worden.

b.w.

Gossner Mission

Wenn wir hier finanziell sauber planen wollen, müssen wir zunächst einmal einen klaren Ausgangspunkt für dieses nächste Jahr haben. Darum nochmals die herzliche Bitte, sich mit Bruder Kloss in Verbindung zu setzen und dies geradezu als einen Auftrag des Kuratoriums aufzufassen. -

D.U.

Gossner Mission